

ISSN 0023-7906

ABHANDLUNGEN

aus dem Landesmuseum für Naturkunde
zu Münster in Westfalen

- Landschaftsverband Westfalen-Lippe -

herausgegeben von

Prof. Dr. L. FRANZISKET

Direktor des Westfälischen Landesmuseums für Naturkunde, Münster

43. JAHRGANG 1981, HEFT 1

Die Pilzflora Westfalens

ANNEMARIE RUNGE, Münster

Die Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen

bringen wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung des Naturraumes Westfalen. Die Autoren werden gebeten, die Manuskripte in Maschinenschrift (1½ Zeilen Abstand) druckfertig einzusenden an:

Westfälisches Landesmuseum für Naturkunde

Schriftleitung Abhandlungen, Dr. Brunhild Gries
Himmelreichallee 50, 4400 MÜNSTER

Lateinische Art- und Rassenamen sind für den Kursivdruck mit einer Wellenlinie zu unterschlängeln; Wörter, die in Sperrdruck hervorgehoben werden sollen, sind mit Bleistift mit einer unterbrochenen Linie zu unterstreichen. Autorennamen sind in Großbuchstaben zu schreiben. Abschnitte, die in Kleindruck gebracht werden können, sind am linken Rand mit „petit“ zu bezeichnen. Abbildungen (Karten, Zeichnungen, Fotos) sollen nicht direkt, sondern auf einem transparenten mit einem Falz angeklebten Deckblatt beschriftet werden. Unsere Grafikerin überträgt Ihre Vorlage in das Original. Abbildungen werden nur aufgenommen, wenn sie bei Verkleinerung auf Satzspiegelbreite (12,5 cm) noch gut lesbar sind. Die Herstellung größerer Abbildungen kann wegen der Kosten nur in solchen Fällen erfolgen, in denen grafische Darstellungen einen entscheidenden Beitrag der Arbeit ausmachen.

Das Literaturverzeichnis ist nach folgendem Muster anzufertigen:

BUDDE, H. & W. BROCKHAUS (1954): Die Vegetation des westfälischen Berglandes. – *Decheniana* 102, 47–275.

KRAMER, H. (1962): Zum Vorkommen des Fischreiher in der Bundesrepublik Deutschland. – *J. Orn.* 103, 401–417.

WOLFF, G. (1951): Die Vogelwelt des Salzetales. – Bad Salzuflen.

Jeder Autor erhält 50 Sonderdrucke seiner Arbeit kostenlos. Weitere Sonderdrucke können nach Vereinbarung mit der Schriftleitung zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

ABHANDLUNGEN

aus dem Landesmuseum für Naturkunde
zu Münster in Westfalen
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe -

herausgegeben von

Prof. Dr. L. FRANZISKET

Direktor des Westfälischen Landesmuseums für Naturkunde, Münster

43. JAHRGANG 1981, HEFT 1

Die Pilzflora Westfalens

ANNEMARIE RUNGE, Münster

Die Pilzflora Westfalens

ANNEMARIE RUNGE, Münster

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Ascomycetes	5
2. Basidiomycetes	16
2.1 Gasteromycetidae	16
2.2 Phragmobasidiomycetidae	20
2.3 Hymenomycetidae	21
2.3.1 „Aphyllophorales“	21
2.3.2 Poriales	26
2.3.2.1 Corticiaceae ss. lato	26
2.3.2.2 Poriaceae ss. lato	33
2.3.3 Polyporales	44
2.3.4 Boletales	46
2.3.5 Agaricales	51
2.3.6 Russulales	99
3. Literatur	111
4. Register	120

Vorwort

Bereits im vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts erschienen mehrere Veröffentlichungen über Pilzvorkommen in Westfalen. Hervorzuheben sind die Arbeiten von LINDAU (1892) und BRINKMANN (1897, 1898, 1914, 1916). Später beschäftigten sich u. a. HEILBORN und ENGEL mit der heimischen Pilzflora. Seit 1955 etwa wuchs die Zahl mykologischer Veröffentlichungen aus unsrem Raum sprunghaft an, insbesondere seit dem Erscheinen der von Dr. H. JAHN herausgegebenen „Westfälischen Pilzbriefe“ im Jahre 1957. In der vorliegenden Arbeit soll der Versuch unternommen werden, das zusammenzufassen, was bisher über Vorkommen und Verbreitung höherer Pilze in Westfalen bekannt ist.

Für die Angaben über die einzelnen Arten wurde zunächst die Literatur ausgewertet. Bei den älteren Publikationen konnten jedoch manche Artnamen nicht mehr einwandfrei gedeutet werden. Auch erwiesen sich zahlreiche Mitteilungen – teilweise auf Grund unsres heutigen erweiterten Kenntnisstandes – als ungenau oder sogar als irrig; sie wurden nicht berücksichtigt. Ebenso blieben die vielfältigen Angaben LINDAUS (1892) über Vertreter der Ascomycetes-Gattungen *Leptosphaeria*, *Valsa*, *Diaporthe* u. a. unbearbeitet, da sich in jüngerer Zeit in unsrem Raum niemand mit diesen Pilzgruppen beschäftigt hat. Des weiteren standen Exkursionslisten von zwei Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (D.G.f.M., früher Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde, D.G.f.P.) 1964 in Münster und 1974 in Arnsberg zur Verfügung. Die Nederlandse Mycologische Vereniging überließ mir freundlicherweise die Fundlisten von zwei Arbeitswochen im Detmolder Raum. Außerdem durfte ich Einblick in die Aufzeichnungen einiger westfälischer Pilzkundler nehmen. Im Herbarium des Westfälischen Landesmuseums für Naturkunde, Münster (LMÜ) sah ich insbesondere die Kollektionen von Bauchpilzen (Gasteromycetidae) durch. Im Laufe der Jahre erhielt ich zahlreiche schriftliche und mündliche Fundmitteilungen sowie Zusendungen von Frisch- und Exsikkatenmaterial. Schließlich verwertete ich die Notizen meiner eigenen Artenkartei. Veröffentlichungen und Fundangaben, die nach dem 1. 5. 1980 datieren, konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt keine Beschreibung der einzelnen Arten. Dagegen werden in zahlreichen Fällen Angaben über die Bevorzugung bestimmter Waldgesellschaften und Böden bzw. Substrate gemacht. Besonderen Wert legte ich auf die Feststellung der Verbreitung der Pilzarten in den einzelnen Landschaften Westfalens (Südwestfälisches und Weserbergland, Westfälische Bucht, Westfälisches Tiefland). Einzelfundorte seltener Arten werden aufgezählt. Sie sind dabei von Nord nach Süd geordnet. Die Angabe der entsprechenden Meßtischblattnummern (MTB) möge die Orientierung erleichtern.

In der Nomenklatur folgte ich bei den Ascomycetes DENNIS (1978), bei den Gasterales DEMOULIN (1975) und KREISEL (1967), bei den Russulales ROMAGNESI (1967). Für Polyporales, Boletales und Agaricales war MOSER (1978) maßgebend. Bei den übrigen Pilzgruppen wurde nach Möglichkeit der neueste gültige Name verwandt.

Auf eine eingehende systematische Gliederung wurde verzichtet. Die Gattungen der Ascomycetes reihen sich alphabetisch aneinander. Bei der großen Anzahl der Basidiomycetes erschien die Einteilung in die Unterklassen der Gasteromycetidae, Phragmobasidiomycetidae und Hymenomycetidae ratsam. In Anlehnung an KREISEL (1969) unterteilte ich die letztgenannte Gruppe nochmals in Ordnungen (vgl. Inhaltsverzeichnis). Innerhalb der einzelnen Unterklassen bzw. Ordnungen erscheinen die Gattungen dann wieder in alphabetischer Reihenfolge.

Bei der Zusammenstellung der Pilzflora erfuhr ich von zahlreichen Seiten wertvolle Unterstützung. In allererster Linie gilt mein Dank Herrn Dr. Hermann JAHN, der mir viele Jahre lang mit Rat und Hilfe zur Seite stand. Er sah das Manuskript durch, beriet mich in systematischen und nomenklatorischen Fragen und vermittelte mir auf Grund seiner Herbarbelege und Aufzeichnungen zahlreiche Fundangaben. Insbesondere erfuhr das Kapitel der Poriales durch Herrn JAHN eine erhebliche Erweiterung. Ferner danke ich den Herren Dr. Martin DENKER, Erich KAVALLIR und Albert LANG (†) für die Überlassung von Fundlisten und Aufzeichnungen sowie die Vorbereitung ausgedehnter Exkursionen. In den Dank eingeschlossen seien zahlreiche Pilzkundler und -sammler, die hier nicht einzeln genannt werden können, deren Namen aber zum großen Teil bei der Aufzählung einzelner Fundorte verzeichnet sind. Herrn J. STANGL danke ich herzlich für die Durchsicht der Inocyben-Angaben.

Die hier vorliegende Übersicht ist mit Sicherheit sehr unvollständig. So konnte die Verbreitung einer Reihe von Arten (z. B. der Gattungen *Inocybe*, *Psathyrella* und *Cortinarius*) nur bruchstückhaft skizziert oder überhaupt nicht dargelegt werden. Denn die

Versuche der Artbestimmung führten längst nicht immer zum Ziel. Auch dürfte der Verfasserin mancher bemerkenswerte Pilzfund in Westfalen nicht bekannt geworden sein. So mögen diese Aufzeichnungen als Grundlage und Ausgangspunkt für weitere mykologische Arbeiten in Westfalen dienen.

1. Ascomycetes

Aleuria aurantia (FR.) FÜCKEL, Gemeiner Orangebecherling: In allen Teilen Westfalens ziemlich häufig.

Aleuria exigua RIFAI: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten); 11. X. 1968; an offener Stelle in der Trocken Sandheide (Genisto-Callunetum). Die Art „ist erst 1968 von RIFAI als species nova aus in Kew befindlichem Herbarmaterial aus Südastralien beschrieben worden. Unser Fund dürfte demnach der erste Nachweis der Art in Europa“ sein. Bestimmt durch Dr. R. A. MAAS GEESTERANUS und Dr. J. VAN BRUMMELEN in Leiden. Belege im Reichsherbarium Leiden (JAHN 1968,3).

Anthracobia melaloma (A. & S. ex FR.) BOUD.: Funde bisher nur aus Ostwestfalen bekannt. Dort im Teutoburger Wald b. Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1968, auf Brandstelle von Nadelholz. Auch an weiteren Nadelholz-Brandstellen (JAHN briefl.).

Apicocrea chrysosperma (TUL.) SYD., Goldschimmel: In ganz Westfalen häufig an Röhrlingen (besonders an *Xerocomus* spec., auch an *Boletus edulis* sowie an *Paxillus involutus*). Meist im Konidienstadium, nur selten mit Perithezien.

Ascocoryne cylichnium (TUL.) KORF: Geister Holz bei Oelde (MTB 4114 Oelde). – Dickenberg oberh. Steinbeck (MTB 3612 Mettingen), dort noch 1972. – Münster, Schloßgarten (MTB 4011 Münster) (alle Funde bei JAHN 1967,4). – Teutoburger Wald auf dem Ochsenberg bei Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld) (JAHN 1967,4, KASSEBAUM 1968). – Ladbergener Forst (MTB 3812 Ladbergen) (BIRKEN 1975). – Außerhalb Westfalens in Nähe des Hohensteins im Süntel (MTB 3721 Kathrinshagen) 1976 (Ru.). Sicherlich häufiger, doch nicht immer von *A. sarcoides* unterschieden. Von JAHN in Ostwestfalen besonders in Fageten immer wieder gefunden (briefl. Mitteil.).

Ascocoryne sarcoides (JACQ. ex S. F. GRAY) GROV. & WILS. (= *Coryne* s. (JACQ. ex S. F. GRAY) TUL.), Fleischroter Gallertbecher: In ganz Westfalen häufig.

Ascotremella faginea (PECK) SEEVER, Trugzitterpilz: 1960 zum ersten Mal in Deutschland (südliches Schleswig-Holstein) gefunden. Aus Westfalen liegen bisher vier genauere Fundangaben an am Boden liegenden Buchenästen vor: Bei Erwitzen (MTB 4220 Bad Driburg), Bildbeleg in JAHN 1979 (JAHN briefl.). Neuenheerse (MTB 4320 Willebadessen); 18. 10. 1970; Melico-Fagetum über Muschelkalk (JAHN 1972,3). – Glesse b. Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein); 21. 10. 1970; Melico-Fagetum über Muschelkalk (JAHN 1972,3). – Büren, Forst Böddecken (MTB 4417 Büren); 1. 9. 1974; Farnbuchenwald auf Lehm; teste HAAS, Beleg im Herbar Ru. (BRESINKY 1975). – DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE (1974) melden die Art außerdem aus dem Bereich des MTB 4712 Altena an Eiche; Beleg im Herbar DREWECK.

Bertia moriformis (TODE ex FR.) DE NOT., Maulbeerförmige Bertia: Bereits von LINDAU (1892) aus mehreren Gegenden Westfalens angegeben. Nach JAHN (briefl. Mitteil.) ist die Art in ganz Westfalen auf entrindetem Buchenholz verbreitet.

Bisporella citrina (BATSCH ex FR.) KORF & CARP. (= *Calycella citrina* ((HEDW.) FR.) BOUD.), Gelbes Reisigbecherchen: In ganz Westfalen verbreitet.

Bisporella pallescens (PERS. ex S. F. GRAY) CARP. & KORF (= *Calycella monolifera* (FUCK.) DENNIS): Die auf den schwarzen Rasen des Hyphomyceten *Bispora monilioides* CORDA (= *B. antennata* (PERS.) MASON) wachsende Art wurde bereits 1899 von BARUCH erwähnt (JAHN 1968,2). „In meinem engsten Beobachtungsgebiet im Teutoburger Wald bei Detmold“ „immerhin noch durchaus häufig“ (JAHN 1968,2). Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977 (Ru.). – Auch bei Alme im Südwestfäl. Bergland (MTB 4517 Alme), 1977 und 1978 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Aus der Westfäl. Bucht und dem Westfäl. Tiefland bisher noch nicht bekannt.

Bulgaria inquinans FR. (= *B. polymorpha* (FEDER) WETTST.), Schmutzbecherling: In allen Teilen Westfalens verbreitet.

Camarops polyspermum (MONT.) MÜLL.: Bisher einziger Fundort dieser wohl nicht häufigen Art im NSG „Donoper Teich – Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1970 und noch später, an toter, noch aufrecht stehender Erle (*Alnus glutinosa*) (JAHN briefl.).

Cenangium ferruginosum FR. ex FR.: Bisher nur von einem Fundort in der Westfäl. Bucht bekannt: Im Ladbergener Forst (MTB 3812 Ladbergen) aus der Rinde toter Kiefernäste hervorbrechend; det. Prof. PILAT / Prag (S. BIRKEN 1974).

Chaetosphaeria myriocarpa (FR.) BOOTH (= *Trichosphaeria m.* (FR.) PETRAK & SYDOW): Bisher nur aus Ostwestfalen bekannt. Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold). – Teutoburger Wald zw. Hermannsdenkmal u. Detmold (MTB 4019 Detmold). – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) alle Funde bei GAMS (1972). Wahrscheinlich in Westfalen weiter verbreitet.

Chlorosplenium spec.: JAHN (mündl. Mitteil.) fand im östlichen Westfalen einige Male vergrüntes Holz, so bei Erwitzen (MTB 4220 Bad Driburg), jedoch keine Fruchtkörper. Möglicherweise dürfte hier *Chl. aeruginascens* (NYL.) KARST. in Frage kommen.

Choiromyces maeandriiformis VITT., Weiße Trüffel: Um 1900 dicht außerhalb Westfalens in Stoveren b. Salzbergen (v. FÜRSTENBERG 1971). – Münster, Gasselstiege, Waldrand auf Kalk (MTB 3911 Greven); teste JAHN, Bildbeleg (A. AUGUSTIN, A. LANG). – Höxter, oberhalb der Weserberglandklinik (MTB 4222 Höxter), etwa 1975 (WÖLDECKE).

Ciboria amentacea (BALBIS ex FR.) FUCK.: NSG „Norderteich“ (MTB 4120 Steinheim), auf männlichen *Alnus*-Kätzchen (JAHN 1966,1). – NSG „Moorverlandungsgebiet Tinho“ (MTB 3407 Veldhausen), dicht außerhalb Westfalens; auf Kätzchen von *Salix*; 22. 3. 1973 (Ru.).

Ciboria batschiana (ZOPF) BUCHW. (= *Sclerotinia pseudotuberosa* REHM), Brauner Eichel-Becherling: Bereits von BRINKMANN (1897) aus der Umgegend von Lengerich „auf Eicheln in feuchten Wäldern“ erwähnt. – Bei Bad Waldliesborn (MTB 4215 Wadersloh), auf mumifizierten Eicheln, 8. 10. 1973; Beleg im Herbar Ru. (BARTRAM). – Bentheimer Wald (MTB 3608 Bentheim), dicht außerhalb Westfalens; 29. 6. 1966 (A. LANG). – In manchen Jahren Massenaufreten im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), auf sklerotisierten, schwarzen, alten Eicheln (JAHN, briefl. Mitteil.).

Claviceps purpurea (FR.) TUL.: In Ostwestfalen alljährlich im Herbst sehr häufig an *Molinia* (JAHN mündl. Mitteil.). Wahrscheinlich auch im übrigen Westfalen.

Colpoma quercinum (PERS.) WALLR., Eichen-Schildbecherling: Wahrscheinlich in ganz Westfalen verbreitet, da in Ostwestfalen häufig an abgestorbenen, dünneren Eichen-ästen, die noch am Baum sitzen (JAHN briefl.).

Coniochaeta ligniaria (GREV.) MASSEE: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), Beleg im Herbar H. A. van der AA (GAMS 1972).

Coprobria granulata (BULL. ex FR.) BOUD.: Bereits von LINDAU (1892) als *Humaria granulata* BULL. von Bielefeld erwähnt. – In Ostwestfalen auf Kuhfladen verbreitet (JAHN briefl. 1967). – Im Bereich des MTB 4711 Lüdenscheld in 400 m Meereshöhe (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). Wahrscheinlich auch im übrigen Westfalen.

Cordiceps militaris (L. ex ST. AMANS) LINK, Orangegelbe Puppenkernkeule: Bereits von LINDAU (1892) für die Gegend von Bielefeld und Höxter sowie von BROCK (1929,1) für den Kreis Recklinghausen genannt. In den Sandgebieten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes zerstreut. Auch im Weserbergland auf mehr oder weniger sandigen Böden (JAHN briefl.). Aus dem Südwestfäl. Bergland bisher nicht bekannt.

Cordiceps ophioglossoides (EHRH. ex FR.) LINK, Zungen-Kernkeule: LINDAU (1892) nennt Funde aus der Umgebung von Münster, Bielefeld und Höxter. In neuerer Zeit nur aus Buchenwaldgesellschaften des Wesergebirges bekannt (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967).

Creopus gelatinosus (TODE ex FR.) LINK, Grünsporige Hypocrea: Bisher nur aus dem östlichen Westfalen bekannt. Dort zerstreut, meist an faulendem Buchenholz. So z. B. bei Berlebeck (MTB 4019 Detmold), Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) und Erwitzen (MTB 4220 Bad Driburg) (JAHN briefl.).

Cudoniella acicularis (BULL. ex FR.) SCHROET. (= *Helotium a.* PERS.), Winziger Kreisling: Bei uns regelmäßig an hartem, entrindetem Eichenholz. Funde sind bisher bekannt aus dem Weserbergland, Bildbeleg bei JAHN (1979) (JAHN briefl.) und aus dem Südwestfäl. Bergland, Belege im Herbar DREWECK (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). Ob in unsren Tieflandsgebieten bisher übersehen?

Cudoniella clavus (ALB. & SCHWEIN. ex FR.) DENNIS (= *Helotium cl.* (ALB. & SCHWEIN. ex FR.) GILL.), Wasser-Kreisling: Nur von wenigen Funden bekannt. NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), im Bentbach oberhalb des Kребsteiches an im Wasser liegenden Zweigen, Bildbeleg in JAHN 1979 (JAHN briefl. Mitteil.). – Nördl. Arnsberg im Wannetal (MTB 4514 Arnsberg-Nord), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Im Bereich des MTB 4912 Drolshagen einmal gefunden (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974).

Cyathicula coronata (BULL. ex MER.) DE NOT. apud KARST. (= *Stamnaria c.* (BULL. ex MER.) BOUD.): Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977).

Cyathipodia villosa (HEDW. ex KUNTZE) BOUD., Filziger Langfüßler: Im Staatsforst Altenbeken. b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Friedhof Kupferberg b. Heidenoldendorf (MTB 4018 Lage) 1974 und später (JAHN briefl. Mitteil.).

Daldinia concentrica (BOLT. ex FR.) CES. & DE NOT., Kohliger Kugelpilz: Bisher nur wenige Funde: NSG „Schmiedebruch“ (MTB 3520 Schlüsselburg), an Erle. – Bielefeld, Neubethlehem, Johannisberg (MTB 3917 Bielefeld), an Esche. – NSG „Zwillbrocker Venn“ (MTB 3906 Vreden), an Birke (alle Funde bei PIRK 1965). – Dicht außerhalb des NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1965, an Birkenstumpf (Ru.). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1964 und 1966, an Buchenstumpf (Ru.). – Burgsteinfurt, Bagno-Park (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1977, an Erle (BIRKEN, LANG, KAVALLIR, OBERMANN, Ru.). – NSG „Externsteine“ (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1971, an noch am Baum sitzenden, toten Ästen von *Betula* (JAHN briefl. Mitteil.). – Büren, im Aftetal (MTB 4417 Büren), 1976, an Linde (KAVALLIR, LANG, RU.). – Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) (GLOWINSKI briefl. 1974). – NSG „Hamorsbruch“ (MTB 4615 Meschede) (PIRK 1965). Vielleicht häufiger, doch übersehen. Wahrscheinlich nicht immer von *D. vernicosa* getrennt.

Dasyscyphus bicolor (BULL. ex MÉR.) FUCK.: In Ostwestfalen sehr häufig in allen Buchenwäldern, auf Fruchtschalen von Bucheckern, meist zusammen mit *D. virgineus* (JAHN briefl., vgl. auch JAHN 1967,1). Im übrigen Westfalen möglicherweise bisher übersehen.

Dasyscyphus fuscescens (PERS.) S. F. GRAY var. *fagicola* (PHILL.) DENN.: In Ostwestfalen an zahlreichen Fundorten. Auf Buchen-Fruchtschalen zusammen mit *D. virgineus* und *D. bicolor* (JAHN briefl.).

Dasyscyphus niveus (HEDW. ex FR.) SACC., Eichenholz-Wollbecherling: Bereits von LINDAU (1892) aus der Umgebung von Bielefeld und Höxter gemeldet. Im östlichen – und höchstwahrscheinlich auch im übrigen – Westfalen häufig. Besonders auf der Unterseite von totem, bereits entrindetem aber noch festem Eichenholz (JAHN, briefl.).

Dasyscyphus virgineus S. F. GRAY, Zarter Wollbecherling: In allen Teilen Westfalens besonders auf Buchen-Fruchtschalen (vgl. JAHN 1967,1).

Diatrype disciformis (HOFFM. ex FR.) FR., Eckenscheibchen: In ganz Westfalen häufig.

Diatrype stigma (HOFFM. ex FR.) FR., Breitkrustige Diatrype: In ganz Westfalen häufig. An Laubholzästen unter der sich ablösenden Rinde.

Diatrypella quercina (PERS. ex FR.) COOKE: Wohl in ganz Westfalen häufig, auf Eichenästen (JAHN briefl.).

Discina perlata (FR.) FR.: Der bisher einzige Fundort dieser Art liegt im Egge-Gebirge zwischen Willebadessen und Lichtenau (MTB 4319 Lichtenau), dort 1975 auf morschen Fichtenstubben (JAHN briefl.).

Disciotis venosa (PERS.) BOUD., Aderiger Scheibenbecherling: Bisher nur durch drei Funde bekannt: Bei Detmold (MTB 4019 Detmold), Mai 1967 u. später (JAHN briefl.). – Teutoburger Wald, „Langes Tal“ b. Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Mai 1969, unter Hecke aus *Crataegus*, *Sambucus*, *Corylus* u. a., auf Plänerkalk (JAHN briefl.). – Ziegenberg b. Wewer (MTB 4318 Etteln), Mai 1979, in Bach-Eschenwald. Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN).

Endogene macrocarpa (TUL.) TUL.: Nur von einem Fund bekannt: Forst Böddecken b. Büren (MTB 4417 Büren), Farnbuchenwald auf Lehm, leg. et det. G. GROSS (BRESINSKY 1975).

Encoelia furfuracea (ROTH ex PERS.) KARST.: NSG „Norderteich“ (MTB 4120 Steinheim), 1964, auf totem Erlenast (JAHN 1965,3). Möglicherweise bei uns häufiger (JAHN briefl.).

Geoglossum cookeianum NANNF.: Geseke-Steinhausen b. Lippstadt (MTB 4417 Büren), 25. 9. 1977, det. WOIKE, Belege in den Herbarien WOIKE und Ru. (SONNEBORN).

Geoglossum glabrum PERS. ex FR. (= *G. ophioglossoides* (L.) SACC.): Wohl alle Angaben aus älterer und auch aus neuerer Zeit sind sehr fraglich und bedürfen der Überprüfung.

Geoglossum simile PECK: Bisher nur ein Fund im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 19. 10. 1977, an feuchter Stelle am Rande eines Erdfalltümpels auf Sandboden. Det. Dr. WOIKE, Belege in den Herbarien WOIKE und Ru.

Geopyxis carbonaria (ALB. & SCHW. ex FR.) SACC., Kohlenbecherling: Bisher nur von wenigen Brandstellen bekannt: Mehrfach im südlichen Teutoburger Wald und im nördlichen Egge-Gebirge (Externsteine, Horn, Sandebeck), stets von Nadelholz-Brandstellen (JAHN briefl.). – Teutoburger Wald, an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Elschenberg, südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Hochsauerland, auf dem Kahlen Asten (MTB 4816 Girkhausen), 1965 (Ru.).

Gyromitra esculenta (PERS.) FR., Frühjahrslorchel: Nicht häufig. Vor allem in den Heidesandgebieten der Westfäl. Bucht. Auch auf Sandstein im Teutoburger Wald und auf dem Ibbenbürener Plateau. Aus dem Südwestfäl. Bergland noch nicht bekannt.

Gyromitra infula (SCHFF. ex FR.) QUÉL., Bischofsmütze: Im vorigen Jahrhundert aus der Umgebung von Bielefeld (LINDAU 1892) und Höxter (FLECHTHEIM 1895) gemeldet. – Im Gehn b. Hesepe (MTB 3513 Bramsche), Quarzitbruch, 1957 (ELLERBROCK 1960). – NSG „Kipshagener Teiche“ (MTB 4017 Brackwede) (REHM 1962). – Bei Osnabrück, leg. ELLERBROCK (JAHN briefl. 1957).

Helminthosphaeria clavariarum (TUL.) FUCK.: In Ostwestfalen zerstreut bis nicht selten, auf (geschwärzten) Fruchtkörpern von *Clavulina cristata*. So z. B. am Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim) 1972 (JAHN briefl.).

Helvella crispa FR., Krause Lorchel: In ganz Westfalen zerstreut.

Helvella lacunosa AFZ. ex FR., Grubenlorchel: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

„*Helvella*“ *latispora* BOUD. (sicherlich zu einer anderen Gattung!): Die in ganz Europa seltene Art wurde am 14. 9. 1972 im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) gefunden; teste DISSING/Kopenhagen (GEESINK 1972/73). Dort auch im Oktober 1976 (FRENCKEN 1977).

Humaria hemisphaerica (WIGGERS ex FR.) FÜCKEL (= *Mycolachnea hemisphaerica* (WIGG. ex S. F. GRAY) MAIRE), Halbkugeliger Borstling: In allen Teilen Westfalens, besonders auf nackten Lehmböden (vgl. JAHN 1969,9).

Hydnobolus cerebriformis TUL.: Nur aus dem Forst Böddecken b. Büren, an den „Drei Kreuzen“ (MTB 4417 Büren) bekannt. Farnbuchenwald auf Lehm. Leg. et det. G. GROSS (BRESINSKY 1975).

Hydnotria tulasnei BERK. & BR., Rotbraune Morcheltrüffel: Nur von wenigen Stellen in Westfalen bekannt: Wesergebirge, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeberg), in Luzulo-Fagetum (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bei Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), am ausgehagerten Waldrand eines Quercus-Carpinetums (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Münster, in Buchen-Eichenwald (MTB 3911 Greven), 1970, Bildbeleg (A. AUGUSTIN).

Hymenoscyphus fagineus (PERS. ex FR.) DENNIS: Bereits von LINDAU (1892) für Westfalen erwähnt. Funde aus neuerer Zeit bislang nur aus Ostwestfalen: Extertal zwischen Fütig und Nalhof (wohl MTB 3920 Bösingfeld), auf Bucheckern im Perlgras-Buchenwald (KÖNIG 1969). – Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim) und an zahlreichen anderen Stellen (JAHN briefl.). Die im Herbst auf Bucheckern-Schalen fruktifizierende Art dürfte bei uns weiter verbreitet sein.

Hymenoscyphus fructigenus (BULL. ex MÉR.) S. F. GRAY (= *Helotium fr.* (BULL. ex MÉR.) FÜCK.), Gelbes Eichelbecherchen: Bereits bei LINDAU (1892) erwähnt. In ganz Westfalen verbreitet. Auf Eicheln, aber auch auf Buchenfruchtschalen.

Hymenoscyphus herbarum (PERS. ex FR.) DENNIS: „Offenbar sehr häufig und weit verbreitet, nur auf toten Stengeln von *Urtica dioica*, Herbst – Winter, zusammen mit *Lep-tosphaeria acuta*; bei Detmold überall gefunden wo danach gesucht“ (JAHN briefl.).

Hymenoscyphus serotinus (PERS. ex FR.) PHIL., Kommasporiger Becherling: In Ostwestfalen auf kalkhaltigen Böden im Spätherbst ziemlich verbreitet. „Immer auf durch einen Hyphomyzeten schwarz gefärbten, entrindeten Stellen dünner Ästchen im Fallaub“ (JAHN briefl., vgl. auch JAHN 1979). Verbreitung im übrigen Westfalen noch unbekannt.

Hypocrea lactea (FR.) ex FR. (= *H. citrina* (PERS. ex FR.) FR.), Ausgebreitete Hypocrea: Seit 1960 fast alljährlich an vielen Orten in Ostwestfalen im Bereich der MTB 4018

Lage, 4019 Detmold, 4119 Horn-Bad Meinberg und 4319 Lichtenau (JAHN briefl.). – Ahaus, Roterings Busch (MTB 3908 Ahaus) 1969 (Ru.). – Umgebung von Münster (MTB 3911 Greven und 4012 Telgte), teste Dr. HAAS (RUNGE 1975). Wahrscheinlich häufiger.

Hypocrea pulvinata FUCK.: In allen Teilen Westfalens auf faulenden Fruchtkörpern von *Piptoporus betulinus*.

Hypocrea rufa (PERS. ex FR.) FR.: Schon von LINDAU (1892) aus der Umgebung Münsters gemeldet. Nach JAHN (briefl. Mitteil.) in Ostwestfalen an vielen Stellen. „Noch zahlreicher ist das lebhaft blaugrüne, schimmelartige Konidienstadium *Trichoderma lignorum* (TODE ex FR.) HARZ.“ (JAHN). Im Konidienstadium auch bei Münster (Ru.).

Hypomyces aurantius (PERS. ex FR.) TUL.: „In Ostwestfalen nicht selten auf toten Fruchtkörpern von *Stereum*, *Trametes* u. a. *Aphylllophorales*, stets mit Apothecien.“ So z. B. bei Detmold, Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold), 1969, auf *Trametes hoehnelii* und im Corvey'schen Forst bei Bödexen (MTB 4122 Holzminden), 1969, auf alter Polyporacee an Buchenast (JAHN briefl.).

Hypomyces rosellus (A. & S. ex FR.) TUL.: „Nicht selten an toten Fruchtkörpern von Polyporaceen, z. B. *Antrodia serialis*, auch *Trameten*, *Stereum* u.s.w., durch Rosafärbung zu erkennen.“ Doch meist nicht mit Apothecien (JAHN briefl.).

Hypoxyton fragiforme (PERS. ex FR.) KICKX (= *H. coccineum* BULL.), Kohlenbeere: In ganz Westfalen häufig.

Hypoxyton fuscum (PERS. ex FR.) FR.: „Sehr häufig überall an *Alnus*-Arten und *Corylus*, an frisch abgestorbenen Stämmen und Ästen, sitzt in jedem Haselstrauch“ (JAHN briefl.).

Hypoxyton multifforme (FR.) FR.: In ganz Westfalen häufig.

Hypoxyton serpens (PERS. ex FR.) FR.: Von LINDAU (1892) für Münster und Höxter angegeben. In neuerer Zeit im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) gefunden (GAMS 1972). Sicher sehr viel häufiger.

Lachnellula hahniana (SEEVER) DENNIS: In Ostwestfalen überall häufig, besonders im Winterhalbjahr, doch auch im Sommer bei feuchtem Wetter. Auf toten *Larix*-Ästen am Boden (JAHN briefl.). Im übrigen Westfalen bisher wohl übersehen.

Lachnellula subtilissima (COOKE) DENNIS: „Häufige Art an Nadelholz aller Art (*Larix*, *Picea*, *Pinus*), meist im Winterhalbjahr.“ An der Silbermühle bei Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) einmal Massenvorkommen, zu Tausenden im Dezember an entrindeten Fichtenstämmen (JAHN briefl.).

Lasiosphaeria hirsuta (FR.) CES. & DE NOT.: LINDAU (1892) vermerkt bereits die Art aus Höxter. GAMS (1972) meldet sie aus dem Teutoburger Wald zw. Hermannsdenkmal u. Berlebeck (MTB 4019 Detmold). – Auch bei Münster (MTB 3911 Greven), 1979 (Ru.).

Lasiosphaeria spermoides (HOFFM. ex FR.) CES. & DE NOT.: Bisher nur von wenigen Fundorten bekannt: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). Bei Neuenheerse (MTB 4320 Willebadessen) 1972, an Buchenrinde (JAHN briefl.). – Nordrand von Münster (MTB 3911 Greven), auf Pappelstümpfen, 1978, 1979, det. R. HILBER/Tegernheim. Bei uns sicher häufiger.

Leotia lubrica PERS. (= *L. gelatinosa* HILL.), Grüngelbes Gallertköpfchen: In ganz Westfalen verbreitet.

Leptopodia atra (KÖNIG ex FR.) BOUD., Schwarze Glatstiellorchel: Bereits 1892 von LINDAU aus Ollendissen b. Bielefeld und 1897 von BRINKMANN aus Lengerich angegeben. – Dicht außerh. Westfalens im Gehn b. Hesepe (MTB 3513 Bramsche), Straßen-

rand (ELLERBROCK 1960). – Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1978, Kalkbuchenwald. Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – „Buschkamp“ i. d. Senne (MTB 4017 Brackwede), Mischwald in ehemal. Bunkergelände, 1977, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – Kupferberg-Friedhof b. Heidenoldendorf (MTB 4018 Lage) u. Senne b. Hövelhof (MTB 4118 Die Senne) (JAHN briefl.). – Staatsforst Altenbeken, Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950). Bei uns wohl Kalk bevorzugend.

Leptopodia elastica (BULL. ex ST. AM.) BOUD., Elastische Glatstiehlorchel: In allen Teilen Westfalens „auf lehmigen (kalkhaltigen?) Böden“ (JAHN 1960,9).

Leptosphaeria acuta (FR.) KARST.: In Ostwestfalen „am unteren Teil alter Stengel von *Urtica dioica* im Winterhalbjahr überaus häufig. Meist zusammen mit der habituell ähnlichen Konidienform“ (JAHN briefl.). Im übrigen Westfalen sicherlich übersehen.

Lopadostoma turgidum (PERS. ex FR.) TRAVERSO: Bisher nur aus dem Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) bekannt. Beleg im Herbar H. A. van der AA (GAMS 1972). Sicher häufiger.

Macrocyphus macropus PERS. ex S. F. GRAY (= *Cyathipodia macropus* (PERS. ex FR.) DENNIS), Grauer Langfüßler: Zahlreiche Funde aus der Westfäl. Bucht und dem Weserbergland. Wohl auch in den übrigen Teilen Westfalens.

Melanomma pulvis-pyrius (PERS. ex FR.) FUCK.: Bereits von LINDAU (1892) aus Lengerich, Bielefeld, Höxter u. Münster angegeben. Neuere Funde aus dem Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Wieder bei Münster (MTB 3911 Greven) det. GAMS (RUNGE 1975). – Im Bereich des MTB 4713 Plettenberg (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). Mit Sicherheit sehr viel häufiger.

Melastiza chateri (W. G. SMITH) BOUD.: Bisher nur aus Detmold (MTB 4019 Detmold) bekannt. Dort 1961 auf lehmigem Boden an einem Straßenrand (JAHN briefl.) und am Remmighauser Berg (GAMS 1972).

Melogramma spiniferum (WALLR.) DE NOT.: In Ostwestfalen sehr häufig. „Massenpilz in jungen Buchen-Stangenhölzern an der Stammbasis abgestorbener (oder bei Durchforstung vergifteter) Stämme. Die sehr dicht stehenden Stromata färben den Stammgrund weithin sichtbar schwarz.“ Auch an Buchenstümpfen (JAHN briefl.). Im übrigen Westfalen bisher wohl nicht beachtet.

Microglossum viride (PERS. ex FR.) GILL., Grüne Erdzunge: Neben einigen unbelegten Fundangaben aus dem vorigen Jahrhundert (Externsteine i. Teutoburger Wald, Umgebung von Bielefeld u. Münster (LINDAU 1892) sowie Teutoburger Wald b. Lengerich (BRINKMANN 1897)) gibt es nur wenige Mitteilungen aus neuerer Zeit: Am Roten Stein b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) 1966 u. später (JAHN briefl.). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Elschenberg östl. von Heesten (MTB 4120 Steinheim), Beleg im Herbar H. A. van der AA (beide Funde bei GAMS 1972).

Mitrophora semilibera (DC. ex FR.) LÉV. (= *M. hybrida* SOW. ex GR. = *M. rimosipes* D. C.), Glockenmorchel: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Mitrrula paludosa FR., Sumpf-Haubenpilz: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Mollisia cinerea (BATSCH ex MÉR.) KARST.: Im gesamten östlichen Westfalen häufig auf der Unterseite von am Boden liegenden Laubholzästen; jedoch nicht leicht von anderen Arten der Gattung zu unterscheiden (JAHN briefl.). Im übrigen Westfalen bisher übersehen?

Mollisia ligni (DESMAZ.) KARST.: „Häufig und regelmäßig auf *Fagus*-Fruchtschalen, oft zusammen mit *Dasyscyphus virgineus*, *bicolor* und *fuscescens* var. *fagicola*“ (JAHN briefl.). Wahrscheinlich in ganz Westfalen verbreitet.

Morchella elata (FR.) (inkl. *M. conica* PERS.), Hohe Morchel, Spitz-Morchel (DENNIS (1978) zieht die beiden, oft nur schwierig zu trennenden Arten zu einer einzigen zusammen): In allen Teilen Westfalens zerstreut, vielfach auf kalkhaltigen Böden.

Morchella esculenta PERS. ex ST. AMANS, Speisemorchel: Früheste westfäl. Fundmeldung von WERNEKING (1797, zitiert b. SCHULZ 1915): „Kömmt an feuchten Orten, z. B. am Ufer des Schloßgrabens“ „zum Vorschein“. Nach dem zweiten Weltkrieg häufig auf Trümmergelände in Münster. In ganz Westfalen auf Kalkboden zerstreut.

Nectria cinnabarina (TODE ex FR.) FR., Rotpustelpilz: In ganz Westfalen sehr häufig.

Nectria coccinea (PERS. ex FR.) FR.: Um Detmold nicht selten. Auf Rinde liegender Buchenstämmen und dickeren Ästen. So z. B. im Teutoburger Wald bei Oesterholz (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN briefl.). Ebenso im Beller Holz bei Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972).

Nectria fuckeliana BOOTH: In Ostwestfalen zerstreut, besonders im Teutoburger Wald, z. B. bei Oesterholz (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), auf Rinde gefällter Fichtenstämmen, Beleg im Herbar JAHN (JAHN briefl.).

Nectria episphaeria (TODE ex FR.) FR.: Regelmäßig vom Spätherbst bis zum Frühjahr auf alten, absterbenden oder toten Fruchtkörpern von *Diatrype stigma*. Wohl in ganz Westfalen verbreitet (JAHN briefl.).

Nectria peziza (TODE ex FR.) FR.: Von JAHN (briefl. Mitteil.) im Egge-Gebirge an der Silbermühle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) gefunden. Dort 1968 an faulendem Fichtenstamm.

Neobulgaria pura (FR.) PETRAK, Blaßrötlicher Gallertbecher: Die Art ist „in unseren westfälischen Buchenwäldern nicht so selten“ (JAHN 1967,4). Sie hat in den letzten beiden Jahrzehnten zugenommen, da Astholz in zunehmendem Maße im Wald liegen bleibt (JAHN briefl.).

Octospora humosa (FR.) DENNIS: JAHN (1964,3) verzeichnet zwei Fundorte: Dicht außerh. Westfalens bei Stolzenau (MTB 3420 Stolzenau), 1961. – In der Nähe des NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten). Die (nach JAHN) gute Kennart der Silbergrasfluren in Nordwestdeutschland dürfte bei uns weiter verbreitet sein.

Onygena equina (WILD.) PERS. ex FR.: Einmal bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) auf Rinderhuf gefunden, 1976, Bildbeleg (DENKER).

Otidea onotica (PERS.) FUCK., Eselsohr: Zerstreut in allen Teilen Westfalens. Wahrscheinlich die bei uns am häufigsten vertretene Art der Gattung. Doch bleibt zu überprüfen, ob sie immer richtig gegen die Nachbararten (u. a. *O. leporina* (BATSCH) FUCK., Hasensohr und *O. cochleata* (L. ex ST. AMANS) FUCK., Schnecken-Öhring) abgegrenzt wurde. Einzelfunde von Arten der Gattung *Otidea* sollen daher nicht aufgeführt werden.

Paxina acetabulum (L. ex ST. AMANS) KUNTZE (= *Acetabulum vulgare* FUCK.), Pokal-Rippenbecherling: In allen Teilen Westfalens, jedoch nicht häufig. Bei uns vor allem in Buchenwäldern auf schwerem, insbesondere kalkhaltigem Boden.

Paxina costifera (NANNF.) STANGL: Warstein, auf dem Stillenberg (MTB 4516 Rüthen), teste STANGL (KAVALIR).

Peziza badia PERS. ex MÉRAT, Kastanienbrauner Becherling: Vermutlich in ganz Westfalen. Bei den zahlreichen Fundmeldungen dürften jedoch mehrfach Verwechslungen mit nahestehenden Arten vorliegen. „Am meisten auf etwas sauren, lehmigen, auch steinigten Böden, dürfte auf Kalk ganz fehlen.“ Funde gehäuft im Sandsteinzug des Teutoburger Waldes (JAHN briefl.).

Peziza echinospora KARST. ss. DENNIS 1968 und 1978 (= *P. anthracophila* DENNIS ss. MOSER 1963): In Ostwestfalen „einer der regelmäßigsten Brandstellenbewohner (offenbar Laubholzasche bevorzugend)” (JAHN). So im Teutoburger Wald zwischen Dörenthe und Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), 1976 (Ru.). – Am Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Bei Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN). – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) (GAMS 1972). – Auch im Südwestfäl. Bergland am Kahlen Asten (MTB 4816 Girkhausen) (Ru.).

Peziza ionella QUÉL. (= *P. gerardii* COOKE ss. MAAS GEESTERANUS 1967): Die nach DENNIS (1978) seltene Art wurde bisher einmal zwischen Neuenheerse u. Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) im Laubwald auf Kalk gefunden, Beleg im Herbar H. A. van der AA (GAMS 1972).

Peziza limosa (GREL.) NANNF.: Kupferberg-Friedhof b. Heidenoldendorf (MTB 4018 Lage), seit 1974 mehrfach, auf feuchtem, stark moosigem, sandigem, aber wohl etwas kalkhaltigem Untergrund (JAHN briefl.).

Peziza micropus PERS., Kurzstieliger Becherling: Bereits von LINDAU (1892) aus Münster (Wolbecker Tiergarten) und Höxter (Ziegenberg) gemeldet. Wohl in ganz Westfalen an Laubholz verbreitet. In Ostwestfalen immer an *Fagus* (JAHN briefl.). Bei Münster auch an Pappel (*Populus spec.*) (Ru.).

Peziza saniosa SCHRAD. ex FR., Violettmilchender Becherling: Bisher nur zwei Funde: An den Leitmarer Felsen b. Marsberg (MTB 4519 Niedermarsberg), August 1972, Kalkbuchenwald (Ru.). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1972, Wegkante auf Lehm u. an faulendem Holz (JAHN briefl.).

Peziza succosa BERK., Gelbmilchender Becherling: „Verbreitet in Laubwaldgesellschaften auf kalkhaltigen Böden, überall in Westfalen” (JAHN 1960,9).

Peziza vesiculosa BULL. ex ST. AMANS, Blasiger Becherling: In ganz Westfalen zerstreut.

Peziza violacea PERS. ex PERS.: Bisher einziger westfäl. Fundort im Egge-Gebirge bei Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1970, auf frischer Brandstelle von Kiefern- und Fichtenholz, Beleg im Herbar JAHN (JAHN briefl.).

Plicaria leiocarpa (CURREY) BOUD.: Bisher nur aus dem Egge-Gebirge bei Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) bekannt. Dort 1970 auf frischer Brandstelle von Fichten- und Kiefernholz, zusammen mit *Peziza violacea* und *Anthracobia melaloma* (JAHN briefl.).

Podostroma alutaceum (PERS. ex FR.) ATK.: Die wohl seltene Art ist von drei Funden in Ostwestfalen bekannt: Teutoburger Wald zw. Hermannndenkmal u. Berlebeck (MTB 4019 Detmold). – NSG „Donoper Teich – Hiddeser Bent” (MTB 4018 Lage) (beide Funde bei GAMS 1972). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1972, an morschem Buchenstumpf (JAHN briefl.).

Polydesmia pruinosa (B. & BR.) BOUD., Bereifte Polydesmia: Nach JAHN (briefl. Mitteil.) bei uns überall verbreitet. Auf frisch abgestorbenen Fruchtkörpern vieler *Sphaeriales*, auch auf alten *Inonotus*-Fruchtkörpern.

Propolis versicolor (FR.) FR.: Im Siegerland bei Müsen (MTB 5014 Hilchenbach) auf Grubenhalden, 1967, auf abgefallenem Laubholzast, leg. DENKER und JAHN, Beleg im Herbar JAHN (JAHN briefl.).

Pseudoplectania nigrella (PERS. ex FR.) FUCK., Glänzender Schwarzborstling: In der Fichtennadelstreu bei Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord) und bei Warstein (MTB 4516 Rüthen), März 1971, Belege im Herbar KAVAILIR, (KAVAILIR).

Pulvinula constellatio (B. & BR.) BOUD.: Bisher nur aus der Senne bei Hövelhof (MTB 4118 Die Senne) bekannt. Dort 1968 und später „sehr reichlich ganz am Rande von sandig-humosen Wegen im Heide-Kiefernwald, auch auf schwärzlichem Humusboden“ (JAHN briefl.).

Pyronema domesticum (SOW. ex S. F. GRAY) SACC.: Seit etwa 1960 ca. 10 Jahre lang immer wieder auf Brandstellen im Heidental b. Hiddesen (MTB 4018 Lage), Beleg vom 4. 7. 1969 im Herbar JAHN. Auf anderen Brandstellen trotz Nachsuchens nicht gefunden (JAHN briefl.).

Quaternaria quaternata (PERS. ex FR.) SCHROET.: Nach JAHN (briefl. Mitteil.) wohl in ganz Westfalen häufig. Auf frischtoten, meist dünneren Ästen gefällter Buchen.

Rhizina undulata FR. (= *Rh. inflata* (SCHFF.) KARST.), Wurzellorchel: In ganz Westfalen zerstreut.

Rhodographus filicinus (FR.) NITSCHKE ap. FÜCK.: Von JAHN (briefl. Mitteil.) besonders im Sandsteinzug des Teutoburger Waldes auf toten Stengeln des Adlerfarns (*Pteridium aquilinum*) gefunden. Wahrscheinlich in ganz Westfalen auf Adlerfarn verbreitet.

Rhytisma acerinum (PERS. ex ST. AMANS) FR., Ahorn-Runzelschorf: In ganz Westfalen häufig auf Blättern von Ahorn, überwiegend von Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*).

Rosselinia mammiforme (PERS. ex FR.) CES. & DE NOT.: Heesten-Elschenberg (MTB 4120 Steinheim), Beleg im Herbar H. A. van der AA (GAMS 1972).

Rutstroemia americana (DUV.) WHITE: Münster, Botanischer Garten, 1964, auf alten Resten von *Castanea sativa* auf dem Erdboden. Beleg im Herbar LMÜ (leg. et det. J. T. PALMER, Runcorn, Cheshire).

Rutstroemia echinophila (BULL. ex MÉR.) v. HÖHN., Kastanien-Becherling: Bei uns bisher einmal beobachtet. Metelner Heide zw. Burgsteinfurt u. Metelen (MTB 3809 Metelen), 1979, auf alten Fruchtschalen von Eßkastanie (*Castanea sativa*), Belege im Herbar Ru.

Rutstroemia firma (PERS.) KARST.: Bereits bei LINDAU (1892) von Münster-Roxel erwähnt. In neuerer Zeit nur vereinzelte Funde. Am Nonnenstein/Wiehengebirge (MTB 3716 Melle) (ERMSHAUS 1972). – NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), teste Dr. MATHEIS, Münchwilen/Schweiz (RUNGE 1974). – Ladbergener Forst (MTB 3812 Ladbergen), teste Dr. MATHEIS, Münchwilen/Schweiz (S. BIRKEN 1975). – Zwischen Kohlstädt u. Oesterholz (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1973, an abgefallenem Ast von *Quercus robur*, Beleg im Herb. JAHN (JAHN briefl.). – Geseke, Ochsenholz (MTB 4317 Geseke), 1979, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN).

Sarcoscypha coccinea (FR.) LAMBOTTE, Prachtbecherling, Zinnoberroter Kelchbecherling: LINDAU (1892) nennt „Höxter, Ziegenberg“ und „Solling“ als (unbelegte) Fundorte. Die wahrscheinlich subalpin-montan-boreal verbreitete, in Europa nirgends häufige Art wurde 1975 im NSG „Plästerlegge“ (MTB 4616 Eversberg) gefunden, leg. Dr. FELDMANN und H. O. REHAGE, Beleg im Herbar Ru. (RUNGE 1975,1).

Sarcosphaera crassa (SANTI ex STEUDE) POUZ. (= *S. eximia* (DUR. et LÉV.) R. MRE. = *S. coronaria* (JACQ. ex COOKE) BOUD.), Kronen-Becherling: Die westfäl. Funde liegen sämtlich auf Kalkboden im collinen bis montanen Bereich, meist in Buchenwäldern: Bei Lengerich (MTB 3813 Lengerich) (LINDAU 1892, BRINKMANN 1897), dort auch 1956 (RUNGE 1958). – Teutoburger Wald b. Iburg (MTB 3814 Bad Iburg) (ELLERBROCK). – Schweineberg b. Rohrsen (MTB 3882 Hameln), dicht außerhalb Westfalens (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Glesse b. Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), dicht außerhalb Westfalens (JAHN, briefl. 1972). – Höxter, NSG „Ziegenberg“ (MTB 4222 Höxter), 1958 (F. G. SCHROEDER), dort noch 1977 (WÖLDECKE). – Bei Bad Driburg (MTB 4220 Bad

Driburg) (RUNGE 1958). – Stockberg b. Ottbergen (MTB 4221 Brakel), 1972, leg. K. H. TODT (JAHN briefl.). – Marsberg, an den Leitmarer Felsen (MTB 4519 Niedermarsberg) (RUNGE 1958). – Liebenau, auf dem Warmberg (MTB 4521 Liebenau/Diemel), 1977, unter Fichten, Dia-Beleg (BÜSCHER). – Bei Zierenberg (MTB 4621 Wolfhagen), außerhalb Westfalens, 1961, unter Kiefern (Dr. KOPPE briefl.).

Sclerotinia dennisii SVRČEK: Bisher nur aus dem NSG „Donoper Teich – Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) bekannt. Dort im Frühling zahlreich an toten Stengeln des Wollgrases *Eriophorum angustifolium*, mit Sclerotien im Innern der Stengel und mit Apothecien beobachtet (JAHN briefl.).

Sclerotinia tuberosa ((HEDW.) FR.) FUCKEL, Anemonen-Becherling: In ganz Westfalen, vornehmlich in Eichen-Hainbuchenwäldern. Aber immer selten.

Scutellinia scutellata (L. ex ST. AMANS) LAMB., Schildborstling: In ganz Westfalen ziemlich häufig. Möglicherweise nicht immer von den übrigen Arten der Gattung unterschieden.

Scutellinia trechispora (B. & BR.) LAMB.: Ein Fund oberhalb von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold), auf lehmigem Kalkverwitterungsboden, Beleg im Herbar JAHN (JAHN briefl.).

Scutellinia umbrarum (FR.) LAMB. ss. MAAS GEESTERANUS 1969: Nur von einem Fund bekannt: Auf dem Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold). Beleg im Herbar H. A. van der AA (GAMS 1972).

Sepultaria arenosa (FUCK.) BOUD.: Auf dem Friedhof Kupferberg b. Heidenoldendorf (MTB 4018 Lage), 1974 und später, in kurzen, halbtrockenen Rasen auf Sandboden, zusammen mit *Telephora caryophyllea*, Beleg im Herbar JAHN (JAHN briefl.).

Tarzettia catinus (HOLMSK. ex FR.) KORF & ROGERS, Blasser Napfbecherling: Bereits von LINDAU (1892) für die Umgebung Bielefelds und Höxters erwähnt. In Westfalen sicher seltener als *T. cupularis*, wohl vorwiegend auf Kalkboden. Im Wesergebirge am Roten Stein b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg), 1967 und 1968, auf Korallennoolith (JAHN briefl.). – Am Fuße des Elschenberges b. Heesten (MTB 4120 Steinheim), mehrere Jahre lang an steiler Wegböschung im kalkhaltigen Boden (JAHN briefl.). – Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977, Buchenwald auf Plänerkalk, Beleg im Herbar Ru. (BIRKEN, LANG, OBERMANN, Ru.).

Tarzettia cupularis (L. ex FR.) LAMB. (= *Pustularia cupularis* (L. ex FR.) FUCKEL), Kerbrandiger Napfbecherling: In ganz Westfalen „zerstreut unter Laubhölzern auf lehmigem (kalkhaltigem?) Boden“ (JAHN 1960,9).

Trichophaea abundans (KARST.) BOUD.: Im Teutoburger Wald b. Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1965, auf Brandstelle im Walde (JAHN briefl.).

Trichophaea woolhopeia (CKE. & PHILL.) BOUD.: Nur aus dem Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) bekannt (GEESINK 1972/73).

Tuber aestivum VITT., Sommertrüffel: Funde aus neuerer Zeit sind nicht bekannt. Doch wurde „noch zwischen 1930 und 1940“ „die Jagd auf Trüffel seitens der Gemeinde verpachtet“, insbesondere in den ehemaligen Kreisen Höxter, Warburg und Büren (v. FÜRSTENBERG 1971).

Ustulina deusta (FR.) PETRAK, Brandiger Krustenpilz: In ganz Westfalen häufig.

Verpa conica SWARTZ ex PERS. (= *V. digitaliformis* PERS. ss. MOSER 1963), Glocken-Verpel: Aus dem vorigen Jahrhundert von Lengerich bekannt (BRINKMANN 1897, NOWAK 1961). 1946 auf einem Erdbeerbeet in Gütersloh-Nordhorn (NOWAK 1961). Wenige Funde aus jüngster Zeit: Dehme b. Oeynhausen (MTB 3718 Bad Oeynhausen), 1977, Beleg

im Herbar SONNEBORN (SONNEBORN). – Halle/Teutoburger Wald (MTB 3916 Halle), etwa 1976, Dia-Beleg (LIENENBECKER). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950), dort auch 1958 vereinzelt, 1961 und 1965 in Massen (LANG 1966). – Bei Geseke (MTB 4317 Geseke), 1977, Beleg im Herbar SONNEBORN (SONNEBORN). – Bei Schlangen u. Kohlstädt (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) u. an anderen Stellen im Raum Detmold (JAHN briefl.).

Vibrissea truncorum FR., Fadenscheibchen: Bisher nur aus dem Südwestfäl. Bergland bekannt. Bereich der MTB 4812 Herscheid und 4912 Drolshagen, Beleg im Herbar DREWECK (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). – Ederkopf (MTB 5015 Erndtebrück), 655 m NN, im Quellwasser der Eder auf kleinen Zweigen, 1963 (Ru.).

Xylaria carpophila (PERS.) FR. (= *Xylosphaera c.* (PERS.) DUM.): In allen Teilen Westfalens auf Bucheckern-Schalen.

Xylaria hypoxylon (L. ex HOOKER) GREV. (= *Xylosphaera h.* (L.) DUM.), Geweihartige Holzkeule: In ganz Westfalen gemein.

Xylaria longipes NITSCHKE (*Xylosphaera l.* (NITSCHKE) DENNIS): LINDAU (1892) teilt mit, daß der Autor dieser Art, NITSCHKE, sie im „Wolbecker Tiergarten“ (Münster) und in „Kappenberg“ (b. Lünen) gesammelt habe. Belege der NITSCHKE'schen Aufsammlungen im Pilzherbar des Botanischen Museums Berlin-Dahlem (GERHARDT & HEIN 1979). Funde in neuerer Zeit: Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1979, Buchenwald auf Kalk, an Laubholz, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – „Um Detmold mehrfach beobachtet, von mir nur an Zweigen von *Acer pseudoplatanus*, an denen man den Pilz beim Suchen oft findet“ (JAHN briefl.). – Bei Kempen-Feldrom, nahe der Bielstein-Höhle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN briefl.). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), Beleg im Herbar H. A. van der AA (GAMS 1972). – Östlich von Bad Lippspringe beim Forsthaus Heimat (MTB 4219 Altenbeken) (JAHN briefl.).

Xylaria polymorpha PERS. ex MÉRAT (= *Xylosphaera p.* (PERS. ex MÉRAT) DUM.), Vielgestaltige Holzkeule: In allen Teilen Westfalens ziemlich häufig.

2. Basidiomycetes

2.1. Gasteromycetidae

Anthurus archeri (BERK.) E. FISCHER, Tintenfischpilz: Die kontinuierlich von Südwestdeutschland nach Norden (bis Norwegen!) wandernde Art wurde in Westfalen bisher nur einmal beobachtet: Bei Lübbecke (MTB 3617 Lübbecke), Sommer 1976 (F. MEYER). Dicht außerhalb Westfalens einige Male aufgetreten: Niederscheld b. Dillenburg (MTB 5215 Dillenburg), Oktober 1977 (DENKER). – Im Kölner Raum im Stommeler Busch (MTB 4906 Stommeln), Herbst 1974 und bei Dormagen-Hackenbroich (MTB 4907 Leverkusen) Januar (!) 1975 (L. RADTKE). – Südöstlich Bad Wildungen (MTB 4820 Bad Wildungen) (BRAND 1972).

Astraeus hygrometricus (PERS.) MORG., Wetterstern: Im Staatsherbar München liegen Belegstücke, die im vergangenen Jahrhundert „gegenüber Herstelle“ an der Weser, dicht außerhalb Westfalens gesammelt wurden (Prof. WINTERHOFF brieflich).

Bovista graveolens K. SCHWALB: Die in Westeuropa seltene Art wurde zum ersten Mal im Oktober 1978 in Westfalen gefunden: Am Lichtebach b. Gütersloh (MTB 4016 Gütersloh), wohl auf sandigem Kartoffelacker. Belege in den Herbarien GRAHL und Ru. (V. GRAHL).

Bovista nigrescens PERS. ex PERS., Schwärzlicher Bovist: Auf den Viehweiden des Südwestfälischen und des Weserberglandes nicht selten. In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland jedoch nur sehr zerstreut.

Bovista plumbea PERS. ex PERS., Bleigrauer Bovist: Schon im vorigen Jahrhundert von BECKHAUS bei Driburg gesammelt: Beleg im LMÜ (LINDAU 1892). In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland sehr häufig. Im Südwestfäl. und im Weserbergland erheblich seltener (hier stattdessen *B. nigrescens*!).

Bovista pusilla (BATSCH ex PERS., Heide-Bovist: Wenige Funde in der Westfälischen Bucht auf Heidesandboden und Binnendünen sowie im Südwestfäl. Bergland auf saurem Gestein: Münster, Hornheide (MTB 3912 Westbevern), 1965 (KREISEL 1967). – Boomberge südl. Harsewinkel (MTB 4015 Harsewinkel), 1973, Beleg im Herbar Ru. (V. GRAHL). – Lippstadt, Heide bei Stift Cappel (MTB 4315 Benninghausen), 1968, teste Dr. DEMOULIN/Liège (RUNGE 1971). – Lipperode b. Mettinghausen (MTB 4316 Lippstadt), 1968 (RUNGE 1971). – Hilchenbach (MTB 5014 Hilchenbach) 1978, det. Prof. KREISEL/Greifswald (L. RADTKE).

Bovista pusilliformis (KREISEL) KREISEL: Die nach KREISEL (briefl. Mitt.) subkontinental verbreitete Art wurde in Westfalen bislang nur zweimal auf Kalkboden gefunden: Burgberg b. Letmathe-Östrich (MTB 4611 Hohenlimburg), Herbst 1972. – Seilerwald b. Iserlohn (MTB 4612 Iserlohn), 1974. Beide Funde leg. R. BRAKEL, det. Prof. KREISEL/Greifswald. Belege in den Herbarien KREISEL und Ru.

Bovista tomentosa (VITT.) QUÉL.: Bei uns bisher erst zweimal in Kalkhalbtrockenrasen gefunden: Rheder b. Brakel (MTB 4320 Willebadessen), 1968, teste Prof. KREISEL/Greifswald (RUNGE 1971). – Burgberg b. Letmathe-Östrich (MTB 4611 Hohenlimburg), 1972, teste Prof. KREISEL, Belege im Herbar Ru. (BRAKEL).

Calvatia excipuliformis (SCOP. trans PERS.) PERS. (= *C. saccata* MORG.), Beutel-Stäubling: In ganz Westfalen häufig. Nur auf armen Sandböden wohl ganz fehlend.

Calvatia utriformis (BULL. ex PERS.) JAAP (= *C. caelata* MORG.), Hasen-Stäubling: In Ostwestfalen bereits im vorigen Jahrhundert mehrfach von BECKHAUS gesammelt; Belege im LMÜ. In allen Teilen Westfalens nicht selten. Möglicherweise bei uns im Bergland etwas häufiger als im Tiefland.

Crucibulum laeve (HUDS. trans REHL.) KAMBLY (= *Cr. vulgare* TUL.), Tiegel-Teuerling: In ganz Westfalen zerstreut. Sicher auch vielfach übersehen.

Cyathus olla BATSCH trans PERS., Topf-Teuerling: Schon LINDAU (1892) und FLECHTHEIM (1895) geben die Art mehrfach aus Ostwestfalen an. LINDAU erwähnt auch Münster als Fundort. Wohl in allen Teilen Westfalens, jedoch nicht allzu häufig.

Cyathus striatus (HUDS.) WILLD. ex PERS., Gestreifter Teuerling: In ganz Westfalen zerstreut.

Dictyophora duplicata (BOSC.) E. FISCHER, (= *Phallus dupl.* BOSC.), Schleiderdame: ENGEL (1940, 1949) und LANG (1964) berichten über Funde im westfäl. Raum. Auch nach 1964 wurde die Art noch mehrfach gemeldet. Doch solange die Abgrenzung zwischen *Dictyophora* und indusien (= Schleier)-tragenden Formen von *Phallus impudicus*, der Stinkmorchel nicht geklärt ist, können keine sicheren Angaben gemacht werden.

Geastrum quadrifidum PERS. ex PERS. (= *G. coronatum* (SCHAEFF.) SCHROET.), Kleiner Nest-Erdstern: In allen Teilen Westfalens zerstreut in Fichtennadelstreu.

Geastrum sessile (SOW.) POUZ. (= *G. fimbriatum* FR.), Fransen-Erdstern: Häufigste Erdsternart bei uns, gern in Kalk-Buchenwäldern.

Geastrum triplex JUNGH., Halskrausen-Erdstern: Der wohl älteste westfäl. Beleg im Herbar LMÜ vom Oktober 1875 stammt vom Ziegenberg b. Höxter (MTB 4222 Höxter), leg. BECKHAUS. Dort noch 1958 (JAHN 1958,9). In ganz Westfalen zerstreut, meist in Buchenwäldern auf Kalk. Doch auch an künstlich mit Nährstoffen angereicherten Stellen:

Nähe des Mittellandkanals b. Zumwalde (MTB 3611 Hopsten), 1974 (BURRICHTER), dort auch 1978 (Ru.). – Bei Augustdorf (MTB 4118 Senne) in Kiefernwald auf Sanboden unter *Urtica dioica* in Nähe eines Forstweges (KOPPE).

Geastrum vulgatum VITT. (= *G. rufescens* PERS. ex PERS.), Rötlicher Erdstern: Von LINDAU (1892) von Bielefeld angegeben. In Westfalen meist in Laubwäldern auf reichen Böden: Bei Burgsteinfurt am Buchenberg, 1954 (JAHN) und im Bagnopark, 1974 (Ru.) (beide Funde MTB 3810 Burgsteinfurt). – Quelle b. Bielefeld (MTB 3916 Halle), 1946, unter Fichten, leg. K. BEHRMANN, det. B. HENNIG/ Berlin. Beleg im Herbar LMÜ. – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1975, Beleg im Herbar Ru. – Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim), Beleg im Herbar Leiden/Niederlande (GAMS 1972). – Dicht außerh. Westfalens bei Hösel zw. Ratingen und Kettwig (MTB 4607 Kettwig), 1974 (MELZER, Diabeleg).

Hymenogaster vulgaris TUL. & TUL., Rissige Erdnuß: Nur von einem Fund aus dem Bel-ler Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) bekannt (GAMS 1972). Wahrscheinlich jedoch häufiger.

Langermannia gigantea (BATSCH ex PERS.) ROSTK. (= *Lasiosphaera* g. F. SMARDA = *Calvatia maxima* MORG.), Riesenbovist: Die älteste westfäl. Fundangabe „bei Gimfte“ von 1877 (5. Jahresber. Westf. Prov. Ver. Wiss. u. Kunst); dort noch heute. Die deutlich nitrophile Art bei uns in der planaren und collinen Stufe ziemlich verbreitet. Von den höheren Lagen des Südwestfäl. Berglandes noch nicht bekannt (vgl. RUNGE 1971 und 1976).

Lycoperdon echinatum PERS. ex PERS., Igel-Stäubling: BECKHAUS sammelte die Art bereits 1844 bei Brakel (MTB 4221 Brakel), Beleg im Herbar LMÜ. Bei uns in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk nicht allzu selten. Vereinzelt noch in Fichtenforsten auf Kalk als Relikt des früheren Buchenwaldes.

Lycoperdon ericaeum BON. (= *L. muscorum* MORG.): Bei Herford im vorigen Jahrhundert von BONORDEN gesammelt (Neotypus, aufbewahrt im Herbar Genf). 1968 am Stukenberg b. Herford (MTB 3818 Herford-Ost) wiedergefunden, teste DEMOULIN/Liège (RUNGE 1971). Außerdem in Westfalen nur noch von LUDWIG 1938 bei Seelbach im Siegerland (MTB 5113 Freudenberg) gefunden, Beleg im Herbar Berlin-Dahlem, dabei handelt es sich um *L. ericaeum* var. *ericaeum*. Die var. *subareolatum* (KREISEL) DEMOULIN ist aus Westfalen noch nicht bekannt.

Lycoperdon foetidum BON., Stinkender Stäubling: In ganz Westfalen vorwiegend auf ärmeren Böden häufig.

Lycoperdon lividum PERS. (= *L. spadiceum* PERS.): In allen Teilen Westfalens vorwiegend in Kalk-Halbtrockenrasen, aber auch an Wegrändern und Bahndämmen. Bereits von BECKHAUS 1844 und 1869 im östlichen Westfalen gesammelt; Belege im Herbar LMÜ.

Lycoperdon mammiforme PERS. (= *L. velatum* VITT. = *L. laxum* BON.), Flocken-Stäubling: Bei uns nicht allzu häufig. Auf Kalkboden „insbesondere an klimatisch begünstigten Standorten, in den Fageten besonders an Orchideen-Standorten“ (JAHN 1969,2).

Lycoperdon molle PERS. ex PERS.: In ganz Westfalen verbreitet. Bereits 1849 von BECKHAUS bei Borgentreich im östlichen Westfalen gesammelt, Beleg im Herbar LMÜ.

Lycoperdon perlatum PERS. ex PERS., (= *L. gemmatum* BATSCH ex SCHUM.), Flaschen-Stäubling: In ganz Westfalen häufig.

Lycoperdon pyriforme SCHAEFF. ex PERS., Birnen-Stäubling: In allen Teilen Westfalens verbreitet, jedoch vorwiegend auf nährstoffreicheren Böden. Im Tiefland Buchen-

stümpfe bevorzugend. In den höheren Lagen des Südwestfäl. und des Weserberglandes auch auf Fichtenstümpfen.

Lycoperdon umbrinum PERS. ex PERS.: Bei uns nur von wenigen Orten bekannt: Silberberg b. Osnabrück (MTB 3713 Hasbergen), 1973, teste DEMOULIN/Liège (ELLERBROCK). – Teutoburger Wald bei Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977, teste DEMOULIN (Ru.). – Bei Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), 1968, teste DEMOULIN (JAHN).

Melanogaster broomeianus BK. ex TUL. & TUL.: In Westfalen bisher nur einmal gefunden. Ochsenheide b. Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1979, Buchenwald auf Kalk, det. J. SCHMITT, teste GROSS, Beleg im Herbar GROSS (SONNEBORN). Möglicherweise bei uns häufiger.

Mutinus caninus (HUDS. ex PERS.) FR., Hundsruete: In ganz Westdeutschland ziemlich häufig.

Mutinus elegans (MONT.) FISCH.: Die aus Amerika eingeschleppte Art wurde in der Bundesrepublik Deutschland einige Male in Gewächshäusern, Parkanlagen und Gärten gefunden. 1974 trat sie im Stadtgebiet von Bocholt (MTB 4105 Bocholt) im Rosenbeet eines Gartens auf. Leg. U. BUCHS, det. H. JAHN, Dia und Exsikkat im Herbar Ru.

Nidularia farcta (ROTH ex PERS.) FR.: Dicht außerhalb Westfalens im NSG „Haselünner Kuhweide“ (MTB 3310 Haselünne und 3311 Herzlake) und in der Meppener Weide (MTB 3309 Meppen), Belege im Herbar Wijster/Niederlande (Prof. BARKMAN). – In der Senne bei Hövelhof (MTB 4117 Verl) (JAHN 1972,2), Beleg im Herbar Ru.

Phallus impudicus L. ex PERS., Stinkmorchel: In ganz Westfalen häufig.

Pisolithus arhizus (SCOP. trans PERS.) RAUSCH. (= *P. tinctorius* (PERS.) COKER & COUCH = *P. arenarius* ALB. & SCHWEIN), Erbsenstreuling: Die im westlichen Europa außerordentlich seltene Art wurde im August und September 1978 in Werne a. d. Lippe (MTB 4311 Lünen) auf zwei Abraumbalden gefunden. Belege im Herbar Ru., außerdem Dia-Beleg. Dort auch im Juli 1979 (Ru.). – Ibbenbürener Plateau, Krs. Steinfurt (MTB 3612 Mettingen), 1979, wohl auf altem Kohleabraum, Beleg im Herbar Ru.

Rhizopogon luteolus FR. & NORDH. emend. TUL. & TUL., Gelbbraunliche Wurzeltrüffel: Nur wenige Funde unter Kiefern auf Sandboden: Außerhalb Westfalens im NSG „Thüs-felder Talsperre“ (MTB 3212 Gehlenberg), 1978 (Ru.). – NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (ENGEL 1940, JAHN 1954, RUNGE 1974). – Bei Ibbenbüren (MTB 3712 Tecklenburg) 1978, teste Dr. GROSS (S. BIRKEN). – In der Senne b. Hövelhof (MTB 4118 Die Senne) (JAHN mündl. Mitteil.). Wahrscheinlich bei uns häufiger.

Scleroderma areolatum EHRENB. (= *S. lycoperdoides* SCHWEIN.): In ganz Westfalen in Wäldern auf besseren Böden ziemlich verbreitet. Bereits 1866 von BECKHAUS bei Bielefeld gesammelt (Beleg im Herbar LMÜ).

Scleroderma bovista FR.: Die bisher in der westfäl. Literatur veröffentlichten Funde bedürfen der Überprüfung. Sie beruhen wahrscheinlich auf Verwechslung. Fundmeldungen seit 1972: Hesselbachtal b. Halle (MTB 3916 Halle), 1976, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1978, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). Dicht außerhalb Westfalens b. Glesse in der Nähe von Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), 1979, Kalkbuchenwald (JAHN), Beleg im Herbar Ru. – Teutoburger Wald zw. Hermannsdenkmal und Berlebeck (MTB 4019 Detmold) (JAHN, GAMS 1972). – An den Almequellen (MTB 4517 Alme), 1974, Beleg im Herbar Ru. (Dr. SCHMITT/Abweiler).

Scleroderma citrinum PERS. (= *S. vulgare* FR. = *S. aurantium* auct. non L. trans PERS.), Kartoffelbovist: Bei uns massenhaft in den Heidesandgebieten des Tieflandes. Auch im Bergland auf nährstoffarmem Untergrund verbreitet.

Scleroderma verrucosum BULL. trans PERS., Dünnschaliger Hartbovist: Alle Literaturangaben bis etwa 1968 sind sehr fraglich, da die Art früher nicht von dem sehr viel häufigeren *Scl. areolatum* unterschieden wurde. Bisher nur wenige Funde auf nährstoffreichem Boden, besonders an anthropogen beeinflussten Stellen: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), an einer neu aufgeschütteten Wallhecke (SANDERMANN 1968), später dort nicht mehr. – Münster-Coerde (MTB 3911 Greven), 1973, Beleg im Herbar Ru. – Bödixen (MTB 4122 Holzminden), 1972, Wegböschung in Melico-Fagetum (JAHN). – Margaretensee b. Lippstadt (MTB 4216 Mastholte), 1975, Beleg im Herbar Ru. – Außerhalb Westfalens im Worringer Wald nördl. Köln (MTB 4907 Leverkusen), 1972, Beleg im Herbar Ru. (RADTKE).

Tulostoma brumale PERS. ex PERS. (= *T. mammosum* MICH.), Zitzen-Stielbovist: Im vorigen Jahrhundert von BECKHAUS bei Höxter und bei Warburg auf der Friedhofsmauer gesammelt; Belege in den Herbarien LMÜ und München. Aus neuerer Zeit nur von einem Kalkhalbtrockenrasen bei Geseke (MTB 4317 Geseke), 1977, bekannt; Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN).

Sphaerobolus stellatus TODE ex PERS., Kugelschneller, Kugelwerfer: Wahrscheinlich in ganz Westfalen zerstreut, doch wegen seiner Winzigkeit sicher oft übersehen (vgl. JAHN 1968,2). Im Herbar LMÜ finden sich noch bestens erhaltene Belegstücke aus dem Jahre 1866, von BECKHAUS bei Höxter gesammelt.

Vascellum pratense (PERS. em. QUÉL.) KREISEL (= *V. depressum* (BON.) SMARDA = *Lycoperdon hiemale* BULL. ex VITT.), Abgeflachter Stäubling: In ganz Westfalen häufig.

2. 2. Phragmobasidiomycetidae

Exidia glandulosa (BULL. ex ST. AMANS) FR. ss. NEUHOFF, Hexenbutter, Warziger Drüsling: In ganz Westfalen zerstreut.

Exidia saccharina (A. & S.) ex FR.: Bisher nur von zwei Funden bekannt: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1974, an umgestürzter Kiefer. – Kupferberg-Friedhof b. Detmold (MTB 4018 Lage), 1974/75, an gestapeltem Kiefernholz. Bei uns sicher an Kiefern weiter verbreitet (JAHN briefl. Mitteil.).

Exidia truncata FR.: Nach JAHN (briefl. Mitteil.) kommt die Art im Winterhalbjahr bei uns zerstreut an toten Eichenästen (*Quercus* spec.) vor. So bei Detmold im Bereich der MTB 4018 Lage, 4119 Horn-Bad Meinberg. Von JAHN auch bei Recklinghausen gefunden.

Hirneola auricula-judae (BULL. ex ST. AMANS) BERK. (= *Auricularia auricula* (L. ex FR.) SCHROET.), Judasohr: Bereits von LINDAU (1892) aus Beverungen und Corvey und von BROCK (1933) aus dem Kreis Recklinghausen gemeldet. Aus jüngster Zeit nur wenige Funde: Bei Beckum (MTB 4214 Beckum), 1979 (SONNEBORN). – Nächste Umgebung von Paderborn (MTB 4218 Paderborn), 1977 (SONNEBORN). – Ziegenberg b. Wewer (MTB 4318 Effeln), Dia-Beleg (LIENENBECKER). – Essen-Heidhausen, in Nähe des Baldeneysees (MTB 4608 Velbert), 1977 (SONNEBORN). – Datteln-Kloster, an der „Rauschenburg“ (MTB 4310 Waltrop), 1969, leg. K. KLANT, Beleg im Herbar JAHN (JAHN briefl.). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1980).

Pseudohydnum gelatinosum (SCOP. ex FR.) KARST. (= *Tremellodon gel.* FR.), Zitterzahn, Eispilz: In ganz Westfalen zerstreut. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1980).

Sebacina incrustans (PERS.) TUL.: LINDAU (1892) erwähnt Funde aus der Umgebung von Münster und Höxter. In neuerer Zeit nur aus Ostwestfalen bekannt: NSG „Donoper Teich – Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (JAHN 1960,9). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) und Elschenberg bei Heesten (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972).

Tremella encephala PERS. ex PERS., Kiefern-Kernling: LINDAU (1892) gibt den Pilz von Münster und von Bigge im Südwestfäl. Bergland an. JAHN (1968,4) erwähnt einen Fund im „Teutoburger Wald, beim Kreuzkrug zwischen Berlebeck und Schlangen“ (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), wo die Art – wie wohl meist bei uns – auf *Stereum sanguinolentum* parasitiert.

Tremella foliacea PERS. ex FR., Blattartiger Zitterling: In ganz Westfalen zerstreut.

Tremella mesenterica RETZ. ex HOOK., Orangegelber Zitterpilz: In ganz Westfalen zerstreut.

Tremella polyporina REID: Der in den Röhren von *Tyromyces tephroleucus*, *T. caesius* und wohl noch einiger anderer Arten parasitierende Pilz wurde von JAHN mehrfach in Ostwestfalen gefunden, und zwar in noch lebenden, älteren Fruchtkörpern.

Tremiscus helvelloides (DC. ex PERS.) DONK (= *Guepinia helv.* DC.), Rötlicher Gallerttrichter: Bisher nur aus dem des Südwestfäl. Bergland bekannt: Breiter Hagen b. Grevenbrück (MTB 4813 Attendorn), 1961 (DENKER). – Im Bereich des MTB 5015 Erndtebrück (DENKER). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1980).

2.3. Hymenomycetidae

2.3.1 „Aphyllorphorales“ (bei KREISEL 1969 = Cantharellales, Dacrymycetales und Poriales pro parte)

Auriscalpium vulgare S. F. GRAY (= *Hydnum auriscalpium* L. ex FR.), Ohrlöffel-Stacheling: In ganz Westfalen zerstreut. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1980).

Calocera cornea (BATSCH) FR., Pfriemlicher Hörnling: In ganz Westfalen häufig.

Calocera furcata (FR.) FR.: In Westfalen auf Nadelhölzern, besonders abgeschlagenen Zweigen von Kiefern und Fichten nach Durchforstungen. Bei uns zerstreut, aber lokal häufig. So in der Senne b. Hövelhof (MTB 4118 Die Senne) 1968, 1972, 1977 in Kiefernforsten (JAHN, Liste 1980).

Calocera viscosa (PERS. ex FR.) FR., Klebriger Hörnling: In ganz Westfalen häufig.

Cantharellus cibarius FR., Pfifferling, Eierschwamm: In allen Teilen Westfalens; heute wohl nur noch zerstreut. In Buchenwäldern gelegentlich die f. *pallida* R. SCH., z. B. im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977) und im Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977, Beleg im Herbar Ru.

Cantharellus cinereus PERS. ex FR., Grauer Pfifferling: Bisher nur wenige Funde in Westfalen: Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950). – Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1960, auf Muschelkalk (JAHN). – Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim), 1972, auf Muschelkalk (JAHN). Von den beiden letztgenannten Funden befinden sich Belege im Herbar JAHN. – Bereich des MTB 4712 Altena NO, d. i. die Umgebung von Werdohl (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). – Im Siegerland auf der Ley bei Weidenau, Dreis-Tiefenbach (SCHMIDT 1951/52), dort später nicht wieder gefunden.

Cantharellus friesii QUÉL., Samt-Pfifferling: DENKER und JAHN (1961) zitieren einen Fund von BRINKMANN (1897) aus dem Gebiet von Lengerich auf Sandboden. Weiter melden sie den einzigen westfäl. Fund aus neuerer Zeit bei Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), dort 1958 in einem Eichen-Birken-Niederwald.

Cantharellus tubaeformis BULL. ex FR. (= *C. infundibuliformis* SCOP.), Trompeten-Pfifferling: In ganz Westfalen zerstreut.

Clavaria acuta FR., Spitze Keule: Von drei Funden in Ostwestfalen bekannt: Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold), 1960, leg. JAHN, det. SCHILD. – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) und Oeynhausen/Merlsheim, südöstl. Detmold (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977).

Clavaria argillacea FR., Heide-Keule, Gelbstielige Keule: Sehr zerstreut in den Heidesandgebieten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes.

Clavaria asterospora PAT.: Bisher nur aus dem Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad-Meinberg) bekannt (FRENCKEN 1977).

Clavaria vermicularis FR.: Bereits von LINDAU (1892) vom Ziegenberg b. Höxter erwähnt als *Clavaria vermiculata* MICH. JAHN (1970,2) fand die Art in Kalk-Halbtrockenrasen bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg).

Clavariadelphus pistillaris (FR.) DONK, Herkuleskeule: In ganz Westfalen, fast ausschließlich in Buchenwäldern auf Kalk (vgl. RUNGE 1959,2). Früheste Fundmeldung: 12. August 1789, auf „dem Pyrmonter Berge, welcher auch Schellenberg heißt“ (zitiert bei SCHULZ 1914). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1980).

Clavulina amethystina (FR.) DONK, Violette Koralle: Wird bereits von FLECHTHEIM (1895) für die Emdershöh b. Bad Driburg angegeben. Funde aus neuerer Zeit: Wesergebirge, bei Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeberg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Buchenberg b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1954 (JAHN, Ru.). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950); dort später wohl nicht mehr. – Bei Rinkeroede (MTB 4112 Sendenhorst), 1955 (JAHN, Ru.).

Clavulina cinerea (FR.) SCHROET., Graue Koralle: In allen Teilen Westfalens, aber wahrscheinlich öfter mit Formen von *Cl. cristata* verwechselt.

Clavulina cristata (FR.) SCHROET., Kamm-Koralle: In ganz Westfalen häufig.

Clavulina rugosa (FR.) SCHROET., Runzelige Koralle: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet.

Clavulinopsis corniculata (FR.) CORNER, Wiesen-Koralle: Neben einigen älteren Fundangaben aus dem östlichen Westfalen (LINDAU 1892, FLECHTHEIM 1895) nur eine Meldung aus jüngerer Zeit: Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) in Kalk-Halbtrockenrasen (JAHN 1970,2).

Clavulinopsis helveola (FR.) CORNER: Von BRINKMANN (1897) aus der Gegend von Lengerich angegeben als *Clavaria similis* BOUD. et PAT. JAHN (1970,2) fand die Art bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) in Kalk-Halbtrockenrasen.

Clavulinopsis pulchra (PECK) CORNER ss. CORNER 1950 u. 1970 (= *Cl. laeticolor* (BERK. & CURT.) PETERSEN), Schöne Keule: Nur drei Funde in Westfalen: Im Wesergebirge b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeberg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bagno-Park bei Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1960 (Exkursionsliste JAHN). – Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold), Beleg im Herbar H. A. van der AA/Niederlande (GAMS 1972).

Clavulinopsis subtilis (FR.) CORNER, Zarte Keule: Als *Clavaria subtilis* PERS. von LINDAU (1892) für Ollendissen in der Umgebung Bielefelds und von BRINKMANN (1897) für die Gegend von Lengerich angegeben. JAHN (1960,9) fand die Art am Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold), Belege in Herbar und Foto-Archiv JAHN.

Craterellus cornucopioides (L. ex FR.) PERS., Totentrompete: Bei uns in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf nährstoffreichen Böden ziemlich verbreitet.

Creolophus cirrhatus (PERS. ex FR.) KARST., Dorniger Stachelbart: Sehr zerstreut in allen Teilen Westfalens. (Belegmaterial im Rijksherbarium Leiden sowie in den Herbarien JAHN, DREWECK, J. A. STALPERS/Niederlande, Ru.). Siehe auch JAHN (1965,4).

Dacrymyces stillatus NEES ex FR. (= *D. deliquescens* (BULL.) DUBY), Gallerträne: In ganz Westfalen häufig.

Dentipellis fragilis (PERS. ex FR.) DONK (= *Hydnum fr.* PERS. ex FR. = *Dryodon fr.* (PERS. ex FR.) BOURD. & GALZ.), Zerbrechliche Zahnhaut: Die in der Bundesrepublik nur von wenigen Funden bekannte Art (vgl. JAHN 1969,5) wurde in Ostwestfalen zwischen Erwitzen und Pömben (MTB 4220 Bad Driburg) an Buche gefunden (MEYER 1974).

Fistulina hepatica SCHAEFF. ex FR., Ochsenzunge, Leberreischling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet. Die Art erreicht bei uns möglicherweise ihre Höhengrenze. Bisher höchstgelegener Fundort: Hirschberg b. Oberbrügge (MTB 4811 Meinerzhagen), 395 m ü. d. M., 1967 (SCHOLZE). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Gomphus clavatus (PERS. ex FR.) S. F. GRAY (= *Nevrophyllum clavatum* (PERS. ex FR.) PAT.), Schweinsohr: Einige Angaben der älteren Literatur (LINDAU 1892, FLECHTHEIM 1895, MESCHÉDE 1906) sind unbelegt und bedürfen der Überprüfung. „... in unserem Raum nur aus den Carici-Fageten des Weserberglandes bekannt“, so am Südhang des Roten Steins b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). Außerdem dicht außerhalb Westfalens am Schweineberg b. Rohrsen (MTB 3822 Hameln), 1965, leg. TODT, teste JAHN (JAHN briefl.). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1980).

Hericum clathroides (PALL. ex FR.) S. F. GRAY (= *Hericum ramosum* (BULL. ex MÉRAT) LET.), Ästiger Stachelbart: Die wohl allgemein als selten zu bezeichnende Art aus Westfalen bisher von fünf Fundorten bekannt: Münster-Nienberge (MTB 3911 Greven), leg. A. LANG 1960. – NSG „Donoper Teich – Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1962 und 1963. – Eggegebirge, Silberbachtal b. Feldrom, Kattenmühle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1962 und 1963. – Kukenberg b. Bödexen, nördl. Höxter (MTB 4122 Holzminden); 1962; leg. K. PREYWISCH, teste H. JAHN. Alle vorstehenden Funde bei JAHN (1965,4). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1978 (GLOWINSKI), ebenso 1979 (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Hericum erinaceum (BULL. ex FR.) PERS., Igel-Stachelbart, Knolliger Stachelbart: Von dem in der gesamten Bundesrepublik seltenen Pilz sind aus Westfalen nur wenige Fundorte bekannt: LINDAU (1892) nennt Bielefeld und den Weinberg b. Höxter. – Münster, Wolbecker Tiergarten (MTB 4012 Tegte), 1966, teste JAHN (SOSNITZA). – Teutoburger Wald b. Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN 1965,4). – Im Bereich des MTB 4612 Iserlohn SW, d. i. nördlich von Altena, 1974, Beleg im Herbar DREWECK (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). – Lochbachtal b. Solingen-Ohligs (MTB 4807 Hilden), 1966 (H. MEISS).

Hydnellum concrescens (PERS. ex SCHW.) BANKER (= *H. zonatum* FR.: Am Roten Stein b. Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeburg), 1972, leg. JAHN, det. MAAS GEESTERANUS, Beleg im Herbar JAHN.

Hydnum repandum L. ex FR., Semmelstoppelpilz: In ganz Westfalen verbreitet.

Hydnum rufescens FR., Rotgelber Semmelstoppelpilz: Von DENKER (1975, 1977) aus dem südlichen Teil des Südwestfäl. Berglandes angegeben. Nach MAAS GEESTERANUS (1975, Die terrestrischen Stachelpilze Europas) wahrscheinlich nicht von *H. repandum* zu trennen.

Lentaria micheneri (B. et C.) CORNER (= *Clavaria patouillardii* BRES. = *Lentaria pat.* (BRES.) CORNER: Nur von einem Fund im Forst Böddecken b. Büren (MTB 4417 Büren) bekannt; det. E. SCHILD, Brienz/Schweiz (BRESINSKY 1975).

Macrotyphula fistulosa (FR.) PETERSEN (= *Clavariadelphus fistulosus* (FR.) CORNER), Röhrlige Keule: „LINDAU erwähnt“ die Art „1895 aus Münster und einen Fund von FLECHTHEIM bei Brakel“ (JAHN 1959,4). Ein Fund in Ostwestfalen: Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold) (JAHN 1960,9). Die wenigen übrigen Funde im Heidesandgebiet der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (ENGEL 1940, JAHN 1954 u. 1959,4), dort noch 1977 (Ru.). – Uffelner Kirchweg zw. Uffeln u. Recke (MTB 3611 Hopsten) JAHN 1959,4). – Zwischen Burgsteinfurt und Wettlingen (MTB 3809 Metelen), 1954 (JAHN 1959,4). – NSG „Huronensee“ (MTB 3911 Greven) (RUNGE 1955, JAHN 1959,4). Im NSG „Heiliges Meer“ auch *M. fistulosa* var. *contorta* CORNER (= *Clavariadelphus contortus* var. *orlosii* PILAT (JAHN 1957,4 und 1959,4, RUNGE 1974). Dort auch 1976, teste E. SCHILD, Brienz/Schweiz. Beleg im Herbar SCHILD; Dia-Beleg.

Macrotyphula juncea (FR.) BERTHIER (= *Clavariadelphus junceus* (FR.) CORNER), Binsen-Keule: LINDAU (1892) erwähnt die Art von Bielefeld und BRINKMANN (1897) nennt sie von der Umgebung Lengerichs. Nur wenige Funde aus neuerer Zeit: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (JAHN 1954 u. 1959,4), dort auch 1976 (Ru.). – Ladbergener Forst (MTB 3812 Ladbergen) (S. BIRKEN 1974). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1952 (JAHN 1959,4). – Teutoburger Wald b. Detmold-Hiddesen (MTB 4019 Detmold), 1974 (JAHN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN 1960,9).

Phellodon confluens (PERS.) POUZ. (= *Hydnum confluens* PERS.): Am Roten Stein bei Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeberg), 1972, in Carici-Fagetum, leg. JAHN, det. MAAS GEESTERANUS, Beleg im Herbar JAHN.

Phellodon melaleucus (Sw. ap. FR. ex FR.) KARST. (= *Hydnum melaleucum* Sw. ap. FR.): Am Roten Stein b. Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeberg), 1968, in Carici-Fagetum, leg. JAHN, conf. MAAS GEESTERANUS, Beleg im Herbar JAHN.

Pseudocraterellus sinuosus (FR.) CORNER ex HEINEM. (= *Cantharellus sinuosus* FR.), Verbogener Leistling: In Westfalen mehrfach beobachtet, teils auf reichen Lehm- und Kalkböden, teils auf nährstoffarmem Untergrund. LINDAU (1892) gibt die Art bereits aus der Umgebung von Höxter und Bielefeld an, BRINKMANN (1897) sammelte sie im Habichtswald b. Leeden in der Nähe Lengerichs. Funde aus neuerer Zeit: Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1960 (Exkursionsliste JAHN). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950 als *Craterellus crispus* Sow.), dort auch 1957 (JAHN, Ru.). – Davert zw. Ottmarsbocholt und Amelsbüren (MTB 4111 Ottmarsbocholt), 1967 (AUGUSTIN, LANG, Ru.). – Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold) (JAHN 1960,9); dort auch 1972 (GAMS 1972). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Wannetal nördl. Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord), 1974 (Exkursion D. G. f. P.). Einige Funde dicht außerhalb Westfalens: Wesergebirge (MTB 3720 Bückeberg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bad Münster am Deister, 1961, leg. NOWAK, Beleg im Herbar LMÜ.

Pterula multifida (FR.) CORNER, Weißliche Borstenkoralle: Bei uns nur an wenigen Orten gefunden: Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1960 (Exkursionsliste JAHN). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim), Belege im Rijksherbarium Leiden und im Herbar TJALLINGII (FRENCKEN 1977). – Zwischen Bad Driburg u. Brakel (MTB 4220 Bad Driburg), 1967 (JAHN). – Im Egge-Gebirge b. Lichtenau (MTB 4319 Lichtenau), 1970 (JAHN). – Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1970 (DENKER).

Ramaria aurea (FR.) QUÉL. ss. lato, Goldgelbe Koralle: In allen Teilen Westfalens vorwiegend in Kalk-Buchenwäldern, sehr zerstreut. Da *R. aurea* heute als Sammelart angesehen wird, bleibt zu klären, welche Arten aus der *R. aurea*-Verwandtschaft in Westfalen vorkommen.

Ramaria botrytis (FR.) RL., Hahnenkamm: In der älteren westfäl. Literatur mehrfach erwähnt, jedoch sind alle Funde unbelegt. In jüngerer Zeit wurde die auffallende Art nicht aus Westfalen bekannt. Dicht außerhalb Westfalens: Glesse b. Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein), 1972 (JAHN).

Ramaria formosa (FR.) QUÉL., Schöne Koralle: Bei uns wohl nur auf Kalk- und schweren Lehmböden. Bereits von LINDAU (1892) von Lengerich und Münster sowie von FLECHTHEIM (1895) von der Emderhöf b. Bad Driburg angegeben. Wenige Funde aus neuerer Zeit: Wesergebirge, am Roten Stein b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeberg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bei Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt) am Buchenberg, 1954 (JAHN, Ru.) und Bagno-Park, 1968 (SOSNITZA). – Dicht außerhalb Westfalens in der Nähe von Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein) 1968 (JAHN briefl.).

Ramaria mairei DONK (= *R. pallida* (BRES.) RICKEN), Blasse Koralle: Am Roten Stein bei Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeberg) 1967 und später, Beleg im Herbar JAHN (JAHN). – Bei Hagen (wohl MTB 4610 Hagen), 1968 (THIEL). – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), 1968, 1972, Beleg im Herbar JAHN (JAHN).

Ramaria ochraceo-virens (JUNGH.) DONK (= *Clavaria abietina* PERS.), Fichten-Koralle, Gelbgrüne Koralle: Nur wenige Funde: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (ENGEL 1940, JAHN 1954), später dort nicht mehr beobachtet. – Senne, „Buschkamp“ (MTB 4017 Brackwede), 1977, Dia-Beleg (SONNEBORN). – Fichtenforsten des Forstamtes Meschede (MTB 4615 Meschede) und beim Forsthaus Einsiedelei (MTB 4913 Olpe) (MEISEL-JAHN u. PIRK 1955 als *Ramaria virescens*). Siehe auch Verbreitungskarte b. KRIEGLSTEINER (1980).

Ramaria sanguinea (PERS. per COKER) PETERSEN (*R. flava* (FR.) QUÉL. pro parte), Schwefelgelbe Koralle: Unter dem Synonym *R. flava* liegen eine Reihe von Fundmeldungen für Westfalen vor. Doch da keine einzige das typische Rötten der Fruchtkörper erwähnt, verbergen sich wahrscheinlich noch andere Arten unter diesem Namen (vgl. SCHILD, E. (1977): *Clavaria lutea* VITT., eine eigene Art. Persoonia 9, 409-416). Bisherige sichere Funde: Im Wesergebirge am Roten Stein b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeberg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse b. Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein), 1968 und später, Fotobeleg (JAHN). – An den Alme-Quellen (MTB 4517 Alme), 1972, in Kalk-Buchenwald, teste SCHILD (KAVALIR, LANG, Ru.).

Ramaria stricta (FR.) QUÉL., Steife Koralle: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet. Möglicherweise bei uns etwas häufiger auf nährstoffreichem Untergrund.

Sarcodon imbricatum (L. ex FR.) P. KARST., Habichts-Stacheling: In der älteren westfäl. Literatur wird eine Reihe von – allerdings unbelegten – Funden genannt (u. a. bei LINDAU 1892, FLECHTHEIM 1895, HOLTMANN 1901). KOPPE (1933) und REHM (1962) nennen die Art für das NSG „Kipshagener Teiche“ (MTB 4017 Brackwede) „In einer Kiefern-schonung am Nordrande des Gebietes, sehr reichlich.“ Aus dem Siegerland drei Fundmitteilungen: „Am Kindelsberg (MTB 5014 Hilchenbach) und in der Ähl bei Siegen“ (SCHMIDT 1951/52). – Ehemalige Grube Altenberg b. Müsen (MTB 4914 Kirchhundem), 1972, am Rande einer Kiefernplantation (DENKER). – In Nähe des NSG „Dohlenbruch“ (MTB 4914 Kichhundem), 1978 (B. FELDMANN).

Sarcodontia setosa (PERS.) DONK (= *S. crocea* (FR.) KOTL. = *Hydnum schiedermayeri* HÖFLER), Schwefelgelber Stachelschwamm: Im Bereich des MTB 3817 Herford-West (KRIEGLSTEINER u. JAHN 1977).

Sparassis crispa (WULF. ex FR.). FR., Krause Glucke: In allen Teilen Westfalens zerstreut, jedoch in den Heidesandgebieten des Tieflandes mit ihren zahlreichen Kiefernforsten etwas häufiger.

Steccherinum fimbriatum (PERS. ex FR.) JOHN ERIKSS. (= *Odontia fimbriata* PERS. ex FR.), Gefranstes Steccherinum: Bereits von LINDAU (1892) von Münster und Bielefeld erwähnt. Funde aus neuerer Zeit: Bad Lippspringe (MTB 4218 Paderborn) (JAHN 1969,5). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) 1970, Beleg im Herbar Ru. (JAHN). Höchstwahrscheinlich in ganz Westfalen, da „weit verbreitet und vermutlich nicht selten“ (JAHN 1969,5). Zahlreiche Funde in Ostwestfalen, besonders in reicheren Buchenwäldern (JAHN 1980).

Steccherinum ochraceum (PERS. ex FR.) S. F. GRAY (= *Hydnum o.* PERS. ex FR.), Ockerrötliches Steccherinum: JAHN (1969,5) erwähnt eigene Herbarbelege aus Westfalen (ohne nähere Ortsangabe) und schreibt: „Bei uns die häufigste Art der Gattung“.

Thelephora caryophyllea FR.: Auf dem Kupferberg-Friedhof bei Heidenoldendorf (MTB 4018 Lage), 1974 und später, zahlreich in trockenem, kurzem Rasen (JAHN).

Thelephora palmata (SCOP. ex FR.), Stinkender Wärzling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Thelephora terrestris FR., Erdwarzenpilz, Nierenförmiger Kreiselpilz: In ganz Westfalen häufig auf nährstoffarmem Untergrund.

Typhula erythropus FR.: BRINKMANN (1897) nennt die Art aus der Lengericher Gegend. Aus jüngerer Zeit nur ein Fund vom Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977).

Typhula phaccorrhiza FR.: Neben einer alten Angabe von BRINKMANN (1897) bei Lengerich „oberhalb der Irrenanstalt zwischen faulendem Laub herdenweise“ besitzen wir nur noch zwei Fundmeldungen aus Ostwestfalen: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN 1960,9). – Sandebeck, Staatsforst Altenbeken (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977).

2.3.2. Poriales

2.3.2.1. Corticiaceae ss. lato

Aleurodiscus disciformis (DC. ex FR.) PAT. (= *Stereum d.* (DC. ex FR.)), Schüsselförmige Mehlscheibe: In Westfalen bisher nur von einem Fundort bekannt: „im NSG „Donoper Teich“ bei Detmold an einigen alten Eichen“ (MTB 4018 Lage) (JAHN 1970,3). Dort auch im September 1972 (GAMS 1972). JAHN (1970,3) und BRINKMANN (1916) bezeichnen die Art für unsren Raum als selten.

Amylostereum areolatum (CHALL. in FR.) BOID. (= *Stereum chaillatii* (PERS.) ss. PILÁT pro parte), Großer Chaillat's Schichtpilz: In Westfalen „mehr zerstreut in Mittelgebirgs- und collinen Lagen“ (JAHN 1971, dort auch Verbreitungskarte).

Amylostereum chaillatii (PERS. ex FR.) BOID. (= *Stereum ch.* PERS. ex FR.), Chaillat's Schichtpilz: JAHN (1971) verzeichnet in seiner Verbreitungskarte einen Fund im östlichen Westfalen, dieser stammt vom „Oeynhausener Wald“ b. Merlsheim (MTB 4220 Bad Driburg), 1970 (JAHN briefl.).

Amylostereum laevigatum (FR.) BOID. (*Peniophora l.* (FR.) MASS. = *Stereum juniperi* (P. KARST.) BOID.), Wacholder-Schichtpilz: Nur eine Fundangabe von BRINKMANN (1898) bei Lengerich „auf dem Teutoburger Walde“. – Ebenso im NSG „Externsteine“ (MTB

4119 Horn-Bad Meinberg), 1970, leg. JAHN. In Westfalen offenbar mehr zerstreut (JAHN briefl.).

Athelia decipiens (V. HÖHN. & LITSCH.) J. ERIKSS.: Teutoburger Wald, im NSG Donoper Teich-Hiddeser Bent (MTB 4018 Lage), 1970 an *Picea*, leg. JAHN. – Berlebeck, Hangstein (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1970, leg. JAHN (JAHN, Liste 1980).

Athelia epiphylla PERS.: Wohl in ganz Westfalen häufig. Auch als Parasit an Flechten und Grünalgen auf der Rinde lebender Bäume, als „Weißer Rindenpilz“ bekannt (JAHN, Liste 1980).

Botryobasidium laeve (JOHN ERIKSS.) PARM.: In Ostwestfalen an der Emderhöhe (MTB 4220 Bad Driburg), 1970, leg. JAHN. Bei uns wohl häufiger (JAHN, Liste 1980).

Botryobasidium pruinatum (BRES.) J. ERIKSS.: In ostwestfälischen Buchenwäldern offenbar nicht selten. Auf Rinde oder entrindetem Holz, auch unter toten Fruchtkörpern von *Fomes fomentarius*. So z. B. bei Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Emderhöhe östl. Bad Driburg (MTB 4220 Bad Driburg) (JAHN, Liste 1980).

Botryobasidium subcoronatum (v. HÖHN & LITSCH.) DONK: In Ostwestfalen mehrere Funde (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg, 4319 Lichtenau), leg. JAHN 1969, 1970 und später. Wohl in ganz Westfalen häufig, meist an Fichte (JAHN 1980).

Byssomerulius corium (FR.) PARM. (= *Merulius corium* FR.): Bereits von BRINKMANN (1898) für Lengerich angegeben. In jüngerer Zeit mehrfach in der Westfäl. Bucht und in Ostwestfalen (S. BIRKEN, JAHN, Ru.). Sicher in ganz Westfalen zerstreut vorkommend.

Chondrostereum purpureum (PERS. ex FR.) POUZ. (= *Stereum p.* (PERS. ex FR.) FR.), Violetletter Schichtpilz: In allen Teilen Westfalens gemein.

Climacodon septentrionalis (FR.) P. KARST.: Im Herbar der Botanischen Staatssammlung München liegt ein Fundbeleg aus dem vorigen Jahrhundert aus der Umgebung von Höxter, wahrscheinlich von BECKHAUS gesammelt (JAHN mündl. Mitteil.).

Coniophora arida (FR.) KARST.: In Ostwestfalen an vielen Orten an Nadelholz, besonders an toten Fichtenstämmen. Sicher in ganz Westfalen häufig (JAHN 1980).

Coniophora puteana (SCHUM. ex FR.) KARST. (= *C. cerebella* (PERS.) DUBY), Brauner Kellerschwamm: Bereits von BRINKMANN (1897) für die Umgebung Lengerichs als „nicht selten“ und von BARUCH (1899) für Paderborn als „sehr häufig und verbreitet“ angegeben. Aus neuerer Zeit eine Reihe von Funden aus allen Teilen Westfalens. Sicher verbreitet, aber oft nicht erkannt.

Cylindrobasidium evolvens (FR.) JÜLICH (= *Corticium laeve* PERS.), Weißer Rindenpilz: In ganz Westfalen sehr häufig.

Dacrybolus karstenii (BRES.) OBERW. ex PARM. (= *Stereum k.* BRES.): Von JAHN (1971) mehrfach im Teutoburger Wald b. Detmold (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) an entrindeten Kiefernstämmen gefunden. Wahrscheinlich in Westfalen zerstreut.

Dendrothele acerina (FR.) LEMKE (= *Thelephora ac.* FR.): Bei Detmold-Heiligenkirchen regelmäßig auf der Rinde lebender Stämme von *Acer campestre*, 1969 und später. Wohl auf diesem Substrat häufig (JAHN 1980).

Gloeocystidiellum luridum (BRES.) BOID. (= *Corticium lur.* BRES.): Einige Funde 1970 in Ostwestfalen: Zwischen Horn und Heesten (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), an *Fraxinus*. – Emderhöhe östlich von Bad Driburg (MTB 4220 Bad Driburg), an *Fagus*. – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen), an *Fagus*. Alle Funde leg. JAHN (JAHN 1980).

Gloeocystidiellum porosum (BERK. & CURT.) DONK (= *Corticium p.* BERK. & CURT.): In Ostwestfalen 1970 mehrfach von JAHN an Laubholz gefunden: Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Egge-Gebirge, Weg zur Kattenmühle im Silberbachtal (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) (JAHN 1980).

Hymenochaete corrugata (FR.) FR. (= *Telephora c.* FR. = *Telephora pardi* PERS.): „... nach W. BRINKMANN auch in Westfalen, vermutlich bei Lengerich „an *Quercus*, *Corylus* und *Fagus*, ziemlich selten“ (Beleg nicht vorhanden, von mir in Westfalen bisher nicht wiedergefunden)“ (JAHN 1971).

Hymenochaete fuliginosa (PERS.) BRES. (= *H. fusca* KARST. = *Telephora fuliginosa* PERS.), Dunkelbrauner Borstenscheibling: „BRINKMANN (1916) gibt für Westfalen an „an Nadelholz, selten“, leider ohne nähere Angaben. Beleg nicht auffindbar (dies wäre jedenfalls ein Vorkommen außerhalb des natürlichen *Picea*-Areal; bisher wurde der Pilz in Westfalen nicht wiedergefunden)“ (JAHN 1971).

Hymenochaete rubiginosa (DICKS. ex FR.) LÉV. (= *Stereum rubiginosum* (DICKS. ex FR.) FR.), Rotbrauner Borstenscheibling: In allen Teilen Westfalens verbreitet.

Hymenochaete tabacina (SOW. ex FR.) LÉV. (= *Stereum tabacinum* (SOW. ex FR.) FR.), Tabakbrauner Borstenscheibling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Hyphoderma mutatum (PECK) DONK (= *Corticium m.* PECK): Ein Fund in Ostwestfalen bei Schlangen, auf dem Alten Friedhof (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), auf abgefallenen *Tilia*-Zweigen, 1970, leg. JAHN (JAHN 1980).

Hyphoderma puberum (FR.) WALLR. (= *Corticium p.* (FR.) FR. = *Phlebia p.* (FR.) SACC. ss. BOURD. & GALZ.): In Ostwestfalen zahlreiche Funde, besonders in Buchenwäldern an sehr morschem, liegendem Holz, 1969, 1970, leg. JAHN. Vermutlich ziemlich häufig (JAHN 1980).

Hyphoderma radula (FR.) DONK (= *Radulum orbiculare* FR.), Reibeisenpilz: Bereits von LINDAU (1892) für Münster und die Gegend von Höxter und von BRINKMANN (1898) für die Umgebung Lengerichs gemeldet. In neuerer Zeit zahlreiche Funde, vor allem im Südwestfälischen Bergland (JAHN 1980).

Hyphoderma roseocreum (BRES.) DONK (= *Corticium r.* BRES.): Ein Fund bei Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1970, leg. JAHN u. RU., ein zweiter in Ostwestfalen am Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1979, leg. JAHN (JAHN 1980).

Hyphoderma sambuci (PERS.) JÜLICH (= *Telephora s.* PERS.), Holunder-Rindenpilz: Nach BRINKMANN (1898) „gemein an alten *Sambucus*-Stämmen“, so auch heute überall, außerdem auch an anderen Laubhölzern (JAHN 1980).

Hyphoderma setigerum (FR.) DONK (= *Telephora set.* FR.): Von BRINKMANN (1898) bei Lengerich angegeben. In neuerer Zeit zahlreiche Funde, besonders in Ostwestfalen (JAHN 1980).

Hyphodontia alutaria (BURT) J. ERIKSS. (= *Peniophora alut.* BURT): Im Teutoburger Wald und im Egge-Gebirge (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg, 4319 Lichtenau) mehrfach an totem Fichtenholz, 1970 (JAHN 1980).

Hyphodontia breviseta (KARST.) J. ERIKSS.: In Ostwestfalen im Teutoburger Wald und im Egge-Gebirge mehrfach gefunden. Vermutlich in unsren montanen Fichtenforsten verbreitet (JAHN 1980).

Hyphodontia crustosa (PERS. ex FR.) J. ERIKSS. (= *Odontia cr.* (PERS. ex FR.) QUÉL. ss. BOURD. & GALZ.): In Ostwestfalen zahlreiche Funde auf Laubhölzern (*Betula*, *Fagus*, *Fraxinus*), aber auch auf *Picea*. Vermutlich in Westfalen ziemlich häufig (JAHN 1980).

Hyphodontia nesporei (BRES.) J. ERIKSS. & HJORTST. (= *Odontia papillosa* auct. p. p. non *Hydnum papillosum* FR.): Mehrere Funde in Ostwestfalen, meist an Fichte, seltener an Laubholz, leg. JAHN 1969, 1970: Teutoburger Wald b. Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold). – Südlich von Schlangen (MTB 4219 Altenbeken). – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse b. Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein) (JAHN 1980).

Hyphodontia pallidula (BRES.) J. ERIKSS.: Zwei Funde im Egge-Gebirge (beide MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), bei Oesterholz und bei Leopoldstal an der Silbermühle, an entrindetem Fichtenholz, 1970 (JAHN 1980).

Hyphodontia quercina (FR.) J. ERIKSS.: Zahlreiche Funde in Ostwestfalen an verschiedenen Stellen, überwiegend an Eichenholz, auch an anderen Laubhölzern. Bei uns wohl die häufigste Art der Gattung. Auch im Südwestfäl. Bergland, so östlich von Iserlohn (MTB 4612 Iserlohn), leg. BRAKEL (JAHN 1980).

Hypochnicium bombycinum (SOMMERF. ex FR.) J. ERIKSS. (= *Corticium bomb.* (SOMMERF. ex FR.) KARST.): An verschiedenen Stellen Westfalens gefunden und bei uns vermutlich verbreitet. Sehr veränderliche Art, glatt oder mit stacheligen bis flockigen Auswüchsen (JAHN). Funde bisher: Teutoburger Wald b. Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN 1969,5), dort auch später noch von JAHN gefunden. – NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), det. JAHN (AUGUSTIN, HIBY, LANG u. PETRUK 1971, RUNGE 1974). – DREWECK, REHBEIN u. SCHOLZE (1974) geben die Art aus dem Bereich des MTB 4812 Herscheid an, Belege im Herbar DREWECK.

Hypochnicium eichleri (BRES.) J. ERIKSS. & RYV. (= *H. punctulatum* (COOKE) J. ERIKSS. ss. M. P. CHRISTIANSEN 1950): An Nadel- und Laubholz, bisweilen in ausgedehnten Belägen. In Ostwestfalen offenbar nicht selten, so im Teutoburger Wald b. Berlebeck und Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1968, 1969, 1970, leg. JAHN. – Im Eggegebirge bei Lichtenau (MTB 4319 Lichtenau). Außerhalb Westfalens im NSG „Sababurg“ (MTB 4423 Oedelsheim), 1969, leg. JAHN. Alle als *H. punctulatum* bestimmten Funde erwiesen sich bei Nachprüfung der Sporengröße als *H. eichleri* (JAHN 1980).

Hypochnicium geogenium (BRES.) J. ERIKSS.: Bisher nur ein Fund im Teutoburger Wald, bei Detmold-Hiddesen, an Unterseite von gefallenem *Picea*-Stamm, 1970 (JAHN 1980).

Kavinia alboviridis (MORG.) GILB. & BUD. (= *K. bourdotii* (BRES.) PILAT): Die vornehmlich auf Wacholderstreu wachsende Art wurde von DE VRIES (1978) mehrfach in unserem Raum gefunden: In Westfalen b. Ahaus (wohl MTB 3907 Ottenstein, NSG „Wacholderheide Hörsteloe“). – Im benachbarten Niedersachsen: Brögbern (wohl NSG „Wacholderhain Brögbern“, MTB 3410 Baccum). – Wachendorf (wohl NSG „Wachendorfer Wacholderhain“, MTB 3410 Baccum). – Haselünne (wohl NSG „Haselünner Kuhweide“, MTB 3310 Haselünne und 3311 Herzlake). Höchstwahrscheinlich auch in anderen westfäl. Wacholderhainen.

Laeticorticium roseum (PERS. ex FR.) DONK: Auf alten Kopfweiden im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), det. JAHN (AUGUSTIN, HYBI, LANG und PETRUK 1971, RUNGE 1974), ebenso im Weiden-Faulbaum-Gebüsch am Ufer des Großen Heiligen Meeres, 1974, leg. JAHN. Bei uns sicher weiter verbreitet.

Laxitextum bicolor (PERS. ex FR.) LENTZ (= *Telephora b.* PERS. = *Stereum b.* (PERS. ex FR.) FR. = *St. fuscum* (SCHRAD.) QUÉL.), Zweifarbiger Schichtpilz: In allen Teilen Westfalens zerstreut, im Bergland etwas häufiger als in den tieferen Lagen.

Lopharia spadicea (PERS. ex FR.) BOID. (= *Stereum spadiceum* (PERS. ex FR.) BRES. = *St. sponheimeri* PILAT), Brauner Schichtpilz: JAHN (1971) erwähnt nur einen allerdings unbelegten Fund von BRINKMANN (1916) bei Lengerich.

Meruliopsis taxicola (PERS.) BOND. (= *Polyporus haematodes* ROSTK.): Nur durch einen Fund vom Teutoburger Wald b. Detmold (MTB 4019 Detmold) bekannt (JAHN 1970/71).

Merulius tremellosus SCHRAD. ex FR., Gallertfleischiger Fäling: In ganz Westfalen sehr häufig.

Mycoacia fusco-atra (FR.) DONK (= *Hydnum fusco-atrum* FR. = *Acia fusco-atra* BOURD. & GALZ.): JAHN (1969,5) erwähnt mehrere Funde bei Detmold, darunter Teutoburger Wald, an der Bilsteinhöhle b. Veldrom (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg).

Mycoacia uda (FR.) DONK (= *Hydnum udum* FR. = *Acia uda* (FR.) BOURD. & GALZ.), Wachsgelbliche Mycoacia: Bisher nur aus Ostwestfalen bekannt: Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – „... weitere Funde bei Detmold“ (JAHN 1969,5). – Bei Neuenheerse (JAHN 1969,5).

Peniophora cinerea (FR.) COOKE, Graue Peniophora: In Ostwestfalen häufig, vor allem in Buchenwäldern. Vermutlich auch in den übrigen Landesteilen (JAHN 1980).

Peniophora erikssonii BOID., Schwarzerlen-Peniophora: Funde bisher: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1974 (JAHN). – Im Egge-Gebirge bei Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1976 (JAHN). – Im Südwestfäl. Bergland im NSG „Langebruch“ (MTB 4817 Hallenberg), 1962 (DENKER und JAHN). Wohl in ganz Westfalen zerstreut an *Alnus glutinosa*. Leicht zu übersehen, da meist in kleinen, rötlichen Flecken an ansitzenden oder toten Zweigen (JAHN 1980).

Peniophora incarnata (PERS. ex FR.) KARST., Fleischfarbene Peniophora: In ganz Westfalen im Winterhalbjahr sehr häufig an totem Laubholz, seltener auch an Nadelholz.

Peniophora laeta (FR.) DONK (= *P. incarnata* var. *hydnoides* (PERS. ex FR.) BOURD. & GALZ.), Hainbuchen-Peniophora: LINDAU (1892) nennt Vorkommen bei Münster und bei Höxter. BRINKMANN (1916) bezeichnet die Art für die Hainbuchenbestände des Teutoburger Waldes als „außerordentlich häufig“. Bei uns mit Sicherheit häufig, aber oft nicht erkannt. „In Eichen-Hainbuchenwäldern oder wo sonst *Carpinus* vorkommt, immer häufig bis gemein“ (JAHN 1969,5).

Peniophora limitata (CHAILL. ex FR.) COOKE (= *P. fraxinea* (PERS.) LUNDELL), Eschen-Peniophora: In Westfalen an ansitzenden und abgefallenen Zweigen von *Fraxinus* überall häufig. (JAHN 1980).

Peniophora lycii (PERS.) v. HÖHN. & LITSCH.: Bei uns durch zwei Funde in Ostwestfalen bekannt: Schlangen, Alter Friedhof (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1970, an totem Zweig von *Syringa* (JAHN). – Im Egge-Gebirge b. Lichtenau (MTB 4319 Lichtenau), 1970, an *Alnus*-Zweig (JAHN). Bei uns vermutlich häufiger (JAHN 1980).

Peniophora nuda (FR.) BRES.: Nach Beobachtungen von JAHN in Ostwestfalen bei uns vermutlich ziemlich häufig. Die Art wurde u. a. bei Detmold im Spork-Eichholz (MTB 4019 Detmold) 1969 an abgeschlagenen *Fraxinus*-Ästen gefunden.

Peniophora pini (SCHLEICH. ex FR.) BOID. (= *Sterellum pini* (FR.) KARST.), Kiefern-Peniophora: Auf der Unterseite frisch abgestorbener Äste von Kiefern in allen Teilen Westfalens nicht selten bis häufig.

Peniophora polygonia (PERS. ex FR.) BOURD. & GALZ., Zitterpappel-Peniophora: An toten, ansitzenden, dünneren Zweigen von *Populus tremula* bei uns vermutlich stets anzutreffen. So z. B. bei Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold) und Billerbeck (MTB 4120 Steinheim) (JAHN 1980).

Peniophora quercina (PERS. ex FR.) BOURD. & GALZ. (= *Corticium corticalis* BULL. ex QUÉL.), Eichen-Peniophora: In allen Teilen Westfalens häufig an ansitzenden oder abgefallenden Ästen von Eiche, seltener auch Buche (siehe auch JAHN 1971).

Peniophora rufomarginata (PERS.) LITSCH., Linden-Peniophora: An ansitzenden oder abgefallenen, toten Ästen von *Tilia*-Arten. So in Detmold im Palaisgarten (MTB 4019 Detmold) und in Schlangen am Alten Friedhof (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). Auch an anderen Orten beobachtet. Vermutlich in Westfalen nicht selten (JAHN 1980).

Peniophora violaceo-livida (SOMMERF.) MASSEE: In Ostwestfalen von JAHN mehrfach an *Fagus* beobachtet. Vermutlich auch im übrigen Westfalen nicht selten. Die Art kann mit *P. nuda* verwechselt werden (JAHN 1980).

Phanerochaete sanguinea (FR.) POUZ. (= *Corticium sanguineum* FR.): In Westfalen wohl nicht häufig und bisher nur durch einen Fund bekannt. Im Egge-Gebirge bei der Silbermühle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1970, in Fichtenforst, leg. JAHN (JAHN 1980).

Phanerochaete sordida (KARST.) ERIKSS. & RYV. (= *Corticium cremeum* BRES.): Vermutlich in ganz Westfalen eine der häufigsten Corticiaceen, vor allem an Laubholz. In auffallenden, creme-weißlichen, oft zusammenfließenden Belägen auf Rinde. Die meisten Funde JAHNs in Ostwestfalen stammen von Buche (JAHN 1980).

Phanerochaete tuberculata (KARST.) PARM. (= *Corticium tuberculatum* KARST.): In Ostwestfalen in der näheren und weiteren Umgebung von Detmold an zahlreichen Stellen an *Fagus*. Vermutlich besonders in Buchenwäldern in ganz Westfalen verbreitet (JAHN 1980).

Phanerochaete velutina (DC. ex PERS.) KARST. (= *Corticium velutinum* (PERS. ex FR.) FR.): In ganz Westfalen häufig, besonders an liegenden Ästen verschiedener Laubhölzer. In Ostwestfalen vor allem in Buchenwäldern gefunden (JAHN 1980).

Phlebia gigantea (FR. ex FR.) DONK (= *Corticium giganteum* (FR.) FR.), Riesen-Kamm-pilz: Bereits von LINDAU (1892) von Münster und Lengerich (leg. BRINKMANN) erwähnt. In allen Teilen Westfalens nicht selten an Nadelholz, ganz überwiegend an Kiefern (vgl. JAHN 1962,3, RUNGE 1978).

Phlebia hydroides (COOKE & MASSEE) M. P. CHRIST. (= *Peniophora h.* COOKE & MASSEE): In Ostwestfalen 1970 im Raum Detmold, Bad Driburg, Neuenheerse mehrfach in Buchenwäldern gefunden, stets auf der Unterseite von stark vermorschtem *Fagus*-Holz (JAHN 1980).

Phlebia livida (PERS. ex FR.) KARST. (= *Corticium lividum* PERS. ex FR.): Von JAHN 1970 im Teutoburger Wald bei Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) einige Male an liegenden *Fagus*-Ästen gefunden (JAHN 1980).

Phlebia radiata FR. (= *Phl. aurantiaca* SOW.), Orangefarbener Kamm-pilz: In ganz Westfalen häufig. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Phlebia rufa (PERS. ex FR.) M. P. CHRIST. (= *Merulius rufus* PERS. ex FR.): In Ostwestfalen mehrmals im Raum Detmold (MTB 4019 Detmold, 4119 Horn-Bad Meinberg) besonders an liegenden Eichenästen gefunden. Vermutlich in Westfalen weit verbreitet (JAHN 1980).

Radulomyces confluens (FR.) M. P. CHRIST. (= *Corticium c.* (FR.) FR.): Bisher vorwiegend in Buchenwäldern Ostwestfalens gefunden, doch vermutlich in ganz Westfalen häufig. Auch an Eiche und anderen Laubhölzern (JAHN 1980).

Radulomyces molaris (CHAILL. in FR.) M. P. CHRIST. (= *Radulum molare* CHAILL. in FR.): Bisher nur wenige Funde. Bei Detmold (MTB 4019 Detmold) und Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), an *Quercus* (JAHN). - NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten),

an totem Ast von *Betula*, 1970, leg. JAHN. Vermutlich bei uns häufiger. Kann mit *Hyphoderma radula* verwechselt werden (JAHN 1980).

Resinicium bicolor (A. & S. ex FR.) PARM. (= *Odontia b.* (A. & S. ex FR.) QUÉL.): In ganz Westfalen häufig an Holz von Nadelbäumen. In Ostwestfalen sehr häufig an Stubben in Fichtenforsten.

Schizopora carneo-lutea (RODW. & CLEL.) KOTL. & POUZ. (= *Sch. phellinoides* (PIL.) DOMAN. = *Poria pseudoobducens* PIL. = *P. versipora* var. *micropora* E. KOMAROVA): Seit der Bekanntgabe der ersten vier Funde in Westfalen (JAHN 1970/71) sind jetzt zahlreiche Funde aus dem Rheinland und aus Westfalen bekannt. In Westfalen nur ein Fund in der Westfäl. Bucht (MTB 4011 Münster). Alle übrigen Fundorte liegen am Nordrand der Mittelgebirge im Südwestfälischen Bergland und in Ostwestfalen. Nach bisheriger Kenntnis verläuft die Nordgrenze der Art in Mitteleuropa durch unseren Raum (JAHN 1980).

Schizopora paradoxa (SCHRAD. ex FR.) DONK (= *Poria versipora* (PERS.) LLOYD = *Irpex obliquus* (SCHRAD.) FR.), Veränderlicher Spaltporling: In ganz Westfalen sehr häufig.

Serpula himantoides (FR. ex FR.) KARST. (= *Merulius him.* FR. = *M. silvester* FALCK), Wilder Hausschwamm: Seit den beiden ersten von JAHN (1962,3) mitgeteilten Funden aus Westfalen im Teutoburger Wald und im Südwestfäl. Bergland sind mehrere Fundorte bekannt geworden, die vorwiegend im Bergland liegen. In Ostwestfalen ist der Pilz in Fichtenforsten nicht selten.

Serpula lacrimans (WULF. ex FR.) SCHROET. (= *Merulius l.* WULF. ex FR.), Echter Hausschwamm: Von FLECHTHEIM (1895) für die Gegend von Höxter als verbreitet genannt. BARUCH (1902) teilt ein Vorkommen in Paderborn mit. Heute höchstwahrscheinlich nur noch selten. 1964 stand in Münster ein vom Hausschwamm befallenes, abbruchreifes Haus. 1967 starker Befall im Keller eines seit längerem verschlossen gehaltenen Wohnhauses in Minden (PITZ, JAHN).

Sistotrema brinkmannii (BRES.) J. ERIKSS. (= *Grandinia br.* BRES.): Die Art wurde von Bresadola zu Ehren des westfälischen Mykologen Wilhelm Brinkmann benannt, der von 1861 bis 1916 zumeist in Lengerich lebte und dort Lehrer war. Der Pilz ist vermutlich in ganz Westfalen nicht selten. Vorwiegend an Laubholz, aber auch auf toten Fruchtkörpern von Polyporaceen, Stereaceen usw. Funde bisher: Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1970, leg. JAHN u. Ru. - NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), mehrfach an morschem Buchenholz und an toten Fruchtkörpern von *Fomes foementarius*, leg. JAHN. - Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN). - Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen), 1970, auf toten Fruchtkörpern von *Datronia mollis* an *Salix*, leg. JAHN (JAHN 1980).

Stereum gausapatum (FR.) FR. (= *Telephora spadicea* FR. non PERS.), Eichen-Schichtpilz: BRINKMANN (1898) erwähnt die Art bereits aus der Umgebung Lengerichs. Es liegt eine Reihe von Fundangaben aus der Westfäl. Bucht, dem Westfäl. Tiefland und dem Weserbergland vor, meist an Eiche, seltener auch an Buche und Hainbuche. Höchstwahrscheinlich auch im Südwestfäl. Bergland vorkommend.

Stereum hirsutum (WILLD. ex FR.) S. F. GRAY, Zottiger Schichtpilz: In ganz Westfalen gemein.

Stereum rameale (PERS.) FR. (= *St. sulphuratum* BERK. et RAV. ss. PILAT), Ästchen-Schichtpilz: Nach JAHN (1971) ist die in Europa submediterrän - subatlantische Art in Deutschland „weiter nördlich nicht selten bis zerstreut in collinen und ebenen Lagen bis zum Nordrande der Mittelgebirge (z. B. in Westfalen).“ Im weiteren Umkreis von Münster mehrfach gefunden, Belege im Herbar Ru. In Ostwestfalen ziemlich häufig (JAHN). Ein Fund im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1968, leg. SCHULZ-

HANKE, teste JAHN, liegt möglicherweise an der nordwestlichen Verbreitungsgrenze der Art (RUNGE 1974).

Stereum rugosum (PERS. ex FR.) FR., Runzeliger Schichtpilz: In ganz Westfalen gemein.

Stereum sanguinolentum (A. et S. ex FR.) FR., Blutender Schichtpilz: In ganz Westfalen häufig.

Stereum subtomentosum POUZ (= *St. fasciatum* europ. Autoren), Samtiger Schichtpilz: In Westfalen bisher nur wenige Funde, aber sicher auch übersehen oder mit *St. hirsutum* verwechselt. Im NSG „Schmiedebruch“ (MTB 3520 Schlüsselburg) (JAHN 1964,4 und 1971). – Stadt Detmold (MTB 4019 Detmold), 1971 – 1974, an umgestürztem *Fagus*-Stamm in einem kleinen Erlenbruch an der Berlebecke (JAHN).

Stromatoscypha fimbriata (PERS. ex FR.) DONK (= *Porothelium fimbriatum* PERS. ex FR.): Nach JAHN (1970/71) zerstreut in Buchenwäldern auf kalkhaltigen Böden, so bei Münster (MTB 3911 Greven), Detmold (MTB 4019 Detmold) und Neuenheerse. – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) (GAMS 1972).

Subulicystidium longisporum (PAT.) JÜLICH (= *Peniophora longispora* (PAT.) BOURD. & GALZ.): Nur ein Fund aus Ostwestfalen an der Emderhöhe östlich von Bad Driburg (MTB 4420 Bad Driburg), 1970, in Buchenwald, an sehr morschem Holz am Boden (JAHN 1980).

Trechispora confinis (BOURD. & GALZ.) LIBERTA (= *Corticium c.* BOURD. & GALZ.): Im Teutoburger Wald bei Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad-Meinberg), 1970, an *Fagus*-Holz (JAHN 1980).

Trechispora farinacea (FR.) LIBERTA (= *Cristella f.* (FR.) DONK): Vermutlich in ganz Westfalen an stärker vermorschem Holz häufig, wenn auch Funde aus dem Südwestfäl. Bergland bisher noch nicht bekannt sind (vgl. JAHN 1969,5).

Trechispora fastidiosa (PERS. ex FR.) LIBERTA: Detmold, im Palaisgarten (MTB 4019 Detmold), 1969 und später, auf lehmigem Boden unter Parkbäumen. Frisch mit unangenehmem Geruch (JAHN 1980).

Trechispora mollusca (FR.) LIBERTA (= *Cristella candidissima* (SCHW.) DONK): Nach JAHN (1970/71) in ganz Westfalen häufig. Bei uns die einzige *Trechispora* mit porigem Hymenophor.

Trechispora sulphurea (PERS. ex FR.) LIBERTA (= *Cristella sul.* (PERS. ex FR.) DONK), Schwefelgelber Rindenpilz: In Ostwestfalen regelmäßig in Laubwäldern auf kalkhaltigem Boden. Funde meist auf der Unterseite liegender *Fagus*-Äste. Offenbar auf stärker sauren Böden fehlend (JAHN 1980).

Vuilleminia comedens (FR.) R. MRE., Rindensprenger: Wohl in ganz Westfalen auf Laubholz verbreitet, aber sicher oft übersehen. Bereits von LINDAU (1892) und BARUCH (1899) erwähnt.

Xylobolus frustulatus (PERS. ex FR.) KARST. (= *Stereum frustulosum* FR.), Mosaik-Schichtpilz: Diese vorwiegend submediterranean-subkontinentale Art wird von JAHN (1968) erstmals für Westfalen erwähnt. Inzwischen sind in der näheren Umgebung von Detmold (MTB 4019 Detmold, 4119 Horn-Bad Meinberg) sechs Fundorte bekannt. Bei genauer Suche an totem, hartem Kernholz von Eichen sicher noch häufiger zu finden (JAHN 1980).

2.3.2.2 Poriaceae ss. lato

Albatrellus confluens (FR.) KOTL. & POUZ., Semmelporling: Von diesem Porling, der außerhalb des natürlichen Areals der Nadelhölzer außerordentlich selten ist, gibt es nur

einige unbelegte Angaben in der älteren westfäl. Literatur, so bei FLECHTHEIM (1895), ROLFING (1922), KOCH (1924) und SCHMIDT (1952) (vgl. auch JAHN 1963). Vermutlich fehlt die Art bei uns.

Albatrellus cristatus (PERS. ex FR.) KOTL. & POUZ., Kammporling: „In Westdeutschland“ „montan, die Verbreitungsgrenze gegen NW dürfte am Gebirgsrand im Rheinland und in Westfalen liegen“ (JAHN 1963). Funde aus älterer Zeit sind unbelegt (LINDAU 1892) oder fraglich (BARUCH). Angaben aus neuerer Zeit: „In den Carici-Fageten des Weserberglandes lokal fast häufig“; so am Südhang des Roten Steins bei Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bei Züschen (MTB 4817 Hallenberg), 1972, teste JAHN (DENKER). – Im Bereich des MTB 4916 Berleburg (DENKER). – Bei Laasphe (MTB 5016 Laasphe), 1979, teste HAAS (DENKER). Bei uns auf sauren und auf kalkhaltigen Böden; unter Fichte und Buche.

Albatrellus ovinus (SCHAEFF. ex FR.) KOTL. & POUZ., Schaf-Porling: Nach JAHN (briefl. Mitteil.) in Westfalen noch nicht sicher nachgewiesen. Alle früher publizierten Funde (vgl. JAHN 1963) müssen vorerst gestrichen werden. Im Südwestfäl. Bergland wäre das sporadische Vorkommen der Art möglich, doch sind die Verwechslungsmöglichkeiten mit *A. subrubescens* (MURR.) POUZ. und *A. syringae* (PARM.) POUZ. zu beachten.

Antrodia albida (FR.) DONK: Nach JAHN (briefl. Mitteil.) bei uns selten und nur durch zwei Funde belegt. Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1961, an Brückengeländer, aus *Quercus*-Holz, leg. A. LANG. – Egge-Gebirge, an der Silbermühle b. Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Geländer eines Parkplatzes aus *Quercus*-Holz, 1968, leg. H. JAHN, Beleg im Herbar JAHN.

Antrodia malicola (BERK. & CURT.) DONK: In Deutschland sehr selten. Einmal bei Dörentrup (MTB 3919 Lemgo), 1974, an liegendem *Fagus*-Stamm, leg. G. DREIER, Beleg im Herbar JAHN. Die in Europa mehr südlich verbreitete Art wurde auch im Wied-Tal (Rheinland-Pfalz) an zwei Stellen nachgewiesen. Zusammen mit dem westfäl. Beleg stellen dies die nördlichsten Fundangaben in Mitteleuropa dar. In Nordeuropa ist die Art unbekannt. (Diese Angaben verdanke ich Herrn Dr. JAHN).

Antrodia serialis (FR.) DONK (= *Corirolellus* s. (FR.) MURR.), Reihige Tramete: Nach JAHN (1963) in Westfalen nicht selten. Im Tiefland zerstreut, meist an Kiefer, im Bergland ziemlich häufig an Fichte.

Antrodia sinuosa (FR.) P. KARST. (= *Poria vaporaria* (FR.) ss. BRES.): Unbelegte Angaben von BARUCH (1899 als *Poria vaporaria*) aus der Paderborner Gegend. Nur ein Fund aus neuerer Zeit: Eggegebirge bei Horn, Kammweg zur Silbermühle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). Dort 1970 an Fichtenstamm am Boden. In den Fichtenforsten des Südwestfäl. und des Weserberglandes sicher häufiger (JAHN 1970/71 u. briefl.).

Aurantioporus croceus (PERS. ex FR.) MURR. (= *Hapalopilus* cr. (PERS. ex FR.) DONK), Safrangelber Porling: Die Angabe LINDAUS (1892) von einem Fund bei Münster wurde noch nicht wieder bestätigt. Der Westfalen am nächsten gelegene Fund: Reinhardswald, nordöstl. Kassel, im NSG „Sababurg“ (MTB 4423 Oedelsheim), 1966 und 1967, Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1967,2 und 1973).

Aurantioporus fissilis (BERK. & CURT.) H. JAHN (= *Tyromyces* f. (BERK. & CURT.) DONK), Apfelbaum-Saftporling: Schon in der alten westfälischen Pilzliteratur von BRINKMANN bei Lengerich und von BARUCH aus der Gegend von Paderborn gemeldet. Die Art dürfte in allen Teilen Westfalens zerstreut vorkommen (vgl. auch JAHN 1963). „seit 1963 nur noch selten im Gebiet gefunden, weil alte Apfelbäume an Landstraßen weitgehend gefällt, auch in Gärten weniger geduldet werden als nach dem Kriege“ (JAHN briefl. Mitteil.).

Bjerkandera adusta (WILLD ex FR.) KARST., Angebrannter Rauchporling: In ganz Westfalen sehr häufig.

Bjerkandera fumosa (PERS. ex FR.) KARST., Graugelber Rauchporling: Nach JAHN (1963) in ganz Westfalen zerstreut, ausgenommen in den höheren Lagen des Berglandes. Im östlichen Westfalen in Gegenden mit vielen Kopfweiden gebietsweise nicht selten. Schon von BRINKMANN und BARUCH erwähnt.

Boletopsis leucomelas (PERS. ex PERS.) FAY. (= *B. subsquamosa* (L. ex FR.) KOTL. et POUZ., Rußbrauner Porling: Aus Westfalen nur ein unbelegter älterer Fund: Bei Höxter (LINDAU 1892). Dicht außerhalb Westfalens im Süntel, bei der Jagdhütte (MTB 3821 Hess. Oldendorf); Abraumhalde eines Sandsteinbruches unter junger *Picea* (JAHN 1963).

Ceriporia reticulata (HOFFM. ex FR.) DOMÁN., Netziger Porling: „... in Westfalen besonders in Buchenwäldern nicht seltene bis ziemlich häufige Art“ (JAHN 1970/71). Wohl meist übersehen oder nicht erkannt. Daher bislang nur Funde in Ostwestfalen: Teutoburger Wald b. Detmold (MTB 4019 Detmold) (JAHN 1970/71). – Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972, FRENCKEN 1977). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Zwischen Neuenheerse u. Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) (GAMS 1972).

Ceriporia viridans (BERK. & BR.) DONK.: „In Westfalen ziemlich häufig, besonders an faulem Buchenholz am Boden“ (JAHN 1970/71). NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (JAHN). – Detmold-Berlebeck am Hangstein u. an der Falkenburg sowie im Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN, FRENCKEN 1977). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN). – Emdershöh b. Driburg (MTB 4220 Driburg) (JAHN). – Zw. Neuenheerse u. Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) (JAHN). – Auch im Bereich des MTB 5014 Hilchenbach det. JAHN (DENKER).

Cerrena unicolor (BULL. ex FR.) MURR. (= *Trametes* u. (BULL. ex FR.) COOKE = *Daedalea cinerea* FR.), Aschgrauer Wirrling: In ganz Westfalen zerstreut. Wahrscheinlich im Hügel- und niederen Bergland häufiger als im Tiefland (vgl. JAHN 1963).

Climatocystis borealis (FR.) KOTL. & POUZ. (= *Spongipellis* b. (FR.) PAT.), Nördlicher Schwammporling: Die im Bereich des natürlichen Fichtenvorkommens verbreitete Art wurde vereinzelt auch im Weserbergland (Eggegebirge) und im Südwestfäl. Bergland gefunden (vgl. JAHN 1969,3). So am Köhlkopf b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück), Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1963). – Im Schorn b. Büren (MTB 4417 Büren), 1974 (Exkursion D. G. f. P.). – Bad Meinberg (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), leg. E. RÜSCHE (JAHN). – Staatsforst Neuenheerse, Egge-Gebirge (MTB 4319 Lichtenau) (JAHN).

Coltricia montagnei (FR. ap. MONT.) MURILL.: Nach JAHN (1973) sind von diesem Porling in der Bundesrepublik nur vier Fundorte bekannt, davon einer in Westfalen: „Höxter/Weser, Ziegenberg“, in Hohlwegen. IX. 1890 (ohne Angabe des Finders, aber nach der Handschrift leg. C. BECKHAUS, ut *Polyporus tomentosus*, rev. H. JAHN (Herbar Wilms, Botan. Staatssammlung München)).

Coltricia perennis (L. ex FR.) MURR., Gebänderter Porling, Dauerporling: In Westfalen am häufigsten in den Sandgebieten des Flachlandes. Im Südwestfäl. Bergland gern über sandig verwitterndem Gestein an exponierten Wegböschungen (vgl. JAHN 1963).

Daedalea quercina (L.) ex FR., Eichenwirrling: In ganz Westfalen häufig.

Daedaleopsis confragosa (BOLT. ex FR.) SCHROET. (= *Trametes rubescens* (A. & S. ex FR.) FR.), Rötende Tramete: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Ortshäufig an See-Ufern, z. B. im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) und im NSG „Norderteich“ (MTB 4120 Steinheim) (JAHN briefl.).

Daedaleopsis tricolor (BULL. ex MÉR.) BOND. & SING.: Die in den Gebirgs-Landschaften Süddeutschlands häufiger auftretende Art wurde in Westfalen einmal gefunden, und zwar im Hannasch-Wald, Gemarkung Schönebeck, nördlich Münster-Roxel (MTB 4011 Münster). Dort 1966-1968 an Birken-Ästen, leg. A. LANG. Belege im Herbar JAHN und im Herbar der Botanischen Staatssammlung München. Dies ist der z. Zt. einzige bekannte Fundort in der Bundesrepublik Deutschland, der nördlich der Mainlinie liegt (JAHN briefl. Mitteil.).

Datronia mollis (SOMMERF.) DONK (= *Antrodia m.* (SOMMERF. ex FR.) KARST.: „In den westfälischen Mittelgebirgen in Buchenwäldern verbreitet und nicht selten“ (JAHN 1970/71), „etwas montan-submontan, aber durchaus auch im Tiefland“ (JAHN briefl. 1974).

Fomes fomentarius (L. ex FR.) FR., Zunderschwamm: Vorwiegend in den westfäl. Mittelgebirgen. Hier besonders in schlecht gepflegten Buchenbeständen an *Fagus* sowie in Birkenbrüchern und Mooren an *Betula*. Im Tiefland erheblich seltener, hier scheinen die Funde an *Betula* in Mooren zu überwiegen (vgl. auch JAHN 1963). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Fomitopsis pinicola (SOW. ex FR.) KARST. (= *Fomes marginatus* FR. = *F. unguatus* SCHFF. ex SACC.), Rotrandiger Baumschwamm: Die in Deutschland montan verbreitete Art kommt bei uns im südwestfäl. Bergland ziemlich häufig, im Weserbergland dagegen etwas seltener vor (vgl. auch JAHN 1963). Hauptwirt ist *Picea*, aber auch *Fagus*. In unsren Tieflandsgebieten nur vereinzelt.

Ganoderma adspersum (S. SCHULZ) DONK (= *G. europaeum* STEYAERT), Wulstiger Lackporling: 1959 zum ersten Mal in Westfalen gefunden, und zwar im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage). Seitdem zahlreiche Funde, vorwiegend in tieferen Lagen. DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE (1974) melden die Art noch aus Höhenlagen von 400-434 m NN. Nur selten in Wäldern, bei uns meist in Parks oder an Straßenbäumen.

Ganoderma applanatum (PERS. ex S. F. GRAY) PAT., Flacher Lackporling: In ganz Westfalen häufig. Sehr oft mit „Zitzengallen“. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Ganoderma lucidum (CURT. ex FR.) KARST., Glänzender Lackporling: „... aus Westfalen sind Funde aus allen Landschaften mit Ausnahme der höheren Gebirge bekannt“ (JAHN 1963). Bisher höchstgelegener Fundort wohl: NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), ca. 552 m NN. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Ganoderma pfeifferi BRES. in PAT. (= *Polyporus cupreolaccatus* KALCHBR.), Kupferroter Lackporling: JAHN (1963) nennt aus unserem Raum folgende Funde: Schlüsselburg a. d. Weser, Renngraben am Bollsee (MTB 3520 Schlüsselburg). – Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt). Dort auch später mehrfach von A. LANG wiedergefunden; noch im Juni 1979 junge Fruchtkörper (Ru.). – Urwald auf dem Kukenberg bei Bödexen (MTB 4122 Holzminden), dicht außerhalb Westfalens. – Schloß Kappenberg b. Lünen (MTB 4311 Lünen). Auch bei Bielefeld, Ochsenheide (MTB 3917 Bielefeld), 1979, det. JAHN (SONNEBORN).

Ganoderma resinaceum BOUD. in PAT., Harziger Lackporling: Von dieser in Mitteleuropa seltenen Art besitzen wir aus Westfalen einige Fundmeldungen: Quelle b. Bielefeld (MTB 3916 Halle/Westf.), 1966, am Stammgrund lebender Eiche, leg. W. Kallenbach, Beleg im Herbar JAHN. – Im Stadtgebiet von Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), an der Ochsenheide, 1979, teste JAHN (SONNEBORN) und östl. d. Stadtgebiets an Wunde von ca. 100-jähriger *Fagus sylvatica*, (1979, leg. ERMSHAUS, Belege in den Herbarien ERMSHAUS

u. JAHN (JAHN briefl.). – Coesfelder Berg (MTB 4009 Coesfeld-Ost), 1971, Belege in den Herbarien JAHN und Ru. – Nordöstl. von Bocholt, in Nähe des Waldgebiets „Ziegelheide“ (MTB 4105 Bocholt), 1973, an *Quercus rubra*, leg. FREUND, Beleg im Herbar JAHN. – Bei Freckenhorst (MTB 4013 Warendorf), 1969, 1971, 1972, teste JAHN, Dia-Beleg (HAGENBROCK). – Ostenfelde, Gutshof von Schloß Vornholz (MTB 4114 Oelde), 1969, 1970, 1971, Beleg im Herbar JAHN (HAGENBROCK). – Schieder/Lippe (MTB 4121 Schwalenberg), im Park, 1963 (JAHN 1963).

Gloeophyllum abietinum (BULL. ex FR.) KARST. (= *Daedalea abietina* FR.), Tannen-Blättling: In allen Teilen Westfalens zerstreut an Fichtenholz, und zwar häufiger an verarbeitetem Holz als an Stümpfen oder toten Stämmen (vgl. auch JAHN 1963).

Gloeophyllum sepiarium (WULF ex FR.) KARST., Zaun-Blättling: In ganz Westfalen häufig.

Gloeophyllum odoratum (WULF. ex FR.) IMAZ. (= *Osmoporus odoratus* (WULF. ex FR.) SING.), Fencheltramete: In Westfalen in Gebieten mit altem Fichtenbewuchs, vorwiegend im Südwestfäl. und im Weserbergland. Im Tiefland seltener (vgl. auch JAHN 1963).

Gloeophyllum trabeum (PERS. ex FR.) MURR., Balken-Blättling: Nach JAHN (1963) schon in der älteren westfäl. Pilzliteratur gelegentlich angeführt, jedoch ohne richtig bestimmten Herbarbeleg. Von einem Fund aus dem Teutoburger Wald bekannt: Bielefeld, Südhang der Hünenburg (MTB 3916 Halle), 1962, leg. Dr. F. KOPPE (JAHN 1963). Auch im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1976, an *Picea*-Stubben, Beleg im Herbar JAHN.

Gloeoporus dichrous (FR.) BRES., Zweifarbener Knorpelporling: BECKHAUS sammelte die Art im vergangenen Jahrhundert im Solling. Ein Beleg aus dem Jahre 1873 befindet sich im Herbar LMÜ, ein weiteres von 1882 im Herbar Wilms in der Bayrischen Staatssammlung München (vgl. JAHN 1963).

Gloeoporus pannocinctus (ROMELL) J. ERIKSS.: NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 540 m ü. d. M., 1974, auf Porenfläche eines toten Fruchtkörpers von *Fomes fomentarius* an stehender Buche, leg. et det. I. NUSS, conf. H. JAHN, Beleg in den Herbarien NUSS und JAHN. „Sicherlich Erstnachweis für Westfalen, höchstwahrscheinlich auch für die Bundesrepublik“ (JAHN briefl.).

Grifola frondosa (DICKS. ex FR.) S. F. GRAY, Klapperschwamm: Zerstreut in allen Teilen Westfalens mit Ausnahme der höheren Berglagen.

Hapalopilus nidulans (FR.) KARST. (= *Polyporus rutilans* FR.), Zimtfarbener Weichporling: Zerstreute Funde in allen Teilen Westfalens. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Heterobasidion annosum (FR.) BREF. (= *Fomitopsis annosa* (FR.) KARST.), Wurzelschwamm: „Der Wurzelschwamm . . . ist in Westfalen vom Tiefland bis zum Gebirge überall zu finden“ (JAHN 1963). „Besonders zahlreiches und forstschädliches Auftreten auf kalkhaltigen Böden sowie auf aufgeforstetem Kulturland“ (JAHN briefl. Mitteil.). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Heteroporus biennis (BULL. ex FR.) LAZ. (= *Abortiporus b.* (BULL. ex FR.) SING.), Rötender Wirrling: Von JAHN (1963) noch als selten bezeichnet. Inzwischen zahlreiche Fundmeldungen aus allen Teilen Westfalens.

Incrustoporia alutacea (LOWE) REID (= *Poria a.* LOWE): Die „vermutlich ziemlich seltene (?) Art“ gibt JAHN (1970/71) von zwei Fundstellen in Melico-Fageten an: Neuenheerse. – Glesse b. Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein), dicht außerhalb Westfalens. – Auch im Teutoburger Wald b. Detmold-Berlebeck (MTB 4019 Detmold), 1974, Beleg im Herbar

JAHN.

Incrustoporia nivea (JUNGH.) RYV. (= *Tyromyces semipileatus* (PECK) MURR.), Kleinsporiger Porling: „In Westfalen ziemlich verbreitet, aber fast ausschließlich in Buchenwäldern auf Kalkboden (Melico-Fagetum)“, „über sauren Böden meist fehlend“ (JAHN 1970/71).

Inonotus cuticularis (BULL. ex FR.) KARST., Flacher Schillerporling: In der westfäl. Literatur vor 1963 noch nicht erwähnt. Aber seitdem zerstreut in allen Teilen Westfalens gefunden.

Inonotus dryadeus (PERS. ex FR.) MURR., Tropfender Schillerporling: Der in weiten Teilen Europas verhältnismäßig seltene Pilz wurde in Westfalen bisher nur im Tief- und niederen Bergland gefunden. Ältester Fund vom Mai 1879, Höxter, „ad trunco querci“, leg. C. BECKHAUS. Beleg im Herbar LMÜ (JAHN 1963). Funde aus jüngerer Zeit: Bentheim (MTB 3608 Bentheim), im Kurpark, 1968 (LANG, BURGHARDT, Ru.), Beleg im Herbar JAHN. – Bagnopark b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1963, Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1963). Dort noch 1977 (BIRKEN, KAVALLIR, LANG, OBERMANN, Ru.). – Münster-Nienberge (MTB 3911 Greven), 1962/63 (JAHN 1963). Münster, im Schloßgarten (MTB 4011 Münster), 1965 u. 1966 (LANG, Ru.). – Teutoburger Wald, Externsteine u. Fürstenallee b. Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN, FRENCKEN 1977). – NSG „Norderteich“ b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1963). – Corvey'scher Forst b. Bödexen (MTB 4122 Holzminden), 1965 (JAHN). – Bei Ascheberg (MTB 4211 Ascheberg), in Nähe der A 1, 1978 (KRIEGLSTEINER). – Menden, im Rodenberg (MTB 4512 Menden), 1972, Dia-Beleg (FELDMANN). – Arnsberg, im Eichholz (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1973 (HAAS, KAVALLIR, Ru.). „Zu erwarten, wo sehr alte Eichen sind“ (JAHN briefl.).

Inonotus dryophilus (BERK. MURR.), Eichen-Schillerporling: JAHN (1963) verzeichnet drei Funde der ziemlich seltenen Art: Münster-Roxel, im Ameshorst (MTB 4010 Notuln), 1963, leg. A. LANG. – NSG „Norderteich“ b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1963, Beleg im Herbar JAHN (vgl. auch JAHN 1965,6). – Haltern (MTB 4209 Haltern), 1963, leg. DAHMLOS. Spätere Funde: NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1967 (JAHN). – Holzhausen-Externsteine, im Gebiet des NSG (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), seit 1965 (JAHN).

Inonotus hispidus (BULL. ex FR.) KARST., Zottiger Schillerporling: Nach JAHN (1963) liegt Westfalen nicht mehr im Hauptverbreitungsgebiet der wärmeliebenden Art. „... er kommt bei uns nur zerstreut vor, wird aber, weil er recht auffällig ist, leicht gefunden.“ Funde bei uns nur in der planaren und collinen Stufe.

Inonotus nodulosus (FR.) KARST., Buchen-Schillerporling: Häufige Art in allen westfäl. Buchenwäldern.

Inonotus obliquus (PERS. ex FR.) PILAT, Schiefer Schillerporling: Die auffallenden, mehrjährigen, imperfekten Fruchtkörper zerstreut in allen Teilen Westfalens. Fertile Fruchtkörper nur selten beobachtet: NSG „Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (JAHN 1963). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974, leg. et det. I. NUSS, Beleg im Herbar Ru.

Inonotus polymorphus (ROSTK.) BOND. et SING.: Diese in Mitteleuropa nur selten aufgefundene, an *Fagus* gebundene Art besitzt (nach JAHN, briefl. Mitteil.) montane Verbreitungstendenz und fehlt in der planaren Stufe. Funde im Weserbergland: Dörentrup b. Lemgo (MTB 3920 Bösingfeld), 1974, an Buchenast, leg. LOTZ, DREIER, det. JAHN, Beleg im Herbar JAHN. – Teutoburger Wald, an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Belege in der Botan. Staatssammlung München und im Herbar JAHN (JAHN 1965,4). – Eggegebirge, im Staatsforst Neuenheerse (MTB 4319 Lichtenau), 1965, leg. E.

u. H. JAHN, Beleg im Herbar JAHN. Funde im Südwestfälischen Bergland: Plackweg östlich des Stimmstamms zwischen Warstein u. Meschede (MTB 4615 Meschede), 520 m NN, 1972, an *Fagus*-Ast, leg. et det. GLOWINSKI, Beleg im Herbar JAHN. – 1 km westlich des NSG „Grundlose“ b. Meinerzhagen (MTB 4812 Herscheid) (JAHN 1965,5). – Im Siegerland um die Alte Burg b. Sohlbach und Hohenroth (MTB 5014 Hilchenbach), 1969, det. JAHN (DENKER). Die Funde im Weserbergland sind die am nördlichsten gelegenen in der Bundesrepublik (JAHN briefl.).

Inonotus radiatus (SOW. ex FR.) KARST., Erlen-Schillerporling: Die Art „fehlt in keinem Erlenbruch im Flachland oder Gebirge“ bei uns (JAHN 1963).

Inonotus rheades (PERS.) KARST. (= *I. vulpinus* (FR.) KARST.): Der in Deutschland seltene und nur an Zitterpappel (*Populus tremula*) fruktifizierende Pilz wurde im Südwestfäl. Bergland gefunden. Dort im NSG „Piwitt“ (MTB 4812 Herscheid), 1965, an durch Waldbrand getöteten, angekohlten Stämmen von *Populus tremula*, leg. A. W. LAUTERBACH, det. H. JAHN, Beleg im Herbar JAHN und im Herbar der Botanischen Staatssammlung München (JAHN 1966,3 und briefl. Mitteil.).

Ischnoderma benzoinum (WAHLENB.). KARST., Schwarzgebänderter Harzporling: Die vorwiegend in Gebirgsnadelwäldern wachsende Art dürfte im Südwestfäl. und im Weserbergland vereinzelt zu finden sein. Bei JAHN (1963) wurde *I. benzoinum* noch nicht von der hauptsächlich an Buche fruktifizierenden Nachbarart *I. resinolum* getrennt. Bei den dort zitierten westfälischen Funden von *Picea* handelt es sich um *I. benzoinum*: Detmold-Stadt (MTB 4019 Detmold), Garten, 1960 und 1961, leg. FUHR. – Egge-Gebirge, Silberbachtal bei Kattenmühle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1962, leg. D. LESE-MANN. 1979 wurde die Art an einem toten Fichtenstamm bei Alme (MTB 4517 Alme) entdeckt, Beleg im Herbar WOLLWEBER. I. SONNEBORN fand sie bei Augustdorf (MTB 4018 Lage), 1979, an Kiefer. Beleg teste JAHN (JAHN briefl.).

Ischnoderma resinolum (FR.) KARST. s. str.: Bisher kein Nachweis aus Westfalen. Die bei JAHN (1963) genannten Fundorte aus Niedersachsen liegen nicht weit von der westfäl. Grenze entfernt: Deister, bei Bad Münster, 1962 u. 1963, leg. NOWAK, DIERSSEN. – Sau-park Springe, 1961, leg. NOWAK, DIERSSEN. Dort noch 1977, leg. G. SCHMITT-STOHN, Beleg im Herbar JAHN (vgl. JAHN 1973).

Junghuhnina nitida (PERS. ex FR.) RYV. (= *Chaetoporus nitidus* (PERS. ex FR.) DONK = *Poria eupora* (KARST.) COOKE), Schönfarbiger Porling: „In Westfalen an vielen Stellen, besonders in Kalkbuchenwäldern (Melico-Fagetum), orthäufig, sonst zerstreut“ (JAHN 1970/71).

Laetiporus sulphureus (BULL. ex FR.) MURR., Schwefelporling: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Die Nebenfruchtform des Schwefelporlings (*Ceratomyces aurantiacus* PAT.) wuchs „Anfang September 1969 im „Landratsbusch“, Gemeinde Vohren (Kr. Warendorf) am Stamm einer alten *Quercus robur*.“ Dort auch Juli 1970 (MTB 4014 Sassenberg), leg. HAGENBROCK, Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1970,4).

Lenzites betulina (L. ex FR.) FR., Birkenblättling: In ganz Westfalen häufig.

Meripilus giganteus (PERS. ex FR.) KARST., Riesen-Porling: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Oxyporus obducens (PERS.) DONK: In Westfalen zerstreut an Laubholz. So im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1970 und 1977 mehrere Funde (JAHN). – Bad Lippspringe, im Park, 1970 und Paderborn, in Kopfweiden, 1970 (beide Funde MTB 4218 Paderborn) (JAHN, vgl. auch JAHN 1970/71).

Oxyporus populinus (SCHUM. ex FR.) DONK (= *Rigidiporus p.* (FR.) POUZ.), Treppenförmiger Scharfporling: Bereits von LINDAU (1892) bei Münster und von BRINKMANN

(1897) bei Lengerich genannt. Im Herbar LMÜ liegen von C. BECKHAUS im vergangenen Jahrhundert gesammelte Belege aus Ostwestfalen (JAHN 1963). „Die resupinate Form im Gebiet sehr zerstreut, die hutbildende zerstreut bis nicht selten“ (JAHN 1970/71). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Pachykytospora tuberculosa (DC. ex FR.) KOTL. & POUZ.: In der „Fürstenallee“ bei Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1964, Beleg im Herbar JAHN. „Unseres Wissens ist dies der einzige bisher belegte Fund aus dem westlichen Deutschland“ (JAHN 1965,2 und 1970/71). 1969 noch im Corvey'schen Forst b. Bödexen (MTB 4122 Holzminden), an *Quercus robur*, Belege in den Herbarien JAHN und der Botanischen Staatssammlung München (JAHN briefl.).

Phaeolus schweinitzii (FR.) PAT., Kiefern-Braunporling: In ganz Westfalen zerstreut. Im Tiefland mehr an Kiefer, im Bergland mehr an Fichte (vgl. auch JAHN 1963).

Phellinus conchatus (PERS. ex FR.) QUÉL. (= *Polyporus salicinus* FR.), Muschelförmiger Feuerschwamm: In allen Teilen Westfalens verbreitet, besonders an alten Kopfweiden. Schon bei LINDAU (1892), FLECHTHEIM (1895) und BRINKMANN (1897) erwähnt.

Phellinus contiguus (PERS. ex FR.) PAT.: Die in Europa vorwiegend thermophile Art wurde von JAHN (1966/67) einmal in der Umgebung Detmolds gefunden, und zwar 1965 bei Schieder, am Ufer der Emmer (MTB 4020 Blomberg).

Phellinus ferreus (PERS.) BOURD. et GALZ.: Der Pilz, der in Europa eine Bindung an ozeanisches Klima zeigt, wurde im Südwestf. und im Weserbergland an zahlreichen Orten gefunden (vgl. Text und Verbreitungskarte bei JAHN 1966/67).

Phellinus ferruginosus (SCHRAD. ex FR.) PAT., Rostbrauner Feuerschwamm: Bereits von BRINKMANN (1898) bei Lengerich gefunden. Nach JAHN (briefl. Mittel.) in Westfalen die weitaus häufigste resupinate *Phellinus*-Art, vor allem in der planaren und collinen Stufe. Am häufigsten an am Boden liegenden, toten Laubholzstämmen und -ästen (vgl. auch JAHN 1966/67).

Phellinus igniarius (L. ex FR.) QUÉL.: In Westfalen überall verbreitet. Die var. *igniarius*, Grauer Feuerschwamm vor allem in offener Landschaft an Apfelbäumen, Kopfweiden, Parkbäumen usw. Die var. *trivialis* (BRES. ex KILLERMANN) NIEMELÄ, Schwarzer Feuerschwamm an *Salix*-Arten in feuchten Wäldern, an Flußufern, in Bachtälern, Weiden-Auwäldern, so z. B. im NSG „Norderteich“ (MTB 4120 Steinheim).

Phellinus laevigatus (FR.) BOURD. & GALZ.: Selten in den Birkenmooren des Südwestf. und des Weserberglandes. Egge-Gebirge b. Willebadessen (MTB 4319 Lichtenau), Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1970). – Von KAVALLIR im NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede) und im NSG „Aschenhütte“ (MTB 4517 Alme) gesammelt, Belege im Herbar KAVALLIR. Dicht außerhalb Westfalens in mehreren Birkenmooren des Sollings (MTB 4223 Sievershausen, 4323 Uslar). Ferner im NSG „Sababurg“ im Reinhardswald (MTB 4423 Oedelsheim), leg. JAHN 1974, dort auch von EISER gefunden (EISER 1979).

Phellinus lundellii NIEMELÄ: Die zur *Ph. igniarius*-Gruppe gehörende und erst seit 1972 bekannte Art wurde in Westfalen bislang zweimal im Südwestf. Bergland gefunden: Am Kahlen Asten (MTB 4816 Girkhausen), leg. JAHN 1966 (JAHN 1977). – NSG „Hamorsbruch“ (MTB 4615 Meschede), leg. GLOWINSKI, 1973 (JAHN 1977); dort auch 1977, 1979, Belege im Herbar KAVALLIR. (KAVALLIR). Dicht außerhalb Westfalens im Solling in mehreren Birkenmooren zwischen 400 und 500 m NN (JAHN 1977).

Phellinus pomaceus (PERS.) MAIRE, Pflaumen-Feuerschwamm: In allen Teilen Westfalens an *Prunus*-Arten vertreten.

Phellinus punctatus (FR.) PILÁT, Polsterförmiger Feuerschwamm: Bereits von BRINKMANN (Sammlung „Westfälische Pilze“ Nr. 191) bei Brock-Ostbevern gesammelt. Belege in den Herbarien München und Leiden. Funde aus neuerer Zeit: NSG „Norderteich“ b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Bei Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold). – Ehemaliges NSG „Bülheimer Heide“ und oberhalb im Tal der Sauer (MTB 4319 Lichtenau). – Möhnetal b. Völlinghausen, unweit der Möhne-Talsperre (MTB 4515 Hirschberg), leg. E. KAVALLIR (alle Funde bei JAHN 1966/67, dort auch Verbreitungskarte). In den höheren Gebirgslagen wohl fehlend.

Phellinus ribis (SCHUM. ex FR.) QUÉL., Stachelbeer-Feuerschwamm: In Westfalen nur zerstreut. Besonders in älteren, wenig gepflegten Gärten.

Phellinus robustus (KARST.) BOURD. & GALZ., Eichen-Feuerschwamm: Bei uns zerstreut. „Die westfäl. Funde liegen im Tiefland und den niederen Gebirgslagen“ (JAHN 1963).

Piptoporus betulinus (BULL. ex FR.) KARST., Birkenporling: In ganz Westfalen häufig. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Piptoporus quercinus (SCHRAD. ex FR.) PILÁT (= *Buglossoporus qu.* (SCHRAD. ex FR.) KOTL. et POUZ. = *B. pulvinus* (PERS.) DONK), Eichen-Zungenporling: Eine Angabe von LINDAU (1892) bei Münster ist unbelegt (und daher anzuzweifeln). Dicht außerhalb Westfalens im NSG „Sababurg“ in Hessen (MTB 4423 Oedelsheim), Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1967,2).

Poria aneirina (SOMMERF.) COOKE: In Westfalen nur ein Fund im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), dort im Oktober 1970 an *Salix spec.* im Weiden-Faulbaum-Gebüsch (publ. JAHN 1970/71 als *Antrodia salicina*, rev. M. A. DONK).

Poria cinerascens (BRES.) SACC. & SYD. (= *Antrodia lindbladii* (BERK.) RYV.): Der an Kiefern und Fichten fruktifizierende Pilz ist „im östlichen Westfalen und sicher nicht nur dort eine der am häufigsten gefundenen *Poria*-Arten“ (JAHN 1970/71).

Poria expansa (DESM.) H. JAHN (= *Boletus exp.* DESM. = *Polyporus megaloporus* PERS. = *Donkoporia exp.* (DESM.) KOTL. & POUZ.): Die nur an verarbeitetem Holz wachsende Art wurde schon von BRINKMANN (Sammlung „Westfälische Pilze III, Nr. 122“) bei Lengerich gesammelt. Beleg im Herbar Leiden/Niederlande. Von JAHN in Remmighausen (JAHN 1966/67) und im Spork-Eichholz b. Detmold, 1968, an Zaunpfahl gesammelt (beide Fundorte MTB 4019 Detmold). – Östlich von Bad Lippspringe (wohl MTB 4219 Altenbeken) an auf Viehweide gestapelten Eichenpfosten, 1971, leg. JAHN, Beleg im Herbar JAHN.

Poria gilvescens BRES. (= *Ceriporiopsis gilvescens* (BRES.) DOMANSKI): In Ostwestfalen in Fageten nicht selten (JAHN 1970/71). Teutoburger Wald, NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), alljährlich 1968-1974. – Detmold, Büchenberg (MTB 4019 Detmold), 1969. – Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1969. – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen), 1968, 1970. Alle Funde leg. JAHN, Belege im Herbar JAHN. Außerdem erwähnt zwischen Hermannsdenkmal und Berlebeck (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). Bei uns zweifellos weiter verbreitet.

Poria lindbladii (BERK.) COOKE (= *Polyporus cinerascens* BRES. ap. STRASS.): Der besonders an Kiefern und Fichten fruktifizierende Pilz ist „im östlichen Westfalen und sicher nicht nur dort eine der am häufigsten gefundenen *Poria*-Arten“ (JAHN 1970/71).

Poria mucida (PERS. ex FR.) COOKE sensu DONK (= *Poria mollusca* PERS. ss. BRES. = *Fibuloporia donkii* DOMANSKI): Nach JAHN (1970/71) in Mittelgebirgen nicht selten und auch im Tiefland vorkommend. So im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), bei Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), im Beller Holz b. Bad

Meinberg (MTB 4120 Steinheim) sowie im Egge-Gebirge bei Neuenheerse und Willebadessen (MTB 4319 Lichtenau).

Poria placenta (FR.) COOKE: Die in Europa sehr seltene Art wurde von JAHN im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ gefunden. Sie wuchs dort von 1970 bis 1974 sehr üppig an abgebrochenem Stamm einer ca. 110-jährigen Fichte in der creme-weißlichen, dann bräunenden f. *monticola* DOMANSKI. Der Fundort liegt im Bereich des MTB 4018 Lage.

Poria rennyi (BERK. & BR.) COOKE (= *Oligoporus r.* (BERK. & BR.) DONK = *Strangulidium r.* (B. & BR.) KOTL. & POUZ. = *Oligoporus farinosus* BREF.), Mehlstaub-Porling: Zahlreiche Funde der Art und ihrer Nebenfruchtform *Ptychogaster citrinus* ROMELL in Ostwestfalen (JAHN 1970/71), besonders in den Fichtenforsten von Teutoburger Wald und Egge-Gebirge. – Im Siegerland im Gebiet des Köhlpfades b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück), det. JAHN (DENKER). Sicher weithin übersehen oder nicht erkannt.

Poria romellii DONK (= *P. byssina* ss. ROMELL): Nur von einem Fund dicht außerhalb Westfalens bekannt: Glesse b. Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein) (JAHN 1970/71).

Poria sericeo-mollis (ROMELL) LLOYD (= *Strangulidium sericeo-mollis* (ROMELL) KOTL. & POUZ. = *Leptoporus litschaueri* PIL.): In Westfalen 1966 zum ersten Mal gefunden und zwar bei Lützel am Köhlpfad (MTB 5015 Erndtebrück) (JAHN 1970,1). Kurz darauf (1970/71) spricht JAHN von mehreren Funden im Rothaargebirge, Eggegebirge und im Teutoburger Wald. Nach JAHN (briefl. Mitteil. 1980) in Fichtenforsten überall verbreitet, auch im Tiefland.

Poria xantha (FR. ex FR.) COOKE (= *Amyloporia xantha* (FR.) BOND. & SING. ex SING.): Bisher nur drei Funde in Ostwestfalen, alle an *Larix*-Stubben: Bei Dörentrup, 1974, leg. G. DREIER, Beleg im Herbar JAHN. – Teutoburger Wald bei Detmold-Hiddesen (MTB 4019 Detmold), 1969-1978 (JAHN 1970/71 und briefl.). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Dicht außerhalb Westfalens bei Stolzenau (MTB 3420 Stolzenau), leg. W. PIRK, det. H. JAHN.

Pycnoporus cinnabarinus (JACQ. ex FR.) KARST., Zinnoberschwamm: Diese auffallende Art wird in der älteren westfäl. Pilzliteratur nur ein einziges Mal aus dem Kreis Höxter erwähnt (FLECHTHEIM 1895). JAHN (1963) gibt dazu einen weiteren westfäl. Fund aus dem Bielefelder Raum an, leg. KOPPE 1947. Seit etwa 1968 mehren sich die Funde im Südwestfäl. Bergland. In den übrigen Teilen Westfalens zerstreut. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Rigidiporus sanguinolentus (ALB. & SCHW. ex FR.) DONK, Rotfleckender Porling: Bei uns „wohl im ganzen Gebiet nicht selten, aber im Bergland häufiger als im Tiefland“ (JAHN 1970/71),

Rigidiporus vitreus (PERS. ex FR.) DONK, Wässeriger Porling: Von dieser nach JAHN (1970/71) nicht seltenen und bisweilen häufigen Art besitzen wir mehrere Fundangaben aus Ostwestfalen (GAMS 1972, FRENCKEN 1977). Zahlreiche Fundbelege im Herbar JAHN (JAHN briefl. Mitteil.). Sicher auch im übrigen Westfalen, aber nicht erkannt oder übersehen.

Schizophyllum commune FR. ex FR., Spaltblättling: In ganz Westfalen an Laubholz gemein. Oft auf stark besonnten Kahlschlägen. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER und JAHN (1977).

Skeletocutis amorpha (FR. ex FR.) KOTL. & POUZ. (= *Gloeoporus amorphus* (FR.) KILL.), Orangeporiger Knorpelporling: In den westfäl. Tieflandsgebieten häufiger Bewohner toten Kiefernholzes. „Im Westfälischen Gebirge ist der Pilz wohl nur deshalb seltener, weil dort weniger Kiefern vorhanden sind“ (JAHN 1963).

Spongipellis pachydora (PERS.) KOTL. & POUZ.: Im Herbst 1979 am Köhlpfad b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück); leg. M. DENKER, det. H. JAHN, Beleg im Herbar JAHN.

Trametes gibbosa (PERS. ex FR.) FR., Buckel-Tramete: In ganz Westfalen häufig, fehlt wohl in keinem Buchenwald.

Trametes hirsuta (WULF. ex FR.) PIL., Striegelige Tramete: In ganz Westfalen häufig.

Trametes hoehnelii (v. HÖHN. ap. BRES.) PIL., Spitzwarzige Tramete: Erste Fundmeldungen der Art stammen aus dem Jahre 1962 (vgl. JAHN 1963). In allen Teilen Westfalens vor allem in Buchenwäldern verbreitet, dort als Nachfolgepilz von *Inonotus nodulosus*.

Trametes semisupina (BERK. & COURT.) RYV. (= *Tyromyces semisupinus* (BERK. & CURT.) MURR.), Knorpelige Tramete: „Im östlichen Westfalen, vor allem in Buchenwäldern“ „eine häufige Art“ (JAHN 1970/71). Auch im Südwestfäl. Bergland.

Trametes suaveolens (L.) ex FR., Anis-Tramete: „In Gebieten mit zahlreichen Kopfweiden“ „in Westfalen nicht selten, stellenweise sogar, wie in Ostwestfalen und Lippe, häufig“ (JAHN 1963).

Trametes trogii BERK. ap. TROG., Blasse Borstentramete: Die wahrscheinlich thermophile Art wurde in Westfalen nur selten gefunden: Dehlentrup im Kreis Detmold (MTB 4019 Detmold) (JAHN 1963). – 5 km östl. Sendenhorst bei Haus Brüning (MTB 4113 Enniger) (JAHN 1963). – In der Nähe des Margaretensees b. Lippstadt (MTB 4216 Mastholte), 1975, teste JAHN, Belege in den Herbarien JAHN und Ru. – NSG Norderteich b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (MEYER 1973). – Ziegenberg b. Wewer (MTB 4318 Etdeln), 1979, teste JAHN (SONNEBORN).

Trametes versicolor (L. ex FR.) PIL., Schmetterlings-Tramete: In ganz Westfalen gemein.

Trametes zonata (NEES ex FR.) PIL. (= *Tr. zonatella* Ryv.), Zonen-Tramete: „In Westfalen“ „verbreitet im Tiefland und Gebirge, wenn auch nicht häufig“ (JAHN 1963). Bei uns ganz überwiegend an Birken.

Trichaptum abietinum (DICKS. ex FR.) RYV. (= *Hirschioporus abietinus* (PERS. ex FR.) DONK = *Trametes abietina* (DICKS. ex FR.) PILAT), Gemeiner Violettporling: „In Westfalen . . . in jedem *Picea*- oder *Pinus*-Forst vom Tiefland bis in die höheren Berglagen“ (JAHN 1963).

Tyromyces balsameus (PECK) MURR. (= *T. kymatodes* DONK): Bei uns selten. Ladberger Forst (MTB 3812 Ladbergen), det. JAHN, Belege in den Herbarien JAHN und Ru. (S. BIRKEN 1975). – Ferner im NSG „Norderteich“ (MTB 4120 Steinheim), 1979 (JAHN). – Egge-Gebirge b. Willebadessen (MTB 4319 Lichtenau), 1975 (JAHN), Belege im Herbar JAHN.

Tyromyces caesius (SCHRAD. ex FR.) MURR., Blauer Saftporling: In allen Teilen Westfalens häufig, insbesondere in den ausgedehnten Fichtenforsten des Südwestfäl. Berglandes.

Tyromyces chioneus (FR.) DONK (= *T. albellus* (PECK) MURILL), Kurzröhriger Saftporling: Früher nicht von *T. „lacteus“* bzw. *T. tephroleucus* getrennt, so bei JAHN (1963). Zur Unterscheidung vgl. JAHN (1973). Nicht selten vom Tiefland bis in mittlere Berglagen, vorwiegend in Buchenwäldern.

Tyromyces floriformis (QUÉL. ap. BRES.) BOND. & SING.: In Westfalen nur wenige Funde: Egge-Gebirge b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), leg. JAHN 1975. – Gebiet von Brakel, bei Erwitzen (MTB 4220 Bad Driburg), leg. JAHN 1977. – Siegerland, in Nähe des Lahnhofes (MTB 5014 Hilchenbach), leg. DENKER, det. JAHN, Belege im Herbar JAHN. Bei uns meist in Fichtenforsten im Bergland, wegen seiner Kleinheit leicht zu übersehen.

Tyromyces fragilis (FR.) DONK, Braunfleckender Saftporling: Vorwiegend in den Nadelholzgebieten des Weser- und des Südwestfälischen Berglandes. Doch nur sehr zerstreut.

Tyromyces leucomalleus MURR. (= *T. gloeocystidiatus* KOTL. & POUZ.), Gloeocystiden-Saftporling: In allen Teilen Westfalens an totem Kiefernholz verbreitet.

Tyromyces ptychogaster (LUDW.) DONK, Weißer Polsterpilz: Die imperfekte Form in allen Teilen Westfalens zerstreut; „die dazugehörigen Basidiosporen-Fruchtkörper in Westfalen noch nicht beobachtet“ (JAHN 1970/71).

Tyromyces stipticus (PERS. ex FR.) KOTL. & POUZ., Bitterer Saftporling: Häufiger Nadelholzbewohner in ganz Westfalen, nicht selten auch an verschiedenen Laubholzarten.

Tyromyces subcaesius A. DAVID, Fastblauer Saftporling: Zur Abgrenzung der Art gegenüber *T. caesius* vgl. JAHN 1973. Bei uns bisher wohl nur in der f. *minor* (provisorischer Name, vgl. JAHN 1979) gefunden. In Ostwestfalen häufigster Saftporling an Laubholz. In der Umgebung Münsters (Ru.) und im Siegerland (DENKER). Sämtliche Funde teste JAHN. Wegen seiner Kleinheit leicht zu übersehen.

Tyromyces tephroleucus (FR.) DONK, Grauweißer Saftporling: In allen Teilen Westfalens verbreitet.

Tyromyces undosus (PECK). MURR.: Die in Europa sehr seltene Art wurde 1962 im Teutoburger Wald b. Berlebeck (wohl MTB 4019 Detmold) an Fichtenstümpfen gefunden. Belege im Herbar des Nationalmuseums Prag und im Herbar JAHN (JAHN 1962,3, 1963 und 1969,3).

Tyromyces wynnei (BERK. & BR.) DONK (= *Fibuloporia wynnei* (BERK. & BR.) BOND. & SING.), Starkriechender Porling: Selten, aber wegen der oft versteckten Vorkommen am Boden und im Fallaub schwer zu entdecken. Bisher nur in Ostwestfalen in Buchen- oder Buchenmischwäldern auf Muschelkalk: Im Egge-Gebirge bei Kempen-Feldrom, an der Bielsteinhöhle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), am Grunde eines *Fraxinus*-Stumpfes, 1960 (JAHN 1963). – Zwischen Heesten und Vinsebeck, Nordhang des Elschenberges, am Straßenrand (MTB 4120 Steinheim), det. JAHN, Beleg im Rijksherbarium Leiden, Niederlande (FRENCKEN 1977 und JAHN 1979, Bild Nr. 93). – Gebiet von Brakel, Erwitzen, Erdhöhle in Mischwald (MTB 4220 Bad Driburg), 1973 und 1974, leg. JAHN, Beleg im Herbar JAHN. – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg, (MTB 4320 Willebadessen), 1974, Buchenstangenholz, im Fallaub, leg. JAHN.

2.3.3. Polyporales

Lentinellus cochleatus (PERS. ex FR.) KARST., Anis-Zähling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1980).

Lentinus lepideus (FR. ex FR.) FR. (= *L. squamosus* SCHFF.), Schuppiger Sägeblättling: Bereits von LINDAU (1892) von Münster und von BRINKMANN (1897) von Lengerich „auf einem alten Tannenbrett“ gemeldet. Bis zum Ende der fünfziger Jahre dieses Jahrhunderts mehrfach auf alten Eisenbahnschwellen aus Holz. Von DENKER im Siegerland auch auf Sägemehl gefunden. Nur wenige Funde von Nadelholzstümpfen, so im NSG „Itterbecker Heide“ (MTB 3406 Itterbeck), außerhalb Westfalens, 1960 (Ru.). Auch bei Haltern, 1975, leg. SCHOPPHAUS und im Linnert bei Sythen, 1957 und 1960, an Kiefernstümpfen, leg. JAHN (beide Fundorte MTB 4209 Haltern).

Panus conchatus (BULL. ex FR.) FR., Buchen-Knäueling: In ganz Westfalen zerstreut.

Panus rudis FR., Borstiger Knäueling: Bei uns nicht häufig. Kalkrieser Berg nördl. des Wiehengebirges (MTB 3514 Vörden), 1975 (Ru.). – NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1971, Beleg im Herbar Ru. (PERSCHONKE). – Bagno-Park b. Burgsteinfurt

(MTB 3810 Burgsteinfurt), 1975 (LANG). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (JAHN 1960,9).

Panus tigrinus (BULL. ex FR.) SING., Getigeter Knäueling: Bei uns sehr zerstreut, oft an sehr luftfeuchten Orten, in Nähe von Wasser. LINDAU (1892) gibt die Art von Höxter und BRINKMANN (1897) von Lengerich und vom Ruhrufer bei Westhofen an. Funde aus neuerer Zeit: Engere Umgebung von Münster (MTB 3911 Greven, 4012 Telgte, 4112 Sendenhorst), 1958, 1971, 1976 (PETRUCK, Ru.). – Ems-Altwasser b. Eimen (MTB 4013 Warendorf), 1958 (Ru.), dort auch 1968 (MÖLDNER). – Beversee b. Bergkamen (MTB 4311 Lünen), 1970, 1979 (Ru.). – Zwischen Ostenfelde u. Westkirchen (MTB 4114 Oelde), 1976 (Landesmus. f. Nat.). – Wannetal, nördl. Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord) (KAVALIR). – Bei Kreutzal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) (DENKER).

Phyllotopsis nidulans (PERS. ex FR.) SING., Orangeseitling: LINDAU (1892) meldet die Art von Höxter und BROCK (1936) aus dem Kreis Recklinghausen. Beide Funde sind unbelegt. In jüngerer Zeit zweimal im Südwestfäl. Bergland: NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974 während einer Exkursion der D.G.f.P. gefunden (BRESINSKY 1975). – Bei Littfeld (MTB 4913 Olpe) (DENKER).

Pleurotus columbinus QUÉL. ap. BRES., Taubenblauer Seitling: Teutoburger Wald, am Jostberg (MTB 3916 Halle/Westf.), 1975, det. JAHN (M. KOCH). – Buchenberg b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1976 (Ru.). Beide Funde an Buchenholz. Wahrscheinlich häufiger, doch nicht immer von *P. ostreatus* getrennt.

Pleurotus cornucopiae PAUL ex FR. (= *P. cornucopioides* PERS.), Rillstieliger Seitling: Im vorigen Jahrhundert von Münster genannt (jedoch unbelegt) (LINDAU 1892 als *Lentinus cornucopioides* BOLT.). In neuerer Zeit nur aus dem Stadtgebiet von Detmold (MTB 4019 Detmold) bekannt: dort 1959 an lebender Roßkastanie (Exkursionsliste Dr. JAHN).

Pleurotus dryinus (PERS. ex FR.) KUMMER, Behangener Seitling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Pleurotus ostreatus (JACQ. ex FR.) KUMMER, Austernseitling: In ganz Westfalen verbreitet.

Polyporus badius (PERS. ex S. F. GRAY) SCHW. (= *P. picipes* FR.), Süßriechender Porling: Von LINDAU (1892) bei Münster genannt (unbelegt). Ein Fund von LUDWIG im Dillkreis gehört wahrscheinlich zu dieser Art, Beleg im Herbar Berlin (vgl. JAHN 1963). Außerdem im NSG „Norderteich“ bei Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1976 (JAHN briefl.).

Polyporus brumalis (PERS.) ex FR., Winter-Porling: In ganz Westfalen häufig.

Polyporus ciliatus (FR.) FR. (= *P. ciliatus* f. *ciliatus* ss. KREISEL): Im Juli und August an kleinen Laubholzästen. In Westfalen zerstreut, aber auch leicht zu übersehen (JAHN 1980).

Polyporus lepideus (FR.) ex STEUD. (= *P. ciliatus* FR. f. *lepideus* (FR.) KREISEL), Mai-Porling: In ganz Westfalen häufig.

Polyporus melanopus (SWARTZ ex FR.) FR., Schwarzfuß-Porling: Bereits 1897 am Ziegenberg in Höxter gesammelt, Beleg im Herbar Wilms, aufbewahrt im Herbar München (LINDAU 1892, JAHN 1963). In allen Teilen Westfalens sehr zerstreut.

Polyporus squamosus (HUDS.) FR., Schuppiger Porling: In ganz Westfalen verbreitet.

Polyporus tuberaster (PERS.) ex FR. (= *P. lentus* BERK. = *P. forquignoni* QUÉL.): Bei uns zerstreut in Buchenwäldern auf besseren Böden. Erst vor kurzem (G. MÜLLER et al. 1978) entdeckte man in der DDR die bis kopfgroßen Pseudosklerotien, die der Pilz unterirdisch bilden kann. Nach diesen wäre in Westfalen zu suchen.

Polyporus umbellatus (PERS.) ex FR. (= *Grifola umbellata* (PERS. ex FR.) PIL.), Ästiger Porling, Eichhase: Der Pilz „wurde in allen Teilen Westfalens gefunden und zeigt etwa das gleiche Verbreitungsbild wie der Klapperschwamm, vielleicht etwas seltener als dieser“ (JAHN 1963). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1977).

Polyporus varius (PERS.) ex FR., Löwengelber Porling: In ganz Westfalen häufig.

2.3.4. Boletales

Boletinus cavipes (OPAT.) KALCHBR., Hohlfußröhrling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Boletus aereus BULL. ex FR., Schwarzer Steinpilz: LINDAU (1892) meldet einen – allerdings unbelegten Fund aus Münster. Die Angabe „Spiegels Berge“ (MTB 4017 Brackwede) b. Bielefeld von ROLFING (1922) wurde in der Verbreitungskarte von KRIEGLSTEINER (1978) veröffentlicht.

Boletus aestivalis PAULET ex FR. (= *B. reticulatus* (SCHFF.) BOUD. non REA), Sommersteinpilz: Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1977 (BIRKEN, KAVALLIR, LANG, OBERMANN, Ru.). – Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1978 (SONNEBORN). – Münster: Große Büsche b. Mecklenbeck und Schloßgarten (MTB 4011 Münster), 1958 und 1959 (LANG). – Leistruper Wald b. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1966 (JAHN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1972 (JAHN). – Bereich der MTB 4712 Altena und 4811 Meinerzhagen (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). – Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1974 (DENKER). Mit Sicherheit häufiger, aber wohl meist nicht von *B. edulis* unterschieden.

Boletus appendiculatus SCHFF. ex FR. (= *B. aereus* auct. p. p.), Gelber Bronzeröhrling, Anhängsel-Röhrling: In Westfalen selten und wohl nur auf Kalkböden. BRINKMANN (1897) meldet die Art aus der Umgebung Lengerichs als „ziemlich selten“. KOPPE (1935) verzeichnet wenige Funde aus der Umgebung Bielefelds, darunter „bei Lämmershagen, 19. 8. 34 (überprüft durch Kallenbach)“ sowie ein Vorkommen in den Stemmer Bergen. Von ENGEL (1950) bei Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) vermerkt. Auch im Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1970 (Landesmus. f. Nat.). – KRIEGLSTEINER (1978) gibt außerdem Fundpunkte im Bereich der MTB 3714 Osnabrück und 5214 Burbach an.

Boletus calopus FR. (= *B. pachypus* FR.), Schönfuß-Röhrling: Im Südwestfäl. und im Weserbergland zerstreut. Ältere Literaturangaben verzeichnen ein Vorkommen bei Münster (LINDAU 1892, HOLTMANN 1901, HEILBRONN 1931); dort in jüngerer Zeit nicht wieder angetroffen.

Boletus edulis BULL. ex FR., Herrenpilz, Steinpilz: In ganz Westfalen vorwiegend auf ärmeren Böden verbreitet. „... gehört zu den häufigsten Pilzarten des Südwestfälischen Berglandes“ (DENKER 1975).

Boletus erythropus (FR. ex FR.) PERS. (= *B. miniatorporus* SECR.), Flockenstieler Hexenröhrling, Schusterpilz: In ganz Westfalen besonders auf nährstoffärmeren Böden verbreitet.

Boletus fechtneri VEL. (= *B. pallescens* (KONR.) SING., = *aestivalis* FR., = *romellii* KBCH.), Sommer-Röhrling: Nach den außerordentlich heißen und trockenen Sommerwochen des Jahres 1959 erhielt H. JAHN zwei Zusendungen der sehr seltenen Art: Wiehengebirge (MTB 3717 Quernheim), leg. HEIDENREICH. – Im Lippischen auf dem Wanderweg Glashütte – Blomberg (MTB 4020 Blomberg), leg. P. SCHMIDT.

Boletus impolitus FR., Fahler Röhrling: Bei uns nur wenige Funde: Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1966 (LANG). – Teutoburger Wald in der Nähe des

Hermannsdenkmals (MTB 4019 Detmold), 1959 (Exkursionsliste Dr. JAHN). – Münster, Schloßgarten (MTB 4011 Münster) (HEILBRONN 1931). – Ziegenberg b. Höxter (MTB 4222 Höxter), 1960, leg. PREYWISCH, det. JAHN. – Oberhagen b. Warstein (MTB 4516 Rüthen), 1966 (Ru.). – Im Bereich des MTB 4712 Altena, südl. Werdohl (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974).

Boletus luridus SCHFF. ex FR., Netzstieliger Hexenröhrling: In ganz Westfalen auf nährstoffreichen Böden verbreitet.

Boletus pulverulentus OPAT., Schwarzblauer Röhrling: Die nicht sehr zahlreichen Funde verteilen sich über ganz Westfalen. Ochsenheide b. Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1979 (SONNEBORN). – Buchenberg b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1976 (Ru.). – Nähere Umgebung von Münster (MTB 3911 Greven, 4011 Münster, 4012 Telgte), 1971 und später (AUGUSTIN, Ru.). – Baumberge (MTB 4010 Nottuln), 1972, Massenaufreten (Ru.). – Sternbusch b. Gemen (MTB 4107 Borken), 1979 (H. ADAM). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Staatsforst Altenbeken (MTB 4219 Altenbeken), 1972, massenhaft (JAHN). – Forst Böddecken b. Büren (MTB 4417 Büren), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Großes Sonnenstück b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974 (Exkursion D.G.f.P.).

Boletus queletii SCHULZ, Glattstieliger Hexenröhrling: Nur wenige Funde auf Lehm- und Kalkböden: Bagnopark b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1968 (LANG). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (LANG 1958). – Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1960 (JAHN).

Boletus radicans PERS. ex FR. (= *B. albidus* ROQ.), Bitterschwamm: Die westfälischen Funde liegen wohl sämtlich auf Kalk-Untergrund. Heilbronn (1931) meldet die Art von Lüdenscheid und Iserlohn im Südwestfälischen Bergland. LINDAU (1892) gibt sie aus der Umgebung Bielefelds an. Dort auch 1979, auf der Ochsenheide bei Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld) (SONNEBORN). – Dicht außerhalb Westfalens am Schweineberg b. Rohrsen (MTB 3822 Hameln), leg. K. H. TODT 1963-1967 (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – In Münster an Vorbergs Hügel (MTB 3911 Greven), 1972 (Ru.), am Ufer des Dortmund-Ems-Kanals (MTB 4011 Münster), 1972, teste JAHN (DREIER) und im Wald an der Boniburg (MTB 4012 Telgte), 1979 (AUGUSTIN). – Im Stadtgebiet von Coesfeld, 1979 (WAGENER).

Boletus regius KRBH., Königsröhrling: Neben unbelegten und teils widersprüchlichen Angaben in der älteren Literatur (LINDAU 1892, HOLTMANN 1901, HEILBRONN 1931) nur eine Mitteilung aus neuerer Zeit aus dem westfälisch-niedersächsischen Grenzgebiet: „seit 1968 in einem steilen, steinigen Carici-Fagetum“ b. Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein) (JAHN 1972,2).

Boletus rhodoxanthus (KRBH.) KBCH., Rosahütiger Röhrling: Nur von zwei Stellen dicht außerhalb Westfalens bekannt: Kalk-Buchenwald b. Glesse, unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein) (JAHN briefl. 1968). – Thal östl. Bad Pyrmont (MTB 4021 Bad Pyrmont) (TODT, STEINIGER, vid. JAHN).

Boletus satanas, LENZ, Satans-Röhrling: Bis 1977 18 sichere Vorkommen der Art in Westfalen (vgl. Verbreitungskarte b. RUNGE 1977). Eine Reihe von Fundorten – insbesondere in der Westfäl. Bucht – ist wieder erloschen. Die Mehrzahl der Vorkommen liegt im klimabegünstigten Weserbergland, das auch eine ganze Reihe wärmeliebender Phanerogamen beherbergt. Im Südwestfäl. Bergland fehlend. Oft über viele Jahre hindurch standortstreu. So im Bagno b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt) und im NSG Jakobsberg (MTB 3916 Halle) über einen Zeitraum von 13 Jahren, in der Ochsenheide b. Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld) sogar 25 Jahre lang beobachtet (KOPPE, LANG, LIENENBECKER).

Chalciporus piperatus (BULL. ex FR.) BAT. (= *Suillus p.* (BULL. ex FR.) KUNTZE, Pfeffer-Röhrling: In ganz Westfalen, vorwiegend auf ärmeren Böden verbreitet.

Chroogomphus rutilus (SCHFF. ex FR.) MILLER (= *Gomphidius r.* (SCHFF. ex FR.) LUND & NANNF. = *G. viscidus* L. ex FR.), Kupferroter Schmierling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens als Kiefernbegleiter auf Kalk und auf saurem Gestein.

Gomphidius glutinosus (SCHFF.) FR., Großer Schmierling, Kuhmaul: Bei uns nur in den Fichtenforsten des Weserberglandes und besonders des südwestfäl. Berglandes (hier teilweise ziemlich verbreitet). Im Tiefland fehlend.

Gomphidius maculatus (SCOP.) FR., Fleckender Schmierling: Diese außerhalb des natürlichen Areals der Lärche seltene Art wurde von JAHN (1960,5) bei Borlinghausen (MTB 4420 Peckelsheim) auf Wellenkalk und von DENKER in Müsen (MTB 5014 Hilchenbach) auf alten Grubenhalden gefunden. Außerdem verzeichnet KRIEGLSTEINER (1978) in einer Verbreitungskarte Fundpunkte im Bereich der MTB 4010 Nottuln und 4516 Rüthen.

Gomphidius roseus (L.) FR., Rosa Schmierling: In den Westfäl. Tieflandsgebieten mit ihren reichen Kiefernorkommen zerstreut. In den Berglagen erheblich seltener: NSG „Dohlenbruch“ (MTB 4914 Kirchhundem), 1972 (DENKER). Dicht außerhalb Westfalens bei Langenaubach (MTB 5215 Dillenburg) (DENKER) und im Bereich des MTB 5315 Herborn (KRIEGLSTEINER 1978). Außerdem gibt KRIEGLSTEINER (1978) ein Vorkommen im Lippischen (MTB 4018 Lage) an.

Gyrodon lividus (BULL. ex FR.) SACC., Erlengrübling: Bei uns nur wenige Funde, alle unter *Alnus glutinosa*: Wiehengebirge, bei Barkhausen, in Nähe der Saurierfährten (MTB 3716 Melle), 1970 (LANG, Ru.). – Bei Schweicheln (MTB 3818 Herford-Ost), 1974 (SONNEBORN, WAISER). – Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1966, 1967 und später (LANG). – Münster, NSG „Huronensee“ (MTB 3911 Greven) (RUNGE 1955), dort noch 1964 (Ru.). – Münster-Wolbeck (MTB 4012 Telgte), 1974 (Landesmus. f. Nat.). – Alme, im Ringelsteiner Wald (MTB 4517 Alme) (BRESINSKY 1975). – Im Bereich des MTB 4712 Altena, 1966 (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974).

Gyroporus castaneus (BULL. ex FR.) QUÉL., Hasen-Röhrling: Bei uns selten. Funde in den Sandgebieten der Westfäl. Bucht: Südöstl. des Bagno-Parks b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1967 (LANG, Ru.). – Bei Lengerich-Intrup (MTB 3813 Lengerich) (BRINKMANN 1897), dort heute vielleicht nicht mehr. – NSG „Barrelpöule“ im Emsandgebiet (MTB 3915 Bockhorst), leg. KOPPE 1946 (REHM 1959). – NSG „Bockholter Berge“ (MTB 3911 Greven, 3912 Westbevern) 1968 (LOHHEIDE). – Münster (MTB 4011 Münster) (KRIEGLSTEINER 1978), dort schon von LINDAU (1892) angegeben. – Münster-Wolbeck (MTB 4012 Telgte), 1963 (Ru.). – Funde im Bergland auf saurem Untergrund: Wiehengebirge b. Dehme (MTB 3718 Bad Oeynhausen), 1967 (JÜNGER). – Im Sundern, nördl. Tecklenburg (MTB 3712 Tecklenburg), 1969 (Ru.). – Bei Meggen, Nähe SGV-Hütte (MTB 4914 Kirchhundem?), 1970 (DENKER). – Bereich des MTB 5214 Burbach (KRIEGLSTEINER 1978).

Gyroporus cyanescens (BULL. ex FR.) QUÉL., Kornblumen-Röhrling: In den Heidesandgebieten des Tieflandes zerstreut, im westfäl. Bergland dagegen seltener.

Hygrophoropsis aurantiaca (WULF. ex FR.) MRE., Falscher Pfifferling: In ganz Westfalen häufig, vgl. Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1978).

Leccinum aurantiacum (BULL. ex ST. AM.) S. F. GRAY, Zitterpappel-Rotkappe: Wohl in allen Teilen Westfalens zerstreut unter Zitterpappel, aber bis in die jüngste Zeit nicht sicher getrennt von dem sehr ähnlichen *L. quercinum*.

Leccinum crocipodium (LET.) WALL. (= *L. rimosum* VENT. = *L. tessellatum* GILL. = *L. nigrescens* RICH. et ROZ.): Bei uns selten. BRINKMANN (1897) erwähnt die Art bereits von Kalkboden aus der Umgebung Lengerichs als „Varietät mit gelben Röhren und gelbem Stiel“ von „*Boletus rufus*“ SCHAEFF. Funde aus neuerer Zeit: Buchenberg und Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1967, 1968, 1974 (LANG). – Münster-Mecklenbeck, Lövelinglohbusche (MTB 4011 Münster), 1971 (Ru.).

Leccinum griseum (QUÉL.) SING. (= *L. carpini* SCHULZ ex PERS. = *L. pseudoscaber* KBCH.), Hainbuchen-Röhrling: In Westfalen „ein charakteristischer Pilz der Eichen-Hainbuchenwälder“ (JAHN 1957,3). In unsren Bergländern seltener, da dort auch die Hainbuche zurücktritt.

Leccinum holopus (ROSTK.) WATL., Weißer Birkenpilz: Bis in die jüngste Zeit nicht von *L. scabrum* getrennt. Daher bislang nur wenige Fundorte bekannt: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1969, Beleg im Herbar Ru. (LANG). Seither alljährlich dort (RUNGE 1974). – NSG „Barrelpäule“ (MTB 3915 Bockhorst) (REHM 1959 als „helle“ Form von *L. scabrum*). – NSG „Zwillbrocker Venn“ (MTB 3906 Vreden) (ESSELINK 1973). – NSG „Kraalbusch“ (MTB 4016 Gütersloh) (REHM 1956 als weiße Form von *L. scabrum*).

Leccinum quercinum (PIL.) GREEN & WATLING, Eichen-Rotkappe: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Wohl etwas häufiger als *L. aurantiacum* (JAHN briefl.), mit dem es bis in die jüngste Zeit immer wieder verwechselt wurde.

Leccinum scabrum (BULL. ex FR.) S. F. GRAY, Birken-Röhrling: In ganz Westfalen häufig.

Leccinum testaceo-scabrum (SECR.) SING., Birken-Rotkappe, Schwarzschruppige Rotkappe: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet.

Leccinum variicolor WATLING (= *L. oxydabile* (SING.) SING. 1967 pro parte): Die Art, die die Birke meist nur an ausgesprochen feuchten Stellen (Birkenbrücher u. ä.) begleitet, wurde früher nicht von *L. scabrum* unterschieden. Daher erst sichere Funde seit etwa 1972. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1972, 1973 und später, Beleg im Herbar Ru. (LANG, RUNGE 1974). – Ammeloeer Venn, nahe der niederländischen Grenze (MTB 3806 Wennewick), 1974 (Ru.). – Kattenvenner Moor (MTB 3812 Ladbergen) 1977 (Landesmus. f. Nat.). – NSG „Donoper Teich – Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1972 (JAHN briefl.). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974 (Exkursion der D.G.f.P.). – NSG „Sellenbruch“ (MTB 4914 Kirchhundem) (JAHN, DENKER), dort noch 1975 (DENKER). – Bei Wingshausen (MTB 4915 Wingshausen) (JAHN, DENKER). Bei uns wahrscheinlich noch häufiger.

Paxillus atrotomentosus (BATSCH) FR., Samtfuß-Krempling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Paxillus involutus (BATSCH), FR., Kahler Krempling: In den Heidesandgebieten des Tieflandes bei uns gemein. Doch auch im Südwestfäl. und im Weserbergland auf armen Böden verbreitet.

Paxillus panuoides FR., Muschel-Krempling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Phylloporus rhodoxanthus (SCHW.) BRES., Goldblatt: Sehr zerstreut in allen Teilen Westfalens.

Porphyrellus pseudoscaber (SECR.) SING. ss. lato, Porphyr-Röhrling: Bislang ein Fund im Weserbergland: Teutoburger Wald b. Bielefeld (MTB 3916 Halle) 1946 und später (KOPPE 1959). Im Südwestfäl. Bergland zerstreut, im Siegerland vielleicht etwas häufiger (DENKER). KRIEGLSTEINER (1978) gibt außerdem ein allerdings wohl unbelegtes und etwas fragliches Vorkommen im Bereich des MTB 3810 Burgsteinfurt, inmitten der West-

fäl. Bucht an. Die Art wurde bisher nicht von *P. porphyrosporus* (FR.) GILB. getrennt. Das Vorkommen beider Arten in Westfalen bleibt noch zu untersuchen.

Pulveroboletus cramesinus (SECR.) SING. (= *B. sanguineus* var. *gentilis* QUÉL. = *auriporus* ss. KBCH.): Von dieser in ganz Deutschland seltenen Art verzeichnet KRIEGLSTEINER (1978) ein Vorkommen im Bereich des MTB 5214 Burbach, allerdings ohne nähere Angabe. Außerdem am Roten Stein b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg), 1966, im Carici-Fagetum (JAHN u. TÜXEN).

Strobilomyces floccopus (VAHL i. Fl. Dan. ex FR.) KARST. (= *Str. strobilaceus* (SCOP. ex FR.) BERK.), Strubbelkopf-Röhrling: Bei uns vor allem im Bergland, besonders im Südwestfäl. Bergland zahlreiche Funde. In der Ebene dagegen ausgesprochen selten: Münster, im Schloßgarten (MTB 4011 Münster) (HEILBRONN 1931); dort später nicht mehr gefunden. – Baumberge, Südhang des Westerberges (MTB 4010 Nottuln), 1957 (JAHN, Ru.); auch in späteren Jahren noch dort. – Dicht außerhalb Westfalens im Bentheimer Wald (MTB 3608 Bentheim), 1973 (Ru.). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1978).

Suillus aeruginascens (SECR.) SNELL (= *Boletus viscidus* L. ex FR.), Grauer Lärchenröhrling: Bereits von BRINKMANN (1897) von Lengerich und von HEILBRONN (1931) vom Schloßgarten zu Münster gemeldet. An beiden Orten später nicht wieder angetroffen. Die wenigen Funde aus neuerer Zeit liegen überwiegend auf Kalkboden: Kupferberg-Friedhof b. Heidenoldendorf (MTB 4018 Lage), 1974 u. später (JAHN). – Stockberg b. Ottbergen (MTB 4221 Brakel) (KOPPE 1962) dort noch 1972 (TODT). – NSG „Ziegenberg“ b. Höxter (MTB 4222 Höxter), 1976 (Ru.). – Dicht außerhalb Westfalens auf dem Hölleberg b. Langenthal (MTB 4322 Karlshafen), 1975 (WOLDECKE). – Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen), leg. GLOWINSKI (KAVALIR). – Im Siegerland auf Grubenhalden: Halde Silberhardt b. Littfeld (MTB 4913 Olpe) (DENKER). – Müsener Halden (MTB 5014 Hilchenbach), 1976 (DENKER u. WOLLWEBER).

Suillus bovinus (L. ex FR.) O. KUNTZE, Kuh-Röhrling: In Westfalen Kiefernbegleiter auf sauren, insbesondere auf Sandböden, daher Verbreitungsschwerpunkt in den Kiefernforsten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes. Im Südwestfäl. und im Weserbergland weniger häufig (siehe auch RUNGE 1967,2 sowie Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER 1978).

Suillus flavidus (FR.) SING., Moor-Röhrling: In der älteren westfäl. Literatur von Lengerich (leg. BRINKMANN) angegeben (LINDAU 1892, KOPPE 1958); dort später nicht wieder gefunden. Die Art besitzt heute bei uns ein eng umgrenztes Verbreitungsgebiet im östlichen Westfalen: NSG Kraalbusch (MTB 4016 Gütersloh), leg. KOPPE 1945 (REHM 1956, KOPPE 1958). – Brackweder Senne (MTB 4017 Brackwede) (KOPPE 1958). – Bei Steinhagen (MTB 3916 Halle) und Obersteinhagen (MTB 4016 Gütersloh) (KOPPE 1958). – Bei Hövelriege, östlich der Ramselhöfe (MTB 4117 Verl) (KOPPE 1958). – NSG Kipshagener Teiche (MTB 4017 Brackwede) (KOPPE 1958). – NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1959 (Exkursionsliste Dr. JAHN). Der am weitesten nach Westen vorgeschobene Fundort liegt im NSG „Sudendorfer Vennepohl“ (MTB 3913 Ostbevern) (KOPPE 1967).

Suillus granulatus (L. ex FR.) O. KUNTZE, Körnchen-Röhrling, Schmerling: Bereits von BRINKMANN bei Lengerich gesammelt (LINDAU 1892); dort noch 1977 (Ru.). Angaben über Funde in und bei Münster (LINDAU 1892, MESCHÉDE 1906, HEILBRONN 1931) konnten in jüngerer Zeit nicht bestätigt werden. In Westfalen heute sehr zerstreut im Weser- und Südwestfäl. Bergland, meist in locker mit Kiefern bestandenen Kalk-Halbtrockenrasen. Im Siegerland auch auf alten Grubenhalden (DENKER). Aus der Westfäl. Bucht nur von einem Fundort bekannt: Kronerheide, ca. 3 km östl. Greven (MTB 3911 Greven), in Gelände, das durch Baumaterial künstlich mit Kalk angereichert wurde (AUGUSTIN).

Suillus grevillei (KLOTZSCH) SING. (= *Boletus elegans* SCHUM. ex FR.), Gold-Röhrling: Der in allen Teilen Westfalens am häufigsten auftretende Lärchenbegleiter.

Suillus luteus (L. ex FR.) S. F. GRAY, Butter-Röhrling: Bei uns vor allem in den Kiefernforsten des Tieflandes. Im Bergland mit seinem geringeren Kiefernorkommen seltener.

Suillus placidus (BON.) SING., Elfenbein-Röhrling: Fundangaben von ROLFING (1922) aus der Umgebung Bielefelds und von BROCK (1936) aus dem Kreis Recklinghausen erscheinen wohl fraglich. In neuerer Zeit nicht in Westfalen angetroffen.

Suillus tridentinus (BRES.) SING., Rostroter Lärchenröhrling: Nur von wenigen Orten im Weserbergland bekannt, die wohl sämtlich auf Kalkboden liegen. Stockberg b. Ottbergen (MTB 4221 Brakel), 1975 (TODT). – Auf dem Bielenberg b. Höxter (MTB 4222 Höxter) (JAHN 1958,7, 1958,8 und 1960,5, KREISEL 1959). – Bei Borlinghausen im Struckholz (MTB 4420 Peckelsheim) (JAHN 1960,5 und 1961,3). Außerdem zwei Funde dicht außerhalb Westfalens: Buchhagen östl. Bodenwerder (MTB 4023 Eschershausen) 1968 (TODT). – Thal östl. Bad Pyrmont (MTB 4021 Bad Pyrmont), 1973 (TODT).

Suillus variegatus (SOW. ex FR.) O. KUNTZE, Sand-Röhrling: In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland verbreitet. Im Bergland zerstreut.

Tylophilus felleus (BULL. ex FR.) KARST., Gallen-Röhrling: In allen Teilen Westfalens zerstreut, im Tiefland etwas häufiger.

Xerocomus badius (FR.) KÜHN. ex GILB., Maronen-Röhrling: In ganz Westfalen auf ärmeren Böden verbreitet. Vorwiegend in Kiefern- und Fichtenforsten, aber auch in reinen Laubwaldgesellschaften, z. B. im Stieleichen-Birkenwald, im Buchen-Eichenwald oder im Hainsimsen-Buchenwald.

Xerocomus chrysenteron (BULL. ex ST. AM.) QUÉL., Rotfuß-Röhrling: In ganz Westfalen in den verschiedensten Laubwaldgesellschaften und auf den unterschiedlichsten Böden verbreitet. Inwieweit die Art bisher mit *X. truncatus* SING., SNELL & DICK verwechselt wurde, läßt sich noch nicht übersehen. Die Sporenüberprüfung zahlreicher Kollektionen seit 1965 bestätigte stets *chrysenteron*-Funde.

Xerocomus parasiticus (BULL. ex FR.) QUÉL., Schmarotzer-Röhrling: In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland sehr zerstreut, aber in zahlreichen Meßtischblatt-Bereichen vorkommend. Im Weserbergland nur an wenigen Stellen, z. B. am Südhang des Wiehengebirges b. Rödinghausen (MTB 3716 Melle) (ERMSHAUS 1972). – Silberbachtal b. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1959 (Exkursionsliste Dr. JAHN). Im Südwestfäl. Bergland noch nicht nachgewiesen. Nur verhältnismäßig wenige Funde in den nährstoffarmen Heidesandgebieten, wo *Scleroderma citrinum* Massenpilz ist. Häufiger in Waldgesellschaften (z. B. Buchen-Eichenwald) auf etwas reicheren Böden, die der Kartoffelbovist nicht so stark frequentiert. Siehe auch Verbreitungskarten bei KRIEGLSTEINER (1978) und RUNGE (1963).

Xerocomus rubellus (KRBH.) QUÉL. (= *Boletus barlae* FR. = *versicolor* ROSTK. = *sanguineus* WILH.), Blutroter Röhrling: In allen Teilen Westfalens zerstreut, vor allem in Laubwaldgesellschaften. Erheblich seltener als *X. chrysenteron*, von dem er vielleicht nicht immer unterschieden wurde.

Xerocomus subtomentosus (L. ex FR.) QUÉL., Ziegenlippe: In ganz Westfalen häufig.

2.3.5. Agaricales

Agaricus abruptibulbus PECK (= *Psalliota sivicola* ss. LGE.), Schiefknolliger Egerling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens. Oft in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern, aber auch in Fichtenforsten. Bevorzugt nährstoffreichere Böden.

Agaricus aestivalis (MOELL.) MOELL. var *veneris* HEIM & BECKER: Bei uns meist in Buchenwäldern mit eingestreuten Fichten. Bisher liegen nur Funde aus dem Bergland, sämtlich von Kalkböden vor: Teutoburger Wald b. Lienen (MTB 3813 Lengerich), 1974 (AUGUSTIN). – Rand des NSG „Lämershagen“ b. Bielefeld (MTB 4017 Brackwede), 1976 (SONNEBORN). – „An vielen Stellen in jungen Kalkfichtenforsten“ in Ostwestfalen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg, 4120 Steinheim), 1974 (JAHN briefl.). – Aftetal zw. Kedinghausen und Büren (MTB 4417 Büren), 1976 (Ru.). – NSG „Drübel“ b. Brilon (MTB 4617 Brilon), 1974 (Ru.).

Agaricus arvensis SCHFF. ex FR., Weißer Anis-Egerling: In allen Teilen Westfalens verbreitet.

Agaricus bisporus (LGE.) SING., Zweisporiger Egerling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens.

Agaricus bitorquis (QUÉL.) SACC. (= *rodmanii* PECK = *campester* var. *edulis* VITT.), Scheiden-Egerling: Aus der Westfäl. Bucht liegt eine ganze Reihe von Funden vor. Wahrscheinlich auch in allen übrigen Teilen Westfalens zerstreut.

Agaricus campester (L.) FR., Feld-Egerling: In allen Teilen Westfalens verbreitet.

Agaricus cupreo-brunneus (SCHFF. et STEER ex MOELL.) MOELL., Purpurbrauner Egerling: Bauernkamp oberhalb Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), auf Viehweide zusammen mit *A. campester*, *A. macrosporus*, 1972 (JAHN).

Agaricus haemorrhoidarius KALCHBR. et SCHULZ.: Nur wenige Funde im gesamten westfäl. Raum, überwiegend auf Kalk- und schweren Lehmböden: Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1977 (BIRKEN, KAVALIR, LANG, OBERMANN, Ru.). – Münster, Vorbergs Hügel (MTB 3911 Greven), 1972 (Ru.). Schloßgarten (MTB 4011 Münster), 1978 (PAPEN). – Teutoburger Wald zw. Hermannsdenkmal u. Berlebeck (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977, ARNOLDS 1977). – Arenbergische Forst, ostnordöstlich Nordkirchen (MTB 4211 Ascheberg), 1974 (Ru.). – Littfeld, in Nähe der Grube Victoria (MTB 4913 Olpe) (WOLLWEBER, DENKER).

Agaricus langei (MOELL.) MOELL. (= *haemorrhoidarius* ss. LGE.), Großer Wald-Egerling: Bisher nur wenige Funde in Westfalen: Teutoburger Wald, nördlich Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1976 (WEINERT). – Beckumer Berge, Nordwesthang des Mackenberges (MTB 4214 Beckum), 1977 (Ru.). – Staatsforst Altenbeken, b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Beleg im Rijksherbarium Leiden/Niederlande (FRENCKEN 1977). – Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1960 (DENKER).

Agaricus macrosporus (MOELL. & SCHAEFF.) PIL. (= *villaticus* ss. BRES., LGE.), Großsporiger Egerling: Von der bei uns sicherlich seltenen Art liegen bisher nur wenige Fundmeldungen vor: Dicht außerhalb Westfalens b. Stolzenau/Weser (MTB 3420 Stolzenau) (PIRK u. TÜXEN 1949 als *Psalliota arvensis* SCHFF. ssp. *macrospora* MOELL. et SCHFF.). – Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), 1976, in Kalk-Halbtrockenrasen, leg. E. ARNOLDS (FRENCKEN 1977). – Burgsteinfurt, Viehweide am Bagno-Park (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1974 (Ru.). – Bei Detmold (MTB 4019 Detmold), auf Viehweide (JAHN). – Kempen-Feldrom (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1973, Viehweide (JAHN). – Siegerland b. Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1975, auf Viehweide (DENKER).

Agaricus perrarus SCHULZ.: Bisher nur zwei Funde: NSG „Bergeler Wald“ „unter Fichten östlich der Straße Oelde-Stromberg“ (MTB 4115 Wiedenbrück), Ende Oktober 1957 (JAHN 1959,2). – Kempen-Feldrom, Bauernkamp (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), junger Fichtenforst auf Kalk, 1970 (JAHN).

Agaricus semotus FR. (= *Psalliota amethystina* QUÉL. = *rubella* GILL.), Weinrötlicher Zwerg-Egerling: Aus Westfalen bisher nur von zwei Funden bekannt: Bei Brochterbeck

(MTB 3712 Tecklenburg), in Kalk-Halbtrockenrasen, leg. E. ARNOLDS (FRENCKEN 1977). – Barntruper Stadtwald am „Marienrott“ (zw. Barntrup u. Blomberg) (MTB 4020 Blomberg), 1969, in Fichtenforst (Ru.). Vielleicht bei uns häufiger, denn HEINEMANN (*Les Psalliotès*, Brüssel 1977) bezeichnet die Art für Belgien als ziemlich häufig.

Agaricus silvaticus SCHFF. ex SECR., Wald-Egerling: Diese „häufigste Art der Gruppe Rubescentes“ ist bei uns „in Fichtenforsten verbreitet“ (JAHN 1960,9).

Agaricus silvicola (VITT.) SACC., Dünnefleischiger Anis-Egerling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet.

Agaricus vaporarius (PERS. ex VITT.) MOS.: Wird bereits von BARUCH (1900) aus der Umgebung Paderborns an einem Straßenrand gemeldet. Auch die Funde aus neuerer Zeit liegen im östlichen Westfalen: Delbrück b. Paderborn (MTB 4217 Delbrück), 1965, auf Komposthaufen (Landesmus. f. Naturk.). – Ochsenheide b. Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1979, teste SCHWÖBEL (SONNEBORN). – Detmold-Stadt (MTB 4019 Detmold), 1962, auf Schulhof (JAHN).

Agaricus xanthodermus GEN., Karbol-Egerling: In Westfalen nicht häufig. Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) in Kalk-Halbtrockenrasen (JAHN 1970,2). – Stadtgebiet von Münster (MTB 4011 Münster), 1969 u. 1977 (Ru.). – KRIEGLSTEINER (1979) verzeichnet außerdem Vorkommen im Bereich des MTB 5113 Freudenberg sowie dicht außerhalb Westfalens im Gebiet der MTB 3720 Bückeburg, 3714 Osnabrück und 5215 Dillenburg.

Agrocybe dura (BOLT. ex FR.) SING., Rissiger oder Weißer Ackerling: Wohl oft verwechselt mit *A. praecox*. Wahrscheinlich in ganz Westfalen zerstreut.

Agrocybe erebia (FR.) KÜHN., Leberbrauner Ackerling: Bei uns nicht häufig. Bei Münster im Schloßgarten (MTB 4011 Münster), 1966 und an der Boniburg (MTB 4012 Telgte) 1978, am Straßenrand (Ru.). – Bocholter Stadtwald (MTB 4105 Bocholt), seit 1969 alljährlich bis 1973 (FREUND). – Oeynhausen/Merlsheim südöstlich Detmold (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Im Bereich des MTB 5214 Burbach (KRIEGLSTEINER 1979).

Agrocybe praecox (PERS. ex FR.) FAY., Voreilender Ackerling: In ganz Westfalen häufig.

Agrocybe semiorbicularis (BULL. ex FR.) FAY., Halbkugeliger Ackerling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet.

Agrocybe vervacti (FR.) ROM.: Von ARNOLDS 1976 bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) in Kalk-Halbtrockenrasen gesammelt. Beleg im Herbar der Biologischen Station Wijster/Niederlande (FRENCKEN 1977).

Amanita citrina (SCHFF.) S. F. GRAY (= *A. mappa* (BATSCH ex FR.) QUÉL.), Gelber Knollenblätterpilz: In ganz Westfalen auf nährstoffärmeren Böden häufig. Vgl. auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1978).

Amanita crocea (QUÉL.) SING., Orangebrauner Scheidenstreifling: In den westfäl. Tieflandsgebieten fehlend. Im gesamten Südwestfäl. Bergland zerstreut bis ziemlich verbreitet. Vor allem in Luzulo-Fageten, aber auch z. B. in den Haubergen des Siegerlandes (DENKER) und in Fichtenforsten. Im Weserbergland nur zerstreut (JAHN).

Amanita eliae QUÉL., Kammrandiger Wulstling: Von dieser Art wurden nur wenige Fundorte im Weser- und im Südwestfäl. Bergland bekannt: Bei Bödexen (MTB 4122 Holzminden) (JAHN 1972,2). – Beller Holz bei Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) an acht verschiedenen Stellen, Belegexemplare bei SCHWÖBEL (GLOWINSKI briefl. 1975). – An den Almequellen (MTB 4517 Alme) (BRESINSKY 1975). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Mesche-

de) (BRESINSKY 1975). – Bei Kreuztal-Kredenbach mehrfach (MTB 5014 Hilchenbach) (JAHN 1972,2); dort auch noch in späteren Jahren (DENKER).

Amanita fulva (SCHFF. ex) PERS., Brauner Scheidenstreifling: Am häufigsten in den Heidesandgebieten der westfäl. Tieflandsgebiete. Aber auch im Bergland auf saurem Untergrund verbreitet.

Amanita gemmata (FR.) GILL. (= *A. junquillea* QUÉL.), Narzissengelber Wulstling: Bei uns nicht häufig. Die wenigen Funde liegen meist in Kiefernforsten auf Sand. Wird im vorigen Jahrhundert von Brinkmann (1898) aus der Umgebung Lengerichs gemeldet. Funde aus neuerer Zeit: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1958 (JAHN, RUNGE 1974), später dort nicht wieder gefunden. – Metelner Heide (MTB 3809 Metelen), 1979, Beleg im Herbar Ru. – Bei Rhede (MTB 4106 Rhede) in der Winkelhauser Heide, 1961 (Ru.) und im Rheder Busch, 1972 (FREUND). – Zwischen Halterner Stausee und Sythen (MTB 4209 Haltern), 1956 (Exkursion D.G.f.P.). – NSG „Kipshagener Teiche“ (MTB 4017 Brackwede) REHM 1962, WAISER 1978). – Bei Müsen (MTB 5014 Hilchenbach), 1974 (DENKER). – Ederkopf-Gebiet (MTB 5015 Erndtebrück) (JAHN, DENKER). – Beim Forsthaus Einsiedelei (MTB 4913 Olpe) (MEISEL-JAHN u. PIRK 1955). In Ostwestfalen kein einziger Fund (JAHN 1980).

Amanita inaurata SECR. (= *A. strangulata* FR.), Riesen-Scheidenstreifling: In allen Teilen Westfalens zerstreut, meist nur einzeln wachsend. Bei uns wohl ausschließlich in Laubwäldern auf Kalkböden.

Amanita lividopallescens GILL.: Die Art wurde von JAHN 1966 bei Bad Driburg (MTB 4220 Bad Driburg) gefunden, und zwar auf einem Waldweg im Carici-Fagetum, Untergrund Muschelkalk (Tagebuch JAHN).

Amanita mairei FOLEY (= *A. argentea* HUIJSMAN), Silberner Scheidenstreifling: Die in Europa seltene Art wurde zweimal in Ostwestfalen gefunden: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1965 u. 1966 (BAS 1967), dort auch 1972 (GAMS 1972). – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) (GAMS 1972).

Amanita muscaria (L. ex FR.) HOOKER, Fliegenpilz: In ganz Westfalen häufig.

Amanita pantherina (DC. ex FR.) SECR., Pantherpilz: In allen Teilen Westfalens zerstreut, in unterschiedlichen Waldgesellschaften auf sauren und basischen Böden.

Amanita phalloides (VAILL. ex FR.) SECR., Grüner Knollenblätterpilz: Bei uns in den Kalk- und Lehmgebieten, besonders in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern ziemlich verbreitet. Die Art kann in manchen Jahren massenhaft auftreten. Im Bergland wohl etwas seltener als im Tiefland. Siehe Verbreitungskarten bei KRIEGLSTEINER (1978) und RUNGE (1972,2).

Amanita porphyrea (A. & S.) SECR., Porphyrbrauner Wulstling: In allen Teilen Westfalens auf sauren Böden zerstreut.

Amanita rubescens (PERS. ex FR.) GRAY, Perlpilz: In ganz Westfalen häufig.

Amanita spissa (FR.) KUMMER, Grauer Wulstling: In ganz Westfalen verbreitet, am häufigsten in den Fichtenforsten des Berglandes.

Amanita strobiliformis (VITT.) QUÉL. (= *A. solitaria* (FR.) QUÉL.), Fransiger Wulstling: In allen Teilen Westfalens zerstreut bis sehr zerstreut. Wohl nur auf Kalkböden, vereinzelt auch an Straßenrändern.

Amanita umbrinolutea SECR.: In den Fichtenforsten des Südwestfäl. und des Weserberglandes. Im Tiefland fehlend.

Amanita vaginata (BULL. ex FR.) QUÉL., Grauer Scheidenstreifling: In allen Teilen Westfalens in Laubwaldgesellschaften auf nährstoffreicheren Böden verbreitet.

Amanita virosa LAM. ex SECR., Kegelhütiger Knollenblätterpilz: Sehr zerstreut auf nährstoffarmen Böden des Südwestfäl. und des Weserberglandes. Einziger Fund in der Westfäl. Bucht: Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt) in einem alten Waldgebiet am Rande des Parks, leg. LANG, teste JAHN. Siehe auch RUNGE (1972,1).

Anellaria semiovata (SOW. ex FR.) PEARS. & DENNIS (= *separata* (L. ex FR.) KARST. = *fimiputris* (BULL. ex FR.) KARST.), Ringdüngerling: Die in den Küstenregionen von Nord- und Ostsee verbreitete, aber auch in höheren Lagen der Alpen anzutreffende Art ist bei uns äußerst selten. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), Oktober 1978 Einzelstück (KNÄPEL), November 1978 zahlreich (KAVALIR), Beleg im Herbar Ru. – Lippetal, Ortsteil Bröggelbach (MTB 4314 Herzfeld), Bildbeleg (AUGUSTIN). – Bereich des MTB 5014 Hilchenbach (DENKER). – KRIEGLSTEINER (1979) verzeichnet außerdem Vorkommen im Bereich der MTB 5214 Burbach und 5215 Dillenburg (letzteres dicht außerhalb Westfalens).

Armillariella mellea (VAHL. in Fl. Dan. ex FR.) KARST., Hallimasch: In ganz Westfalen sehr häufig. Eine Unterscheidung der in jüngerer Zeit beschriebenen Kleinarten wurde bei uns bislang noch nicht vorgenommen. JAHN (1980,2) berichtet über das Vorkommen von *A. mellea* ss. str. bei Oesterholz (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg).

Armillariella tabescens (SCOP. ex FR.) SING., Ringloser Hallimasch: KRIEGLSTEINER (1978) veröffentlicht eine Angabe DENKERS im Bereich des MTB 5014 Hilchenbach, die weit außerhalb des Verbreitungsgebiets dieser wärmeliebenden Art liegt.

Asterophora lycoperdoides (BULL.) DITM. ex S. F. GRAY (= *Nyctalis asterophora* FR.), Stäubender Zwitterling: Bei uns wohl selten. LINDAU (1892) verzeichnet Funde aus der Umgebung von Bielefeld, Paderborn und Tecklenburg und schreibt „Bei Münster überall sehr häufig.“ Auch in jüngerer Zeit mehrfach in der näheren Umgebung Münsters wiedergefunden (MTB 3911 Greven u. 4011 Münster) (ENGEL 1950, Ru.). – Bei Hohenholte (MTB 4010 Nottuln), 1974 (Ru.). – Wesergebirge, am Roten Stein b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK u. TÜXEN 1967). Vielleicht etwas häufiger, doch übersehen.

Asterophora parasitica (BULL. ex FR.) SING., Beschleierter Zwitterling: In Westfalen noch seltener als *A. lycoperdoides*, möglicherweise aber auch übersehen. Von BRINKMANN (1897) aus dem Habichtswald bei Lengerich und von LINDAU (1892) aus der Umgebung Münsters angegeben. Dort später auch wieder: Am Kloster Wilkinghege (MTB 3911 Greven), 1954, teste JAHN und im Großen Busch (MTB 4011 Münster) 1960 u. 1963 (Ru.).

Baeospora myosura (FR.) SING., Mäuseschwanz: Die Art ist „in den Kiefernforsten des westfälischen Tieflandes“ „nicht selten“ (JAHN 1962,4).

Bolbitius aleuriatus (FR.) SING., Lila Mistpilz: Pferdekamp b. Südkirchen (MTB 4311 Lünen), 1956, teste HAAS (Exkursion D.G.f.P.). – Wannetal, nördl. Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord), 1974, det. J. SCHMITT/Bließkastel-Aßweiler (Exkursion D.G.f.P.). – Zinsetal im Rothaargebirge (MTB 4915 Wingshausen), 1966 (JAHN, DENKER). – Kühlkopf b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück), 1979, teste SCHWÖBEL (DENKER).

Bolbitius reticulatus (PERS. ex FR.) RICKEN, Netzaderiger Mistpilz: Im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1960, auf *Fagus*-Stumpf, Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1980).

Bolbitius vitellinus (PERS.) FR., Goldmistpilz: In allen Teilen Westfalens verbreitet.

Calocybe carnea (BULL. ex FR.) DONK: BRINKMANN (1897) gibt die Art aus der Umgebung Lengerichs von „Wegrändern zwischen Gras“ an. Aus neuerer Zeit nur eine Fundmeldung: Bei Oeynhausens/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), Wiesen auf Kalk (FRENCKEN 1977).

Calocybe constricta (FR.) KÜHN.: In Westfalen noch wenig gefunden. Stadtgebiet von Detmold (MTB 4019 Detmold), 1959, teste NEUHOFF (Exkursionsliste JAHN). – Umgebung des NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1964 (JAHN).

Calocybe gambosa (FR.) DONK (= *Tricholoma georgii* (CLUS. ex FR.) QUÉL.), Maipilz: In allen Teilen Westfalens auf nährstoffreicheren Böden verbreitet.

Camarophyllus colemannianus (BLOX. ex FR.) RICKEN, Rötlichbrauner Ellerling: Von JAHN in Ostwestfalen gefunden. Außerdem bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) 1969 in Kalk-Halbtrockenrasen (JAHN 1970,2).

Camarophyllus niveus (SCOP. ex FR.) WÜNSCHE, Glasigweißer Ellerling: In ganz Westfalen verbreitet.

Camarophyllus pratensis (PERS. ex FR.) KUMMER, Orange-Ellerling: In Westfalen selten. Für Fundangaben von LINDAU (1892) bei Lengerich und Münster ist kein Belegmaterial mehr vorhanden. NSG „Wandelsberg“ bei Beverungen, 1958, teste JAHN (RUNGE 1959,1). Vereinzelt im Siegerland (DENKER, mündl. Mitteil.).

Camarophyllus russocoriaceus BK. & BR., Juchten-Ellerling: BRINKMANN (1897) gibt die Art aus der Lengericher Gegend an. In neuerer Zeit bei uns nur aus der Umgebung des NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) bekannt, dort 1964 (JAHN) und 1965 (G. DIRCKSEN).

Camarophyllus subradiatus (SCHUM. ex FR.) WÜNSCHE, Radialstreifiger Ellerling: Die wenigen westfäl. Funde liegen auf Kalkboden: Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), 1968, in Halbtrockenrasen (JAHN briefl.). – Im Norden von Münster (MTB 3911 Greven), 1976, Straßenrand eines landwirtschaftlichen Nutzweges, Beleg im Herbar Ru. – Bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), 1967 (JAHN briefl.), dort auch 1976, Belege im Rijksherbarium Leiden/Niederlande und im Herbar der Biologischen Station Wijster (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977).

Cantharellula umbonata (GMEL. ex FR.) SING.: Bei uns nur wenige Funde: NSG „Heiliges Meer“ und Umgebung (MTB 3611 Hopsten) (JAHN 1957,4, RUNGE 1974). – Münster, Hornheide (MTB 3912 Westbevern), Bildbeleg (AUGUSTIN). – Bei Dreis-Tiefenbach (MTB 5014 Hilchenbach) (SCHMIDT 1951/52). – Kühlkopf b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück) (DENKER).

Chamaemyces fracidus (FR.) DONK (= *Lepiota irrorata* QUÉL. = *Drosella fracidus* (FR.) SING.): In Westfalen bisher nur aus den Kalkgebieten des Weserberglandes bekannt. Funde: Bei Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1956, teste JAHN, 1960 und 1977, Beleg im Herbar Ru. – Am Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim), 1972 (JAHN). – Zwischen Erpentrop und Merlsheim (MTB 4220 Bad Driburg), 1972 (JAHN). – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen), 1972 (JAHN).

Clitocybe bresadoliana SING. (= *flaccida* ss. BRES.): Die Nederlandse mycologische Vereniging fand die Art im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). Außerdem dicht außerhalb Westfalens bei Glesse b. Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein), 1972 (JAHN).

Clitocybe candicans (PERS. ex FR.) KUMMER: Zerstreut in allen Teilen Westfalens.

Clitocybe cerussata (FR.) KUMMER, Bleiweißer Trichterling: In ganz Westfalen ziemlich häufig.

Clitocybe clavipes (PERS. ex FR.) KUMMER, Keulenfüßiger Trichterling: In ganz Westfalen häufig.

Clitocybe costata KÜHN.-ROM.: In Westfalen lediglich von zwei Orten bekannt: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972), dort auch 1976, Beleg im

Rijksherbarium Leiden/Niederlande (FRENCKEN 1977). – An den Alme-Quellen (MTB 4517 Alme), 1974 (Exkursion D.G.f.P.).

Clitocybe dealbata (SOW. ex FR.) KUMMER, Feld-Trichterling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Clitocybe dicolor (PERS.) LGE. (= *metachroa* ss. HARMAJA), Zweifarbiger Trichterling: In ganz Westfalen in Laubwäldern verbreitet.

Clitocybe ditopa (FR. ex FR.) GILL. Mehl-Trichterling: In den westfäl. Kiefern- und Fichtenforsten verbreitet.

Clitocybe fragrans (SOW. ex FR.) KUMMER, Weißer Anis-Trichterling: Siehe *Cl. suaveolens*.

Clitocybe geotropa (BULL. ex FR.) QUÉL., Mönchskopf: In Westfalen vorwiegend auf Kalkboden. Im Bergland zerstreut. Aus der Westfäl. Bucht nur von einem Fundort bekannt: Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1970, auch 1978 und 1979 wieder (Ru.).

Clitocybe gibba (PERS. ex FR.) KUMMER (= *Cl. infundibuliformis* SCHFF. ex FR.) QUÉL., Ockergelber Trichterling: In ganz Westfalen häufig. Jedoch in Waldgesellschaften auf ausgesprochen nährstoffarmen Böden (z. B. im Eichen-Birkenwald) bei uns wohl erheblich seltener.

Clitocybe hydrogramma (BULL. ex FR.) KUMMER (= *Cl. gallinacea* ss. RI. = *Singerella hydr.* (BULL. ex FR.) HARMAJA), Ranziger Trichterling: In Westfalen vorwiegend auf nährstoffreichen Böden. Wird in der älteren Pilzliteratur als *Hyphorodius hydrogrammus* BULL. von Wadersloh zw. Lippstadt und Beckum und aus dem Schloßgarten zu Münster (LINDAU 1892) sowie von der Umgebung Lengerichs „in Laubwäldern auf Kalk nicht selten“ (BRINKMANN 1897) erwähnt. Funde aus neuerer Zeit: Wesergebirge, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeberg) (JAHN, NESPIAK u. TÜXEN 1967). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1970, 1974 und 1977, Belege im Herbar Ru. – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Leitmarer Felsen b. Marsberg (MTB 4519 Niedermarsberg), 1960 (Ru.). Außerdem verzeichnen BROCK (1929,1) die Art aus dem Kreis Recklinghausen und SCHMIDT (1968) aus dem Siegerland.

Clitocybe inornata (SOW. ex FR.) GILL., Graublättriger Trichterling: Im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1968, an Straßenrand im Ostteil des Gebiets (JAHN 1980).

Clitocybe langei SING. ex HORA (= *vibecina* ss. LGE.): Wahrscheinlich in den westfäl. Nadelwaldgebieten nicht selten, doch meist nicht unterschieden von *Cl. vibecina* (FR.) QUÉL.

Clitocybe lignatilis (PERS. ex FR.) KARST. (= *Pleurocybella lignatilis* (PERS. ex FR.) SING.): Die seltene Art wurde im Oktober 1973 bei Warstein im Hirschberger Wald (MTB 4515 Hirschberg) auf Buchenholz gefunden, teste SCHWÖBEL (GLOWINSKI).

Clitocybe odora (BULL. ex FR.) KUMMER, Grüner Anis-Trichterling: In ganz Westfalen verbreitet.

Clitocybe phyllophila (FR.) QUÉL. (inklusive *Cl. pithyophila* (SECR.) GILL., die nach LAMOURE (1975) identisch sein sollen), Laubfreund-Trichterling: In ganz Westfalen verbreitet, aber möglicherweise vielfach nicht von *Cl. cerussata* unterschieden.

Clitocybe rivulosa (PERS. ex FR.) KUMMER, Rinnigbereifter Trichterling: Die Art wurde sehr vereinzelt in allen Teilen Westfalens gefunden. Sie ist jedoch möglicherweise identisch mit *Cl. dealbata* (MICHAEL-HENNIG-KREISEL, Band II, 1977, S. 99).

Clitocybe squamulosa (PERS. ex FR.) LGE., Feinschuppiger Trichterling: LINDAU (1892) nennt die Art vom Ziegenberg bei Höxter, BROCK (1930) aus dem Kreis Recklinghausen. Doch sind beide Angaben unbelegt. In Westfalen nur wenige Funde aus neuerer Zeit: Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977, Beleg im Herbar Ru. (BIRKEN, LANG, OBERMANN, Ru.). – Im Schorn b. Büren (MTB 4417 Büren), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Am Kühlkopf b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück) (JAHN, DENKER). *Clitocybe suaveolens* (SCHUM. ex FR.) KUMMER, Duft-Trichterling: In der älteren und jüngeren Literatur finden sich zahlreiche Fundangaben dieser Art aus dem gesamten westfäl. Raum, während *Cl. fragrans* (SOW. ex FR.) KUMMER erheblich seltener erwähnt ist. Nach HARMAJA (1969, The Genus *Clitocybe* in Fennoscandia, *Karstenia* X) sind die beiden Arten jedoch identisch.

Clitocybe umbilicata (SCHFF. ex FR.) SING., Nabel-Trichterling: In ganz Westfalen in Laubwaldgesellschaften, vorwiegend auf besseren Böden verbreitet.

Clitocybe vibecina (FR.) QUÉL., Geriefter Trichterling: Häufiger Nadelwaldbewohner in ganz Westfalen. Aber sicher vielfach mit *Cl. langei* verwechselt.

Clitopilus cretatus (BK. & BR.) SACC., Kreidiger Räsling: In Westfalen bisher nur einmal im Kalk-Halbtrockenrasen bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim) beobachtet (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977).

Clitopilus prunulus (SCOP. ex FR.) KUMMER, Mehl-Räsling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet.

Collybia butyracea (BULL. ex FR.) QUÉL., Butter-Rübling: In allen Teilen Westfalens, jedoch überwiegend in den collinen und montanen Lagen. Die var. *asema*, Horngrauer Rübling dagegen mit Schwerpunkt in den westfäl. Tieflandsgebieten.

Collybia cirrhata (SCHUM. ex FR.) KUMMER, Seidiger Rübling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Auf nährstoffärmeren Böden möglicherweise etwas häufiger als auf nährstoffreichem Substrat.

Collybia confluens (PERS. ex FR.) KUMMER, Knopfstieliger Rübling: In allen Teilen Westfalens verbreitet, vorwiegend in Buchenwaldgesellschaften.

Collybia cookei (BRES.) J. D. ARNOLD, Gelbknoolliger Rübling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens. Auch hier sind – genau wie bei *C. cirrhata* – die Funde auf nährstoffarmen Böden wohl zahlreicher.

Collybia distorta (FR.) QUÉL., Verdrehter Rübling: Bisher wurden nur Funde aus dem Südwestfäl. Bergland bekannt. NSG „Kihlenberg“ (MTB 4913 Olpe), in Fichtenforst (RUNGE 1958). – NSG „Sellenbruch“ (MTB 4914 Kirchhundem), 1958, im Birkenbruch (Tagebuch JAHN). – Auch von DENKER vereinzelt im Siegerland gefunden.

Collybia dryophila (BULL. ex FR.) KUMMER, Waldfreund-Rübling: In ganz Westfalen sehr häufig.

Collybia fuscopurpurea (PERS. ex FR.) KUMMER, Purpurbrauner Rübling: Die Art wurde von der Nederlandse Mykologische Vereniging im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) gefunden (FRENCKEN 1977).

Collybia fusipes (BULL. ex FR.) QUÉL., Spindeliger Rübling: In allen Teilen Westfalens zerstreut bis mäßig häufig.

Collybia maculata (A. & S. ex FR.) QUÉL., Gefleckter Rübling: In ganz Westfalen häufig, in Fichten- und Kiefernforsten sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden.

Collybia marasmioides (BRITZ.) BRISKY. & STGL. (= *C. bresadolae* (KÜHN. & ROM.) SING. = *C. erythropus* ss. FAVRE vix FR.): In Westfalen sehr zerstreut, vor allem in Buchenwald-Gesellschaften, insbesondere in Melico-Fageten.

Collybia peronata (BOLT. ex FR.) SING. (= *Marasmius urens* FR.), Brennender Rübbling: In ganz Westfalen häufiger Fallaub-Bewohner.

Collybia prolixa (HORNEM. ex FR.) GILL.: Bisher bei uns nur durch zwei Funde bekannt: Im Wiehengebirge am Nonnenstein (MTB 3716 Melle), 1972, leg. ERMSHAUS, Beleg im Herbar Ru. – NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1969, im Fago-Quercetum, Beleg im Herbar Ru., (JAHN).

Collybia obscura FAVRE (= *Marasmius fuscopurpureus* ss. RICKEN), Dunkelstieliger Rübbling: Nur durch einen Fund dicht außerhalb Westfalens bekannt: Glesse bei Ottenstein (MTB 4022 Ottenstein), 1972, im Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Collybia tuberosa (BULL. ex FR.) KUMMER, Braunknolliger Rübbling: Sehr zerstreut in allen Teilen Westfalens.

Conocybe rickeniana SING. (= *Galera spicula* ss. RICKEN = *G. teneroides* ss. LGE.): Nur von zwei Stellen in Ostwestfalen bekannt: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) und bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). Ob bei uns eventuell häufiger?

Conocybe rickenii (J. SCHFF.) KÜHN. (= *Galera pygmaeoaffinis* ss. RI.), Dung-Sammethäubchen: In Westfalen vermutlich ziemlich verbreitet, jedoch oft nicht beachtet oder erkannt.

Conocybe tenera (SCHFF. ex FR.) KÜHN., Roststieliges Sammethäubchen: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Möglicherweise nicht immer von ähnlichen Arten (z. B. *C. subovalis* (KÜHN.) KÜHN. & ROM. oder *C. semiglobata* KÜHN. ex SING.) getrennt.

Coprinus angulatus PECK (= *boudieri* QUEL.), Kohlen-Tintling: Nur durch zwei Funde auf Brandstellen in Ostwestfalen bekannt. Bei Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1968 (Tagebuch JAHN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1960, Beschreibung und Fotobeleg der Sporen im Tagebuch JAHN.

Coprinus atramentarius (BULL. ex FR.) FR., Falten-Tintling: In ganz Westfalen häufig.

Coprinus auricomus (PAT.) (= *crenatus* ss. RICKEN): Von JAHN bei Remmighausen (MTB 4019 Detmold) 1960 auf einem Schuttplatz vor dem Friedhof gefunden (Tagebuch JAHN).

Coprinus comatus (MÜLL. in Fl. Dan. ex FR.) S. F. GRAY, Schopf-Tintling: In ganz Westfalen häufig.

Coprinus disseminatus (PERS. ex FR.) S. F. GRAY, Gesäter Tintling: In ganz Westfalen verbreitet.

Coprinus domesticus (BOLT. ex FR.) S. F. GRAY, Glimmeriger Zwerg-Tintling: In Westfalen noch nicht oft gefunden: Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1971, Buchenwald und Eichen-Hainbuchenwald auf Kalk (Ru.). – An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974, im Luzulo-Fagetum (Exkursion D.G.f.P.).

Coprinus hiascens (BULL. ex FR.) FR.: Die Nederlandse Mykologische Vereniging fand die Art zweimal in Ostwestfalen: Remmighauser Berg, südlich Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977).

Coprinus lagopides KARST. (= *C. lagopus* var. *sphaerosporus* KÜHN & JOSS.): Bei uns nur durch einen Fund bekannt: „am Halterner Stausee, auf altem Waldweg im Fago-Quercetum“ (MTB 4209 Haltern), 1960 (JAHN 1969,1).

Coprinus lagopus FR., Hasenpfote: Zerstreut in allen Teilen Westfalens.

Coprinus micaceus (BULL. ex FR.) FR., Glimmer-Tintling: In ganz Westfalen häufig. Jedoch auf nährstoffreichen Böden bei uns wahrscheinlich zahlreicher. Sicherlich längst nicht immer von dem ähnlichen *C. truncorum* unterschieden.

Coprinus niveus (PERS. ex FR.) FR., Schneeweißer Tintling: Schon in der älteren Literatur aus der Umgebung Lengerichs (LINDAU 1892) und Münsters (LINDAU 1892, MESCHÉDE 1906) angegeben. In neuerer Zeit nur vereinzelte Funde: Viehweide in Nähe des Kleinen Heiligen Meeres (MTB 3611 Hopsten), 1966 (LANG, Ru.). – Wolbecker Tiergarten (MTB 4012 Telgte), in Nähe einer Scheune (JAHN 1953). Dicht außerhalb Westfalens von PIRK und TÜXEN (1949) bei Stolzenau notiert.

Coprinus picaceus (BULL.) FR., Specht-Tintling: BRINKMANN sammelte die Art bereits im vorigen Jahrhundert bei Lengerich (LINDAU 1892). MESCHÉDE (1906) meldet sie von Münster-Gievenbeck. Aus neuerer Zeit mindestens 15 Fundangaben aus Kalk-Buchenhäusern im gesamten westfälischen Raum.

Coprinus plicatilis (CURT. ex FR.) FR., Scheibchen-Tintling: In allen Teilen Westfalens häufig.

Coprinus truncorum (SCHFF.) FR., Weiden-Tintling: In Westfalen nur aus dem Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt) bekannt, hier 1976 (Ru.) und 1977 (BIRKEN, LANG, KAVALIR, OBERMANN, Ru.). Dicht außerhalb Westfalens im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). Sicherlich häufiger, aber nicht von *C. micaceus* unterschieden.

Coprinus xanthothrix ROMAGN. (= *C. domesticus* ss. LGE.), Gelbschuppiger Zwerg-Tintling: In Westfalen noch nicht oft gefunden: Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), Buchenwald auf Plänerkalk 1977, Beleg im Herbar Ru. – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), Buchenwald auf Kalk, 1971 (Ru.). – Im „Großen Holt“, 4,5 km nordwestl. Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), 1960 (JAHN). – Westlich von Kappenberg (MTB 4311 Lünen), 1958 (JAHN). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold), Fagetum (GAMS 1972). – Sandebeck, Staatsforst Altenbeken (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), leg. Drs. H. GEESINK (FRENCKEN 1977).

Cortinarius alboviolaceus (PERS. ex FR.) FR., Weißvioletter Dickfuß: Bereits in der älteren westfäl. Pilzliteratur erwähnt (u. a. von LINDAU 1892, BRINKMANN 1897). Bei uns wohl vorwiegend in Buchenhäusern. Fundangaben aus neuerer Zeit: Bagno-Park bei Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1974 (Ru.). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950). – NSG „Kipshagener Teiche“ (MTB 4017 Brackwede) (KOPPE 1933, REHM 1962). – Madfelder Holz b. Alme (MTB 4517 Alme), 1979 (KAVALIR). – Im Siegerland am Kindelsberg in Nähe der Grube Heinrichslegen (MTB 5014 Hilchenbach), 1969 und auf der Grubenhalde bei Müsen (MTB 5014 Hilchenbach), 1977 sowie im Naturpark Rothaargebirge 1975 (DENKER). – Auch von SCHMIDT (1951/52) aus dem Siegerland gemeldet.

Cortinarius alnetorum (VEL.) MOS., Schwarzgebuckelter Wasserkopf: Bei Stukenbrock in einem Carici elongatae-Alnetum medioeuropaeum (JAHN 1976). – Im NSG „Langebruch“ (MTB 4817 Hallenberg), etwa 1966, wohl im Berg-Erlenbruch (leg. JAHN und DENKER). In unsren Erlenbrüchern wahrscheinlich häufiger.

Cortinarius amoenolens R. HRY, Buchen-Klumpfuß: Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1968, 1972, in Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Cortinarius anomalus (FR. ex FR.) FR.: Bisher nur aus dem Südwestfäl. und dem Wesergebiet bekannt, und zwar vorwiegend von saurem Untergrund. An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), leg. van der AA (FRENCKEN 1977). – Beller Holz bei Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Ostteil des Ringelsteiner Waldes (MTB 4517 Alme), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Großes Sonnenstück südlich Arns-

berg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Im Siegerland im NSG „Sellenbruch“ (MTB 4914 Kirchhundem), an der Breitenbachsperre (MTB 5014 Hilchenbach), 1977 und im Naturpark Rothaargebirge, 1975 (DENKER).

Cortinarius armillatus (FR.) FR., Geschmückter Gürtelfuß: In allen Teilen Westfalens, wohl nur auf nährstoffarmen Böden.

Cortinarius auroturbيناتus (SECR.) LGE. (= *C. aurantio-turbيناتus* LGE.), Prächtiger Klumpfuß: Bei Detmold, auf dem Büchenberg (MTB 4019 Detmold), 1976, auf Muschelkalk, leg. FROST, det. JAHN. – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1968, 1972, in Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Cortinarius bibulus QUÉL. (= *pulchellus* LGE. = *americana* SMITH), Violetter Erlen-Waserkopf: Bisher aus dem Erlenbruch im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) bekannt, det. HAAS, DERBSCH (Exkursion D.G.f.P. 1964, RUNGE 1974). Dicht außerhalb Westfalens b. Todenmann in der Nähe von Rinteln (MTB 3720 Bückeburg), 1961, in Erlenbruch (JAHN und TÜXEN). Möglicherweise in unsren Erlenbrüchern häufiger.

Cortinarius bolaris (PERS. ex FR.) FR., Rotschuppiger Schleierling: Bereits BRINKMANN (1897) erwähnt die Art von Lengerich in „Laubwäldern der Ebene und im Habichtswalde bei Leeden“ „auf Sand- und Thonboden. Auf Kalkboden nicht gefunden.“ Nur wenige Funde aus neuerer Zeit: Bentheimer Wald, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3608 Bentheim), 1966, Buchen-Eichenwald (LANG, Ru.). – Umgebung von Haus Hülshoff (MTB 4010 Nottuln), Buchen-Eichenwald, Bildbeleg (AUGUSTIN). – NSG „Sellenbruch“ (MTB 4914 Kirchhundem) 1975, unter einer Buche, det. HIBY (DENKER).

Cortinarius bulliardi (FR.) FR.: Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1972, zahlreich in Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Cortinarius calochrous FR., Rosablättriger Klumpfuß: Am Elschenberg b. Heesten, 1972, Buchenwald auf Muschelkalk (JAHN 1980). – Beller Holz b. Bad Meinberg (GAMS 1972). Die beiden vorgenannten Fundorte liegen im MTB 4120 Steinheim. – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), in Carici-Fagetum, 1968 mehrfach (JAHN 1980).

Cortinarius coerulescens (SCHFF. ex SECR.) FR., Blauer Klumpfuß: Vermutlich in Ostwestfalen und im Wesergebiet in Kalkbuchenwäldern besonders an fallaubfreien S- und SW-Hängen (meist Carici-Fagetum) verbreitet und lokal häufig. Am Büchenberg b. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1976, leg. FROST, det. JAHN. – Zwischen Fromhausen und Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1968 und später (JAHN 1980). – Am Roten Stein b. Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 4022 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967).

Cortinarius collinitus FR. (= *mucosus* var. *coeruliipes* SMITH), Blaustiel-Schleimfuß: In allen Teilen Westfalens in Fichtenforsten, vereinzelt auch unter Kiefer.

Cortinarius cotoneus FR., Olivbrauner Rauhkopf: Von JAHN, NESPIAK, TÜXEN (1967) als häufige lokale Kennart des Carici-Fagetum am Roten Stein b. Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeburg) angegeben. Ebenso dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1968, 1972 (JAHN 1980). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972).

Cortinarius croceo-coeruleus (PERS. ex FR.) FR., Safranblauer Schleimfuß: Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1968, Eichen-Hainbuchenwald mit starkem Buchenanteil auf Kreidekalk, teste HAAS (Ru.). – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1968, einzeln im Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Cortinarius delibutus FR., Blaublättriger Schleimfuß: In allen Teilen Westfalens, vorwiegend in Laubwaldgesellschaften auf nährstoffärmeren Böden (z. B. Stieleichen-Birkenwald, Buchen-Eichenwald, Hainsimsen-Buchenwald).

Cortinarius eburneus (VEL.) HRY. (= *C. emollitus* ss. LGE.): Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1968, 1972, in Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Cortinarius elatior FR., Runzeliger Schleimfuß: Nach JAHNS Beobachtungen in Ostwestfalen wahrscheinlich seltener als *C. integerrimus* (= *mucifluus* ss. RICKEN). Beide Arten dürften häufig miteinander verwechselt worden sein. Ihre Verbreitung bei uns bleibt noch zu klären.

Cortinarius hemitrichus FR., Weißflockiger Gürtelfuß: In allen Teilen Westfalens, meist als Birkenbegleiter. Auch in unsren Birkenbrüchern. Ein Fund auf Grubenhalden b. Müsen (MTB 5014 Hilchenbach), 1970 teste MOSER (DENKER).

Cortinarius hinnuleus FR., Erdigriechender Gürtelfuß: Wurde in Westfalen verschiedentlich in Buchenwäldern auf Lehm und Kalk gefunden: Buchenberg b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1957 (JAHN, Ru.). – Ochsenheide b. Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1979 (SONNEBORN). – Bei Dörentrup (wohl MTB 3920 Bösingfeld), 1973, teste JAHN (DREIER, RADTKE). – Bei Glesse, unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), dicht außerhalb Westfalens, 1968 (JAHN briefl.). – An den Almequellen (MTB 4517 Alme), 1978 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Auch im Siegerland (DENKER).

Cortinarius iliopodius FR., Grauseidiger Gürtelfuß: Bisher nur vom Rande eines Erlenbruches an den Almequellen (MTB 4517 Alme) bekannt, dort 1974 leg. et det. H. DERBSCH/ Völklingen. Beleg im Herbar Ru.

Cortinarius infractus (PERS. ex FR.) FR., Bitterer Schleimkopf: In Westfalen sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4020 Blomberg, 4120 Steinheim), in Buchen-Eichenwald (GAMS 1972). – Bei Glesse nahe Bad Pyrmont, dicht außerhalb Westfalens (MTB 4022 Ottenstein), in Carici-Fagetum, 1968 und 1972 (JAHN). – Großes Sonnenstück südlich Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), auf saurem Gestein, 1974 (Exkursion D.G.f.P.). Mit Sicherheit bei uns weiter verbreitet. In Ostwestfalen zahlreiche Funde (JAHN).

Cortinarius integerrimus KÜHN. (= *C. mucifluus* ss. RICKEN, K. & M. non FR.): In Ostwestfalen in Buchenwäldern auf lehmigen Böden, auf Muschelkalk gern auf oberflächlich etwas versauerten fallaubfreien Flächen, gern in Moosrasen (*Mnium hornum*) ziemlich häufig. Ebenso vermutlich im übrigen Westfalen an geeigneten Standorten (ob auch auf ärmsten Buchen-Standorten?). Die Art wurde früher meist nicht sicher von *C. elatior* getrennt (JAHN 1980).

Cortinarius magicus EICHH. (= *C. subglaucopus* EICHH. non MURR.); Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), in Carici-Fagetum in mehreren außerordentlich dichten Reihen, 1968 und 1972 (JAHN 1980).

Cortinarius mucifluus FR. (non al.): Die meisten westfäl. Fundmeldungen dürften sich auf *C. integerrimus* beziehen (s. dort). Nach MOSER (1979, Schweizerische Zeitschr. f. Pilzkunde, 57, 145-148) ist *C. mucifluus* in Skandinavien häufig, fehlt jedoch in Mittel- und Westeuropa.

Cortinarius mucosus (BULL. ex FR.) FR., Heide-Schleimfuß: Wird schon in der älteren westfäl. Pilzliteratur angegeben (BARUCH 1900, HOLTMANN 1901, MESCHÉDE 1906, BROCK 1929, 1). In den Heidesandgebieten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes zerstreut unter Kiefern. Ob auch im Bergland?

Cortinarius multiformis (FR.) FR., Sägeblättriger Klumpfuß: Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), in Carici-Fagetum, 1972 (JAHN 1980).

Cortinarius nemorensis (FR.) LGE. (= *C. largus* ss. RICKEN), Verfärbender Schleimkopf: Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1972, in Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Cortinarius obtusus FR., Jodoform-Wasserkopf: Die bisherigen westfäl. Funde liegen auf mehr oder weniger nährstoffarmen Böden: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), unter Kiefern (JAHN 1957,4, RUNGE 1974). – Wesergebirge, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeburg), Moosrasen im Luzulo-Fagetum. – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (beide Angaben b. JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bei Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), ausgehagerter Waldrand im Querco-Carpinetum (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Im Siegerland b. Kreuztal-Kredenbach und an der Breitenbachsperre (MTB 5014 Hilchenbach) (DENKER).

Cortinarius paleaceus FR., Duftender Gürtelfuß: In allen Teilen Westfalens auf nährstoffarmen Böden verbreitet, besonders auch in Birkenbrüchern.

Cortinarius pholideus (FR. ex FR.) FR., Schuppiger Schleierling: Bereits von LINDAU (1892) unter dem Namen *Cort. lepidomyces* ALB. et SCHW. für die Umgebung von Lengerich und Münster angegeben. Alle neueren Funde auf nährstoffarmen Böden unter Birke. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (JAHN 1957,4, 1961,6, RUNGE 1974). – Hohe Ward bei Münster-Hiltrup (MTB 4111 Ottmarsbocholt) 1955 (JAHN, Ru.). – Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Im Siegerland b. Kreuztal-Kredenbach und an der Breitenbachsperre (MTB 5014 Hilchenbach), 1967, 1977 (DENKER). Wahrscheinlich bei uns noch weiter verbreitet.

Cortinarius porphyropus FR., Purpurfüßiger Schleimkopf: Im Südwestfäl. Bergland bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1968, in Buchenwald auf Tonschiefer (JAHN 1980).

Cortinarius rigidus FR. ss. KÜHN. & ROMAGN. (non FR. ss. FR. LGE. bei Moser): In einem Eichen-Hainbuchenwald im „Großen Holt“ nordöstlich von Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), 1960, 1961, massenhaft in *Mnium hornum*-Rasen. An ähnlichen Standorten auch an anderen Stellen beobachtet (JAHN 1980).

Cortinarius rufoolivaceus FR., Violettroter Klumpfuß: Bisher bei uns nur wenige Funde unter Buchen auf Kalk und strengem Lehm: Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1974 (Ru.). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1968 (teste HAAS) und 1970 (Ru.). – Bei Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), 1968 und 1972 (JAHN).

Cortinarius subfulgens ORTON (= *C. fulgens* ss. LGE.): Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold), 1968 plötzliches reiches Auftreten unter einzelner großer Buche im Gras, in späteren Jahren nicht mehr (JAHN 1980). – Am Breitenhagen b. Grevenbrück (MTB 4814 Altenhundem), im Kalkgebiet (DENKER).

Cortinarius torvus (BULL. ex FR.) FR., Wohlriechender Gürtelfuß: Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1972, Buchenwald auf Kalk (JAHN 1980).

Cortinarius trivialis LGE. (= *collinitus* auct. plur. non FR.), Natternstieliger Schleimfuß: Die wenigen bisherigen Funde in Westfalen liegen auf nährstoffreichen Böden unter Laubholz: Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1974 (Ru.). – Bei Dörentrup (wohl MTB 3920 Bösingfeld), teste JAHN (DREIER und RADTKE). – Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), 1972 (JAHN briefl.). – Im Siegerland auf den Liffelder Grubenhalden (MTB 4913 Olpe), 1974 und 1975, Aquarellbeleg (DENKER).

Cortinarius turgidus FR.: Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1972, im Carici-Fagetum (JAHN 1980).

Cortinarius violaceus (L. ex FR.) FR., Dunkelvioletter Dickfuß: Diese auffallende Schleierlingsart wurde bei uns bisher nur im Siegerland gefunden: Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1974, in Eichen-Birken-Niederwald (DENKER briefl.). – Staatsforst Hilchenbach (MTB 5015 Erndtebrück) 1975, im sauren Buchenwald (wohl *Luzulo-Fagetum*), leg. DENKER, HIBY, WOLLWEBER (DENKER 1975). – Nach KRIEGLSTEINER (1979) außerdem im Bereich der MTB 5113 Freudenberg und 5214 Burbach.

Crepidotus authochthonus LGE. (= *C. fragilis* JOSS. nom. nud.): Im NSG „Bergeler Wald“ (MTB 4114 Oelde), 1960 an Fagus-Stumpf (JAHN 1980).

Crepidotus mollis (SCHFF. ex FR.) KUMMER, Gallertfleischiges Krüppelfüßchen: In ganz Westfalen verbreitet.

Crepidotus variabilis (PERS. ex FR.) KUMMER, Gemeines Stummelfüßchen: In ganz Westfalen verbreitet.

Crinipellis stipitaria (FR.) PAT. (= *Collybia caulicinalis* (BULL.) SCHROET.), Brauner Haarschwindling: Bei uns bisher nur von zwei Kalk-Halbtrockenrasen bekannt: Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), 1969 (JAHN 1970,2); dort auch 1976, leg. E. ARNOLDS (FRENCKEN 1977); ebenfalls 1977 (BIRKEN, LANG, OBERMANN, Ru.). – Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), 1976, leg. E. ARNOLDS (FRENCKEN 1977).

Cystoderma amiantinum (SCOP. ex FR.) FAY., Amiant-Körnchenschirmling: In ganz Westfalen verbreitet. Bei uns vor allem in Kiefern- und Fichtenforsten auf saurem Untergrund. In Laubwaldgesellschaften und auf basischen Böden erheblich seltener.

Cystoderma carcharias (PERS. ex SECR.) FAY., Starkkriechender Körnchenschirmling: In Westfalen selten und wohl mit montaner Verbreitungstendenz. So zählen wir im Südwestf. Bergland die meisten Fundorte, und zwar wohl ausschließlich in Fichtenforsten: Madfelder Holz b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978 (Treffen westf. Pilzfreunde). – Bereich des Forstamtes Meschede (MTB 4615 Meschede) (MEISEL-JAHN und PIRK 1955). – Am Forsthaus Einsiedelei (MTB 4913 Olpe) (MEISEL-JAHN u. PIRK 1955). – Edertal b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück), 1964 (DENKER). – Im Bereich der MTB 5016 Laasphe, 5113 Freudenberg, 5214 Burbach (KRIEGLSTEINER 1979). Funde im übrigen Westfalen: Paderborner Hochfläche, Haxtergrund (MTB 4318 Etteln), 1966, Fichtenforst auf Kalk, 200 m NN (Ru.). – Bereich des MTB 4218 Paderborn (WAISSER 1978, KRIEGLSTEINER 1979). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1960, unter *Pinus strobus* (JAHN 1960,9). – Bei Lengerich in Kiefernwäldern (BRINKMANN 1897); Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977, Fichtenforst auf Plänkalk (Ru.). Einzige Funde im Tiefland: Gegenüber der Biolog. Station „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1970, Kiefernforst auf Sandboden, leg. SCHILLER, Beleg im Herbar Ru.; Uffelner Kirchweg (etwa 1 km vom vor. Fundort entfernt), 1978, Kiefernforst auf Sandboden (Ru.).

Cystoderma cinnabarinum (A. & S. ex SECR.) FAY., Zinnoberbrauner Körnchenschirmling: Bisher nur aus Ostwestfalen bekannt: NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (JAHN 1960,2). – Sandebeck, Staatsforst Altenbeken (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1960 (JAHN).

Cystoderma granulosum (BATSCH ex FR.) FAY., Rostroter Körnchenschirmling: Die Art wird in der älteren westf. Pilzliteratur mehrfach erwähnt (LINDAU 1892, BARUCH 1900, 1902), doch existieren keinerlei Fundbelege zu diesen Angaben. Von Koppe im Holter Wald (KOPPE 1938) und im NSG Kipshagener Teiche (MTB 4017 Brackwede) (REHM 1962) gefunden. Teutoburger Wald nördl. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1976 (WEI-

NERT); nach LINDAU (1892) hat BRINKMANN die Art bei Lengerich ebenfalls gesammelt. – Bei Milte, nördl. Warendorf (wohl MTB 4013 Warendorf), 1977 (Landesmus. f. Naturk.). Bei den letzten Funden waren die Sporen nicht amyloid, Zystiden nicht vorhanden; Belege im Herbar Ru.

Cystoderma superbum HUIJSM. (= *Lepiota haematites* auct. p. p. non BK. & BR. = *Collybia lilacea* QUÉL. ss. K. & M., non QUÉL.), Weinroter Körnchenschirmling: Diese in Europa seltene Art ist aus dem NSG „Bergeler Wald“ b. Oelde (MTB 4114 Oelde) bekannt. Dort zuerst 1957 (leg. JAHN. Ru.), dann wieder 1960 (JAHN 1962,1).

Cystolepiota adulterina (MOELL.) BON (= *Lepiota ad.* MOELL. = *L. hetieri* ss. LGE. = *L. hetieriana* LOCQ. n. nud.): Bisher einziger Fundort in Westfalen: Elschenberg, südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim), 1976 in einem Laubwald auf Muschelkalk, leg. et det. Dr. Fr. TJALLINGII/Niederlande (FRENCKEN 1977).

Cystolepiota bucknallii (BK. & BR.) SING. & CLÇ. (*Lepiota b.* (BK. & BR.) SACC.), Violetter Mehlschirmling: Die wenigen westfäl. Funde liegen in Buchenwäldern auf Kalkboden im collinen bis montanen Bereich. Dicht außerhalb Westfalens in Nähe des Roten Steins b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Bei Geseke (MTB 4317 Geseke), 1979 (SONNEBORN). – Ziegenberg b. Wewer (MTB 4318 Etteln), 1979 (SONNEBORN). – Zwischen Neuenheerse u. Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen) (GAMS 1972). – Almequellen (MTB 4517 Alme), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – NSG „Drübel“ b. Brilon (MTB 4617 Brilon), 1972 (Ru.).

Cystolepiota hetieri (BOUD.) SING. (= *Lepiota hetieri* BOUD.): Es wurde nur ein Fund aus den Baumbergen in Nähe der Domkuhlen (MTB 4010 Nottuln) bekannt, dort 1957 im Buchenwald auf Kalk, teste NEUHOFF (JAHN, Ru.). Ob bei uns weiter verbreitet?

Cystolepiota rosella MOS. (ined.) (= *Lepiota rosea* REA, non *Cystolepiota rosea* SING. 1969): An den Almequellen (MTB 4517 Alme), 1974, Kalk-Buchenwald, det. DERBSCH (BRESINSKY 1975); dort auch 1978, Beleg im Herbar Ru. (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Cystolepiota sistrata (FR.) SING. (*Lepiota seminuda* (LASCH) KUMMER), Fleischrosa Mehlschirmling: Die westfäl. Funde liegen vorwiegend in Buchenwäldern auf Kalk und Lehm. Nordrand der Stemmer Berge (MTB 3516 Lemförde), 1975 (Ru.). – Wesergebirge dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Süntel, am Hohenstein, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3721 Kathrinshagen), 1976 (Ru.). – Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1972, 1978 (Ru.). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972, FRENCKEN 1977). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Sandebeck, Staatsforst Altenbeken und Externsteine (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Beleg im Rijksherbarium Leiden/Niederlande (FRENCKEN 1977). – Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold) (Tagebuch JAHN).

Delicatula integrella (PERS. ex FR.) FAY.: Bisher bei uns nur wenige Funde auf modernem Laubholz: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1965 (Ru.). – Stadtgebiet von Münster (MTB 3911 Greven), 1973 (Ru.), (MTB 4011 Münster), Bildbeleg (AUGUSTIN). – NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1960 (JAHN). – Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold), 1960 (JAHN).

Dermocybe cinnabarina (FR.) WÜNSCHE, Zinnoberroter Hautkopf: Von diesem auffallend gefärbten Hautkopf besitzen wir erst wenige Fundmeldungen aus Westfalen: Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1979, Buchenwald auf Kalk, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – Sandebeck, Staatsforst Altenbeken, Beleg im Rijksherbarium Leiden. – An den Externsteinen, Mischwald auf Kalk (beide Funde MTB 4119 Horn-Bad Meinberg)

(FRENCKEN 1977). – Wannetal, nördl. Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord), 1974 (Exkursion D.G.f.P.).

Dermocybe cinnamomea (L. ex FR.) WÜNSCHE, Zimt-Hautkopf: Die Art wurde in den Fichtenforsten des Südwestfäl. Berglandes vielfach gesammelt. Aus dem übrigen Westfalen bislang noch keine Fundmitteilungen. Möglicherweise nicht immer von *D. cinnamomeolutea* unterschieden.

Dermocybe cinnamomeolutea (ORTON) MOS. (= *D. cinnamomea* ss. RICKEN, LGE. BRES. p. p.), Gelbblättriger Hautkopf: In allen Teilen Westfalens auf nährstoffarmen Böden verbreitet.

Dermocybe palustris (MOS.) MOS., Sumpf-Hautkopf: Bisher in Westfalen nur wenige Funde: NSG „Schnippenpohl“ (MTB 3709 Ochtrup), 1974, am Rande eines oligotrophen Heidetümpels (Ru.). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974, im Karpatenbirkenbruch, det. HAAS (Exkursion D.G.f.P.). – NSG „Wolfsbruch“ (MTB 4812 Herscheid), 1975, in Karpatenbirkenbruch, Beleg im Herbar Ru. (GROTHER).

Dermocybe phoenicea (BULL. ex MRE.) MOS.: Bisher nur aus dem Südwestfäl. Bergland bekannt: Ringelsteiner Wald (MTB 4517 Alme), 1978, in Fichtenforst auf saurem Boden, Beleg in der Botan. Staatssammlung München (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Dermocybe saligna MOS. et KELLER: Ein Fund im Naturpark Rothaargebirge unter *Salix aurita* auf stark saurem, mäßig feuchtem, stellenweise anmoorigem Boden, leg. DENKER, gehört wahrscheinlich zu dieser erst 1977 beschriebenen Art (MOSER (1977) in Zeitschr. f. Pilzkunde, 43, 207-212). – Außerdem außerhalb Westfalens im NSG „Thüs-felder Talsperre“ (MTB 3012 Gehlenberg), 1978, in Weiden-Faulbaum-Gebüsch (*Frangulo-Salicetum cinereae*) auf nacktem Boden an sehr feuchter Stelle, teste MOSER, Beleg im Herbar des Botan. Instituts Innsbruck (Ru.).

Dermocybe sanguinea (WULF. ex FR.) WÜNSCHE, Blut-Hautkopf: In allen Teilen Westfalens zerstreut, meist unter Fichte.

Dermocybe semisanguinea (FR.) MOS., Blutblättriger Hautkopf: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet. Meist unter Kiefern oder Fichten auf ziemlich nährstoffarmem Untergrund.

Dermocybe uliginosa (BERK.) MOS.: Bisher nur aus dem NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) bekannt, dort 1971, teste JAHN (RUNGE 1974). Aber sicher in unsren *Sphagnum*-Beständen, insbesondere unter *Salix*, weiter verbreitet.

Dermoloma atrocinereum (PERS. ex PERS.) HERINK: Bei uns wenige Funde in Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometen): Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) (JAHN 1970,2). – Teutoburger Wald bei Lengerich-Höste (MTB 3813 Lengerich), 1977, verlassener Steinbruch (Ru.). – Bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), 1967 und 1968 (JAHN briefl.), auch 1976, Belege im Rijksherbarium Leiden und im Herbar der Biologischen Station Wijster (FRENCKEN 1977, ARNOLDS 1977). – Bauernkamp b. Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), trockene Viehweide, 1972 (JAHN).

Dermoloma hygrophorus JOSSEERAND: „Am 7. Oktober 1968“ „am Nordausläufer des Teutoburger Waldes bei Brochterbeck (zwischen Lengerich und Ibbenbüren)“ „auf einem von Rindern und Pferden beweideten Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum).“ Dort auch am 12. 10. 1968. Überprüfung und Bestätigung der Funde durch JOSSEERAND. „Unser Fund ist, soweit ich feststellen konnte, der erste dieser Art in Deutschland und wohl auch der einzige, der in den 10 Jahren nach der Beschreibung der Art außerhalb der Typuslokalität bei Lyon bekannt geworden ist“ (JAHN 1970,2). Brochterbeck = MTB 3712 Tecklenburg.

Innerhalb der heute wieder *Entoloma* benannten Gattung sind einige Arten noch unter ihrem früheren Gattungsnamen *Rhodophyllus* aufgeführt. Sie wurden bislang noch nicht gültig in ihrer neuen Kombination veröffentlicht.

Entoloma asprellum (FR.) QUÉL.: Bisher nur von einem Kalkhalbtrockenrasen (Mesobrometum) bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) bekannt (JAHN 1970,2).

Entoloma cetratum (FR.) n. c.: Besonders in den Heidesandgebieten der westfäl. Tieflandsgebiete verbreitet, dort meist unter Kiefern, auch zwischen Torfmoosen. Im Südwestfälischen sowie im Weserbergland vielleicht nicht ganz so häufig. Nährstoffärmere Böden bevorzugend.

Entoloma clypeatum (L. ex FR.) KUMMER, Schild-Rötling, Geflammtter Rötling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Vielfach an Wegrändern unter Weißdornhecken, auch in Kalk-Halbtrockenrasen.

Entoloma euchroum (PERS. ex FR.) QUÉL., Violetter Rötling: In Westfalen selten. Münster-Mecklenbeck, in den Lövelingloh-Büschen (MTB 4011 Münster), 1958, an altem Birkenstumpf (Ru.). – Emde bei Brakel (MTB 4220 Bad Driburg) an alten Erlenstämmen (FLECHTHEIM 1895, zitiert bei JAHN 1958,9), ob heute noch dort? – Höxter, im Schleifental am Ziegenberg (MTB 4222 Höxter), an zwei Buchenstümpfen (JAHN 1958,9). – NSG „Mühlenberg“ b. Beverungen (MTB 4322 Karlshafen), 1958 (JAHN, Ru.).

Entoloma excentricum BRES.: Nur aus einem Kalkhalbtrockenrasen (Mesobrometum) b. Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) bekannt (JAHN 1970,2).

Entoloma incanum (FR.) HESLER, Braungrüner Rötling: Bei uns vorwiegend in Kalkhalbtrockenrasen (Mesobrometen). Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), 1968 und 1969 (JAHN 1970,2). – Bei Lengerich (BRINKMANN 1897), Teutoburger Wald b. Lengerich-Höste (MTB 3813 Lengerich), 1977 (Ru.). – Münster, an Vorbergs Hügel (MTB 3911 Greven) Bildbeleg (AUGUSTIN). – NSG „Bergeler Wald“ (MTB 4114 Oelde), auf Kalkschutthalde „zwischen jüngeren Fichten an offenen Stellen“ (JAHN 1959,7). – Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), Beleg im Rijksherbarium Leiden (FRENCKEN 1977, ARNOLDS 1977). – NSG „Rübenkamp“ b. Elspe (MTB 4814 Altenhundem), 1975 (Ru.).

Rhodophyllus juncinus KÜHN.-ROM. (= *juncus* ss. LGE.): Bisher nur aus dem östlichen Teil Westfalens bekannt. Wohl meist auf Kalk. Wesergebirge, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – An den Externsteinen und im Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Elschenberg südwestlich Steinheim (MTB 4120 Steinheim). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (letztgenannte Funde bei FRENCKEN 1977).

Entoloma leptonipes (KÜHN. & ROM.) n. c.: Bisher nur im Gebiet der Externsteine (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) beobachtet, leg. ARNOLDS, det. NOORDELOOS (FRENCKEN 1977).

Entoloma mammosum (FR.) HESLER: Bisher nur aus einem kleinen Bereich Ostwestfalens bekannt: An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim), auf Muschelkalk (FRENCKEN 1977). – 20 km südöstlich Detmold bei Oeynhausen (MTB 4120 Steinheim), Kalk-Halbtrockenrasen, Beleg im Rijksherbarium Leiden (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977).

Entoloma mougeotii (QUÉL.) HESLER: Einmal in einem Mesobrometum bei Oeynhausen (MTB 4120 Steinheim) gefunden, Beleg im Rijksherbarium Leiden (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977).

Rhodophyllus neglectus (LASCH) FAVRE (= *cancrinus* ss. K. & R.): Von JAHN 1967 am Kreuzkrug (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) auf grasig-moosigem, feuchtem Waldweg gefunden (Tagebuch JAHN).

Entoloma nidorosum (FR.) QUÉL., „Alkalischer“ Rötling: In allen Teilen Westfalens sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden, in verschiedenen Laubwaldgesellschaften (u. a. im Cephalanthero- und Luzulo-Fagetum, auch in Erlenbrüchern).

Entoloma nitidum QUÉL., Stahlblauer Rötling: Zerstreut in den Fichtenforsten des Südwestfäl. und des Weserberglandes.

Entoloma papillatum (BRES.) HESLER: Bisher nur von einem Kalk-Halbtrockenrasen b. Oeynhausen, 20 km südöstlich Detmold (MTB 4120 Steinheim) gemeldet. Beleg im Rijksherbarium Leiden (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977).

Rhodophyllus poliopus ROMAGN.: Am gleichen Fundort wie *Ent. papillatum*, ebenfalls Beleg im Rijksherbarium Leiden (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977).

Rhodophyllus politus (FR.) QUÉL.: Im NSG „Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1959, teste NEUHOFF (Exkursionsliste JAHN).

Entoloma rhodopolium (FR.) KUMMER, Niedergedrückter Rötling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Entoloma sepium (NOULLET-DASSIER) RICHON & ROZE: Bei Detmold (MTB 4019 Detmold) seit 1960 mehrere Jahre lang in Obstgärten, det. SCHWÖBEL (JAHN). – In Büren (MTB 4417 Büren), 1976, in einem Garten unter Obstbäumen, teste SCHWÖBEL, Beleg im Herbar Ru. (LANG, Ru.). In Westfalen sicher weiter verbreitet.

Entoloma sericellum (BULL. ex FR.) KUMMER (= *carneoalbum* WITH. ex FR.): Schon von BRINKMANN (1897) für Lengerich „an lichten Stellen in Wäldern zwischen Gras“ erwähnt. Funde aus neuerer Zeit mehrfach in Kalk-Halbtrockenrasen. Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) (JAHN 1970,2). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1968, auf Kreidekalk (Ru.). – Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold) (Tagebuch JAHN). – Bei Detmold Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold) und im Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – NSG „Bielenberg“ b. Höxter (MTB 4222 Höxter), 1958 (JAHN, Ru.). – NSG „Wandelsberg“ b. Beverungen (MTB 4322 Karls hafen) (RUNGE 1959,1).

Rhodophyllus sericeonitidis ORTON (= *undatus* ss. LGE.): Ein Fund am Ufer des Mittel landkanals b. Zumwalde (MTB 3611 Hopsten), 1978, det. EINHELLINGER, Beleg im Herbar Ru.

Entoloma sinuatum (BULL. ex FR.) KUMMER (= *lividum* (BULL. ex ST. AMANS) QUÉL.), ternsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Bei Oeynhausen (MTB 4120 Steinheim), in Kalk-Halbtrockenrasen, Beleg im Rijksherbarium Leiden (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977). – Diemeltal zw. Liebenau u. Lamerden, dicht außerhalb Westfalens (MTB 4421 Borgentreich), in Kalk-Halbtrockenrasen, 1975, Beleg im Herbar Ru.

Entoloma sinuatum (BULL. ex FR.) KUMMER (= *lividum* (BULL. ex ST. AMANS) QUÉL., Riesen-Rötling: Aus Westfalen bisher nur durch drei Funde bekannt: Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), Buchen- und Eichen-Hainbuchenwald auf Kreidemergel (ENGEL 1950), dort noch 1957, teste JAHN (LANG). – NSG „Externsteine“ bei Holzhausen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1970 (JAHN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1960 (JAHN).

Entoloma sordidulum (KÜHN. & ROM.) n. c. (= *Rhodophyllus sordidulus* KÜHN. & ROM.): Bisher nur an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), det. NOORDELOOS, Beleg im Rijksherbarium Leiden (FRENCKEN 1977).

Entoloma staurosporum (BRES.) HK., Kreuzsporiger Rötling: In ganz Westfalen verbreitet. Wohl oft übersehen. Zumeist unter Nadelholz, an feuchten Stellen.

Entoloma undatum (FR.) n. c. (ss. BRES. FAVRE): Durch einen Fund am Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold), 1960, bekannt (Tagebuch JAHN).

Entoloma vernum LUNDELL: In der Haard nördlich Recklinghausen, in Nähe der Ahse-ner Fischteiche (MTB 4309 Recklinghausen), 1960, in grasig-moosigem Kiefernforst, teste SCHWÖBEL (Tagebuch JAHN).

Flammulaster carpophila (FR.) EARLE (= *Phaeomarasmium carp.* (FR.) SING.), Buchekern-Schnitzling: Wesergebirge, am Roten Stein b. Kleinenbremen, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1970 (JAHN, Ru.). – Bielefeld, Ochsenheide (MTB 3917 Bielefeld), 1979, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – Teutoburger Wald b. Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Mai 1960, massenhaft (JAHN). Wahrscheinlich häufiger, doch übersehen.

Flammulaster subincarnata (JOSS. & KÜHN.) WATL. (= *Phaeomarasmium subinacarnatus* JOSS. & KÜHN.): Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), det. BAS, Beleg im Rijksherbarium Leiden (FRENCKEN 1977). – Im „Großen Holt“ nordwestl. Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), 1960, Beleg im Herbar JAHN (JAHN).

Flammulina velutipes (CURT. ex FR.) SING. (= *Collybia vel.* (CURT. ex FR.) KUMMER), Samtfuß-Rübling, Winterpilz: In ganz Westfalen häufig.

Flammulina ononidis ARNOLDS (= *Fl. velut.* var. *pratensis* SCHIEFERDECKER), Hauhechel-Rübling: In einem Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum) bei Oeynhausen/Merlsheim, südöstlich Detmold (MTB 4120 Steinheim), Isotypus im Herbar der Biolog. Station Wijster (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977). Von dieser auf den abgestorbenen Wurzeln der Hauhechel (*Ononis spinosa*) wachsenden Art sind bisher nur Funde bei Hildesheim und Göttingen in Niedersachsen sowie bei Gotha in der DDR bekannt, und zwar ebenfalls in Mesobrometen (ARNOLDS 1977).

Galerina hypnorum (SCHRANK ex FR.) KÜHN., Moos-Häubling: In allen Teilen Westfalens häufig. In Moosrasen der verschiedensten Wald- und Forstgesellschaften.

Galerina laevis (PERS.) SING. (= *G. graminea* (VEL.) KÜHN.): Bisher nur wenige Fundmeldungen aus Westfalen: Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), Wiesen auf Kalk, leg. ARNOLDS (FRENCKEN 1977). – Münster, Loddenbüsche (MTB 4011 Münster), 1964, Wegrand zwischen Gras (Ru.). – Lünen, am Lippedeich (MTB 4311 Lünen), 1978 (Ru.). Wahrscheinlich bei uns sehr viel häufiger, aber übersehen.

Galerina marginata (FR.) KÜHN., Nadelholz-Häubling, Gerieftrandiger Häubling: In allen Teilen Westfalens. Doch scheint die Art bei uns im Bergland häufiger zu sein als in den Tieflandsgebieten.

Galerina paludosa (FR.) KÜHN., Gesäumter Häubling: In allen Teilen Westfalens eine der häufigsten Pilzarten in *Sphagnum*-Beständen.

Galerina pseudocamerina SING. (= *josserandi* KÜHN.): Alle hier wiedergegebenen Funde stammen von JAHN (1964,5): Senne b. Hövelhof (MTB 4117 Verl), im Kiefernforst. Nordhang des Velmerstot bei der Silbermühle (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Fichtenforst auf Sandstein, in *Larix*-Streu. – Bauernkämpfen b. Schlangen (wohl MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), in Fichtenforst über Plänerkalk. In der Haard nördl. Recklinghausen (MTB 4309 Recklinghausen) und bei Ahsen (MTB 4209 Haltern) im Kiefernforst. Auch bei Lemgo (MTB 3919 Lemgo), in einem Fichtenforst, 1961 (Tagebuch JAHN).

Galerina sideroides (FR.) KÜHN.: Bisher nur von wenigen Funden bekannt: NSG „Bockholter Berge“ (MTB 3911 Greven, 3912 Westbevern), 1957, 1958 det. NEUHOFF, Kiefernforst auf Sand (RUNGE 1960). – Bei Ahsen (MTB 4309 Recklinghausen), 1960, Kiefernforst (JAHN). – Kühlkopf b. Lützel (MTB 5015 Erndtebrück), det. JAHN (DENKER).

Galerina sphagnum (PERS. ex FR.) KÜHN., Sumpf-Häubling: In allen Teilen Westfalens vereinzelt in Mooren gefunden. Nach JAHN (1960,8) bei uns seltener als *G. tibiicystis*. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (RUNGE 1974). – Ladbergener Forst (MTB 3812 Ladbergen) (S. BIRKEN 1974). – NSG „Heidesumpf an der Strothe“ (MTB 4118 Die Senne) (JAHN 1960,8). – NSG „Dohlenbruch“ (MTB 4914 Kirchhundem) (DENKER).

Galerina tibiicystis (ATK.) KÜHN.: Nach JAHN (1960,8) in allen westfälischen Mooren gemein.

Galerina vittaeformis (FR.) SING. (= *muricellospora* ATK.): Nach JAHN (1964,5) von folgenden Orten aus Kiefernforsten bekannt: Senne b. Hövelhof (MTB 4117 Verl). – Haard: nördlich Recklinghausen (MTB 4309 Recklinghausen). JAHN, NESPIAK, TÜXEN (1967) machen weitere Angaben: Wesergebirge dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bükeburg), in Moospolstern des Luzulo-Fagetums. – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), Moosrasen im Fago-Quercetum. – Bellenberg b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim).

Gymnopilus flavus (BRES.) SING. (= *Naucoria flava* BRES.), Blaugelber Flämmling: Bisher nur aus Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim) von Wiese auf Kalk bekannt (ARNOLDS 1977, FRENCKEN 1977).

Gymnopilus hybridus (FR. ex FR.) SING., Faserigberingter Flämmling: In allen Teilen Westfalens sehr häufig auf Nadelholz, mitunter auch auf Laubholz. Wohl oft verwechselt mit *G. penetrans*. Möglicherweise existieren Übergänge zwischen beiden Arten.

Gymnopilus penetrans (FR. ex FR.) MURR., Geflecktblättriger Flämmling: In allen Teilen Westfalens sehr häufig (vgl. *G. hybridus*).

Gymnopilus sapineus (FR.) MRE., Tannen-Flämmling: In allen Teilen Westfalens verbreitet, jedoch nicht so häufig wie *G. hybridus* und *penetrans*.

Gymnopilus spectabilis (FR.) SING., Beringter Flämmling: In ganz Westfalen verbreitet. Meist an Buchenstümpfen.

Hebeloma anthracophilum R. MRE., Kohlen-Fälbling: Im „Großen Holt“ nordwestl. von Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), 1960, auf Brandstellen nahe dem Waldrand (JAHN).

Hebeloma crustuliniforme (BULL. ex FR.) QUÉL., Tonblasser Fälbling: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Auf extrem nährstoffarmen Böden wohl fehlend.

Hebeloma edurum METR. (= *birrum* ss. BRES. = *sinuosum* ss. K. & M.), Spindelfüßiger Fälbling: In Westfalen eine ausgesprochen seltene Art, die wohl nur auf Kalk im collinen und montanen Bereich zu finden sein dürfte. Am Schweineberg b. Rohrsen, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3822 Hameln), leg. K.-H. TODT 1963-1967 in einem Carici-Fagetum (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), auf Plänerkalk, 1972 in einer Fichtenparzelle, 1977 in einem Kalk-Halbtrockenrasen im Übergang zum Wald unter *Betula pendula* und *Pinus sylvestris*. Beleg im Herbar Ru. – Auf dem Stockberg b. Ottbergen (MTB 4211 Brakel), 1974 (TODT).

Hebeloma mesophaeum (PERS. ex FR.) QUÉL., Dunkelscheibiger Fälbling: In ganz Westfalen verbreitet, vornehmlich auf nährstoffärmeren Böden. Mitunter massenhaft auf frisch aufgeschütteten Böden.

Hebeloma radicosum (BULL. ex FR.) RICKEN (= *Pholiota radicata* (BULL. ex FR.) KUMMER = *Myxocybe rad.* (BULL. ex FR.) FAY.), Wurzelnder Fälbling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Meist einzeln wachsend. Wohl nährstoffreichere Böden bevorzugend.

Hebeloma sacchariolens QUÉL.: In Westfalen bisher nur selten gefunden: Münster, an Vorbergs Hügel (MTB 3911 Greven), 1957, Buchenwald auf Kalk, in feuchter Laubschicht (JAHN, Ru.). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Im Siegerland b. Herdorf (MTB 5213 Betzdorf), dicht außerhalb Westfalens, 1969, an feuchter Stelle unter *Betula* und *Salix* (DENKER).

Hebeloma sinapizans (PAULET ex FR.) GILL., Rettich-Fälbling: „In Laubwäldern auf kalkhaltigem Boden in Westfalen verbreitet“ (JAHN 1960,9).

Hemimycena cucullata (PERS. ex FR.) SING. (= *Mycena gypsea* ss. RICKEN), Gipsweißer Helmling: Bisher nur an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), det. BAS, Beleg im Rijksherbarium Leiden (FRENCKEN 1977).

Hemimycena mairei (GILB.) SING.: Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) in Kalk-Halbtrockenrasen, leg. ARNOLDS (FRENCKEN 1977). – Bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), ebenfalls in Kalk-Halbtrockenrasen, Belege im Rijksherbarium Leiden und im Herbar der Biologischen Station Wijster/Niederlande (FRENCKEN 1977).

Hohenbuehelia atrocoerulea (FR.) SING.: Bereits von LINDAU (1892) aus Lengerich (leg. BRINKMANN) und Bielefeld (leg. BECKHAUS) erwähnt. Aus neuerer Zeit nur wenige Fundmeldungen: Ibbenbürener Plateau nördl. Ibbenbüren (MTB 3612 Mettingen), 1976, teste SCHWÖBEL, Beleg im Herbar Ru. (RADTKE). – Stadtrand von Münster an einigen Stellen (MTB 3911 Greven, 4012 Telgte) 1975 und 1976 (Ru.). – Heidental b. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1969, Beleg im Herbar Ru. (JAHN).

Hohenbuehelia geogenia (BULL. ex FR.) SCHULZ., Erd-Muscheling: Bei uns selten. Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), „Carici-Fagetum, Steilhang mit SW-Exposition auf Muschelkalk“ (JAHN 1972,2). – Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Detmold), Melico-Fagetum auf Muschelkalk (JAHN 1972,2). – Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1972, Buchenwald auf Plänerkalk (Ru.).

Hohenbuehelia myxotricha (LÉV.) SING.: Im Bagnopark b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1974, 5 Exemplare an noch frischem Zweig von Hasel (?), teste SCHWÖBEL, Beleg im Herbar Ru.

Hydropus subalpinus (HOEHN.) SING. (= *Collybia pseudoradicata* LGE. & MOELL.), Buchen-Wasserfuß: Im Südwestfäl. und Weserbergland mehrfach in Buchenwäldern auf Kalk und sehr nährstoffreichem Lehm. Aus den Tieflandsgebieten nicht bekannt (vgl. hierzu JAHN 1960,7).

Hygrocybe acutoconica (CLEMENS) SING. (= *crocea* BRES. = *constans* LGE. = *langei* KÜHN.), Zitronengelber Saftling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Vorwiegend in Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometen) doch auch an Wegrändern.

Hygrocybe coccinea (SCHFF. ex FR.) KUMMER, Kirschroter Saftling: KRIEGLSTEINER (1978) gibt in seiner Verbreitungskarte ein Vorkommen im Bereich des MTB 5214 Burbach an (ohne nähere Angabe).

Hygrocybe coccineocrenata (ORTON) MOS. (= *H. turunda* ss. LGE.), Rußigflockiger Saftling: Bisher nur aus der Westfäl. Bucht und dem Westfäl. Tiefland bekannt: Isenstedter Moor (MTB 3618 Hartum) (REHMANN 1969). – NSG „Syenvenn“ (MTB 3608 Bentheim), dicht außerhalb Westfalens, 1968 (LANG, Ru.). – NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (RUNGE 1974). – NSG „Heideweiher“ zw. Hopsten und Dreierwalde (MTB 3611 Hopsten), 1975 (MANEGOLD). – NSG „Schwattet Gatt“ bei Ammeloe (MTB 3907 Ottenstein), 1972 (Ru.). – NSG „Heidesumpf an der Strothe“ (MTB 4118 Die Senne), in Rasen von *Sphagnum recurvum* (JAHN 1960,8).

Hygrocybe conica (SCOP. ex FR.) KUMMER, Kegeligter Saftling: Diese recht variable Art ist in ganz Westfalen verbreitet. ARNOLDS (1974) folgt den amerikanischen Mykologen HESLER & SMITH, indem er *H. conica* und *H. nigrescens* als eine einzige Art auffaßt. Dies dürfte das häufig aufgetretene Problem verständlich machen, *conica* und *nigrescens* zu unterscheiden.

Hygrocybe fornicata (FR.) SING.: Die Art wird von JAHN (1970,2) auf Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometen) b. Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) genannt.

Hygrocybe laeta (PERS. ex FR.) KARST., Zäher Saftling: Die in den Niederlanden auf nährstoffarmen Böden nicht seltene Art (vgl. ARNOLDS 1974) ist von zwei Fundorten im Südwestfäl. Bergland über saurem Gestein bekannt: Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978, Wegrund zwischen Gras (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Am Kerstall bei Hemschlar (MTB 4916 Bad Berleburg), 1975, in einem Wacholderhain. Von beiden Funden Belege im Herbar Ru.

Hygrocybe miniata (FR.) KUMMER, Mennigroter Saftling: Wohl unsre häufigste *Hygrocyben*-art. In ganz Westfalen verbreitet, ohne Bindung an bestimmte Böden. Daher sowohl in Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometen) als auch in Wacholderheiden auf Sand und saurem Gestein. Vielfach auch an Wegrändern.

Hygrocybe nigrescens (QUÉL.) KÜHN., Schwärzender Saftling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet. Vgl. hierzu *H. conica*.

Hygrocybe psittacina (SCHFF. ex FR.) WÜNSCHE, Papageien-Saftling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens, und zwar vorwiegend in kurzrasigen Mesobrometen. Siehe auch Verbreitungskarte b. KRIEGLSTEINER (1978).

Hygrocybe punicea (FR.) KUMMER, Größter Saftling: In der älteren westfäl. Pilzliteratur wird die auffallende Art mehrfach erwähnt (LINDAU 1892, FLECHTHEIM 1895, BARUCH 1900). In jüngerer Zeit nur vereinzelte Funde im Siegerland: Rothaargebirge im Bereich des MTB 5014 Hilchenbach, 600 m NN, det. WOLLWEBER (DENKER, KRIEGLSTEINER 1978). – Im Bereich des MTB 5214 Burbach, ohne nähere Angabe (KRIEGLSTEINER 1978). In den Niederlanden hat *H. punicea* seit etwa 1920 deutlich abgenommen (ARNOLDS 1974). Möglicherweise auch bei uns?

Hygrocybe quieta (KÜHN.) SING., Schnürsporiger Saftling: Bisher nur aus Ostwestfalen bekannt: Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold), 1970, Viehweide auf Muschelkalk, Beleg im Herbar JAHN (JAHN). – „Bauernkämpfen“ b. Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1967 in Wiesen auf Plänerkalk (JAHN briefl.).

Hygrocybe subglobispora (P. D. ORTON). MOS.: In einem Mesobrometum b. Oeynhausens, 20 km südöstlich Detmold (MTB 4120 Steinheim). Die Art wurde bisher „noch nie in der Bundesrepublik Deutschland beobachtet“; sie „dürfte aber bestimmt an weiteren Orten vorkommen, wo die ökologischen Verhältnisse geeignet sind“ (ARNOLDS 1977).

Hygrocybe unguinosa (FR.) KARST., Grauer Saftling: JAHN (briefl. Mitteil.) fand die Art an den „Bauernkämpfen“ bei Schlangen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) 1967 in Wiesen auf Plänerkalk.

Hygrophorus agathosmus (FR. ex SECR.) FR., Wohlriechender Schneckling: Bisher nur durch wenige Funde bekannt: Wilberg b. Bad Meinberg (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1974, junger Fichtenforst (JAHN). – Auf dem Stockberg b. Ottbergen (MTB 4221 Brakel), 1972 (TODT). – Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) 1968 (GLOWINSKI). – Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978 (GLOWINSKI). – Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) „lichte Stelle unter Fichten zwischen Moosen, flache Schieferhalde eines Steinbruches“ (DENKER) (JAHN 1964,6).

Hygrophorus arbustivus (FR.), Mehlstieliger Schneckling: In Westfalen selten. Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1970, Eichen-Hainbuchenwald mit starkem Buchenanteil auf Kreidekalk, teste SCHWÖBEL (LANG). – Westlich von Warstein (wohl MTB 4515 Hirschberg), teste SCHWÖBEL (GLOWINSKI briefl. 1975).

Hygrophorus aureus (ARRH.) FR., Goldgelber Schneckling: Die mit dem Frostsneckling, *H. hypothejus* nahe verwandte Art wurde bei uns nur wenige Male in Kieferforsten auf Sandboden gefunden. Dicht außerhalb Westfalens bei Stolzenau/Weser (MTB 3420 Stolzenau), 1963, *Dicranum*-Kiefernforst. – „Stukenbrock, Schutzgebiet Kipshagen, im Kiefernwald zwischen *Entodon schreberi*“ (MTB 4017 Brackwede), 1947, leg. KOPPE. – „Hövelriege, oberes Furlbachtal“ (MTB 4117 Verl) „zwischen *Entodon schreberi*“, 1947, leg. KOPPE. Alle Funde bei JAHN (1964,6).

Hygrophorus camarophyllus (A. & S. ex FR.) FR., Rußbrauner Schneckling: JAHN (1964,6) zitiert zwei Funde von KOPPE aus Kiefernforsten bei Steinhagen, östlich Niederschabebach (wohl MTB 3916 Halle/Westf.), 1945 und bei Stukenbrock, Kipshagen (MTB 4017 Brackwede), 1932. SCHMIDT (1951/52) führt die Art aus dem Hohen Wald bei Siegen an, ohne nähere Angaben zu machen (JAHN 1964,6). In jüngerer Zeit in Westfalen nicht beobachtet.

Hygrophorus chrysodon (BATSCH) FR., Goldzahn-Sneckling: Die in allen Teilen Westfalens zerstreut vorkommende Art „ist bei uns an Buche und kalkhaltigen Boden gebunden“ (JAHN 1964,4).

Hygrophorus cossus (SOW. ex FR.) FR. (= *melizeus* ss. RICKEN = *chrysaspis* MÉTR.), Verfärbender Schneckling: Die Art „fehlt in keinem Buchenwald über Kalkgestein und Mergelboden.“ Noch in Buchenwäldern auf mäßig sauren Lehmböden und auf Keuperlehm, „wenn auch weit weniger häufig“ (JAHN 1961,1). „Stärker saure und rohhumusreiche Böden werden aber gemieden (JAHN 1964,6).

Hygrophorus dichrous KÜHN. & ROM. n. nud. (= *H. persoonii* ARNOLDS 1979): Bisher lediglich ein Fund 1972 im Bereich des MTB 4119 Horn-Bad Meinberg: „bei Horn, kleines, steiniges Bauernwäldchen auf Muschelkalk, Querco-Carpinetum, unter *Quercus*, im Unterholz *Fagus*, *Carpinus*, *Corylus*, *Acer campestre* (JAHN 1972,2).

Hygrophorus discoideus (PERS. ex FR.) FR., Braunscheibiger Schneckling: Wir kennen nur die Fundorte, die JAHN (1964,4) verzeichnet: Ameshorst b. Münster-Roxel (MTB 4010 Nottuln), 1962-1964, im Fichtenforst, leg. LANG; später nicht wieder angetroffen. – Furlbachtal, südl. Bahnhof Hövelriege (MTB 4117 Verl), 1943 und Lämershagen (MTB 4017 Brackwede), 1948, in Kiefernforst, leg. KOPPE. Auch hier in neuerer Zeit nicht wieder angetroffen.

Hygrophorus eburneus (BULL. ex FR.) FR., Elfenbein-Sneckling: In allen Teilen Westfalens in Buchenwäldern auf nährstoffreichen Böden. Oft mit *H. cossus* zusammen, doch wohl meist seltener.

Hygrophorus fuscoalbus (LASCH) FR. ss. MOSER 1978 (= *H. latibundus* BRITZ. ss. ARNOLDS 1979 = *H. limacinus* ss. KÜHN.-ROM.): Auf dem Stockberg b. Ottbergen (MTB 4221 Brakel), 1974, in mit Kiefern aufgeforstetem Mesobrometum (TODT), dort auch 1975 (JAHN). – Dicht außerhalb Westfalens auf dem Warmberg b. Liebenau (MTB 4521 Liebenau), 1972 (TODT).

Hygrophorus hypothejus (FR. ex FR.) FR., Frost-Sneckling: Hauptverbreitungsgebiet in den Kiefernforsten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes. Im Südwestfäl. und im Weserbergland wegen des geringeren Kiefernvorkommens seltener.

Hygrophorus leucophaeus (SCOP. ex FR.) FR., Seidiggerandeter Schneckling: In allen Teilen Westfalens in Buchenwäldern auf nährstoffreichen Böden. (Es bleibt noch zu klä-

ren, inwieweit die westfälischen Funde den beiden Arten *H. unicolor* GRÖGER nov. spec. und *H. carpini* GRÖGER nov. spec. zuzuordnen sind.)

Hygrophorus lucorum KALCHBR., Lärchen-Schneckling: In weiten Teilen Westfalens sehr zerstreut. Folgt der Lärche bei uns wohl nur auf besseren Böden. Daher in Ostwestfalen auf Kalkböden nicht selten (JAHN).

Hygrophorus mesotephrus BERK. & BR.: Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Willebadessen), 1969, in Carici-Fagetum (JAHN). – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1972, in Carici-Fagetum (JAHN).

Hygrophorus nemoreus (LASCH) FR., Wald-Schneckling: Wenige Funde im Südwestfäl. und im Weserbergland. In den Tieflandsgebieten wohl fehlend. Bielefeld, Ochsenheide (MTB 3917 Bielefeld), 1979, teste JAHN (SONNEBORN). – „Bredaer Bruch bei Lemgo, unter Eichen im Buchenhochwald“ (MTB 3919 Lemgo), „Untergrund verlehmt Grundmoräne“, 1961, leg. LESEMANN (JAHN 1964,6). – NSG „Externsteine“, Staatsforst Altenbeken, b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN, FRENCKEN 1977). – An den Almequellen (MTB 4517 Alme), Buchenwald auf Kalk, 1972 (KAVALIR, LANG, Ru.); dort auch 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Großes Sonnenstück südlich Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Im Siegerland bei Müsen in Nähe der „Grube Brüche“ an Laubwaldrand (DENKER). Im Staatsforst Lohe am Fuße des Kindelsberg-Martinshardt-Massivs (DENKER 1975) (die beiden letzten Funde auf MTB 5014 Hilchenbach).

Hygrophorus olivaceoalbus (FR. ex FR.) FR., Natternstieliger Schneckling: Die Art ist „im gesamten südwestfälischen Bergland sowie im Sandsteinzug des Eggegebirges und des Teutoburger Waldes einer der gemeinsten Pilze der Fichtenwälder“ (JAHN 1964,6). Wohl am niedrigsten gelegener Fundort bisher: Dickenberg auf dem Ibbenbürener Plateau (MTB 3612 Mettingen), ca. 125 m NN, 1974, unter Fichten (Teilnehmer eines Pilzkurses an der Biolog. Station „Heiliges Meer“).

Hygrophorus penarius FR., Trockener Schneckling: „In Westfalen zerstreut in sauren oder mehr oder weniger kalkhaltigen Buchenwäldern sowie in Eichen-Hainbuchenwäldern“ (JAHN 1964,6).

Hygrophorus poetarum HEIM (= *Limacium pudorinum* ss. RICKEN), Isabellrötlicher Schneckling: Bei uns nur wenige Male gefunden; Bielefeld, Blömkeberg (MTB 3916 Halle/Westf.). Buchenwald auf Plänerkalk, 1931, leg. KOPPE. teste KALLENBACH (JAHN 1964,6). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) 1963 im Fago-Quercetum unter Buchen (JAHN 1964,6). – Bei Glesse unweit Bad Pyrmont, dicht außerhalb Westfalens (MTB 4022 Ottenstein), 1972, in Carici-Fagetum (JAHN briefl.).

Hygrophorus pustulatus (PERS. ex FR.) FR., Schwarzpunktierter Schneckling: Der Pilz „zeigt in Westfalen ein ähnliches Verbreitungsgebiet wie *olivaceoalbus*: er kommt vor allem häufig im südwestfälischen Bergland“ „und im Sandsteinzug des Teutoburger Waldes und Eggegebirges“ „in den Fichtenforsten vor, fehlt aber offensichtlich im Flachland völlig“ (JAHN 1964,6).

Hypholoma capnoides (FR. ex FR.) KUMMER, Rauchblättriger Schwefelkopf: In ganz Westfalen häufig.

Hypholoma elongatipes PECK (= *Nematoloma elongatum* ss. KONRAD = *Psilocybe uda* ss. BRES.), Torfmoos-Schwefelkopf: Häufiger Torfmoosbegleiter in allen Teilen Westfalens.

Hypholoma fasciculare (HUDS. ex FR.) KUMMER, Grünblättriger Schwefelkopf: In ganz Westfalen gemein.

Hypholoma marginatum (PERS. ex FR.) SCHROETER (= *H. dispersum* (FR.) QUÉL.), Einsiedler-Schwefelkopf: „In nw.-deutschen Kiefernforsten auf ehemaligen Eichen-Birkenwald-Standorten, im Sieger- und Sauerland in Fichtenforsten als Ersatzgesellschaften der Luzula-Buchenwälder noch in Höhen von 600-700m verbreitet, stellenweise gemein“ (JAHN 1959,6). Ebenso in den Fichtenforsten des Weserberglandes verbreitet.

Hypholoma myosotis (FR.) MOS., Sumpf-Schwefelkopf: In allen Teilen Westfalens zerstreut, gerne an feuchten, vermoorten Stellen. Die Art „findet sich bei uns besonders häufig in Erlenbruchwäldern, ist aber keineswegs an diese gebunden. Man findet den Pilz auch in Birkenbrüchern, in moorigen Kiefernwäldern sowie in freien Moorflächen“ (JAHN 1964,3).

Hypholoma polytrichi (FR.) SING. (= *H. dispersum* ss. BRES.), Moos-Schwefelkopf: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Nach JAHN (1960,9) fast immer zwischen *Polytrichum attenuatum* und dementsprechend auf mehr oder weniger sauren Böden.

Hypholoma radicosum (LGE.) (= *H. epixanthum* ss. RICKEN), Wurzelnder Schwefelkopf: Im Südwestfälischen und im Weserbergland nicht selten an Fichtenstümpfen. In unsren Tieflandsgebieten fehlend.

Hypholoma subericaeum (FR.) KÜHN.: Bei uns noch nicht oft gefunden. Ob übersehen? NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1964, auf nacktem Erdboden am Ufer des Erdfallsees, det. H. DERBSCH (Exkursion D.G.f.P.). – Dicht außerhalb Westfalens bei Achmer b. Osnabrück (MTB 3513 Bramsche), 1976, in ausgetrocknetem Heidetümpel (Ru.).

Hypholoma sublaticium (FR.) QUÉL., Ziegelroter Schwefelkopf: In ganz Westfalen häufig.

Hypholoma udum (PERS. ex FR.) KÜHN., Moor-Schwefelkopf: In den Mooren Westfalens verbreitet in den *Sphagnum*-Beständen, aber auch auf nacktem Torfboden. Auch an kleinflächig vermoorten Stellen in Wäldern und am Rand unsrer Heidetümpel.

Inocybe acuta BOUD. (= *umboninota* ss. HEIM, LGE.): Bisher nur wenig bei uns bekannt: Bei Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), 1960, Laubwald auf saurem Boden (JAHN). – Wannetal (MTB 4514 Arnsberg-Nord) und Großes Sonnenstück (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.). Möglicherweise bei uns weiter verbreitet.

Inocybe asterospora QUÉL., Sternsporiger Rißpilz: Bereits BRINKMANN (1897) schreibt „in Laubwäldern auf Kalkboden nicht selten“. Auch heute ist die Art bei uns „verbreitet in Laubwaldgesellschaften auf lehmigen Böden, offenbar meist im Querceto-Carpineum“ (JAHN 1960,9).

Inocybe boltonii HEIM (= *carpta* BRES. = *giacomii* FAVRE = *rickenii* HEIM): Nur ein Fund im Großen Sonnenstück b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974, in Fichtenforst auf Grauwackensandstein, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.).

Inocybe bongardii (WEINM.) QUÉL., Duftender Rißpilz: In allen Teilen Westfalens zerstreut in Laubwaldgesellschaften auf Kalk und strengem Lehm.

Inocybe brevispora HUIJSMAN: Bisher nur aus dem Südwestf. Bergland bekannt: Im Bereich des MTB 4517 Alme im Ringelsteiner Wald, 1978, auf saurem Gestein und 1979 in der näheren Umgebung von Alme, det. DENKER (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Am Kühkopf bei Lützel (MTB 5015 Erndtebrück), 1975, teste STANGL (DENKER).

Inocybe casimiri VEL.: „Im Ringelsteiner Wald an einem Wegrand unter Erlen“ (MTB 4517 Alme) (STANGL 1976). – Im Siegerland im Naturpark Rothaargebirge (DENKER 1975).

Inocybe cookei BRES., Knolliger Rißpilz, Strohgelber Rißpilz: In allen Teilen Westfalens. Wohl nicht selten. Auf nährstoffreicheren Böden.

Inocybe corydalina QUÉL., Grünscheiteliger Rißpilz: Schon von BRINKMANN (1898) für die Umgebung Lengerichs erwähnt. „In Westfalen regelmäßig in Laubwäldern auf kalkhaltigem Boden vorkommend, meist einzeln oder zu wenigen“ (JAHN 1960,9).

Inocybe dulcamara (A. & S. ex PERS.) KUMMER, Gelbblättriger Rißpilz, Bittersüßer Rißpilz: In Westfalen noch nicht oft gefunden: An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Zwischen Halterner Stausee und Sythen (MTB 4209 Haltern), 1956, in Kiefernforst auf Dünen sand, det. DERBSCH (Exkursion D.G.f.P.). Möglicherweise in unsren Heidesandgebieten häufiger.

Inocybe fastigiata (SCHFF. ex FR.) QUÉL., Kegeliger Rißpilz: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Bei uns vorzugsweise in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Lehm und Kalk. JAHN, NESPIAK, TÜXEN (1967) bezeichnen die Art sogar als ausgesprochenen Kalkzeiger im norddeutschen Raum.

Inocybe gausapata KÜHN. (= *floculosa* ss. LGE.), Flockiger Rißpilz: Bisher wenige Funde in Westfalen: Nähere Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold) und an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Bei Hallinghausen, 2 km nordöstlich Alme in der Nette-Talung (MTB 4517 Alme), 1978, det. DENKER (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Im Siegerland b. Burgholdinghausen (MTB 4913 Olpe), 1976, teste HAAS (DENKER). Bei uns wahrscheinlich häufiger. Ob auch im Tiefland?

Inocybe geophylla (SOW. ex FR.) KUMMER, Erdblättriger Rißpilz: In ganz Westfalen „verbreitet, meist auf lehmigen Böden“ (JAHN 1960,9).

Inocybe geraniadora FAVRE 1955: Die von FAVRE im Schweizer Nationalpark meist oberhalb der Baumgrenze gefundene Art ist in Europa äußerst selten. Bekannt sind noch Funde aus der Polnischen Tatra (NESPIAK 1975) und aus der Belaer Tatra in der Tschechoslowakei (KUBIČKA 1971) sowie aus der Umgebung von München (leg. EINHELLINGER, briefl. Mitteil. von STANGL an GLOWINSKI). Während des Treffens westfälischer Pilzfreunde 1977 wurde in der Umgebung Almes (der genaue Fundort war leider nicht zu ermitteln) eine *Inocybe* gesammelt, die dann EINHELLINGER und STANGL zur Überprüfung vorlag. STANGL teilt mit: „Nachdem ich alle Cervicolores kenne und Ihr Fund zu keiner anderen Art paßt, müßte es sich um *Inocybe geraniadora* FAVRE handeln.“ Für die Führung des Schriftwechsels und für Literaturhinweise möchte ich an dieser Stelle Herrn GLOWINSKI herzlich danken.

Inocybe godeyi GILL. (= *trinii* ss. BRES. = *rickenii* KBCH.), Rötender Rißpilz: Bereits BRINKMANN (1898) erwähnt die Art aus der Umgebung Lengerichs von Laubwäldern auf kalkhaltigem Boden. Sie kommt zerstreut in allen Teilen Westfalens in Laubwaldgesellschaften auf reichen Böden vor und ist nach JAHN, NESPIAK, TÜXEN (1967) im mittel- und norddeutschen Raum ein ausgesprochener Kalkzeiger.

Inocybe gymnocarpa KÜHN.: Die in der Bundesrepublik Deutschland vermutlich nicht häufige Art fruktifizierte bei Lengerich-Höste (MTB 3813 Lengerich) 1978 von Ende August bis Anfang November in hunderten von Exemplaren in einem ehemaligen Steinbruchgelände (Plänerkalk) unter Birken und Kiefern. Det. STANGL. Belege in den Herbarien STANGL und Ru.

Inocybe hirtella BRES., Bittermandel-Rißpilz: Bisher nur bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) 1975, an Straßenrand gefunden, teste STANGL (DENKER). Möglicherweise bei uns häufiger.

Inocybe hystrix KARST., Sparriger Rißpilz: Die in Süddeutschland seltene Art (STANGL mündl. Mitteil.) wurde in Ostwestfalen einmal im Beller Holz bei Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) angetroffen (GAMS 1972). – Aus dem südwestfäl. Bergland mehrere Fundangaben: Wannetal bei Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord), 1974, teste STANGL, Beleg im Herbar Ru. (Exkursion D.G.f.P., BRESINSKY 1975). – Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) (GLOWINSKI briefl. 1975). – Madfelder Holz b. Alme (MTB 4517 Alme), 1977 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – An der Breitenbachsperre (MTB 5014 Hilchenbach), 1977, am Wegrand im Fallaub (DENKER). – Siegen (MTB 5114 Siegen), 1977, in einem Garten unter *Quercus rubra* und *Corylus* (DENKER).

Inocybe jurana PAT. (= *rhodiola* BRES.), Weinroter Rißpilz: Die westfäl. Funde liegen in Laubwaldgesellschaften auf Kalk und strengem Lehm: Dicht außerhalb Westfalens im Bereich des MTB 3714 Osnabrück (KRIEGLSTEINER 1979) und im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeburg), an Wegrändern in Buchenwaldgesellschaften (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1963, in Orchideen-Buchenwald (Ru.). – Im Bereich des MTB Burgsteinfurt 3810 (wahrscheinlich im Bagno-Park b. Burgsteinfurt) (KRIEGLSTEINER 1979). – Münster, Vorbergs Hügel (MTB 3911 Greven), Bildbeleg (AUGUSTIN). Ein Fund ENGELS (1950) an der Gasselstiege (als *I. frumentacea* BULL., Weinroter Rißpilz) gehört wahrscheinlich ebenfalls hierher. – Münster, im „Rumphorstbusch“ (MTB 4011 Münster), 1960 (Ru.). – Detmold-Stadt (MTB 4019 Detmold), 1960 u. später (JAHN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Auf dem Stillenberg b. Warstein (MTB 4516 Rüthen), 1974, teste STANGL (GLOWINSKI briefl.).

Inocybe kuehneri STANGL & VESELSKY (= *eutheles* ss. K. & M. = *sindonia* ss. Ri. p.p.): Im Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977, Buchenwald auf Plänerkalk, teilweise versauert, teste STANGL (Ru.). – Ameshorst b. Haus Hülshoff (MTB 4010 Nottuln), 1979, Buchen-Eichenwald, teste STANGL, Beleg im Herbar STANGL. – Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978, auf saurem Untergrund, det. DENKER (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Inocybe lacera (FR.) KUMMER, Gemeiner Wirrkopf: In allen Teilen Westfalens auf nährstoffarmen Böden verbreitet.

Inocybe lanuginella (SCHROET. ap. COHN) KONR. & MAUBL. (nach SINGER *I. variabilissima* SPEG. = *decipientoides* PECK = *globocystis* VEL.): Bei uns bisher wenig gefunden: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) und Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Münster-Coerde (MTB 4011 Münster), 1973, unter Birken auf nährstoffarmem Untergrund, teste STANGL. Beleg im Herbar STANGL. – Großes Sonnenstück b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974, auf Grauwackensandstein, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.).

Inocybe lanuginosa agg. (ss. STANGL 1976 in Zeitschr. f. Pilzk., 42, 19-21): Nach STANGL (1976) umschließt die Art *I. lanuginosa* (BULL. ex FR.) KUMMER emend. MOSER 1967 = *longicystis* ATKINSON und *I. ovatocystis* KÜHN. Eine makroskopische Trennung der beiden Arten ist nur selten möglich, und auch die mikroskopische Unterscheidung gelingt nicht immer eindeutig. Bei uns auf mehr oder weniger sauren Böden. Funde aus jüngerer Zeit: Wesergebirge dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeburg), in Moosrasen des Luzulo-Fagetums (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967 als *I. ovatocystis*). – Burlo-Var-dingholter Venn (MTB 4006 Oeding), 1979, teste STANGL, Beleg im Herbar STANGL (H. ADAM). – Bei Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), in Moosrasen an ausgehagertem Waldrand eines Querco-Carpinetums (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967 als *I. ovatocystis*). – Ringelsteiner Wald b. Alme, 1978 und NSG „Aschenhütte“, 1979, im Karpatenbirkenbruch (MTB 4517 Alme), beide Funde det. DENKER (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – NSG „Hammorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.).

Inocybe leptocystis ATK. ss. KÜHNER: Bisher nur aus der Umgebung von Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) bekannt. Dort einmal unter Sitkafichte, det. STANGL (DENKER). Möglicherweise bei uns häufiger.

Inocybe maculata BOUD., Gefleckter Rißpilz: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Bevorzugt bei uns nährstoffreichere Böden, auffallend häufig an Weg- und Straßenrändern.

Inocybe margaritispora (BERK. ap. CKE.) SACC.: Im Heidental bei Detmold-Hiddesen (MTB 4018 Lage), 1967, an Wegrand unter Hainbuche (Tagebuch JAHN).

Inocybe mixtilis BRITZ. (= *trechispora* BRES. = *praetervisa* ss. LGE. = *scabella* ss. HEIM): Einziger Fund bisher in den Großen Büschen bei Münster-Coerde (MTB 4011 Münster), 1960, Eichen-Hainbuchenwald auf Lehm und Mergel, det. DERBSCH (RUNGE 1963).

Inocybe napipes LGE., Rübenstieliger Rißpilz: In allen Teilen Westfalens auf nährstoffärmeren Böden. Zerstreut.

Inocybe oblectabilis BRITZ. (= *hiulca* fm. *major* ss. BRES.), Höckersporiger Rißpilz: Einziger Fund bisher am Remmighauser Berg b. Detmold (MTB 4019 Dortmund) in einem Fagetum (GAMS 1972).

Inocybe patouillardii BRES. (= *lateraria* RICKEN), Ziegelroter Rißpilz: In ganz Westfalen. Vorwiegend in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk und strengem Lehm. Mitunter auch an Straßenrändern und Parkplätzen.

Inocybe pelargonium KÜHN.: Bisher nur aus dem Wannetal bei Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord) bekannt, dort 1974, auf saurem Gestein, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.).

Inocybe petiginosa (FR. ex FR.) GILL., Buchen-Rißpilz: Bei uns bisher wohl nur in Verbindung mit der Buche gefunden. Dicht außerhalb Westfalens im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeburg), in Moosrasen des Luzulo-Fagetums (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Bei Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), in Moosrasen eines Querco-Carpinetums (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1977 in Hohlweg mit Knüppeldamm aus Buchenholz, auch 1978 im gleichen Gebiet, det. DENKER (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Forst Böddecken, an den „Drei Kreuzen“ (MTB 4417 Büren), 1974, Farn-Buchenwald auf Lehm, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.). Wahrscheinlich bei uns häufiger.

Inocybe posterula (BRITZ.) SACC. (= *descissa* ss. RICKEN): Bisher nur aus dem Südwestfäl. Bergland von nährstoffarmem Untergrund bekannt. Ringelsteiner Wald und Stiftsforst Büren (MTB 4517 Alme), 1978, det. DENKER (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Großes Sonnenstück b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), Fichtenforst auf Grauwakensandstein, 1974, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.). – Auf Grubenhalden bei Littfeld (MTB 4913 Olpe), 1974, 1975 (DENKER). – Grubenhalden b. Müsen und an der Breitenbachsperre (MTB 5014 Hilchenbach) (DENKER 1977).

Inocybe pseudodestructa STANGL & VESELSKY: Die 1973 gültig beschriebene Art wurde 1979 in Alme gefunden, det. DENKER, teste STANGL, Beleg im Herbar STANGL (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Inocybe pudica KÜHN. (= *trinii* ss. RICKEN = *rubescens* ss. LANGE): Von zwei Funden bekannt: Forst Böddecken, an den „Drei Kreuzen“ (MTB 4417 Büren), 1974, det. STANGL (Exkursion D.G.f.P.). – Grubenhalden b. Müsen (MTB 5014 Hilchenbach) (DENKER 1977). Wahrscheinlich bei uns häufiger.

Inocybe pusio KARST.: STANGL bestimmte die Art vom Großen Sonnenstück b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974, auf Grauwackensandstein (Exkursion D.G.f.P.).

Inocybe pyriodora (PERS. ex FR.) QUÉL., Birnen-Rißpilz: In allen Teilen Westfalens. Zerstreut in Laubwaldgesellschaften auf besseren Böden.

Inocybe umbrina BRES.: Zerstreut in allen Teilen Westfalens. In Fichtenforsten und Laubwaldgesellschaften auf saurem Untergrund.

Kuehneromyces mutabilis (SCHFF. ex FR.) SING. & SMITH, Stockschwämmchen: In ganz Westfalen sehr häufig. Vgl. auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1979).

Laccaria amethystina (BOLT. ex HOOKER) MURR., Amethystfarbener Bläuling: In ganz Westfalen häufig. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1978).

Laccaria bicolor (R. MRE.) ORTON, Zweifarbiger Bläuling: In der Westfäl. Bucht und im Südwestfäl. Bergland sehr zerstreut auf nährstoffarmen Böden. Aus dem Weserbergland noch nicht bekannt.

Laccaria laccata (SCOP. ex FR.) BK. & BR., Rosa Bläuling: In ganz Westfalen häufig. Vorwiegend in Laubwaldgesellschaften auf reicheren Böden.

Laccaria proxima (BOUD.) PAT., Steifstieliger Bläuling: In ganz Westfalen häufig auf nährstoffarmen Böden, z. B. in Fichten- und Kiefernforsten, Eichen-Birkenwäldern, in unsren Moor- und Heidegebieten, auch in Birkenbrüchern.

Laccaria tortilis (BOLT.) S. F. GRAY (= *echinospora* (SPEG.) SING.): Sehr zerstreut in der Westfäl. Bucht und im Weserbergland. Aus dem Südwestfäl. Bergland noch nicht bekannt. Bei uns vielfach auf nacktem Boden an feuchten Standorten.

Lepiota acutesquamosa (WEINM.) KUMMER, Spitzschuppiger Schirmling: Die Art wurde bis in die jüngste Zeit nicht von der sehr nahestehenden *L. aspera* getrennt. Die aus allen Teilen Westfalens vorliegenden Fundmeldungen sind meist nicht einwandfrei zu deuten, da die Unterscheidung von der häufigeren *L. aspera* längst nicht immer vorgenommen wurde. Der Schirmling dürfte bei uns ausgesprochen selten sein und wohl nur in Laubwaldgesellschaften auf reicheren Böden gedeihen.

Lepiota aspera (PERS. in HOFM. ex FR.) QUÉL. (= *acutesquamosa* var. *furcata* KÜHN.): In allen Teilen Westfalens zerstreut. Meist in Laubwaldgesellschaften auf Kalk und strengem Lehm, doch auch in Fichtenforsten über Kalk (vgl. auch vorige Art).

Lepiota castanea QUÉL. (incl. *ignipes* LOCQ.): Zerstreut in allen Teilen Westfalens. Wohl nur auf Kalkboden.

Lepiota clypeolaria (BULL. ex FR.) KUMMER, Wolliggestiefelter Schirmling: In allen Teilen Westfalens zerstreut in Laubwaldgesellschaften auf reichen Böden. Wohl nicht immer von *L. ventriospora* unterschieden.

Lepiota cortinarius LGE., Schleier-Schirmling: Die wohl äußerst seltene Art wurde von Dr. G. A. de VRIES/Niederlande am Elschenberg östlich von Heesten (MTB 4120 Steinheim) auf Muschelkalk gefunden (FRENCKEN 1977).

Lepiota cristata (A. & S. ex FR.), KUMMER, Stink-Schirmling: In ganz Westfalen häufig. Vielfach an Wegrändern und Ruderalstellen. Doch auch in Wäldern auf nährstoffreichem Untergrund.

Lepiota echinacea LGE., Igel-Schirmling: Nur von zwei Funden in Ost-Westfalen bekannt: Beller Holz bei Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Elschenberg östl. von Heesten (MTB 4120 Steinheim), auf Muschelkalk. Belege im Rijksherbarium Leiden/Niederlande (FRENCKEN 1977).

Lepiota eriophora PECK (= *hispida* (LASCH) GILL. ss. PAT.): Niederländische Mykologen sammelten die Art einige Male im östlichen Westfalen: Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold), Fagetum (GAMS 1972). – Staatsforst Altenbeken, b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Elschenberg, östl. von Heesten (MTB 4120 Steinheim), auf Muschelkalk, Beleg im Rijksherbarium Leiden/Niederlande (FRENCKEN 1977). – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4320 Wilbadessen), Laubwald auf Kalk (GAMS 1972).

Lepiota fulvella REA, Rostbrauner Schirmling: Die wenigen bisherigen Funde liegen durchweg in Buchenwäldern auf Kalk und Lehm. Mehrere Funde im Weserbergland: Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1978, Beleg im Herbar Ru. – Auf dem Jostberg b. Bielefeld (MTB 3916 Halle/Westf.), teste JAHN (M. KOCH). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972, FRENCKEN 1977). – Elschenberg östl. von Heesten (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – In der Westfäl. Bucht bisher nur an den Domkuhlen in den Baumbergen (MTB 4010 Nottuln), 1975, Beleg im Herbar Ru.

Lepiota fuscovinacea LGE. & MOELL.: Die in Europa seltene Art wurde am Elschenberg östl. von Heesten (MTB 4120 Steinheim) auf Muschelkalk gefunden, Beleg im Rijksherbarium Leiden (FRENCKEN 1977). Eine Aufsammlung vom Stessenberg b. Warstein (MTB 4516 Rüthen) auf Kalkboden überprüfte 1972 Professor Moser. Am gleichen Fundort auch 1978 (GLOWINSKI).

Lepiota grangei (EYRE) LGE.: Einziger Fundort bisher am Elschenberg östlich von Heesten (MTB 4120 Steinheim), Laubwald auf Muschelkalk (FRENCKEN 1977).

Lepiota hystrix MOELL. & LGE., Kegelschuppiger Schirmling: Am Elschenberg östl. von Heesten (MTB 4120 Steinheim) in Laubwald auf Muschelkalk (GAMS 1972).

Lepiota pseudolilacea HUIJSM.: Im Oktober 1978 bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) in Fichtennadelstreu, wohl auf Kalkboden, teste SCHWÖBEL, Beleg im Herbar SCHWÖBEL (GLOWINSKI).

Lepiota subalba KÜHN. ex ORTON (= *naucina* FR. ? = *albosericea* P. HENN. ss. LGE.): Am Elschenberg östl. von Heesten (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977).

Lepiota tomentella LGE.: An den Leitmarer Felsen b. Marsberg (MTB 4519 Niedermarsberg), 1973, Buchenwald auf Kalk, teste SCHWÖBEL, Beleg im Herbar Ru.

Lepiota ventriospora REID (= *metulaespora* ss. BRES., KÜHN. & ROM.): In allen Teilen Westfalens zerstreut in Laubwaldgesellschaften auf reichen Böden. Wohl nicht immer unterschieden von *L. clypeolaria*.

Lepista inversa (SCOP. ex FR.) PAT. (= *Clitocybe in.* (SCOP. ex FR.) QUÉL.), Fuchsiges Rötleritterling: In ganz Westfalen häufig, sowohl in Laubwaldgesellschaften wie auch in Nadelforsten.

Lepista irina (FR.) BIGELOW: Von der früher zur Gattung *Tricholoma* gehörigen Art besitzen wir aus Westfalen nur wenige Fundangaben: Uffelner Kalkberg (MTB 3611 Hopsten), 1956, Buchenwald auf Kalk (JAHN, Ru.); dort nicht mehr, da der Berg inzwischen abgetragen wurde. – In den Baumbergen (MTB 4010 Nottuln), 1957, Buchenwald auf Lehm (JAHN, Ru.). – Am Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim), auf Muschelkalk (FRENCKEN 1977), dort alljährlich seit 1969 (JAHN).

Lepista luscina (FR.) SING. (= *L. panaeola* (FR.) KARST.): In allen Teilen Westfalens verbreitet. Auf Viehweiden, auch in Mesobrometen.

Lepista nebularis (FR.) HARMAJA (= *Clitocybe neb.* (BATSCH ex FR.) KUMMER), Nebelkappe, Nebelgrauer Rötleritterling: In ganz Westfalen häufig.

Lepista nuda (BULL. ex FR.) CKE., Violetter Rötelritterling: In ganz Westfalen häufig.

Lepista personata (FR. ex FR.) CKE., Lilastieliger Rötelritterling: In allen Teilen Westfalens auf Viehweiden. Vorzugsweise auf Kalk- und Lehmböden. Ziemlich verbreitet.

Lepista sordida (FR.) SING., Schmutziger Rötelritterling: In ganz Westfalen verbreitet. Meist an Wegrändern. An den Littfelder Grubenhalden (MTB 4913 Olpe) 1976 Massenvorkommen auf Klärschlamm (DENKER, WOLLWEBER).

Leptoglossum muscigenum (BULL. ex FR.) KARST.: Nach JAHN (1960,4), der die Art in Schweden studierte, ist der Pilz „streng an das Moos *Syntrichia ruralis* gebunden.“ LINDAU (1892) verzeichnet zwei Vorkommen: „Weg zwischen Bielefeld und Gütersloh; Ziegenberg bei Höxter“, beide leg. BECKHAUS. Eine Angabe BRINKMANN'S (1897) von *Cyphella muscigena* PERS. auf Moos bei Lengerich gehört wahrscheinlich ebenfalls hierher. Später wird die Art für Westfalen nicht wieder genannt. Nach KOPPE (1939, zitiert bei JAHN 1960,4) wächst das Moos *Syntrichia ruralis* „auf Sand im Tiefland häufig, gelegentlich auch fruchtend; seltener auf Sandstein, Tonschiefer u. a. Gesteinen; ferner auf Dächern, besonders alten Strohdächern, und am Grunde von Bäumen“. Möglicherweise ist der Pilz auch heute noch bei uns anzutreffen.

Leptoglossum rickenii (SING. ex HORA) SING. (= *Omphalia rustica* ss. K. & R. = *muralis* ss. RICKEN): Wir kennen bisher nur Vorkommen in Ostwestfalen: „Auf vielen der alten, mit Moosen bewachsenen Kalkbruchsteinmauern, die Bauernhöfe und Viehweiden bei Detmold umgeben“ (wohl MTB 4019 Detmold) (JAHN 1965,1). – Bei Oeynhausen/Merlshiem (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977).

Leucoagaricus pudicus BULL.: Niederländische Mykologen fanden die Art in der Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold) (FRENCKEN 1977).

Limacella guttata (FR.) KONR. & MAUBL. (= *lenticularis* LASCH), Getropfter Schleimschirmling: In Westfalen nicht häufig und wohl nur in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk und Lehm. Wesergebirge dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1978 (TÖPLER). – Unweit der Straße Hiddesen – Lopshorn (MTB 4018 Lage) (JAHN 1960,9). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1963 und 1967 (Ru.). – Baumberge, an den Domkuhlen (MTB 4010 Nottuln) (JAHN 1958,1). – Heidental b. Detmold-Hiddesen (MTB 4018 Lage), 1974 (JAHN). – Bei Vorhelm (MTB 4113 Enniger) (AUGUSTIN). – NSG Bergeler Wald b. Oelde (MTB 4114 Olde, 4115 Wiedenbrück) (JAHN 1958,1 u. 1959,7). – Madfelder Holz b. Alme (MTB 4517 Alme), 1977, 1978 (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Lyophyllum connatum (SCHUM. ex FR.) SING., Weißer Rasling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens. Meist an Wald- und Wegrändern.

Lyophyllum decastes (FR.) SING. (= *aggregatum* (SCHFF. ex FR.) KÜHN.): Die wenigen Funde in Westfalen liegen wohl sämtlich auf Kalkboden. Jostberg b. Bielefeld (MTB 3916 Halle/Westf.), 1975 (M. KOCH). – Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1978 (SONNEBORN). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold), 1960 (JAHN 1960,9). – Beller Holz bei Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1970 (Ru.). – Brilon-Wald (MTB 4617 Brilon), auf Wiese in Bahnhofsnähe, 1959, teste NEUHOFF (AUGUSTIN).

Lyophyllum fumosum (PERS. ex FR.) KÜHN. & ROM. (= *Tricholoma conglobatum* (VITT.) RICKEN = *aggregatum* K. & M. non KÜHN.), Geselliger Rasling: In ganz Westfalen verbreitet, meist außerhalb des Waldes.

Macrocyttidia cucumis (PERS. ex FR.) HEIM, Gurkenschnittling: Zerstreut in der Westfäl. Bucht, im Westfäl. Tiefland und im Weserbergland. Wohl auch im Südwestfäl. Bergland.

Macrolepiota excoriata SCHFF. ex FR., Acker-Schirmling: Bei uns zerstreut auf Viehweiden, auch in Mesobrometen. Aus dem Südwestfäl. Bergland bisher noch nicht bekannt.

Macrolepiota mastoidea (FR.) SING., Warzen-Schirmling: Die Art wird als *Lepiota gracilentata* in der älteren westfäl. Pilzliteratur mehrfach erwähnt (vgl. hierzu JAHN 1960,1). Bei uns zerstreut in Buchenwäldern auf Kalk. Aus dem Südwestfäl. Bergland bisher noch nicht gemeldet.

Macrolepiota procera (SCOP. ex FR.) SING., Parasol, Riesen-Schirmling: In ganz Westfalen verbreitet.

Macrolepiota rhacodes (VITT.) SING., Safran-Schirmling, Rötender Schirmling: In ganz Westfalen verbreitet.

Marasmiellus languidus (LASCH) SING.: In Westfalen nur durch zwei Funde bekannt: Forst Böddeken an den „Drei Kreuzen“ (MTB 4417 Büren), 1974, det. DERBSCH (Exkursion D.G.f.P.). – Hohe Ward südl. Münster-Hiltrup, am Ufer des Dortmund-Ems-Kanals (MTB 4111 Ottmarsbocholt), 1971, auf alten Gramineen-Resten (Ru.).

Marasmiellus ramealis (BULL. ex FR.) SING., Ästchen-Zwergschwindling: In allen Teilen Westfalens verbreitet, vorwiegend in Laubwäldern auf reicheren Böden.

Marasmius alliaceus (JACQ. ex FR.) FR., Langstieliger Knoblauch-Schwindling: Im Südwestfäl. und im Weserbergland ziemlich regelmäßig. Im Tiefland wohl fehlend oder aber sehr selten.

Marasmius androsaceus (L. ex FR.) FR., Roßhaarschwindling: In ganz Westfalen verbreitet.

Marasmius cohaerens (PERS. ex FR.) FR. (= *ceratopus* PERS.), Beschuhter oder Hornstielliger Schwindling: Bereits in der älteren westfäl. Literatur erwähnt (LINDAU 1892 als *Marasmius calopus* PERS., MESCHÉDE (1906) als *Mycena cohaerens* PERS.). In Westfalen selten. Die wenigen Funde liegen in Buchenwäldern auf Kalk. Wesergebirge dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeberg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1957, teste Dr. HAAS (Ru.). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977).

Marasmius epiphyllus (PERS. ex FR.) FR.: JAHN (1960,9) fand die Art am Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) auf Ästchen und Blattspindeln der Esche.

Marasmius lupuletorum (WEINM.) FR., Ledergelber Schwindling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Bei uns in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk.

Marasmius oreades (BOLT. ex FR.) (= *caryophylleus* SCHFF. ex SCHROET.), Feld- oder Nelken-Schwindling: In ganz Westfalens häufig.

Marasmius recubans QUÉL. (= *eufolius* KÜHN.): Die Art wurde von niederländischen Mykologen in der Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold) gefunden (FRENCKEN 1977).

Marasmius rotula (SCOP. ex FR.), Halsband-Schwindling: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Es überwiegen deutlich die Funde in Laubwaldgesellschaften auf reicheren Böden.

Marasmius scorodonius (FR.) FR., Knoblauch-Schwindling: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Meist in Fichtenforsten, doch auch in Laubwäldern. Möglicherweise bei uns auf nährstoffreicherem Untergrund häufiger.

Marasmius wynnei BK. & BR. (= *globularis* FR. in QUÉL.), Violettlicher Schwindling: In allen Teilen Westfalens, vorwiegend in reichen Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern. Die Art „scheint“ „bei uns sogar kalkstet zu sein“ (JAHN 1961,5).

Melanoleuca brevipes (BULL. ex FR.) PAT., Kurzstieliger Weichritterling: Bereits von BRINKMANN (1897) aus der Umgebung Lengerichs und von HOLTMANN (1901) aus Münster gemeldet. Heute in allen Teilen Westfalens zerstreut.

Melanoleuca cognata (FR.) K. & M. (= *Tricholoma arcuatum* BULL. non FR.): Frühlings-Weichritterling: In Westfalen erst durch wenige Funde bekannt: Münster, Gasselstiege (MTB 4011 Münster), 1980, Beleg im Herbar Ru. (PAPEN). – Detmold-Hiddesen (MTB 4019 Detmold), 1970 (JAHN). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1974, unter Lärchen (DENKER).

Melanoleuca decembris MÉTOD: Nur durch einen Fund am Hermannsdenkmal bei Detmold (MTB 4019 Detmold) bekannt. Dort am 25. 11. 1959 in Fichtenforst, leg. JAHN und KREISEL, det. NEUHOFF. Beleg im Herbar JAHN (Exkursionsliste JAHN).

Melanoleuca graminicola (VEL.) KÜHN. & MRE.: Bisher bei uns nur durch zwei Funde bekannt: Hornheide bei Münster-Handorf (MTB 3912 Westbevern), 1958, Rand eines Kiefernforstes auf Sandboden, det. NEUHOFF (Ru.). An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977).

Melanoleuca grammopodia (BULL. ex FR.) PAT., Rillstieliger Weichritterling: Von niederländischen Mykologen am Elschenberg südwestl. von Steinheim (MTB 4120 Steinheim) auf Muschelkalk gefunden (FRENCKEN 1977).

Melanoleuca melaleuca (PERS. ex FR.) MRE. (= *vulgaris* PAT.), Gemeiner Weichritterling: In allen Teilen Westfalens verbreitet. Wohl nährstoffreichere bzw. kalkhaltige Böden bevorzugend. Bei uns die häufigste Art der Gattung, aber mitunter wohl auch mit ähnlichen Arten verwechselt.

Melanoleuca paedida (FR.) KÜHN. & MRE. ss. NEUHOFF: Bei uns nur bekannt von einer Viehweide in Nähe des NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1957, leg. Ru. (NEUHOFF 1958).

Melanophyllum echinatum (ROTH ex FR.) SING. (= *Lepiota haematospora* (BULL.) BOUD.), Blutblättriger Zwergschirmling: Die wenigen Funde dieser unverkennbaren Art verteilen sich über den gesamten westfäl. Raum: Bereich des MTB 3516 Lemförde (KRIEGLSTEINER 1979). – Kupferberg-Friedhof b. Heidenoldendorf, 1974 (JAHN) und NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ in Nähe des Krebsteiches (GAMS 1972, FRENCKEN 1977) (beide Funde MTB 4018 Lage). – Umgebung von Detmold (MTB 4019 Detmold), Wegrand in Buchenwald (JAHN briefl. 1967). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972, FRENCKEN 1977). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Münster, Schrebergarten in Nähe der Schleuse (MTB 4012 Telgte), 1973, Bildbeleg (AUGUSTIN). – Dicht westlich von Coesfeld (MTB 4008 Coesfeld-West), 1979, (WAGENER). – Bei Recklinghausen (MTB 4309 Recklinghausen) (JAHN briefl. 1967). – Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) (GLOWINSKI).

Micromphale foetidum (SOW. ex FR.) SING., Stink-Schwindling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet. Fast ausschließlich in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk und strengem Lehm. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1978).

Micromphale perforans (HOFM. ex FR.) SING., Nadel-Schwindling: In ganz Westfalen häufig, insbesondere in den ausgedehnten Fichtenforsten des Südwestfälischen und des Weserberglandes.

Mycena acicula (SCHFF. ex FR.) KUMMER, Orangeroter Helmling: Bereits von LINDAU (1892) und BARUCH (1900) für Westfalen erwähnt. In allen Teilen Westfalens, zerstreut. Vielleicht wegen seiner Kleinheit öfter übersehen.

Mycena adonis (BULL. ex FR.) S. F. GRAY, Adonis-Helmling: In Westfalen selten. Bei uns in feuchten Moospolstern auf nährstoffarmen Böden. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (JAHN 1957,4), dort auch 1964 und 1967 (RUNGE 1974). – Geplantes NSG „Ammeloer Venn“ (MTB 3806 Wennewick) 1974 (Ru.). – Münster, NSG „Huronensee“ (MTB 3911 Greven) (RUNGE 1955). – NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1960 (JAHN). – Ringelsteiner Wald, 1978 und Madfelder Holz, 1979 (MTB 4517 Alme) (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Mycena aetites (FR.) QUÉL. (= *ammoniaca* LGE.): Bei uns bisher nur bekannt von einem Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum) bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) 1969 (JAHN 1970,2) und von einer Wiese bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) 1975 (DENKER).

Mycena alcalina (FR.) KUMMER, Salpeter-Helmling: In ganz Westfalen ziemlich häufig.

Mycena avenacea (FR.) QUÉL. (= *plicosa* ss. RICKEN), Braunschneidiger Helmling: Bisher bei uns noch nicht oft gefunden: Mesobrometum bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), leg. E. ARNOLDS (FRENCKEN 1977). – Münster-Kinderhaus (MTB 3911 Greven), 1976, Straßenrand zwischen Gras, Kalkboden (Ru.). – FRENCKEN (1977) teilt Funde in Ostwestfalen mit: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold). – Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), Wiesen auf Kalk.

Mycena belliae (JOHNSTON) ORTON, Schilf-Helmling: Die in Europa seltene Art ist aus den Schilfbeständen zweier westfälischer Gewässer bekannt: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), teste HORAK (A. u. F. RUNGE 1964). Seitdem dort alljährlich wiedergefunden, Herbar- und Dia-Belege im Archiv Ru. (RUNGE 1974). – NSG „Norder-teich“ b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (WIEMANN 1967).

Mycena chlorinella (LGE.) SING. (= *leptocephala* ss. RICKEN = *metata* ss. KÜHN.): In allen Teilen Westfalens, zerstreut.

Mycena cinerella KARST.: Im „Großen Holt“ nordwestl. von Olfen (MTB 4210 Lüdingtonhausen), herdenweise im Fallaub, 1960 (JAHN). – In der Senne bei Hövelhof (MTB 4117 Verl), 1960, zwischen Moosen im Kiefernwald, conf. SCHWÖBEL (JAHN).

Mycena corticola (PERS. ex FR.) QUÉL., Rinden-Helmling: Bereits von LINDAU (1892), FLECHTHEIM (1897), BARUCH (1900), HOLTSMANN (1901) und MESCHÉDE (1906) für Westfalen genannt. Doch sind die Angaben unbelegt. Einziger Fund aus neuerer Zeit: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), auf Rinde einer alten Kopfweide, zusammen mit *M. pseudocorticola* (JAHN 1964,4, RUNGE 1974).

Mycena crocata (SCHRAD. ex FR.) KUMMER, Gelbmilchender Helmling: Im Südwestfäl. und im Weserbergland regelmäßig in Buchenwaldgesellschaften auf Kalk. Dort mitunter Massenaufreten. Oft zusammen mit *Marasmius alliaceus*. Im Tiefland fehlend.

Mycena dissimulabilis (BRITZ.) SACC. (= *permixta* (BRITZ.) ss. MOS. 1967 = *megaspora* KAUFFM.): Der auf Hut und Stiel düster schwarzbraune Helmling wurde in der Bundesrepublik Deutschland noch kaum gefunden. Wir entdeckten ihn 1964 zum ersten Mal im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) in feuchten, mit *Sphagnum* gefüllten Schlenken zwischen hohen Pfeifengras (*Molinia caerulea*)-Bulten (JAHN 1964,4). Im Oktober 1973 dort wieder in zahlreichen Stücken (RUNGE 1974). Unter den gleichen Vegetationsbedingungen im Ladbergener Forst (MTB 3812 Ladbergen), det. Ru. (S. BIRKEN 1975). Auch dicht außerhalb Westfalens im NSG „Sababurg“ (MTB 4423 Oedelsheim), 1961 (JAHN).

Mycena epipterygia (SCOP. ex FR.) S. F. GRAY, Dehnbarer Helmling: In ganz Westfalen in unsren Fichten- und Kiefernforsten verbreitet.

Mycena epiterygioides PEARS. (= *pelliculosa* ss. LGE. non FR.): In allen Teilen Westfalens, sehr zerstreut. Wahrscheinlich vielfach verwechselt mit *M. epipterygia* oder *M. viscosa*.

Mycena erubescens v. HÖHN. (= *M. fellea* LGE.), Gallen-Helmling: In Ostwestfalen mehrfach an bemoosten, älteren Eichen oder Buchen, z. B. im NSG „Donoper Teich-Hidder Bent“ (MTB 4018 Lage), 1960 und später (JAHN). Vermutlich auch im übrigen Westfalen zerstreut, aber übersehen.

Mycena flavescens VEL. (= *luteoalba* var. *sulphureomarginata* LGE.): Von niederländischen Mykologen im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) gefunden (FRENCKEN 1977).

Mycena flavoalba (FR.) QUÉL., Zitronengelber Helmling: Bisher in Westfalen wohl nur von einem Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum) b. Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) bekannt (JAHN 1970,2). Dort noch 1976 leg. E. ARNOLDS (FRENCKEN 1977).

Mycena galericulata (SCOP. ex FR.) S. F. GRAY, Rosablättriger Helmling: In ganz Westfalen gemein.

Mycena galopoda (PERS. ex FR.) KUMMER, Weißmilchender Helmling: In ganz Westfalen gemein.

Mycena haematopoda (PERS. ex FR.) KUMMER, Blut-Helmling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut. Die Funde auf Kalkboden sind bei uns zahlreicher als die auf saurem Untergrund.

Mycena hiemalis (OSBECK ex FR.) QUÉL.: Im Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977).

Mycena inclinata (FR.) QUÉL. (= *calopus* ss. RI., BRES.), Buntstieliger Helmling: In ganz Westfalen ziemlich häufig.

Mycena maculata KARST. (= *alcalina* ss. RICKEN = *parabolica* ss. BRES.), Gefleckter Helmling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet.

Mycena pelianthina (FR.) QUÉL., Schwarzgezählter Helmling: Bisher nur von wenigen Funden in Ostwestfalen bekannt. Remmighauser Berg (MTB 4019 Detmold), 1960 (JAHN). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (Angaben bei FRENCKEN 1977). Siehe auch Verbreitungskarte b. KRIEGLSTEINER (1978).

Mycena polygramma (BULL. ex FR.) S. F. GRAY, Rillstieliger Helmling: In ganz Westfalen verbreitet.

Mycena praecox VEL., Voreilender Helmling: Bei Detmold-Berlebeck (MTB 4019 Detmold), Mai 1960, auf Laubholzstumpf (Tagebuch JAHN).

Mycena pseudocorticola KÜHN.: Im NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) auf Rinde einer alten Kopfweide, zusammen mit *M. corticola* (JAHN 1964,4, RUNGE 1974).

Mycena pseudopicta (LGE.) KÜHN.: JAHN (1970,2) fand die Art bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) 1969 in einem Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum).

Mycena pura (PERS. ex FR.) KUMMER (= *pseudopura* CKE.), Rettich-Helmling: In ganz Westfalen häufig. Schwerpunkt des Vorkommens in Buchenwaldgesellschaften auf Kalk und Lehm.

Mycena renati (QUÉL.) (= *flavipes* QUÉL.), Gelbfüßiger Helmling: Bei Brakel (MTB 4221 Brakel) auf liegendem, vermorschendem Baumstamm in Melico-Fagetum auf Kalk (JAHN 1979, mit Farbfoto).

Mycena rorida (SCOP. ex FR.) QUÉL. (= *clavicularis* ss. RICKEN, VEL.?), Schleimfuß-Helmling: In Westfalen noch nicht oft beobachtet. Dicht außerhalb Westfalens im NSG „Sudendorfer Vennepohl“ (MTB 3913 Ostbevern) 1965 (Ru.). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Im Kreis Lemgo in Fichtenforst (JAHN 1964,5). – Münster-Coerde, in den Großen Büschen (MTB 4011 Münster), 1960, 1962, auf stark zersetzten Laubresten in Eichen-Hainbuchenwald (RUNGE 1963), dort auch noch 1968. – In der Senne b. Hövelhof (MTB 4118 Die Senne), 1961 (Tagebuch JAHN). – NSG „Hengelsbach“ (MTB 4517 Alme), 1979, im Berg-Erlenbruch (Treffen westfäl. Pilzfreunde). Wahrscheinlich häufiger, doch übersehen.

Mycena sanguinolenta (A. & S. ex FR.) KUMMER, Purpurschneidiger Bluthelmling: In ganz Westfalen häufig.

Mycena speirea (FR. ex FR.) GILL.: Im Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) und in der Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold) (FRENCKEN 1977).

Mycena stylobates (PERS. ex FR.) KUMMER (= *clavicularis* ss. LGE. = *dilatata* ss. RICKEN), Postament-Helmling: Schon von LINDAU (1892), BRINKMANN (1897) und BARUCH (1900) erwähnt. Bei uns sehr zerstreut in allen Teilen Westfalens. Wahrscheinlich auch vielfach übersehen.

Mycena tintinnabulum (FR.) QUÉL., Winter-Helmling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut.

Mycena viscosa (SECR.) R. MRE. (= *epipterygia* ss. BRES.), Dunkelnder Helmling: In ganz Westfalen häufig.

Mycena vitilis (FR.) QUÉL. (= *filopes* ss. RICKEN, KÜHN.), Zäher Faden-Helmling: Bisher nur zwei Fundangaben: Großes Sonnenstück b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974 (Exkursion D.G.f.P.). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). Wahrscheinlich häufiger, doch übersehen.

Mycena vulgaris (PERS. ex FR.) QUÉL., Klebriger Helmling: Die Art dürfte zerstreut in allen Teilen Westfalens vorkommen, wahrscheinlich wurde sie meist übersehen. Schon bei LINDAU (1892) und BARUCH (1900) erwähnt. Literaturangaben aus jüngerer Zeit: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (ENGEL 1940, JAHN 1954). – Ladbergener Forst (MTB 3812 Ladbergen) (S. BIRKEN 1974). – NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (JAHN 1960,9).

Mycena zephrus (FR. ex FR.) KUMMER, Rostiger Helmling: In Westfalen selten. Buchenberg b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1957, Fichtenforst über Kalk und Lehm (JAHN, Ru.). – Sternbusch bei Borken-Gemen (MTB 4107 Borken), 1970 (Ru.). – NSG „Bielenberg“ b. Höxter (MTB 4222 Höxter), 1958, unter Kiefern auf Kalkboden (JAHN, Ru.). – Oberkirchen (MTB 4816 Girkhausen), 1975, Fichtenforst auf saurem Gestein (Ru.). Möglicherweise in den Fichtenforsten des Südwestfäl. und des Weserberglandes noch weitere Vorkommen.

Myxomphalina maura (FR.) HORA (= *Fayodia m.* (FR.) SING.), Kohlennabeling: In allen Teilen Westfalens zerstreut auf Brandflächen.

Naucoria alnetorum (R. MRE.) KÜHN. & ROM. (= *celluloderma* ORTON): Aus Erlenbrüchern des Südwestfäl. Berglandes bekannt. Wannetal b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1973 (Exkursion D.G.f.P.) – Oberhalb der Grubenhalden von Müsen (MTB 5014 Hilchenbach) (DENKER).

Naucoria bohémica VEL. (= *scorpioides* LGE.): Von niederländischen Mykologen im Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) gefunden (FRENCKEN 1977).

Naucoria escharoides (FR. ex FR.) KUMMER: Massenpilz in allen westfälischen Erlenbrüchern, im Tief- und im Bergland gleichermaßen.

Naucoria scolecina (FR.) QUÉL. (= *N. phaea* R. MRE. = *Alnicola badia* KÜHN. = *A. umbri-na* (MRE.) SING.): In unseren Erlenbrüchern zerstreut.

Omphaliaster asterosporus (J. E. LGE.) LAM: Im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1960, zwischen *Molinia* und *Sphagnum* im unteren Teil des Bents (JAHN).

Omphalina ericetorum (PERS. ex FR.) LGE. (= *umbellifera* (L. ex FR.) QUÉL.), Gefalteter Nabeling: In den Moorebenen des Westfäl. Tieflandes und der Westfäl. Bucht zerstreut. Von DENKER auch im Köhlkopfgebiet (MTB 5015 Erndtebrück) an Wegböschungen gefunden.

Omphalina grossula (PERS.) SING. (= *abiegna* (BK. & BR.) SING.): In Westfalen erst wenig gefunden: Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Haxtergrund südöstlich Paderborn (MTB 4318 Etteln), 1966, in Fichtenforst auf Kalk (Ru.).

Omphalina rustica (FR.) QUÉL.: Von JAHN in der Westfäl. Bucht nördlich von Recklinghausen mehrfach auf sandigen Wegen gefunden. So in Süskenbrocks Heide b. Hausdülmen (MTB 4209 Haltern), 1960, an Wegrand zwischen Moosen und am „Großen Holt“ nordwestlich von Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), 1960, mitten auf dem Weg.

Oudemansiella badia (QUÉL.) MOS. (= *Xerula longipes* (BULL. ex St. AMANS) MAIRE ss. DÖRFELT 1979): Die in der Bundesrepublik seltene Art wurde einige Male bei uns gefunden: In Ostwestfalen im NSG „Norderteich“ (MTB 4120 Steinheim), 1960, auf lehmigem Boden unter alter *Quercus robur*; an der „Fürstenallee bei Oesterholz zwischen Berlebeck und Schlangen, sandiger Boden (evtl. Kalkeinfluß von benachbarter Straße) unter *Quercus*“ (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1969 am Südausläufer des Waldberges an der Straße von Berlebeck nach Fronhausen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), in einem reichen Querco-Carpinetum auf Muschelkalk, 1972 (JAHN 1972,2). – In Münster in einem Laubmischwald auf Lehm bei Schloß Wilkinghege, 1975 (der Pilz wurde zum Landesmuseum für Naturk. gebracht) und am Bergbusch in Nähe der Gasselstiege in Buchenwald auf Kreidekalk (beide Funde MTB 3911 Greven), Belege im Herbar Ru.

Oudemansiella mucida (SCHRAD. ex FR.) v. HOEHNEL, Beringter Schleimrübling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. In ungepflügten Buchenwäldern mitunter Massenauf-treten. Siehe auch RUNGE (1967,1) und KRIEGLSTEINER (1978, mit Verbreitungskarte).

Oudemansiella platyphylla (PERS. ex FR.) MOS., Breitblättriger Samtrübling: In ganz Westfalen in Laubwaldgesellschaften auf den unterschiedlichsten Böden gemein.

Oudemansiella radicata (RELH. ex FR.) SING., Grubiger Schleimrübling, Wurzel-rübling: Fehlt in Westfalen in kaum einem Buchenwald.

Panaeolina foenicicii (PERS. ex FR.) MRE., Heu-Düngerling: In ganz Westfalen häufig auf Viehweiden und Rasenplätzen.

Panaeolus acuminatus (SCHFF. ex SECR.) QUÉL. inklusive *P. rickenii* HORA (= *acuminatus* ss. RI., LGE., K & R.): Die beiden sehr nahestehenden Arten werden von KITS van WEVEREN (1979, in *Coolia* 22, 102-110) als eine einzige Art aufgefaßt. Auch die bisherigen westfäl. Fundmitteilungen düften sich nicht eindeutig auf zwei verschiedene Species interpretieren lassen. In ganz Westfalen zerstreut.

Panaeolus ater (LGE.) KÜHN. & ROM.: Von JAHN (1970,2) in Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum) bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg) gefunden.

Panaeolus fimicola (FR.) GILL.: Wohl in ganz Westfalen ziemlich verbreitet. Möglicherweise nicht immer von nahestehenden Arten unterschieden.

Panaeolus retirugis (FR.) QUÉL., Runzeliger Düngring: In Westfalen nicht häufig. Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), auf beweideten Trockenrasen (JAHN 1970,2). – Teutoburger Wald, im Wahrwegsgrund, Nähe Hermannsdenkmal (MTB 4018 Lage), 1959 in Wagenspuren zwischen Gras (Exkursionsliste JAHN). – Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) (GLOWINSKI briefl.). – Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1962, auf alten Kuhfladen (DENKER).

Panaeolus sphinctrinus (FR.) QUÉL. (= *campanulatus* auct.), Glocken-Düngring: In ganz Westfalen verbreitet.

Panaeolus subbalteatus (BERK. & BR.) SACC.: In der Davert zwischen Ottmarsbocholt und Venne (MTB 4111 Ottmarsbocholt), 1960, am Wegrand zwischen Gras (JAHN).

Panellus mitis (PERS. ex FR.) SING., Milder Zwergknäueling: Von LINDAU (1892, als *Pleurotus mitis* PERS.) vom Felsenkeller bei Höxter erwähnt. BRINKMANN (1898) fand die Art bei Lengerich „an Pfählen und Ästen von *Pinus silv.*“. Das Hauptverbreitungsgebiet dürfte in den ausgedehnten Fichtenforsten des Südwestfäl. Berglandes liegen, wo der Pilz mancherorts nicht selten ist (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974, DENKER). Aber auch z. B. in der Senne b. Hövelhof (MTB 4118 Die Senne), 1977, auf Kiefernästen, massenhaft nach einer Durchforstung (JAHN 1979).

Panellus serotinus (PERS. ex FR.) KÜHN., Gelbstieliger Zwergknäueling: Im Südwestfäl. und im Weserbergland verbreitet. In den Tieflandsgebieten bei uns deutlich zurücktretend.

Panellus stipticus (BULL. ex FR.) KARST., Eichen-Zwergknäueling: In ganz Westfalen sehr häufig.

Phaeocollybia cidaris (FR.) KÜHN.: Bisher nur aus dem Wannetal b. Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord) bekannt, dort 1974, auf saurem Untergrund, det. BRESINSKY (Exkursion D.G.f.P.).

Phaeolepiota aurea (MATT. ex FR.) MRE., Glimmerschüppling: Die in Europa seltene Art wird von LINDAU (1892) aus Münster als *Pholiota aurea* PERS. genannt. Funde aus jüngerer Zeit: In Detmold (MTB 4019 Detmold) auf einem Kirchhof (JAHN in Anmerkung zu DAHMLOS 1957, JAHN 1960,9). – In Haltern (MTB 4209 Haltern) bei einer Glasfabrik, 1956 (DAHMLOS 1957). – Dicht außerhalb Westfalens bei Osnabrück an einem Feldrain (KUMERLOEVE 1955) sowie in Essen auf dem Südwestfriedhof (MTB 4508 Essen), 1974 und 1976, Dia-Beleg (MELZER).

Pholiota adiposa (FR.) KUMMER, Schleimiger Schüppling: In allen Teilen Westfalens, doch nur ziemlich zerstreut.

Pholiota alnicola (FR.) SING. (= *apicrea* ss. LGE.), Erlen-Schüppling: In ganz Westfalen verbreitet, meist an Erle.

Pholiota astragalina (FR.) SING., Safranroter Schüppling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut.

Pholiota aurivella (BATSCH ex FR.) KUMMER, Goldfell-Schüppling: In ganz Westfalen verbreitet.

Pholiota carbonaria (FR.) SING., Kohlen-Schüppling: In ganz Westfalen einer unserer regelmäßigen Brandstellen-Besiedler.

Pholiota destruens (BROND.) QUÉL., Pappel-Schüppling: In Westfalen zerstreut. Erscheint meist etwa 6-9 Monate nach dem Fällen der Pappeln an den noch lagernden Stämmen.

Pholiota flammans (FR.) KUMMER, Feuer-Schüppling: In allen Teilen Westfalens, jedoch nur zerstreut.

Pholiota flavida (SCHFF. ex FR.) SING., Schwefel-Schüppling: Eine Angabe BARUCHS (1900) aus dem Raume Paderborn „über Kieferwurzel an der Dorfstraße“ dürfte zutreffen. Von JAHN (1962,3) im Eder-Quellgebiet (MTB 5015 Erndtebrück) in zahlreichen Stücken in einem etwa 80-jährigen Fichtenforst gefunden. Möglicherweise in unsren montanen Fichtenforsten häufiger.

Pholiota gummosa (LASCH) SING., Blasser Schüppling: In ganz Westfalen verbreitet.

Pholiota heteroclita (FR.) QUÉL.: Nur aus dem Südwestfäl. Bergland bekannt. Ostteil des Ringelsteiner Waldes (MTB 4517 Alme), 1975, in moorigem Gelände an Birke (GLOWINSKI). – NSG „Aschenhütte“ (MTB 4517 Alme), 1979, an *Betula carpatica* in Karpatenbirkenbruch; Belege in den Herbarien WOLLWEBER und Ru. (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974 ebenfalls an Birke in Karpatenbirkenbruch, det. STANGL, Beleg im Herbar Ru. (Exkursion D.G.f.P.).

Pholiota lenta (PERS. ex FR.) SING., Tonweißer Schüppling: In ganz Westfalen sehr häufig.

Pholiota lubrica (PERS. ex FR.) SING., Weißflockiger Schüppling: Bisher nur aus dem Siegerland bekannt. Im Zinsetal (MTB 4915 Wingshausen), 1966 (JAHN, DENKER). – Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) (DENKER).

Pholiota lucifera (LASCH) QUÉL., Fettiger Schüppling: Im nördlichen Eggegebirge unweit Horn (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1959, auf Laubholzstumpf (Exkursionsliste JAHN). – Im NSG „Aschenhütte“ (MTB 4517 Alme). Dort 1972 an toter Birke in Karpatenbirkenbruch (Ru.). 1979 wieder im Gebiet, det. DENKER (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Pholiota muelleri (FR.) ORTON: Nur aus Buchenwäldern im östlichen Westfalen bekannt. Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1978 auf Kalk (SONNEBORN). – „In der Schmiede“ bei Lämershagen, dicht außerhalb des Naturschutzgebietes (MTB 4017 Brackwede), 1976, auf Kalk, teste JAHN, Beleg im Herbar Ru. (TÖPLER). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) und an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1976, Belege im Rijksherbarium Leiden und in der Botanischen Staatssammlung München (FRENCKEN 1977, TJALLINGII-BEUKERS 1977).

Pholiota squarrosa (PERS. ex FR.) KUMMER, Sparriger Schüppling: In ganz Westfalen häufig.

Pholiotina blattaria (FR.) FAY. ss. K. v. W.: Wir besitzen für Westfalen eine Reihe von Fundmitteilungen zu *Pholiotina blattaria* (FR.) FAY. und zu *Phol. togularis* (BULL. ex FR.) FAY., die sich heute nicht mehr eindeutig interpretieren lassen. Möglicherweise gehören sie zu den Arten *Pholiotina arrheni* (FR.) SING. und *Pholiotina aporos* (K. v. W.) CLÇ. (KITS van WAVEREN (1970): The Genus *Conocybe* Subgen. *Pholiotina*. I. The European annulate species. *Persoonia* 6, 119-165 und CLEMENÇON (1976): Notizen zu *Pholiotina aporos* und *arrheni*. Schweizer. Zeitschr. f. Pilzk. 54, 151-153).

Pholiotina filaris (FR.) SING.: Von JAHN bei Detmold gefunden (briefl. Mitteil. 1967). – Im Staatsforst Altenbeken (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Bei Tönnishäuschen im Kreis Warendorf (MTB 4113 Enniger), 1979, an Wegrand im Walde unter *Urtica dioica*; Beleg im Herbar Ru.

Pluteus atricapillus (SECR.) SING. (= *cervinus* (SCHFF. ex FR.) KUMMER), Rehbrauner Dachpilz: In ganz Westfalen gemein.

Pluteus atromarginatus (KONR.) KÜHN. (= *nigrofloccosus* (R. SCHULZ) PILÁT), Schwarzscheidiger Dachpilz: Bei uns selten. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), auf Kiefernstumpf (AUGUSTIN, KAVAILIR, LANG 1967, RUNGE 1974). – Madfelder Holz b. Alme (MTB 4517 Alme), 1977, an Fichtenstumpf (Treffen westfäl. Pilzfreunde). Auch im übrigen Südwestfäl. Bergland zerstreut in den Fichtenforsten. Im Littfelder Haldengebiet (MTB 4913 Olpe) auf altem Sägemehlhaufen (DENKER).

Pluteus chrysophaeus (SCHFF. ex FR.) QUÉL.: Bei uns bisher nur zwei Funde: Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977 mehrfach einzeln wachsend an Buchenstümpfen, Beleg im Herbar Ru. (BIRKEN, LANG, OBERMANN, Ru.). – NSG „Bergeler Wald“ (MTB 4114 Oelde, 4115 Wiedenbrück), 1960, an *Fagus*-Stumpf (Tagebuch JAHN).

Pluteus hispidulus (FR. ex FR.) GILL.: Von BRINKMANN (1897) an alten Buchenstümpfen bei Lengerich (Plänerkalkzug des Teutoburger Waldes) gefunden. In neuerer Zeit nur vom Jostberg bei Bielefeld (MTB 3916 Halle/Westf.) bekannt; dort in Buchenwald auf Plänerkalk, teste JAHN (M. KOCH).

Pluteus leoninus (SCHFF. ex FR.) KUMMER, Löwengelber Dachpilz: Die so auffallend gefärbte Art ist in Westfalen selten. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten), 1965, auf Laubholzstamm im Weiden-Faulbaum-Gebüsch am Westrand des Erdfallsees (LEWEJOHANN). – Münster, im Wolbecker Tiergarten (MTB 4012 Telgte) (JAHN 1953), dort auch 1972, Bildbeleg (AUGUSTIN). Münster, nördlich der Hohen Ward (MTB 4112 Sendenhorst), 1956, auf totem Laubholzast im Sauerklée-Eichen-Hainbuchenwald (Ru.). – Am Coesfelder Berg (MTB 4009 Coesfeld-Ost), 1977 (WAGENER). – Teutoburger Wald, in Nähe des Hermannsdenkmals (MTB 4018 Lage), 1977, an Buchenstümpfen (FROST, JAHN). – NSG „Felsenmeer“ bei Sundwig (MTB 4612 Iserlohn), 1962, auf Buchenast im Kalk-Buchenwald (Ru.). – Einsiedelei (MTB 4913 Olpe), 1951, an Buche (PIRK u. TÜXEN 1957).

Pluteus minutissimus R. MRE.: Aus Westfalen bisher zwei Funde: Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold), 1976 (FRENCKEN 1977). – Baumberge, in Nähe der Domkühlen (MTB 4010 Nottuln), 1963, an Buchenstumpf, teste DERBSCH (Ru.).

Pluteus murinus BRES. ss. ROMAGN.: In Ostwestfalen an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) und am Elschenberg, südwestl. von Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – An der Iburg b. Bad Driburg (MTB 4220 Bad Driburg), 1966, Beleg im Herbar JAHN (JAHN). – Münster, an Vorbergs Hügel, 1972 und an der Gasselstiege, 1975 (MTB 3911 Greven), Belege im Herbar Ru. Alle genannten Fundorte liegen auf Kalkboden.

Pluteus nanus (PERS. ex FR.) KUMMER: Die wenigen westfäl. Funde liegen auf Kalk und strengem Lehm: Wesergebirge, dicht außerhalb Westfalens (MTB 3720 Bückeberg), im Melico-Fagetum (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1977, auf Buchenstumpf in Eichen-Hainbuchenwald, Beleg im Herbar Ru. (BIRKEN, KAVAILIR, OBERMANN, Ru.). – Münster, Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950), dort auch 1968 auf totem Laubholzast in Eichen-Hainbuchenwald (Ru.).

Pluteus phleboporus (DITTM. ex FR.) KUMMER: In Ostwestfalen in der Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold), im Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck und an den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) sowie am Elschenberg südwestl. von Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – In Münster im Wolbecker Tiergarten (MTB 4012 Telgte), 1978 und an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven) 1978 und 1979, Fundbelege im Herbar Ru. – Außerdem im Madfelder Holz b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). Da die Funde so weit verstreut über den westfäl. Raum liegen, wäre es denkbar, daß die Art bei uns häufiger ist.

Pluteus plautus (WEINM.) GILL. wurde 1964 im NSG „Bergeler Wald“ zw. Stromberg und Oelde (MTB 4114 Oelde) an Fichtenstumpf gefunden, teste GRÖGER (Ru.).

Pluteus romellii (BRITZ.) SACC. (= *lutescens* (FR.) BRES.): Münster, in den Großen Büschen bei Münster-Coerde 1962 und im Schloßgarten (MTB 4011 Münster) auf Eichenstumpf (RUNGE 1969, 1975). – Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld) 1979 auf Laubholz, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). (Bei allen Kollektionen waren sehr breite, bauchige Zystiden vorhanden. Dies ist ein Trennmerkmal gegenüber *Pl. phlebotporus*).

Pluteus salicinus (PERS. ex FR.) KUMMER, Grauer Dachpilz: In ganz Westfalen verbreitet. Nach *Pl. atricapillus* wohl die zweithäufigste Dachpilzart bei uns.

Pluteus umbrosus (PERS. ex FR.) KUMMER: Am Buchenberg b. Burgsteinfurt (MBT 3810 Burgsteinfurt), 1963, auf Buchenstumpf in Buchenwald auf Kalk (AUGUSTIN, LANG, Ru.). – Im Teutoburger Wald zwischen Hermannsdenkmal und Berlebeck (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (JAHN mündl. Mitteil.).

Psathyrella candolleana (FR.) MRE., Behangener Faserling: In ganz Westfalen häufig.

Psathyrella caput-medusae (FR.) KONR. & MAUBL., Medusenhaupt: In Westfalen nur in den Fichtenforsten des Südwestfäl. und des Weserberglandes: Im Eggegebirge b. Leopoldstal, Forst Horn, Velmerstot (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), auf Sandstein, 270–350 m ü.d.M. (JAHN 1962,3). – Unteres Zinsetal bei Röspe (MTB 4915 Wingshausen), 1968 (DENKER). – Zwischen Einsiedelei und Hoher Bracht (MTB 4913 Olpe), 1979, ca. 500 m ü.d.M. (WOLLWEBER). – Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), auf Tonschiefer, ca. 350 m ü.d.M. (JAHN 1962,3). – Ederquellgebiet (MTB 5015 Erndtebrück), 1975 (DENKER). – Untere Radschläfe bei Siegen (Schmidt 1968).

Psathyrella chondroderma (BK. & BR.) A. H. SMITH (= *pertinax* ss. RICKEN), Netziger Faserling: Die Art wurde von JAHN (1962,3) an Fichtenstümpfen im Teutoburger Wald gefunden und zwar im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ und bei Oerlinghausen (MTB 4018 Lage), 1961 und im Forst Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1962 in 250–300 m Meereshöhe auf Sand über Kalk. Eine Angabe von SCHMIDT (1968) aus dem Siegerland „Hut netzig-runzelig gerieft! Fichtenstumpf, Burgholdinghausen“ (MTB 4913 Olpe) dürfte ebenfalls für diese Art zutreffen.

Psathyrella conopilea (FR.) PEARS. & DENNIS: Zerstreut in Laubwäldern auf besseren Böden in der Westfäl. Bucht und im Weserbergland gefunden. Aus dem Südwestfäl. Bergland noch nicht gemeldet.

Psathyrella cotonea (QUÉL.) KONR. & MAUBL. (= *cascum* ss. RICKEN = *scobinaceum* ss. FAVRE): In Westfalen vorwiegend im Bergland. Tiefstgelegene Fundorte bisher: Dickenberg/Ibbenbürener Plateau (MTB 3612 Mettingen), 1969 und Baumberge b. Havixbeck (MTB 4010 Nottuln), 1968 (AUGUSTIN 1970).

Psathyrella gracilis (FR.) QUÉL.: Bisher nur von zwei Fundorten bekannt: Teutoburger Wald bei Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977, in ehemal. Steinbruchgelände unter angepflanzten Erlen auf Plänerkalk, teste STANGL (Ru.). – Buchenberg b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1976, Eichen-Hainbuchenwald auf Kalk und Lehm (Ru.). Möglicherweise bei uns häufiger.

Psathyrella hydrophila (BULL. ex MÉR.) R. MRE., Wässeriger Faserling: In ganz Westfalen sehr häufig.

Psathyrella marcescibilis (BRITZ.) SING. (= *fragilissima* LGE. = *lactea* LGE.): Von ARNOLDS bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim) in Wiesen auf Kalk gefunden (FRENCKEN 1977). Möglicherweise bei uns häufiger.

Psathyrella multipedata PECK (= *stipatissima* LGE.), Büscheliger Faserling: Bei uns nur wenige Funde bekannt: Buchenberg bei Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1954 (JAHN briefl.). – Stadtgebiet von Münster (MTB 4011 Münster) 1978, an mehreren Stellen, Beleg im Herbar Ru. – Bei Stukenbrock (MTB 4017 Brackwede), 1975 (JAHN, JOREK). – Hang des Teutoburger Waldes b. Oesterholz (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1967 (JAHN).

Psathyrella ocellata (ROMAGN.) MOS.: Bei Oeynhausen/Merlsheim, südwestl. von Detmold (MTB 4120 Steinheim) in Wiesen auf Kalk, leg. ARNOLDS (FRENCKEN 1977).

Psathyrella prona (FR.) GILL.: Wiesen auf Kalk bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), leg. ARNOLDS (FRENCKEN 1977). – Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), 1968, beweidetes Mesobrometum, sehr zahlreich (JAHN).

Psathyrella pyrotricha (HOLMSK.) MOS., Feuerfarbener Saumpilz: BRINKMANN (1897) bezeichnet den Pilz in der Umgebung Lengerichs als „sehr selten“. Aus neuerer Zeit sind zwei Funde aus Ostwestfalen bekannt: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972). – An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977).

Psathyrella pygmaea (QUÉL.) SING. (= *consimilis* BRES. = *Hypholoma minutellum* v. HÖHN.): Bei uns noch wenig gefunden: Buchenberg b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1957 (JAHN briefl.). – Am Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). Im Bärental b. Kohlstädt (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1960, an Buchenstumpf (JAHN).

Psathyrella sarcocephala (FR.) SING. (= *spadicea* ss. LGE), Schokoladenbrauner Faserling: Im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972).

Psathyrella spadicea (SCHFF. ex FR.) SING. (= *sarcocephala* ss. LGE.): Im Linnert bei Sythen (MTB 4209 Haltern), 1957, an Buchenstumpf (Tagebuch JAHN).

Psathyrella squamosa (KARST.) MOS. (= *Hypholoma artemisiae* PASS. ss. LGE.): Von niederländischen Mykologen in Ostwestfalen gefunden: NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977).

Psathyrella subatrata (BATSCH ex FR.) QUÉL.: Bisher nur wenige Funde aus Ostwestfalen: Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (alle Funde bei FRENCKEN 1977). Möglicherweise bei uns häufiger.

Psathyrella velutina (PERS. ex FR.) SING. (= *Lacrimaria lacrimabunda* auct. non FR.), Tränender Saumpilz: In ganz Westfalen häufig.

Pseudoclitocybe cyathiformis (BULL. ex FR.) SING., Kaffebrauner Trichterling: In ganz Westfalen verbreitet.

Psilocybe inquilina (FR. ex FR.) BRES., Geriefter Kahlkopf: Bisher nur von Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim) bekannt. Dort in Wiesen auf Kalk (FRENCKEN 1977).

Psilocybe merdaria (FR.) RICKEN, Dung-Kahlkopf: Die Art wurde in der Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold) gefunden (FRENCKEN 1977). Wahrscheinlich bei uns weiter verbreitet.

Psilocybe montana (PERS. ex FR.) KUMMER (= *atrorufa* (SCHFF. ex FR.) QUÉL.), Trockener Kahlkopf: Wurde mehrfach im Weserbergland, in der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland gefunden. Aus dem Südwestfäl. Bergland noch nicht bekannt. Meist in nie-

drigen Moorsrasen auf nährstoffarmem Untergrund, z. B. im Luzulo-Fagetum oder auch in Silbergrasfluren (Corynephorum) zwischen *Polytrichum piliferum*.

Psilocybe semilanceata (FR.) QUÉL., Spitzkegeliger Kahlkopf: Bereits von LINDAU (1892) und HOLTMANN (1901) aus Münster erwähnt und von BRINKMANN (1897) auf den Ruhrwiesen bei Westhofen gefunden. Wahrscheinlich in ganz Westfalen ziemlich verbreitet. Aus der Westfäl. Bucht und dem Westfäl. Tiefland sind mehrere Fundorte bekannt, ebenso aus dem Weserbergland (JAHN).

Resupinatus applicatus (BATSCH ex FR.) S. F. GRAY: LINDAU (1892) nennt *Pleurotus applicatus* BATSCH von Höxter (leg. BECKHAUS). In neuerer Zeit nur von niederländischen Mykologen am Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) gefunden (FRENCKEN 1977).

Resupinatus trichotis (PERS.) SING. (= *rhacodium* (BK. & CURT.) SING.): am gleichen Fundort wie vorgenannte Art (FRENCKEN 1977).

Rhodocybe popinalis (FR.) SING.: Im Herbar der Biologischen Station Wijster/Niederlande befinden sich Belege von folgenden Fundorten: Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), in einem Mesobrometum. – Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), in Wiesen auf Kalk. Beide Kollektionen leg. ARNOLDS (FRENCKEN 1977).

Rickeniella fibula (BULL. ex FR.) RATH. (= *Omphalia f.* (FR.) KUMMER), Orangegelber Heftel-Nabeling: In ganz Westfalen häufig.

Rickeniella setipes (FR.) RATH., Blaustieliger Heftel-Nabeling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut.

Ripartites metrodii HUIJSMAN (= *R. tricholoma* var. *helomorphus* ss. MÉTR.): FRENCKEN (1977) gibt zwei Funde auf Kalkboden an: Externsteine (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) und Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim).

Ripartites tricholoma (A. & S. ex FR.) KARST., Bewimperter Filzkrempling: Bisher nur wenige Fundangaben für Westfalen: Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven), 1976, Eichen-Hainbuchenwald auf Kreidekalk, Beleg im Herbar Ru. – Ochsenheide b. Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld) 1979, Buchenwald auf Kalk, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Südostseite des Halterner Stausees (MTB 4209 Haltern), 1956, Buchenwald (Exkursion D.G.f.P.).

Rozites caperata (PERS. ex FR.) KARST., Reifpilz, Zigeuner: Schon in der älteren Literatur für die Umgebung Münsters (LINDAU 1892) und Lengerichs (BRINKMANN 1897) sowie von „Kiefernheiden“ „der Osnabrücker Landschaft“ (KOCH 1924) angegeben. Heute bei uns sehr zerstreut in Ostwestfalen in Luzulo-Fageten „da wo auch Heidelbeeren wachsen“ (JAHN briefl. 1967) sowie in Kiefernforsten auf Sand im Bereich der Senne; u. a. ein Fund im NSG „Kipshagener Teiche“ (MTB 4017 Brackwede), 1932, teste KALLENBACH (KOPPE briefl. 1967). In der Westfäl. Bucht bisher drei Funde: Rand des Bagno-Parks b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1967, an stark versauerter Stelle, teste NEUHOFF (Ru.). – Münster, Nünnings Busch (MTB 4011 Münster), 1968, Rand eines Fichtenforstes (Ru.). – Klatenberge b. Telgte (MTB 4012 Telgte), 1971, Emsdünen mit Kiefernforsten und Eichen-Birkenwald (Landesmus. f. Naturk.). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1979).

Strobilurus esculentus (WULF. ex FR.) SING., Fichtenzapfen-Nagelschwamm: In den Fichtenforsten des Südwestfal. und des Weserberglandes verbreitet. Meist im Frühjahr, vereinzelt auch im Herbst. In den Tieflandsgebieten fehlend.

Strobilurus stephanocystis (HORA) SING., Kiefernzapfen-Nagelschwamm, Gemeiner Nagelschwamm: Bei uns unter Kiefern auf Sand-, aber auch auf Kalkboden in allen Teilen

Westfalens. Am verbreitetsten jedoch in den Kiefernforsten des Tieflandes, dort im Frühjahr oft Massenaufreten. Auch regelmäßig im Herbst, dann jedoch meist nur wenige Fruchtkörper.

Stropharia aeruginosa (CURT. ex FR.) QUÉL., Grünspan-Träuschling: Die in ganz Westfalen verbreitete Art erreicht bei uns „ihre größte Häufigkeit in Nadelwäldern in der Streu oder auch an Holz. Außerdem wurde sie in Laubwäldern auf saurem Boden gefunden, und zwar in sauren Fageten, im Querco-Betuletum des nordwestdeutschen Diluvialgebiets“ „sowie im Birkenbruch (am Großen Heiligen Meer)“ (JAHN 1972,2).

Stropharia albocrenulata (PECK) KREISEL (= *Pholiota fusca* QUÉL.) wurde am 5. 10. 1971 im Schloßgarten zu Münster (MTB 4011 Münster) gefunden, leg. A. LANG teste JAHN. Bildbeleg bei AUGUSTIN.

Stropharia albo-cyanea (DESM.) QUÉL., FR., Bläulicher Träuschling: Bei Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), Wiesen auf Kalk, leg. ARNOLDS (FRENCKEN 1977, JAHN briefl.).

Stropharia albonitens (FR.) KARST., Hyalinweißer Träuschling: An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Im Bereich des MTB 4517 Alme unter Erlen im Ringelsteiner Wald, 1978, det. BROSKA, Beleg im Herbar Ru. und an den Almequellen, det. Wollweber, 1979 (Treffen westfäl. Pilzf Freunde).

Stropharia coronilla (BULL. ex FR.) QUÉL., Krönchen-Träuschling: In ganz Westfalen verbreitet. Bei uns meist an grasigen Wegrändern, vielfach auch in Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometen).

Stropharia cyanea (BOLT. ex SECR.) TUOMIKOSKI (= *Str. caerulea* sp. nov. KREISEL 1979): In ganz Westfalen verbreitet. Nach JAHN (1972,2) „in erster Linie ein häufiger Bewohner der Laubwälder auf besseren Böden, im Carici-Fagetum, Melico-Fagetum (auch feuchte Variante mit *Fraxinus*) und im Querco-Carpinetum“. Außerdem an Ruderalstellen, Wegrändern mit *Urtica dioica* und auf Wiesen.

Stropharia hornemannii (WEINM. ex FR.) LUND & NANNF. (= *dipilata* (PERS. ex FR.) QUÉL.), Üppiger Träuschling: Sehr zerstreut in den Fichtenforsten des Südwestfälischen Berglandes. Im übrigen Westfalen fehlend. Siehe auch JAHN (1958,7) und Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1979).

Stropharia inuncta (FR.) QUÉL.: Von BRINKMANN (1897) als bei Lengerich sehr selten vorkommend erwähnt. In neuerer Zeit noch nicht oft beobachtet: NSG „Heiliges Meer“ und nächste Umgebung (MTB 3611 Hopsten), 1965, 1967 an Wegrändern und auf ehemaligem Acker (JAHN, LANG, RUNGE 1974); dort noch 1979. – Bei Brochterbeck (MTB 3712 Tecklenburg), in Mesobrometum (JAHN 1970,2). – FRENCKEN (1977) teilt mehrere Funde im östlichen Westfalen mit: Nähere Umgebung von Detmold-Heiligenkirchen (MTB 4019 Detmold). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – An den Externsteinen (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Oeynhausen/Merlsheim (MTB 4120 Steinheim), Wiesen auf Kalk. Möglicherweise bei uns weiter verbreitet.

Stropharia rugosoannulata FARLOW ex MURR. (= *ferrii* BRES. = *imaiana* BENEDIX), Rotbrauner Riesen-Träuschling: Zahlreiche Fruchtkörper am 31. 8. 1971 in den Bockholter Bergen, nicht weit von Gimble (MTB 3911 Greven) auf Strohresten einer alten Miete am Wegrand. – Auch in Lemgo (MTB 3919 Lemgo), 1972, in einer Gärtnerei (DREIER). Belege beider Funde im Herbar Ru.

Stropharia semiglobata (BATSCH ex FR.) QUÉL., Halbkugeliger Träuschling: In ganz Westfalen verbreitet. Bei uns meist an Wegrändern, auf Viehweiden, auf Pferde- und Kuhmist; im Siegerland auch auf Hirschlosung (DENKER).

Stropharia squamosa (PERS. ex FR.) QUÉL., Schuppiger Träuschling: In ganz Westfalen verbreitet.

Tephrocye anthracophila (LASCH) ORTON (= *T. carbonaria* (VEL.) DONK = *Collybia ambusta* ss. SCHROET. = *Lyophyllum sphaerospermum* K. & R.): In ganz Westfalen verbreitet. Einer unserer häufigsten Brandstellen-Pilze.

Tephrocye palustris (PECK) DONK (= *Collybia leucomyosotis* LGE.), Sumpf-Graublatt: „scheint für Westfalen der häufigste aller sphagnicolen Pilze zu sein“ (JAHN 1964,1). Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1978).

Tephrocye rancida (FR.) DONK, Wurzel-Graublatt: Wird bereits von BRINKMANN (1897) aus der Umgebung Lengerichs gemeldet. Fundangaben aus neuerer Zeit: NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (JAHN 1957,4, RUNGE 1974). – Amtsvenn, Krs. Borken (MTB 3808 Nienborg), 1969, auf einem mit Birken bestandenen Weg im Venn (Ru.). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), Beleg im Herbar der Biologischen Station Wijster/Niederlande (FRENCKEN 1977). – Elschenberg südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim) (FRENCKEN 1977). – Am Ruhrkopf bei Winterberg (MTB 4717 Niedersfeld) und am Hasselrücken westlich Hallenberg (MTB 4817 Hallenberg), 1957, im Fichtenforst (Ru.). – Schmidt (1968) meldet die Art aus der Gegend von Siegen.

Tephrocye tylicolor (FR. ex FR.) n. c. (= *T. tesquorum* (FR.) MOS. = *Collybia plexipes* ss. K. & R.): In der Süskenbrocker Heide b. Hausdülmen (MTB 4209 Haltern), 1961, in Kiefernforst (JAHN). – Dicht außerhalb Westfalens im Wesergebirge b. Todenmann, nahe Rinteln (MTB 3720 Bückeburg), 1961 (JAHN). Belege für beide Funde im Herbar Ru.

Tricholoma albobrunneum (PERS. ex FR.) KUMMER (= *striatum* (SCHFF.) QUÉL.), Weißbrauner Ritterling: Die in der westfäl. Literatur angegebenen Funde müssen als kritisch angesehen werden (JAHN 1958,2), da die Abgrenzung zu den braunhütigen Nachbararten nicht immer einfach ist. Einziger sicherer Fund aus neuerer Zeit: Erzgrubenhalle bei Littfeld (MTB 4914 Kirchhundem), September 1979 unter *Salix* und *Picea*, leg. DENKER, teste KOST und SCHWÖBEL, Beleg im Herbar KOST.

Tricholoma argyraceum (BULL. ex FR.) SACC., Silbergrauer Ritterling: Bisher nur aus dem Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) bekannt, leg. et det. J. FRENCKEN (FRENCKEN 1977).

Tricholoma atosquamosum (CHEV.) SACC.: Bei uns bisher nur wenige Fundorte in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk: Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein) (JAHN briefl. Mitteil. 1968). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1963 (JAHN). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4119 Detmold) (JAHN 1960,9). – Münster, Große Büsche b. Coerde (MTB 4011 Münster), 1967 (Ru.).

Tricholoma aurantium (SCHFF. ex FR.) RICKEN, Orangeroter Ritterling: In der älteren westfäl. Pilzliteratur verschiedentlich erwähnt (BRINKMANN 1897, BARUCH 1900, ROLFING 1922. vgl. JAHN 1958,2). In neuerer Zeit b. Willebadessen (MTB 4320 Willebadessen), 1960, leg. LIPPERT, det. JAHN. Dicht außerhalb Westfalens in Carici-Fageten am Schweineberg b. Rohrsen (MTB 3822 Hameln), 1963-1966, leg. K.-H. TODT (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967) und bei Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein) (JAHN briefl. 1968).

Tricholoma auratum (PAUL. ex FR.) GILL. (= *equestre* p. p.): Der für Kiefernforsten auf Sand so charakteristische Pilz, der in der Literatur vielfach unter den Namen *Tr. equestre* oder *flavovirens* geführt wird, war in früheren Jahren wahrscheinlich bei uns häufiger. LINDAU (1892), BARUCH (1900) und HOLTMANN (1901) nennen ihn bereits. ROLFING (1922) und KOPPE (1933, 1936, 1938) geben ihn aus der Senne und KOCH (1924) aus „Kiefernheiden“ „der Osnabrücker Landschaft“ an. Aus den fünfziger Jahren besitzen wir eine ganze Reihe von Fundmitteilungen aus der Westfäl. Bucht und dem Westfäl. Tief-

land. Doch danach werden die Meldungen auffallend spärlicher. Die Art wurde auch vereinzelt im Weserbergland nachgewiesen, aus dem Südwestfäl. Bergland jedoch fehlen bisher Angaben.

Tricholoma cingulatum (FR.) JACOBASCH, Gegürtelter Erdritterling: In Westfalen selten. Wohl nur auf nährstoffreichen Böden und fast ausschließlich unter *Salix*. Teutoburger Wald b. Lengerich-Höste (MTB 3813 Lengerich), 1977, in ehemal. Plänerkalk-Steinbruch, Beleg im Herbar Ru. – Münster, Ufer des Dortmund-Ems-Kanals und östlicher Stadtrand (MTB 3912 Westbevern, 4011 Münster), Bildbeleg (AUGUSTIN). – Bei Dörentrup (wohl MTB 3920 Bösingfeld), 1973, in verlassener Tongrube, teste JAHN (DREIER, RADTKE). – „Buschkamp“ in der Senne (MTB 4017 Brackwede), 1977, Sandboden, durchsetzt mit Betonbunker-Resten, Beleg im Herbar Ru. (SONNEBORN). – Bei Borghausen, Nähe Grevenbrück (MTB 4813 Attendorn), 1963 (DENKER). – Grubenhalden b. Müsen (MTB 5014 Hilchenbach), 1966 und 1977 (DENKER 1977).

Tricholoma columbetta (FR.) KUMMER, Seidiger Ritterling: In Westfalen selten und wohl nur auf nährstoffärmeren Böden. Schon LINDAU (1892) und HOLTMANN (1901) geben Funde aus Sandgebieten um Münster an (z. B. „Coerhaide“, „An der Loddenhaide“) sowie von Lippstadt. BROCK (1928,2) meldet die Art aus dem Kreis Recklinghausen. Funde aus neuerer Zeit: Wald zwischen Zumwalde und Ibbenbüren (MTB 3611 Hopsten), 1975 (AUGUSTIN, LANG). – Bielefeld, an der Ochsenheide (MTB 3917 Bielefeld), 1979, teste JAHN (SONNEBORN). – Bei Rüthen (MTB 4516 Rüthen), 1968 (GLOWINSKI). – Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1977 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1961, unter Birken in überaltertem Hauberg (DENKER).

Tricholoma flavobrunneum (FR.) KUMMER, Gelbblättriger Ritterling: In ganz Westfalen auf nährstoffarmen Böden, vorwiegend unter Birken verbreitet. Am zahlreichsten sind die Funde in den Heidesandgebieten der Westfäl. Bucht.

Tricholoma flavovirens (PERS. ex FR.) LUND & NANNF.: JAHN sammelte die Art 1960 in einem Rotbuchenwald b. Altenbeken, teste NEUHOFF als *Tr. coryphaeum* (FR.) GILL. (NEUHOFF 1962 und JAHN briefl.).

Tricholoma focale (FR.) RICKEN, Halsband-Ritterling: Dr. KOPPE fand die Art 1933 und auch später noch „bei Brackwede in einem trockenen Kieferngehölz nach Ummeln hin“ sowie bei Quelle; die Pilze wurden seinerzeit von KALLENBACH bestimmt (JAHN 1958,2). (Ummeln in der Senne = MTB 4016 Gütersloh, Quelle, ebenfalls in der Senne = MTB 3916 Halle/Westf.).

Tricholoma imbricatum (FR. ex FR.) KUMMER, Schuppiger Ritterling: Bereits BARUCH (1900) fand die Art „mehrfach in den sandigen Kiefernwaldungen bei Hövelhof und Sande“ (in der Senne). Dort von JAHN wiedergefunden. In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland zerstreut in Kiefernforsten auf Sand. Im Siegerland nicht häufig aber regelmäßig unter Kiefern (DENKER). Auch im übrigen Südwestfäl. Bergland, z. B. im Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme) 1977 und 1978 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). Sicher auch im Weserbergland.

Tricholoma inamoenum (FR.) QUÉL., Lästiger Ritterling: Die in erster Linie in Gebirgsnadelwäldern auf Kalk verbreitete Art wurde im Weserbergland zweimal in Kalk-Buchenwäldern gefunden: Kalkrieser Berg nördl. des Wiehengebirges (MTB 3514 Vörden, 1975 (Ru.). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972).

Tricholoma lascivum (FR.) GILL., Unverschämter Ritterling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut, insbesondere in Buchenwaldgesellschaften auf Lehm und Kalk.

Tricholoma orirubens QUÉL., Rötender Ritterling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut. In Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk und strengem Lehm.

Tricholoma pardinum QUÉL. (= *tigrinum* SCHFF.), Tiger-Ritterling: In Westfalen äußerst selten und nur auf Kalkboden. FLECHTHEIM (1895) sammelte die Art 1888 und 1894 in der Umgebung von Bad Driburg. In neuerer Zeit im Wesergebirge am Roten Stein bei Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) im Carici-Fagetum typicum (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Am Rehser Berg in der Nähe von Hagen (MTB 4611 Hohenlimburg), 1952 „im Fallaub unter Buchen auf Lehmboden, der möglicherweise kalkhaltig war“ (THIEL 1958).

Tricholoma pessundatum (FR.) QUÉL., Getropfter Ritterling: Bei uns bisher nur aus der Westfäl. Bucht bekannt. Dort selten in Kiefernforsten auf Sand: In der Senne bei Ummeln (MTB 4016 Gütersloh) und Quelle (MTB 3916 Halle/Westf.) von Dr. KOPPE gefunden (JAHN 1958,2). – Hohe Ward südl. Münster-Hiltrup (MTB 4112 Sendenhorst) (JAHN 1958,2). – Im Kreis Recklinghausen (BROCK 1936, JAHN 1958,2).

Tricholoma populinum LGE., Pappel-Ritterling: Bisher bekannt aus dem Stadtgebiet von Münster (MTB 4011 Münster), 1979, in Nähe eines Parkplatzes, Beleg im Herbar Ru. (PAPEN) und aus dem Stromberger Wald (wohl NSG „Bergeler Wald“ zw. Oelde und Stromberg (MTB 4114 Oelde und 4115 Wiedenbrück)), 1959, teste NEUHOFF (LANG).

Tricholoma portentosum (FR.) QUÉL., Schwarzfaseriger Ritterling, Rußkopf: In allen Teilen Westfalens in Kiefern- und Fichtenbeständen ziemlich verbreitet.

Tricholoma psammopus (KALCHBR.) QUÉL., Lärchen-Ritterling: Bei Bielefeld (MTB 3917 Bielefeld), 1968, teste Ru. (BROCK). – Wilberg b. Bad Meinberg (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1974, in Fichten-Lärchen-Pflanzung auf kalkreichem Boden (JAHN). – Dicht außerhalb Westfalens b. Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1972, auf Kalkboden (JAHN).

Tricholoma robustum (A. & S. ex FR.) RICKEN (= *Agaricus caussteta* BARLA): Die Art wird in der älteren westfäl. Pilzliteratur mehrfach erwähnt, doch sind Funde aus neuerer Zeit nicht bekannt (vgl. JAHN 1958,2).

Tricholoma saponaceum (FR.) KUMMER, Seifen-Ritterling: Die außerordentlich formenreiche Art ist in ganz Westfalen häufig. Meist in Laubwaldgesellschaften sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden.

Tricholoma sculpturatum (FR.) QUÉL., Gilbender Ritterling: In ganz Westfalen in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwaldgesellschaften verbreitet, mitunter auch unter Laubbäumen an Straßenrändern. Bei uns wohl nur auf Kalk.

Tricholoma sciodes (SECR.) MART.: In allen Teilen Westfalens zerstreut in den verschiedenen Buchenwald-Assoziationen.

Tricholoma sejunctum (SOW. ex FR.) QUÉL., Gelblicher Ritterling: In allen Teilen Westfalens ziemlich zerstreut in Laubwaldgesellschaften auf sehr unterschiedlichen Böden.

Tricholoma sulphureum (BULL. ex FR.) KUMMER, Schwefel-Ritterling: In ganz Westfalen verbreitet. In zahlreichen Laubwaldgesellschaften, vor allem in solchen mit Buchen und Eichen. Sowohl auf Sand- als auch auf Lehm- und Kalkboden.

Tricholoma terreum (SCHFF. ex FR.) KUMMER, Erd-Ritterling: Die Art wird in der älteren westfäl. Pilzliteratur mehrfach genannt (u. a. bei LINDAU 1892, FLECHTHEIM 1895, BARUCH 1900, HOLTMANN 1901). Doch dürfte es sich dabei zum Teil um Verwechslungen handeln, zumal wenn die Funde in Sandgebieten liegen. In allen Teilen Westfalens zerstreut und wohl ganz überwiegend auf kalkhaltigen Böden. Vor allem in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern, doch auch unter angepflanzten Fichten.

Tricholoma ustale (FR. ex FR.) KUMMER, Brandiger Ritterling: In allen Teilen Westfalens verbreitet in Buchenwaldgesellschaften (z. B. Luzulo-Fagetum, Carici-Fagetum, Quercu-Fagetum), auch in Eichen-Hainbuchenwäldern mit starkem Buchenanteil.

Tricholoma ustaloides ROMAGN.: Im Wesergebirge am Roten Stein b. Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg), 1968, in Carici-Fagetum, leg. TÜXEN et JAHN, det. JAHN, Beleg im Herbar Ru.

Tricholoma vaccinum (PERS. ex FR.) KUMMER, Wolliger Ritterling: Bereits von LINDAU (1892) aus der Umgebung von Lengerich und Höxter und von BARUCH (1900) aus der Paderborner Gegend genannt, doch sind diese Funde unbelegt. In Westfalen sehr selten. NSG „Bergeler Wald“ (MTB 4114 Oelde) in einer Fichtenpflanzung auf einer Kalkschutthalde (JAHN 1959,7). – Wilberg b. Bad Meinberg (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1972, Fichtenschonung (JAHN). – Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978, am Rand eines geschotterten Weges unter Fichten, var. *fulvosquamosum* BON, teste M. BON, Belege in den Herbarien BON und Ru. (Treffen westfäl. Pilzfreunde).

Tricholoma virgatum (FR. ex FR.) KUMMER, Brennender Ritterling: In Westfalen vorwiegend in Nadelforsten.

Tricholoma viridilutescens MOS. (= *fucatum* var. *luteola* MOS.): Bisher nur aus einem alten Steinbruch bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach) bekannt; dort im Herbst 1979 unter Fichten und Eichen-Birkengebüsch, leg. DENKER, det. KOST, Beleg im Herbar KOST.

Tricholomopsis decora (FR.) SING. (= *Tricholoma d.* (FR.) QUÉL. = *Clitocybe d.* (FR.) GILL. = *Pleurotus d.* (FR.) SACC.), Olivgelber Holzritterling: In Westfalen nur aus dem Südwestfäl. Bergland bekannt, „aber erst von etwa 550-600 m an aufwärts, verbreitet“ (JAHN 1962,3).

Tricholomopsis rutilans (SCHFF. ex FR.) SING. (= *Tricholoma r.* QUÉL.), Rötlicher Holzritterling: In ganz Westfalen häufig.

Tubaria conspersa (PERS. ex FR.) FAY. (= *Naucoria furfuracea* ss. RICKEN = *escharoides* ss. RICKEN): Bisher nur wenig beobachtet: Münster-Kinderhaus (MTB 3911 Greven), 1976, auf totem Laubholzstück an Wegrand zwischen Gras, Beleg im Herbar Ru. – FRENCKEN (1977) nennt folgende Fundorte: Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck und Externsteine (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg). – Elschenberg, südwestl. Steinheim (MTB 4120 Steinheim). Vielleicht bei uns häufiger, doch übersehen.

Tubaria furfuracea (PERS. ex FR.) GILL. (= *Naucoria pellucida* ss. Ri., Romagn.): Wohl in ganz Westfalen häufig.

Volvariella bombycina (PERS. ex FR.) SING., Wolliger Scheidling: LINDAU (1892) und HOLTSMANN (1901) geben verschiedene Fundorte aus dem heutigen Stadtgebiet von Münster an. Bei uns selten und wohl nur an Rotbuche (*Fagus sylvatica*) beobachtet: Münster-Gelmer (MTB 3912 Westbevern), 1977, Beleg im Herbar Ru. (HENNECKE). – Baumberge, in Nähe der Gastwirtschaft Waldfrieden (MTB 4010 Nottuln) (A. LANG, mündl. Mitteil. 1975). – Diersfordter Wald, ca. 2 km westsüdwestlich Hamminkeln (MTB 4205 Dingden), 1974 (FREUND). – Dicht außerhalb Westfalens im NSG „Saba-burg“ (MTB 4423 Oedelsheim), 1975, teste JAHN und Frau Astrid SUBER/Schweden (LANG, Ru.).

Volvariella hypopitys (FR. ex KARST.) MOS. (= *pubipes* (PECK) SING. = *pubescentipes* (PECK) SING. = *plumulosa* ss. QUÉL.): Bisher nur wenige Funde, und zwar in Buchenwäldern: Lövelingloh-Büsche b. Münster-Mecklenbeck (MTB 4011 Münster), 1975 (Ru.). – Bei Detmold (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN briefl. Mitteil. 1967). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (GAMS 1972).

Volvariella murinella (QUÉL.) MOS., Mausgrauer Scheidling: Von JAHN (briefl. Mitteil. 1967) in der Umgebung von Detmold (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) an Wegrand in einem Buchenwald gefunden.

Volvariella speciosa FR. SING., Großer Scheidling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens.

2.3.6. Russulales

Lactarius acerrimus BRITZ. (= *insulsus* ss. RICKEN = *zonarius* ss. BRES.), Queraderiger Milchling: In Westfalen selten. BRINKMANN (1895) meldet die Art aus der Umgebung Lengerichs. Dieser Fund wird auch bei NEUHOFF (1956) und JAHN (1961,3) zitiert. In Münster beim Schloß Wilkinghege (MTB 3911 Greven), 1975, in Laubmischwald, wohl auf Lehm, Beleg im Herbar Ru. (Landesmuseum für Naturkunde). – Im Heidental b. Detmold (MTB 4018 Lage) (JAHN briefl. 1967 und mündl.). – Am Rande des NSG „Norderteich“ b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), unter einzelner jüngerer Eiche, im feuchten Wiesengras auf etwas kalkhaltigem Boden (JAHN 1961,3).

Lactarius acris BOLT. ex FR., Rosaanlaufender Milchling: In allen Teilen Westfalens, aber nur zerstreut. Bei uns in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern mit Buchenan- teil auf Kalkboden.

Lactarius aspideus FR. var. *flavidus* BOUD. (= *flavidus* BOUD.): Bisher nur durch zwei ost- westfälische Funde in Eichen-Hainbuchenwäldern mit starkem Buchenanteil auf Mu- schelkalk bekannt. An der Straße Heiligenkirchen-Horn (MTB 4119 Horn-Bad Mein- berg), 1968 und am Elschenberg bei Heesten (MTB 4120 Steinheim), 1968 und 1972, Herbar- und Fotobeleg im Archiv JAHN (JAHN 1980).

Lactarius aurantiacus FR.: Von dem in der Bundesrepublik seltenen Milchling gibt RUN- GE (1969) zwei Fundorte an, die beide in Kalk-Buchenwäldern liegen: Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven) und Asseler Wald b. Scherfede (MTB 4420 Peckels- heim). Auf diese Funde wird auch von BRESINSKY und HAAS (1976) hingewiesen. Auch am Ostrand des Teutoburger Waldes b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1974 und zwischen Erwitzen und Pömbßen (MTB 4220 Bad Driburg), 1972 (JAHN 1980).

Lactarius azonites BULL. ex FR., Rauchfarbener Milchling: NEUHOFF (1956) gibt einen Fund von Hagen (leg. Dr. THIEL) an.

Lactarius blennius FR., Graugrüner Milchling: „Häufig überall unter Rotbuchen, in sämtlichen Waldgesellschaften mit Fagus“ (JAHN 1960,9).

Lactarius camphoratus BULL. ex FR., Kampfer-Milchling: In ganz Westfalen verbreitet, sowohl in Laubwaldgesellschaften als auch in Nadel- insbesondere in Fichtenforsten. Auf saurem Untergrund bei uns wohl häufiger.

Lactarius chrysorrheus FR., Goldflüssiger Milchling: In allen Teilen Westfalens, jedoch nicht allzu häufig. Meist unter Eichen. Von JAHN (1959,2) auch im reinen Kiefernforst gefunden. Bei uns sowohl auf basischen als auch auf sauren Böden.

Lactarius circellatus FR., Gebänderter Milchling: Regelmäßig in den Eichen-Hainbu- chenwäldern der Westfälischen Bucht auf nährstoffreichen Böden. Da mit zunehmen- der Höhenlage die Hainbuche bei uns abnimmt, ist *L. circellatus* im Südwestfäl. und im Weserbergland offensichtlich seltener.

Lactarius citriolens POUZAR (= *cilicioides* ss. NEUH. vix FR.), Fransen-Milchling: In Westfalen selten und wohl nur auf Kalk. Die älteste Angabe stammt von BRINKMANN (1897) aus der Umgebung Lengerichs (zitiert bei NEUHOFF 1956 sowie bei JAHN 1958,6 und 1959,2). Funde aus neuerer Zeit: Im Wesergebirge am Roten Stein bei Kleinenbre- men (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). Dicht außerhalb Westfa-

lens am Hohlen Berg südl. Natrup-Hagen (MTB 3713 Hasbergen) (RUNGE 1962,2). – Münster, an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven) (ENGEL 1950, NEUHOFF 1956, JAHN 1958,6 und 1959,2). – Im Bereich des MTB 4712 Altena NO, 1969 und 1970 (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974).

Lactarius controversus PERS. ex FR., Rosascheckiger Milchling: Wird schon in der älteren westfäl. Literatur genannt (u. a. bei LINDAU 1892, FLECHTHEIM 1895, BRINKMANN 1897; vgl. hierzu JAHN 1959,2). In Westfalen selten und wohl nur unter Pappeln (*Populus spec.*) gefunden. Dicht außerhalb Westfalens in Nähe des Bentheimer Waldes (MTB 3608 Bentheim), 1973, an Straßenrand (LANG, Ru.). – Bei Rheine (MTB 3710 Rheine), 1975 (Landesmuseum f. Naturkunde). – Ufer des Dortmund-Ems-Kanals in Höhe des NSG „Bolten Moor“ (MTB 3911 Greven), 1974 (Landesmuseum f. Naturkunde). – In der Nähe von Haus Hülshoff b. Münster-Roxel (MTB 4010 Nottuln) (AUGUSTIN).

Lactarius cremor FR., Orangefuchsigiger Zwergmilchling: In Westfalen ziemlich verbreitet, meist in den Moorsrasen bodensaurer Buchenwaldgesellschaften.

Lactarius decipiens QUÉL. (= *theiogalus* ss. RICKEN), Schwefel-Milchling: In der Westfälischen Bucht verbreitet. „Man darf ihn ohne weiteres als Kennart wenigstens des münsterländischen Eichen-Hainbuchenwaldes bezeichnen“ (JAHN 1958,4). Im Südwestfäl. und im Weserbergland weniger häufig, dort auch in Querco- und Luzulo-Fageten.

Lactarius deliciosus FR., Echter Reizker: Bei uns zerstreut in den Kiefernforsten der Heidesandgebiete in der Westfälischen Bucht, insbesondere der Senne. Aus dem übrigen Westfalen noch nicht bekannt.

Lactarius deterrimus GRÖGER, Fichten-Blutreizker: „Vermutlich beziehen sich die meisten Literaturangaben der westfälischen Pilzliteratur auf diesen häufigen Blutreizker ...“ (JAHN 1961,3). In den Fichtenforsten des Südwestfäl. und des Weserberglandes häufig, sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden. In den Tieflandsgebieten bei uns jedoch erheblich seltener.

Lactarius flexuosus FR., Verbogener Milchling: SCHMIDT (1951/52) gibt die Art aus der Umgebung Siegens an. Nach DENKER (1964) im Siegerland keineswegs selten, meist „am Rande steinig-lehmiger Haubergswege und immer in der Nähe von Birken“. Aus dem gesamten übrigen westfälischen Raum bisher nur aus der Nähe von Lippereihe, südwestlich Oerlinghausen (MTB 4017 Brackwede) bekannt. Dort von JAHN und JOREK 1974 im 15-20 cm hohen Gras unter Kiefern auf Sandboden gesammelt.

Lactarius fuliginosus FR. (= *speciosus* (LGE.) ROMAGN.), Rußfarbener Milchling: Im Südwestfäl. Bergland zerstreut, meist im Luzulo-Fagetum (DENKER), vereinzelt auch unter Fichte, z. B. im Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme) (KAVALIR). – In Ostwestfalen selten, dort 1979 an einigen Stellen aufgetreten. Auch dicht außerhalb Westfalens bei Glesse unweit Bad Pyrmont (MTB 4022 Ottenstein), Dia-Beleg (JAHN). In unsren Tieflandsgebieten noch nicht nachgewiesen.

Lactarius fuscus ROLLAND (= *L. mammosus* FR. ss. auct. p. p., ss. NEUHOFF), Dunkler Duftmilchling: Zerstreut in den Fichtenforsten des Südwestfälischen Berglandes. Sicher auch im Weserbergland, denn von JAHN und RUNGE 1958 in jungen Fichtenforsten des Solling dicht außerhalb Westfalens gesammelt. In unsren Tieflandsgebieten wahrscheinlich seltener. In der Westfäl. Bucht bisher nur ein Fund nördlich Recklinghausen, in Süskenbrocks Heide (MTB 4209 Haltern), 1957, in reinem Kiefernforst auf Heidesandboden (JAHN 1980).

Lactarius glyciosmus FR., Kleiner Duftmilchling: In ganz Westfalen sehr häufig. Begleitet die Birke bei uns insbesondere auf nährstoffärmeren Böden.

Lactarius helvus FR., Bruch-Reizker, Maggipilz: In ganz Westfalen auf nährstoffarmen Böden verbreitet. Bei uns u. a. in Eichen-Birkenwäldern, Kiefern- und Fichtenforsten, Birkenbrüchern und Mooren.

Lactarius hepaticus PLOWR. ap. BOUD., Später Milchling: In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland häufig in Kiefernforsten auf Sandböden. Im Südwestfäl. und im Weserbergland seltener.

Lactarius hyssiginus FR., Kuhroter Milchling: Bisher nur aus dem Südwestfäl. Bergland von nährstoffarmem Untergrund bekannt: Ostteil des Ringelsteiner Waldes (MTB 4517 Alme) 1975 (GLOWINSKI), dort auch 1977 und 1978 (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – NSG Sellenbruch (MTB 4914 Kirchhundem), 1975, am Rande eines Fichtenjungwaldes (DENKER).

Lactarius ichoratus BATSCH ex FR., ss. NEUHOFF) Orangebrauner Milchling: In allen Teilen Westfalens regelmäßig in unsren Buchenwaldgesellschaften auf Kalkboden.

Lactarius insulsus FR., Schöner Zonenmilchling: In Westfalen selten und bisher nur auf Kalkboden gefunden. Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1967, teste NEUHOFF (Ru.). – Münster, Boniburg-Wald (MTB 4012 Telgte), 1972, teste SCHWÖBEL (NIKUSKI), dort noch 1975 (AUGUSTIN). – Bei Borghausen im Lennetal (MTB 4813 Attendorn), 1963, teste SCHWÖBEL (DENKER 1964).

Lactarius lacunarum ROMAGN. ex HORA, Pfützen-Milchling: Von JAHN (briefl. Mitteil.) im NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) 1967 im „Erlen-Flachmoortorf in einem feuchten Graben“ gefunden. Außerdem nördlich Bad Meinberg (MTB 4019 Detmold) in einem Bachbett auf saurem Untergrund (JAHN mündl. Mitteil.).

Lactarius lignyotus FR., Mohrenkopf: Der im natürlichen Fichtenareal beheimatete Milchling wurde im Südwestfäl. Bergland am Kühkopf bei Lützel (MTB 5015 Erndtebrück) in 570 m Meereshöhe in einem alten Fichtenforst gefunden. Dort 1961 und 1962 (DENKER 1964), auch noch 1966 (DENKER).

Lactarius lilacinus (LASCH) FR., Lila Milchling: In unsren Erlenbrüchern nur sehr selten gefunden. Im NSG „Bollsee“ b. Stolzenau (MTB 3520 Schlüsselburg), 1963 (JAHN, TJALLINGII, Ru.). – NSG „Kipshagener Teiche“ (MTB 4017 Brackwede), 1947, leg. KOPPE (REHM 1962), dort auch 1974 und 1975 (JAHN 1976). – NSG „Heidesumpf an der Strothe“ (MTB 4118 Die Senne) (JAHN 1960,8).

Lactarius mitissimus FR., Milder Milchling: In der früheren westfälischen Pilzliteratur mehrfach erwähnt, doch dürften z. T. Verwechslungen bzw. Fehlinterpretationen vorliegen. In neuerer Zeit nur aus dem Südwestfäl. und dem Weserbergland bekannt: Teutoburger Wald zw. Hermannsdenkmal u. Berlebeck (MTB 4019 Detmold) (GAMS 1972). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN, FRENKEN 1977). – NSG „Bielenberg“ b. Höxter (MTB 4222 Höxter), 1958, unter Fichten in Kalk-Halbtrockenrasen (JAHN, Ru.). – An der Breitenbachsperre (MTB 5014 Hilchenbach), in Fichtenforst (DENKER 1977). – NSG „Ehemalige Grube Neue Hoffnung“ zwischen Wilnsdorf und Wilgersdorf (MTB 5114 Siegen), 1968, unter Fichten (Ru.).

Lactarius necator (BULL. em. PERS. ex FR.) KARST. (= *turpis* (WEINM.) FR.), Tannen-Reizker, Olivbrauner Milchling: In ganz Westfalen auf nährstoffarmen Böden sehr häufig, meist unter Birken und Fichten. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1979).

Lactarius obscuratus (LASCH) FR. (= *cupularis* ss. BRES.), Erlen-Milchling: In ganz Westfalen in Erlenbrüchern verbreitet.

Lactarius omphaliformis ROMAGN. (= *cyathula* ss. LGE., MOS. = *tabidus* ss. NEUH.?), Tellerling: In ganz Westfalen selten und wohl nur in Verbindung mit Erlen (*Alnus glutino-*

sa) auf sehr feuchtem Boden. NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (ENGEL 1940), dort auch 1958, teste NEUHOFF als *L. tabidus* (JAHN 1958,7 und 1961,6, RUNGE 1974). – NSG „Hanfteich“ b. Saerbeck (MTB 3811 Emsdetten) 1969 (Ru.). – Ladbergener Forst (MTB 3817 Ladbergen) (S. BIRKEN 1974). – NSG „Heidesumpf an der STROTHER“ (MTB 4118 Die Senne) (JAHN 1960,8).

Lactarius pallidus PERS. ex FR., Fleischblasser Milchling: In allen Teilen Westfalens ziemlich verbreitet, in Buchenwäldern, vor allem auf Kalkböden.

Lactarius pargamenus (SWARTZ ex FR.) FR., Grünender Pfeffer-Milchling: Im Südwestfäl. und im Weserbergland zerstreut. Dort vor allem in Buchenwaldgesellschaften auf kalkhaltigen und auch auf sauren Böden. In der Westfäl. Bucht bisher nur aus dem Stromberger Wald zw. Oelde und Stromberg (MTB 4114 Oelde, 4115 Wiedenbrück) bekannt. Dort 1968, wohl im Kalk-Buchenwald (Landesmuseum f. Naturkunde).

Lactarius picinus FR., Pechschwarzer Milchling: Die in montanen bis alpinen Nadelwaldgesellschaften beheimatete Art wurde nur wenige Male in Fichtenforsten des Südwestfäl. Berglandes gefunden: Ostteil des Ringelsteiner Waldes (MTB 4517 Alme), 1970, leg. GLOWINSKI u. KAVALLIR, teste JAHN, Beleg im Herbar JAHN, 1975 (GLOWINSKI). – Großes Sonnenstück b. Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974 (Exkursion D.G.f.P.).

Lactarius piperatus (L. ex FR.) S. F. GRAY ss. MOSER 1978 Langstieliger Pfeffer-Milchling: Schon in der älteren Westfäl. Pilzliteratur erwähnt (u. a. bei LINDAU 1892, HOLT-MANN 1901), doch damals sicher noch nicht von *L. pargamenus* getrennt. Bei uns vorwiegend in Laubwaldgesellschaften, sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden. In allen Teilen Westfalens verbreitet.

Lactarius porninsis ROLL., Lärchen-Reizker: Der besonders im Alpenraum verbreitete Milchling wurde in Westfalen einmal am Stockberg b. Ottbergen (MTB 4221 Brakel) gefunden. Dort 1975 in einem Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum) mit Kiefern und Lärchen, leg. K. H. TODT, teste JAHN.

Lactarius pterosporus ROMAGN., Flügelsporiger Milchling: Sehr zerstreut in unsren Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk und strengem Lehm, und zwar in allen Teilen Westfalens. Ob mitunter mit dem noch wenig bekannten *L. ruginosus* verwechselt?

Lactarius pubescens FR., Blasser Zottenreizker: In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland häufiger Birkenbegleiter sowohl auf armen Sand- als auch auf Kalk- und Lehm Böden. Im Südwestfäl. und im Weserbergland vielleicht nicht ganz so häufig.

Lactarius pyrogalus BULL. ex FR., Beißender Milchling: Schon von LINDAU (1892) und MESCHÉDE (1906) aus dem Stadtgebiet von Münster angegeben. Dort noch 1975 (MTB 3911 Greven, 4011 Münster) (Ru.). – Bei Rinkerode (MTB 4112 Sendenhorst), 1955 (JAHN, Ru.). – Staatsforst Altenbeken, bei Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (JAHN, FRENCKEN 1977). – Bei Erwitzen (MTB 4220 Bad Driburg), 1975 und später (JAHN, mündl. Mitteil.). – Bei Kreuztal-Kredenbach und an der Alten Burg/Rothaargebirge (MTB 5014 Hilchenbach) (DENKER 1977). – Im Massenkalkgebiet von Attendorn-Grevenbrück, 1961 (DENKER 1964).

Lactarius quieticolor ROMAGN.: Die wohl ziemlich seltene Art wurde von JAHN (mündl. Mitteil.) in der Senne bei Hövelhof (MTB 4117 Verl) auf Sandboden gefunden. Beleg im Herbar JAHN.

Lactarius quietus FR., Eichen-Milchling: In ganz Westfalen häufig.

Lactarius repraesentaneus BRITZ., Violettmilchender Zottenreizker: Im Weserbergland dicht außerhalb Westfalens bei Hämelschenburg in der Nähe von Hameln (MTB 3922

Kirchhosen) gefunden (JAHN mündl. Mitteil.). In Westfalen selbst bisher nur aus dem Südwestfäl. Bergland bekannt. Bei Warstein (MTB 4516 Rüthen) auf anmoorigem, feuchtem Gelände mit Fichten und Birken, 1968, leg. GLOWINSKI und KAVAILIR, Beleg im Herbar Ru. – Bei Oeventrop (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1975, teste Ru. (BARTRAM). – Bei Altenteich/Lützel (MTB 5015 Erndtebrück), 1974, (DENKER, briefl. Mitteil.). – Bei Siegen (MTB 5114 Siegen), 1936, leg. LUDWIG (NEUHOFF 1956). Nach KRIEGLSTEINER (1979) außerdem im Bereich der MTB 5212 Wissen und 5214 Burbach. Vgl. auch RUNGE (1969).

Lactarius resimus FR., Wimpern-Milchling: Nach JAHN (1959,2) in Westfalen noch nicht sicher nachgewiesen. Frühere Angaben sind unsicher und beziehen sich vermutlich auf *L. citriolens*.

Lactarius rubrocinctus FR. KÜHN.-ROM. 1953 in BSMFr. und ss. REID 1969 (= *rubrocinctus* ss. NEUH. p. p. und ss. *tithymalinus* p. p.): Dieser charakteristische Pilz unsrer Buchenwälder auf Kalk ist im östlichen Westfalen nicht selten (JAHN mündl. Mitteil.). In der Westfäl. Bucht bei Münster (MTB 3911 Greven), leg. LANG, teste JAHN. Aus dem Südwestfäl. Bergland noch nicht bekannt.

Lactarius rufus (SCOP.) FR., Rotbrauner Milchling: In ganz Westfalen häufig in Kiefern- und Fichtenforsten auf nährstoffarmen Böden. Doch bei uns auch in reinen Laubholzbeständen (z. B. in Buchen-Eichenwäldern, Eichen-Birkenwäldern und Hochmooren unter Birken).

Lactarius ruginosus ROMAGN.: Die *L. pterosporus* nahe verwandte Art wurde von JAHN (mündl. Mitteil.) im östlichen Westfalen gefunden: Remmighauser Berg südlich Detmold (MTB 4019 Detmold), 1960, Buchenwald auf Kalk, teste ROMAGNESI, Beleg im Herbar JAHN. – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN, GAMS 1972). – An der Straße Heiligenkirchen-Horn und auf dem Waldberg b. Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), 1967, Eichen-Hainbuchenwald mit Buche und Melico-Fagetum auf Muschelkalk. Belege und Fotos im Archiv JAHN. In Ostwestfalen wohl gar nicht so selten (JAHN 1980).

Lactarius sanguifluus (PAULET ex FR.) FR., Südlicher Blutreizker: Von KOPPE im östlichen Westfalen einige Male unter Kiefern auf Kalk angegeben: Künsebeck (MTB 3916 Halle/Westf.) (JAHN 1961,3). – Ubbedissen b. Bielefeld (MTB 4017 Brackwede) (JAHN 1961,3, NEUHOFF 1956). – Auf dem Stockberg b. Ottbergen (MTB 4221 Brakel) (KOPPE 1962). In neuerer Zeit nicht wieder gefunden.

Lactarius scrobiculatus (SCOP. ex FR.) FR., Grubiger Milchling: JAHN (1959,2) verzeichnet zwei Funde aus dem Teutoburger Wald in der Nähe Bielefelds, leg. KOPPE 1945 und 1948. In jüngerer Zeit in Westfalen nicht mehr gefunden.

Lactarius semisanguifluus HEIM & LECL.: Bei uns durch einen Fund von Dr. JAHN im Oeynhausener Wald bei Mersheim (MTB 4120 Steinheim) bekannt, dort unter Kiefern auf Kalk (GRÖGER 1968).

Lactarius serifluus DC. ex FR., Wässeriger Milchling: In allen Teilen Westfalens zerstreut bis selten. Begleitet bei uns die Eiche vorwiegend auf nährstoffreicheren Böden, daher meist in Eichen-Hainbuchenwäldern.

Lactarius subdulcis BULL. ex FR., Süßlicher Milchling: In ganz Westfalen in Buchenwald-Gesellschaften verbreitet. Sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden.

Lactarius theiogalus (BULL.) FR. (= *mitissimus* ss. RICKEN = *tabidus* ss. KONR.), Flatter-Reizker: In ganz Westfalen häufig. Nach JAHN (1960,9) „Charakterpilz feuchter Eichen-Birkenwälder, auch der Birkenbrücher, aber auch in humusreichen, sauren Wäldern anderer Art“ (z. B. in Kiefern- und Fichtenforsten sowie in Fageten mit ausreichender Bodenfeuchtigkeit).

Lactarius torminosus (SCHFF. ex FR.) S. F. GRAY, Birken-Reizker: Bereits in der älteren westfäl. Pilzliteratur mehrfach erwähnt. Doch dürften sich diese Angaben zu einem Teil auf *L. pubescens* beziehen. In allen Teilen Westfalens, aber nur zerstreut und bei uns wesentlich seltener als *L. pubescens*.

Lactarius trivialis FR., Nordischer Milchling: Bei uns zerstreut in Birken- und Erlenbrüchern der Westfäl. Bucht, des Westfäl. Tieflandes und des Südwestfäl. Berglandes. Aus dem Weserbergland bisher nicht bekannt.

Lactarius uvidus FR., Schleimiger Violettmilchling: In Westfalen nicht häufig. Bei uns fast ausschließlich in Birken- und Erlenbrüchern, NSG „Heiliges Meer“ (MTB 3611 Hopsten) (JAHN 1954). – Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1960 (Exkursionsliste JAHN), dort auch 1967 (SOSNITZA). – NSG „Kipshagener Teiche“ (MTB 4017 Brackwede), leg. JAHN und KOPPE (REHM 1962). – Bereich des MTB 4712 Altena, 1968 (DREWECK, REHBEIN, SCHOLZE 1974). – NSG „Sellenbruch“, 1961 (DENKER) und NSG „Krähenpfuhl“ (Ru.) (beide Funde MTB 4914 Kirchhundem).

Lactarius vellereus (FR.) FR., Wolliger Milchling: In ganz Westfalen verbreitet und zwar „auf Sand, Lehm oder Kalk und dementsprechend in allen Laubwäldern von den Eichen-Birkenwäldern bis zu den orchideenreichen Buchenwäldern“ (JAHN 1959,2).

Lactarius vietus FR., Graufleckender Milchling: Häufiger Birkenbegleiter wohl ausschließlich auf saurem Boden in ganz Westfalen. In den Heidesand- und Moorgebieten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes oft massenhaft.

Lactarius volemus FR., Milchbrätling: Zerstreut im Südwestfäl. und im Weserbergland. Dort mehrfach in Buchenwald-Gesellschaften, auch in Fichtenforsten und unter Eichen. Aus den Tieflandsgebieten bislang keine Fundangaben.

Lactarius zonarius FR., Blasser Zonenmilchling: DENKER (1964) berichtet von einem Fund bei Borghausen im Lennetal (MTB 4813 Attendorf), teste NEUHOFF, auf einer flachen, mäßig feuchten Kalkschotterhalde, 250 m ü.d.M., unter Zitterpappeln. Gemäß der damaligen Literatur bezeichnet er die Art als *L. zonarius* BULL. ex FR. = *evosmus* KÜHN. & ROM. Es bleibt zu klären, welche der beiden – heute getrennten Arten – in Frage kommt.

Russula acrifolia ROMAGN., Scharfblättriger Schwarztäubling: Die Verbreitung in Westfalen bleibt noch zu klären, da der Pilz bis in die jüngste Zeit wohl meist mit Nachbararten verwechselt wurde. Er dürfte bei uns in Laubwaldgesellschaften auf besseren Böden zu erwarten sein. Wir kennen Funde aus der Umgebung Detmolds (MTB 4019 Detmold) (JAHN briefl. 1967) und von weiteren Stellen in Ostwestfalen, Belege im Herbar JAHN (JAHN mündl. Mitteil.). – Auch bei Münster (MTB 3911 Greven), 1972 (Ru.).

Russula adusta FR., Rauchbrauner Schwarztäubling: In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland in Kiefernforsten auf Sandböden, jedoch nur zerstreut. Aus dem übrigen Westfalen bisher noch keine Fundmeldungen.

Russula aeruginea LINDBL. ex FR., Grasgrüner Täubling: In ganz Westfalen verbreitet. Vorwiegend Birkenbegleiter auf nährstoffärmeren Böden. In unseren Fichtenforsten nicht ganz so häufig.

Russula amoenolens ROMAGN. (= *sororia* ss. J. SCHÄFF.): In der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland auf ärmeren Böden ziemlich verbreitet. Auch im Teutoburger Wald, im Wahrwegsgrund in Nähe des Hermannsdenkmals (MTB 4019 Detmold) 1959 (Exkursionsliste JAHN). Jedoch in Ostwestfalen nicht häufig (JAHN mündl. Mitteil.). Aus dem Südwestfäl. Bergland bisher nicht bekannt.

Russula aquosa LECL.: Einziger bisheriger Fundort: NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ in Nähe des Krebsteiches (MTB 4018 Lage) (GAMS 1972).

Russula atropurpurea KRBH., Schwarzroter Täubling: In ganz Westfalen verbreitet. In Laubwaldgesellschaften, die auch die Eiche beherbergen (z. B. Fago-Quercetum, Luzulo-Fagetum, Quercu-Carpinetum). In Eichen-Birkenwäldern auf ausgesprochen armen Böden jedoch wohl fehlend.

Russula atrorubens QUÉL. ss. LGE.: Die Art wurde sicher vielfach mit *R. fragilis* verwechselt. JAHN (mündl. Mitteil.) fand sie in Ostwestfalen des öfteren in Fichtenforsten und unter Kiefern. Auch in der Westfäl. Bucht und im Westfäl. Tiefland mehrfach auf diluvialen Sandböden unter Kiefern (Ru.).

Russula aurantiaca (J. SCHÄFF.) ROMAGN.: Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1975, teste SCHWÖBEL (DENKER).

Russula aurata (WITH.) FR., Gold-Täubling: Bei uns bisher nur Fundorte im collinen und montanen Bereich auf kalkhaltigem Untergrund. Nach JAHN (mündl. Mitteil.) in Ostwestfalen von zahlreichen Stellen bekannt. Im Südwestfäl. Bergland ein Fund bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1964, an Straßenrand in Steinbruchnähe (DENKER).

Russula badia QUÉL., Zedernholz-Täubling: Einziger westfälischer Fund in der Senne bei Hövelhof (MTB 4117 Verl u. 4118 Die Senne), dort 1968 und 1972 unter Kiefern auf Sandboden (JAHN mündl. Mitteil.).

Russula borealis KAUFFM. ss. SING.: Nur aus dem Wannetal b. Arnsberg (MTB 4514 Arnsberg-Nord) von saurem Untergrund bekannt. Dort 1974 bei einer Exkursion der D.G.f.P. gefunden, det Dr. J. SCHMITT (BRESINSKY 1975).

Russula brunneoviolacea CRAWSH., Violettbrauner Samttäubling: Zerstreut in allen Teilen Westfalens. Vorzugsweise in Laubwaldgesellschaften auf nährstoffärmeren Böden (z. B. Luzulo-Fagetum, Fago-Quercetum).

Russula carpini HEINEMANN & GIRARD: JAHN (1980) teilt zwei Funde mit: Bei Detmold-Berlebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg), unter älterer Hainbuche auf Grasstreifen an einem Waldweg. – Am Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim), 1972, Eichen-Hainbuchenwald auf Kalk, Belege im Herbar JAHN.

Russula chamaeleontina (FR.) FR., ss. ROMAGN.: In ganz Westfalen verbreitet. In Laubwaldgesellschaften sowohl auf basischen als auch auf sauren Böden.

Russula chloroides KROMBH., Schmalblättriger Weißtäubling: Bisher nur wenige Funde in Buchenwäldern auf Kalk: Roter Stein bei Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN mündl. Mitteil.). – Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1977 (BIRKEN, LANG, OBERMANN, Ru.). – Remmighauser Berg südl. Detmold (MTB 4019 Detmold) (JAHN 1960,9). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1960 (JAHN). – An den Alme-Quellen (MTB 4517 Alme), 1974, (Exkursion D.G.f.P.). Wahrscheinlich bei uns häufiger, jedoch nicht von *R. delica* unterschieden.

Russula coerulea FR., Buckel-Täubling: In den Kiefernforsten auf Sand des Westfäl. Tieflandes und der Westfäl. Bucht zerstreut. Aus dem übrigen Westfalen noch nicht gemeldet.

Russula cutescens COOKE: Die *R. cyanoxantha* sehr nahestehende Art wurde von JAHN bei Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen) und auch einige Male in Ostwestfalen gefunden (mündl. Mitteil.).

Russula cyanoxantha SCHÄFF. ex FR., Frauen-Täubling: In ganz Westfalen häufig. Bei uns in Laubwaldgesellschaften auf den unterschiedlichsten Böden. Jedoch überwiegen die Funde auf nährstoffärmerem Untergrund. Gelegentlich auch in Fichtenforsten.

Russula decolorans (FR.) FR., Orangeroter Graustieltäubling: Im Westfäl. Tiefland und in der Westfäl. Bucht regelmäßig, aber meist nur mit wenigen Fruchtkörpern in den Kiefernforsten der diluvialen Sandgebiete. Im östlichen Westfalen noch nicht gefunden (JAHN mündl. Mitteil.). Auch aus dem Südwestfäl. Bergland bisher nicht bekannt.

Russula delica FR., Gemeiner Weißtäubling: In allen Teilen Westfalens, vorwiegend in Buchenwäldern auf Kalk. Eine Reihe von Fundangaben dürfte jedoch auf Verwechslung mit *R. chloroides* beruhen. Im östlichen Westfalen ist *R. delica* häufiger als *R. chloroides* (JAHN mündl. Mitteil.).

Russula densifolia SECR. (ss. ROMAGN.), Dichtblättriger Schwarztäubling: In ganz Westfalen verbreitet. Vorwiegend in Laubwaldgesellschaften auf ärmeren Böden (z. B. Luzulo-Fagetum, Fago-Quercetum).

Russula emetica (SCHAEFF. ex FR.) GRAY, Spei-Täubling:

--- var. *betularum* (HORA) ROMAGN.: In ganz Westfalen auf nährstoffarmen Böden verbreitet. Bei uns als Birkenbegleiter in Mooren, nassen Heiden, Birken- und Erlenbrüchern, aber auch noch auf trockeneren Böden in Eichen-Birkenwäldern sowie in Kiefern- und Fichtenforsten mit eingestreuten Birken.

--- var. *emetica* ss. ROMAGN.: Die in ihren Standortsansprüchen stark spezialisierte Art wurde nur wenige Male gefunden: NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (JAHN mündl. Mitteil.). – NSG „Aschenhütte“ (MTB 4514 Alme), 1979, in Karpatenbirkenbruch zwischen *Sphagnen*, teste Dr. HAAS (Treffen westfäl. Pilzfreunde). – NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974, in Karpatenbirkenbruch zwischen *Sphagnen*, det. J. SCHMITT (Exkursion D.G.f.P.). – Tiefes Tal bei Müsen (wohl MTB 5014 Hilchenbach) 1975, unter Fichten auf anmoorigem Boden (DENKER).

--- var. *silvestris* SING.: Nach JAHN (1961,4) der „gemeine Pilz der Querceto-Betuleten des norddeutschen Tieflandes und ihrer Ersatzgesellschaften, also besonders der Kiefernforsten“. Aber auch „überall in Nadelforsten bis in die höchstgelegenen Fichtenbestände des Sauerlandes“.

Russula faginea ROMAGN. (= *xerampelina* var. *barlae* ss. J. SCHÄFF.), Buchenwald-Heringstäubling: In allen Teilen Westfalens zerstreut in Buchenwaldgesellschaften, insbesondere auf Kalk- und Lehm Böden.

Russula farinipes ROM. ap. BRITZ., Mehlstiel-Täubling: Bei uns nur in Laubwäldern auf Kalk. Im östlichen Westfalen verbreitet (JAHN mündl. Mitteil.). So z. B. im Wesergebirge am Roten Stein bei Kleinenbremen (MTB 3720 Bückebug) (JAHN, NESPIAK u. TÜXEN 1967). – Ausgang des Wahrwegsgrunds zum Heidental hin in Nähe des Hermannsdenkmals (MTB 4018 Lage), 1959 (Exkursionsliste JAHN). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1963 (JAHN, Ru.). – Im übrigen Westfalen wohl selten. Bisher ein Fund in Münster an der Gasselstiege (MTB 3911 Greven) 1958 (JAHN, Ru.).

Russula fellea FR., Gallen-Täubling: In ganz Westfalen verbreitet in Laubwaldgesellschaften mit der Buche. Sowohl auf basischen als auch auf sauren Böden. Auf den armen Sandböden der diluvialen Tieflandsgebiete aber wohl seltener.

Russula firmula J. SCHFF. (wohl = *transiens* (SING.) ROMAGN.), Scharfer Glanztäubling: Bei uns nur durch Funde im östlichen Westfalen bekannt: An der Iburg bei Bad Driburg (MTB 4220 Bad Driburg), 1958, Fichtenforst auf Kalk (JAHN, Ru.), dort auch später noch (JAHN mündl. Mitteil.). – NSG Bielenberg b. Höxter (MTB 4222 Höxter), 1958, unter Kiefern auf Kalk, teste HAAS (JAHN, Ru.). In Ostwestfalen noch weitere Funde (JAHN mündl. Mitteil.).

Russula flava (ROM.) ROM. ap. LINDBL. (= *claroflava* GROVE), Gelber Graustieltäubling: In ganz Westfalen verbreitet. In unsren Mooren, Birken- und Erlenbrüchern, auch im feuchten Stieleichen-Birkenwald (*Quercus roboris*-*Betuletum molinietosum*) und in kleinflächig vermoorten Stellen in Nadelforsten. Meist in Verbindung mit Birke (*Betula pendula*, *pubescens*, *carpatica*). Vgl. auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1979).

Russula foetens FR., Gemeiner Stinktäubling: Wohl in ganz Westfalen in Laubwaldgesellschaften auf Kalk und strengem Lehm zerstreut bis ziemlich verbreitet. Jedoch wurde die Art bis in die jüngere Zeit nicht von *R. subfoetens* und *R. illota* getrennt. Die genaue Verbreitung dieser drei Arten in unserem Raum bleibt noch zu untersuchen.

Russula fragilis (PERS. ex FR.) FR., Wechselfarbiger Spei-Täubling: In ganz Westfalen sehr häufig. Auf den unterschiedlichsten Böden in zahlreichen Laubwaldgesellschaften, wohl überwiegend bei Eiche (JAHN mündl. Mitteil.).

Russula galochroa FR.: SCHWÖBEL bestimmte einen Fund DENKERS bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1975, unter 80-jähriger Eiche auf saurem Boden.

Russula helodes MELZ.: Diese seltene Täublingsart wurde 1974 im Karpatenbirkenbruch des NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede) in *Sphagnum*-polstern gefunden. Det. H. HAAS, J. SCHMITT, teste SCHWÖBEL (Exkursion D.G.f.P.).

Russula heterophylla (FR.) FR.: Wohl oft mit grünen Formen von *R. cyanoxantha* verwechselt. Bisher nur wenige Fundangaben bei uns. Nördlicher Stadtrand von Münster (MTB 3911 Greven), 1975, Eichen-Hainbuchenwald auf Mergel (Ru.). – Leistruper Wald b. Bad Meinberg (MTB 4019 Detmold) (JAHN 1980). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN briefl. 1966). – Im Siegerland „unterhalb der Kah-lau“, wohl bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1976, Buchenwald (DENKER).

Russula illota ROMAGN., Morse-Täubling: Die Art ist bisher nur aus Ostwestfalen bekannt (GRÖGER 1974). So z. B. im Wesergebirge am Roten Stein bei Kleinenbremen (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN, GAMS 1972). Wahrscheinlich auch im übrigen Westfalen in Buchenwaldgesellschaften, doch bisher nicht von *R. foetens* unterschieden.

Russula integra L. ex FR. ss. MRE., Brauner Ledertäubling: Diese Art der montanen Nadelwälder erscheint bei uns zerstreut in Fichtenforsten auf Kalk im Südwestfälischen und im Weserbergländ.

Russula ionochlora ROMAGN. (= *grisea* ss. J. SCHÄFF.): Im östlichen Westfalen mehrfach auf ärmeren Böden, so im Heidental b. Detmold (MTB 4018 Lage) (JAHN mündl. Mitteil.). Funde im Südwestfäl. Bergland: An den Almequellen (MTB 4517 Alme), 1974, Buchenwald auf Kalk (Exkursion D.G.f.P.). – Großes Sonnenstück südlich Arnsberg (MTB 4614 Arnsberg-Süd), 1974, Luzulo-Fagetum (Exkursion D.G.f.P.). – Im Kreis Siegen insbesondere an Wegen in Haubergswäldern (DENKER).

Russula laurocerasi MELZ., Mandel-Täubling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Bei uns wohl ausschließlich in Laubwaldgesellschaften auf reicheren Böden.

Russula livescens (BATSCH) QUÉL. ss. BRES. (= *pectinatoides* PECK ss. KÜHN. & ROMAGN. 1953 = *insignis* ss. Moser 1967): Von JAHN bei Detmold im Heidental am Wahrwegsgund (MTB 4018 Lage) gefunden (briefl. Mitteil. 1967). – Bagno-Park b. Burgsteinfurt (MTB 3810 Burgsteinfurt), 1975, Eichen-Hainbuchenwald auf Lehm (Ru.). – In Westfalen sicher weiter verbreitet, aber nicht von ähnlichen Arten unterschieden.

Russula lundellii SING.: Bisher nur im Südwestfäl. Bergland gefunden: Im Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme), 1978, an vermoorter Stelle im Fichtenforst unter ein-

zelenen Birken (GLOWINSKI, Treffen westfäl. Pilzfreunde). – Bei Kreuztal-Kredenbach (MTB 5014 Hilchenbach), 1975, teste SCHWÖBEL als f. *mesospora*, Dia-Beleg (DENKER). Dort auch schon in früheren Jahren, leg. DENKER und JAHN (JAHN mündl. Mitteil.).

Russula luteotacta REA, Gelbfleckender Speitäubling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Wohl ausschließlich in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern auf Kalk.

Russula maculata QUÉL., Flecken-Täubling: In Westfalen nicht häufig und wohl nur in Buchenwaldgesellschaften auf Kalk. Am Roten Stein b. Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeberg), Beleg im Herbar JAHN (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Ostteil des Steweder Berges nördl. Wehden (MTB 3516 Lemförde), 1966 (Ru.). – Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1956, teste JAHN, dort auch 1963 (Ru.). – Münster, Gasselstiege, 1958, teste JAHN, dort auch 1961, 1962 (Ru.) und am Max-Clemens-Kanal, 1967 (RUDEL) (beide Fundorte MTB 3911 Greven). – NSG „Bergeler Wald“ (MTB 4114 Oelde, 4115 Wiedenbrück) (JAHN 1958,1 und 1959,7). – Am Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim), seit 1972 regelmäßig (JAHN 1980). – Dicht außerhalb Westfalens bei Glesse (MTB 4022 Ottenstein), 1972 (JAHN 1980). – Leitmarer Felsen b. Marsberg (MTB 4519 Niedermarsberg), 1972 (Ru.).

Russula mairei SING., Buchen-Speitäubling: Die var. *fageticola* MELZER in ganz Westfalen häufig in Buchenwaldgesellschaften auf nährstoffärmerem Untergrund (z. B. Luzulo-Fagetum, Fago-Quercetum), seltener jedoch in unsren Kalkbuchenwäldern.

Russula melliolens QUÉL., Honig-Täubling: Bisher nur aus dem östlichen Westfalen bekannt. Dort im Wahrwegsgrund bei Detmold (MTB 4018 Lage). 1959, Beleg im Herbar JAHN (Exkursionsliste JAHN) und im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) seit 1960 immer wieder, auf leicht saurem Untergrund, Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1980).

Russula mustelina FR., Wiesel-Täubling: Im Siegerland mehrfach gefunden (DENKER, JAHN, SCHMIDT 1951/52). Dort in günstigen Jahren in Lagen oberhalb 600 m NN Massenpilz (DENKER). Außerdem in Fichtenforst an der Straße Driburg-Brakel (MTB 4220 Bad Driburg) (JAHN 1980). Auch dicht außerhalb Westfalens im NSG „Sababurg“ (MTB 4423 Oedelsheim) (JAHN 1980).

Russula nauseosa (PERS. ex SECR.) FR., Geriefter Weichtäubling: In den Fichtenforsten des Südwestfälischen Berglandes zerstreut. Im Weserbergland anscheinend seltener. Dort von JAHN am Südwesthang des Teutoburger Waldes beim Kreuzkrug (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) gefunden. Besonders in der sauren Nadelstreu junger Fichtenforsten. Die in Westfalen vorwiegend montan verbreitete Art dürfte in unseren Tieflandsgebieten wahrscheinlich fehlen.

Russula nigricans BULL. ex FR., Dickblättriger Schwarztäubling: In ganz Westfalen häufig in den unterschiedlichsten Wald- und Forstgesellschaften, sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden.

Russula nitida FR., Milder Glanztäubling: In den Heidesand- und Moorebenen des Westfälischen Tieflandes und der Westfäl. Bucht ein häufiger Birkenbegleiter. Doch auch im Südwestfäl. und im Weserbergland verbreitet. Vorwiegend auf ärmeren Böden.

Russula ochroleuca (PERS. ex SECR.) FR., Ocker-Täubling, Zitronen-Täubling: In ganz Westfalen sehr häufig, in Laubwäldern und Nadelforsten auf sauren Böden.

Russula odorata ROMAGN.: Bei uns nur durch einen Fund im Heidental bei Detmold (MTB 4018 Lage) bekannt (E. JAHN 1973, H. JAHN mündl. 1980).

Russula olivacea (SCHAEFF. ex SECR.) FR., Rotstieliger Ledertäubling: In allen Teilen Westfalens verbreitet in Laubwaldgesellschaften auf nährstoffreichen Böden.

Russula paludosa BRITZ., Apfel-Täubling: Im Westfäl. Tiefland und in der Westfäl. Bucht häufig, meist unter Kiefer. Im Südwestfäl. und im Weserbergland etwas zurücktretend, dort meist unter Fichte. Wohl ausschließlich auf nährstoffärmeren Böden.

Russula parazurea J. SCHFF., Blaugrüner Reiftäubling: In den Sandgebieten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes verbreitet. Im Südwestfäl. und im Weserbergland seltener. Stets auf ärmeren Böden.

Russula pectinatoides PECK ss. SINGER, Kratzender Kammtäubling: Im Westfäl. Tiefland und in der Westfäl. Bucht verbreitet auf Sandböden. Auch im Siegerland (DENKER) und in Ostwestfalen (JAHN).

Russula persicina KROMBH. ex MLZ. & ZV.: Bei uns noch nicht oft gefunden. Teutoburger Wald b. Lengerich (MTB 3813 Lengerich), 1972, im Kalkbuchenwald (Ru.). – Bei Detmold-Hiddesen im Heidental (MTB 4018 Lage), 1967, unter Eichen (JAHN).

Russula pseudointegra ARN. & GOR., Ockerblättriger Zinnober-Täubling: Im östlichen Westfalen nur durch einen Fund im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) bekannt (JAHN 1980). In den übrigen Teilen Westfalens zerstreut in unterschiedlichen Laubwaldgesellschaften. Meidet bei uns wohl stark nährstoffarme Böden.

Russula puellaris FR., Milder Wachstäubling: In allen Teilen Westfalens verbreitet. In unsren Tieflandsgebieten aber wohl nicht ganz so häufig. Vielfach in Fichtenforsten, aber auch in Laubwaldgesellschaften auf ärmeren Böden, so insbesondere in den Luzulo-Fageten des Südwestfäl. und des Weserberglandes.

Russula puellula EBB., MOELL. & SCHÄFF.: Bei Hiddesen in der Nähe des NSG „Donoper Teich-Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage), 1972 und 1973, Beleg im Herbar JAHN (JAHN 1980).

Russula pulchella BORSZOW (= *depallens* (PERS.) FR. em. J. SCHÄFF. = *exalbicans* (SECR.) MELZ.), Verlassender Täubling: In allen Teilen Westfalens zerstreut. Vielfach an Straßenrändern. Folgt der Birke bei uns ganz überwiegend auf kalkhaltigen Böden.

Russula pumila ROUZEAU & MASSART, Erlen-Täubling: Der erst 1970 beschriebene und in Europa noch wenig beobachtete Täubling wurde 1974 und 1975 bei Stukenbrock (MTB 4017 Brackwede) in zwei etwa 1,5 km auseinanderliegenden Erlenbrüchern entdeckt, Beleg im Herbar Ru. (JAHN 1976). Weitere westfäl. Funde bei Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) 1976 (JAHN mündl. Mitteil., FRENCKEN 1977) und im Ringelsteiner Wald b. Alme (MTB 4517 Alme) etwa 1975 (KAVALIR) und 1978, Beleg im Herbar Ru. (Treffen westfäl. Pilzfreunde). Auch in Niedersachsen an der Engelmanssbäke im Süden der Ahlhorner Heide (MTB 3115 Visbeck), 1978, Beleg im Herbar Ru.

Russula queletii FR., Stachelbeer-Täubling: Im Südwestfäl. und im Weserbergland unter Fichten auf Kalkböden. Bei einigen Funden auf saurem Substrat dürfte durchweg örtlicher, meist durch Straßen- oder Wegebau bedingter Kalkeinfluß vorliegen. Die vorwiegend montan verbreitete Art ist aus unsren Tieflandsgebieten nicht bekannt.

Russula raoultii QUÉL.: JAHN (1980) teilt mehrere Funde aus dem östlichen Westfalen mit: Am Roten Stein b. Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeberg), im Luzulo-Fagetum. – Regelmäßig am Elschenberg b. Heesten (MTB 4120 Steinheim), 1972 und später, an örtlich versauerten Stellen. – Zwischen Neuenheerse und Dringenberg (MTB 4220 Bad Driburg), 1972, an ausgehagertem Waldrand zwischen Moosen. – Im Südwestfäl. Bergland im NSG „Hamorsbruch“ am Stimmstamm (MTB 4615 Meschede), 1974, im Luzulo-Fagetum, det. J. SCHMITT (Exkursion D.G.f.P.).

Russula romellii R. MRE. (= *alutacea* auct. p. p.), Weißstielliger Ledertäubling: In allen Teilen Westfalens, meist in Buchenwäldern auf Kalk. Zerstreut bis ziemlich verbreitet.

Russula rosacea PERS. ex S. F. GRAY (= *lepida* FR.), Zinnober-Täubling: In ganz Westfalen in Laubwaldgesellschaften verbreitet (z. B. Luzulo-Fagetum, Fago-Quercetum, seltener auch Carici-Fagetum). Bei uns sowohl auf basischen als auch auf sauren Böden, den sehr nährstoffarmen, diluvialen Heidesandböden aber wohl fehlend. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1979).

Russula rosea QUÉL., Netzflockiger Rosa-Täubling: In ganz Westfalen verbreitet in Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern. Die Funde auf nährstoffärmeren Böden sind bei uns zahlreicher.

Russula rubra KRBH.: Das Herbar JAHN enthält folgende Belege: Heidental bei Hiddesen (MTB 4018 Lage), auf kalkhaltigem Boden, teste W. SCHULZ und E. JAHN. – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), 1972.

Russula sanguinea (BULL. ex ST. AMANS) FR., Blut-Täubling: Die Art wird verschiedentlich in der westfäl. Pilzliteratur erwähnt. Jedoch dürfte es sich meist um Verwechslungen mit anderen rothütigen Täublingsarten handeln, insbesondere bei der Angabe bodensaurer Fundorte. Wohl sichere Meldungen: NSG Wandelnberg b. Beverungen (MTB 4322 Karlshafen), 1958, in Kalk-Halbtrockenrasen (Mesobrometum) unter einzelnen Kiefern, leg. JAHN, Ru. (RUNGE 1959,1). – Bei Grevenbrück (MTB 4814 Altenhudem), im Nadelwald auf Massenkalk (DENKER).

Russula sardonias FR. em. ROM., Zitronenblättriger Täubling, Tränen-Täubling: In den Kiefernforsten des Westfäl. Tieflandes und der Westfäl. Bucht auf Sandböden verbreitet. Im Südwestfäl. und im Weserbergland nur zerstreut.

Russula solaris FERD. & WINGE, Sonnen-Täubling: Aus den Kalk-Buchenwäldern des Weserberglandes durch zahlreiche Funde belegt (JAHN, SONNEBORN, Ru.). Nach JAHN (mündl. Mitteil.) dort häufig. Außerhalb dieses Raumes nur selten gefunden bisher. So im Schloßgarten zu Münster (MTB 4011 Münster), Bildbeleg (AUGUSTIN) und bei Olfen (MTB 4210 Lüdinghausen), 1960 (JAHN).

Russula subfoetens SMITH: Nach JAHN (mündl. Mitteil.) in Ostwestfalen mehrfach, z. B. im Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim) (JAHN, GAMS 1972). – Am nördlichen Stadtrand von Münster (MTB 3911 Greven), 1977, zwei Funde in Buchenwäldern (AUGUSTIN, Ru.). – An der Bürener Burg (MTB 4517 Alme), 1977, in Buchenwald (Treffen westfäl. Pilzfreunde). Wahrscheinlich häufiger, doch meist nicht von *R. foetens* unterschieden.

Russula turci BRES., Jodoform-Täubling: In den sandigen Kiefernforsten der Westfäl. Bucht und des Westfäl. Tieflandes ziemlich verbreitet. Im übrigen Westfalen seltener.

Russula velenovskyi MELZ. & ZV., Ziegelroter Täubling: In ganz Westfalen in Laubwaldgesellschaften auf ärmeren Böden verbreitet (z. B. Querco roboris-Betuletum, Fago-Quercetum, Luzulo-Fagetum). Auf reicheren Böden bei uns erheblich seltener.

Russula versicolor J. SCHÄFF., Scharfer Wachs-Täubling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut bis ziemlich verbreitet. In unsren Tieflandsgebieten vielfach auf Sandböden.

Russula vesca FR., Speise-Täubling: In ganz Westfalen häufig; auf sauren bis schwach sauren Böden.

Russula veternosa FR. (ss. J. SCHFF.) (= *schiffneri* SING.): Nach JAHN (mündl. Mitteil.) in den Kalk-Buchenwäldern Ostwestfalens verbreitet. So am Roten Stein b. Kleinenbremen im Wesergebirge (MTB 3720 Bückeburg) (JAHN, NESPIAK, TÜXEN 1967). – Staatsforst Altenbeken b. Sandebeck (MTB 4119 Horn-Bad Meinberg) (FRENCKEN 1977). – Beller Holz b. Bad Meinberg (MTB 4120 Steinheim), Belege im Herbar JAHN (JAHN, GAMS 1972). Aus dem übrigen Westfalen noch nicht bekannt.

Russula violeipes QUÉL., Pfirsichgelber oder Violettstieliger Täubling: In ganz Westfalen verbreitet. Bevorzugt saure bis schwach saure Böden.

Russula virescens (SCHFF. ex ZANT.) FR., Gefelderter Grüntäubling: In allen Teilen Westfalens, zerstreut. Meist auf nährstoffärmeren Böden. Siehe auch Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1979).

Russula viscida KUDR., Lederstiel-Täubling: Die in Süddeutschland in Fichtenwäldern verbreitete Art kommt auch in allen Teilen Westfalens zerstreut bis ziemlich häufig vor. Bei uns jedoch bisher ausschließlich in Kalk-Buchenwäldern.

Russula xerampelina (SCHFF. ex SECR.) FR., Roter Herings-Täubling: In allen Teilen Westfalens zerstreut.

Literatur

- ARNOLDS, E. (1974): Taxonomie en Floristiek van *Hygrophorus* subgenera *Hygrotrama*, *Cuphophyllus* en *Hygrocybe* in Nederland. – Dissertation. Rijksherbarium Leiden.
- ,– (1977): Einige Pilze eines Halbtrockenrasens bei Detmold (Westfalen). – Westf. Pilzbr. 11, 29-39.
- AUGUSTIN, A. (1970): Der Langstielige Saumpilz bei Ibbenbüren. – Natur u. Heimat 30, 81-82.
- ,– (1974): Über die Verteilung einiger Täublingsarten auf kleinstem Raum. – Zeitschr. f. Pilzk. 40, 215-219.
- AUGUSTIN, A., P. HIBY, A. LANG & C. PETRUCK (1971): Die Feuerschwamm-Gesellschaft am „Heiligen Meer“ bei Hopsten, Kreis Tecklenburg. – Natur u. Heimat 31, 38-40.
- AUGUSTIN, A., E. KAVALIR & A. LANG (1967): Pilze auf fünfjährigen Kiefernstümpfen im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“. – Natur u. Heimat 27, 28-29.
- AUGUSTIN, A., A. LANG & I. NUSS (1969): Pilze auf achtjährigen Kiefernstümpfen im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“. – Natur u. Heimat 29, 132-133.
- AUGUSTIN, A. & A. RUNGE (1968): Pilze in Scheiden-Wollgras-Rasen des Emsdettener Venns. – Natur u. Heimat 28, 152-153.
- AUGUSTIN, A. & A. RUNGE (1969): Pilze des „Kuhholzes“ bei Welver. – Natur u. Heimat 29, 126-128.
- BARUCH, M. (1899): Aus der Kryptogamenflora von Paderborn. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 27, 92-109.
- ,– (1900): Aus der Kryptogamenflora von Paderborn. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 28, 75-95.
- ,– (1902): Aus der Kryptogamenflora von Paderborn. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 30, 94-109.
- ,– (1903): Aus der Kryptogamenflora von Paderborn. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 31, 251-275.
- ,– (1905): Register zur Flora von Paderborn. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 33, 86-112.
- ,– (1914): Ergänzungen und Nachträge zur Flora von Paderborn. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 42, 191-209.
- BAS, C. (1967): *Amanita argentea* HUIJSMAN am Teutoburger Wald gefunden. – Westf. Pilzbr. 6, 125-129.
- BIRKEN, S. (1974): Die Pilzflora im Ladbergener Forst. – Schriftl. Examensarbeit, Päd. Hochschule Westf.-Lippe, Abt. Münster, unveröffentlicht.
- ,– (1975): Bemerkenswerte Pilzfunde im Ladbergener Forst. – Natur u. Heimat 35, 21.
- ,– (1976): Pilzfloristische Untersuchungen im nördlichen Westfalen. – Zeitschr. f. Pilzk. 42, 95-112.
- BRAND, K. L. (1972): Zum Vordringen des Tintenfischpilzes. – Natur u. Heimat 32, 105-106.
- BRESINSKY, A. (1975): Bericht über die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Arnsberg (Westfalen). – Zeitschr. f. Pilzk. 41, 108-109.
- BRESINSKY, A. & H. HAAS (1976): Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze. – Beih. Zeitschr. f. Pilzk. 1.
- BRINKMANN, W. (1897): Vorarbeiten zu einer Pilzflora Westfalens. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 25, 195-207.
- ,– (1898): Vorarbeiten zu einer Pilzflora Westfalens. – 1. Nachtrag. Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 26, 126-131.
- ,– (1914): Pilze im Winter. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 42, 230-234.
- ,– (1916): Beiträge zur Kenntnis der westfälischen Pilze. I. Die *Telephoreen* (*Thelephoraceae*) Westfalens. – Jahresber. West. Prov. Ver., Bot. Sekt. 44, 7-50.

- BROCK, J. (1925): Pilzberatungsstelle für den Landkreis Recklinghausen, Jahresber. 1924. – Zeitschr. f. Pilzk. 4, 71.
- ,– (1926): Jahresber. der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen 1925. – Zeitschr. f. Pilzk. 5, 195-196.
- ,– (1927): Jahresber. der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen 1926. – Zeitschr. f. Pilzk. 6, 158-159.
- ,– (1928,1): Ein Milchling mit Heringsgeruch. – Zeitschr. f. Pilzk. 7, 30.
- ,– (1928,2): Jahresbericht der Pilzprüfungsstelle des Landkreises Recklinghausen (1927), Sitz Dorsten. – Zeitschr. f. Pilzk. 7, 77-78.
- ,– (1928,3): Pilzwanderung durch die Kirchhellener Heide. – Zeitschr. f. Pilzk. 7, 149-154.
- ,– (1929,1): Jahresber. der Pilzprüfungsstelle des Landkreises Recklinghausen (1928). – Zeitschr. f. Pilzk. 8, 43-45.
- ,– (1929,2): Einige Bemerkungen. – Zeitschr. f. Pilzk. 8, 78.
- ,– (1930): Jahresbericht der Pilzprüfungsstelle des Landkreises Recklinghausen (1929). – Zeitschr. f. Pilzk. 9, 92-94.
- ,– (1932): Jahresber. der Pilzprüfungsstelle Dorsten 1931. – Zeitschr. f. Pilzk. 11, 83-84.
- ,– (1933): Das pilzreiche Emscher-Lippe-Land. – Zeitschr. f. Pilzk. 12, 12-14.
- ,– (1936,1): Jahresbericht der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen, Sitz Dorsten, 1934. – Zeitschr. f. Pilzk. 15, 4-8.
- ,– (1936,2): Jahresbericht 1935 der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen. – Zeitschr. f. Pilzk. 15, 67-71.
- ,– (1937): Jahresber. der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen 1936. – Zeitschr. f. Pilzk. 16, 97-102.
- ,– (1939,1): Jahresber. 1937 der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen. – Zeitschr. f. Pilzk. 18, 36-39.
- ,– (1939,2): Jahresber. 1937 der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen (Schluß). – Zeitschr. f. Pilzk. 18, 77-78.
- ,– (1939,3): Jahresber. der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen, 1938. – Zeitschr. f. Pilzk. 18, 78-83.
- ,– (1940): Jahresber. der Pilzprüfungsstelle für den Landkreis Recklinghausen, 1939. – Zeitschr. f. Pilzk. 19, 120-123.
- DAHMLÖS, J. (1957): Ein Fund des Glimmerschüpplings *Phaeolepiota aurea* (MATT. ex FR.) MRE. – Westf. Pilzbr. 1, 15-16.
- DEMOULIN, V. (1975): Les Gastéromycètes. 2. Aufl. – Les Naturalistes Belges, Brüssel.
- DENKER, M. (1964): Seltene Milchlinge des südwestfälischen Berglandes (Die Milchlinge, Lactarii, und ihr Vorkommen in Westfalen III). – Westf. Pilzbr. 5, 30-39.
- ,– (1975): Beobachtungen über die Abhängigkeit der Fruktifikation von *Amanita muscaria* und *Boletus edulis* von den Witterungsverhältnissen im Jahre 1973. – Zeitschr. f. Pilzk. 41, 39-44.
- ,– (1975): Exkursionsliste einer Tagung der Fuhlrottgesellschaft Wuppertal in Müsen. – (unveröffentlicht).
- ,– (1977): Exkursionsliste einer Arbeitstagung in Müsen. – (unveröffentlicht).
- DENKER, M. & H. JAHN (1959): Die tödlich giftigen Knollenblätterpilze (*Amanita phalloides* und *A. virosa*) im südwestfälischen Bergland. – Westf. Pilzbr. 2, 10-11.
- ,– & –,– (1961): Der Sammetige Pfifferling, *Cantharellus friesii*, im Siegerland gefunden. – Westf. Pilzbr. 3, 12-14.
- DENNIS, R. W. G. (1978): British Ascomycetes. – Vaduz.
- EISER, R. (1979): Über das Vorkommen pileater und resupinater *Phellinus*-Arten in Nordhessen. – Südwestdeutsche Pilzrundschau 15, 10-14.
- DIERSSEN, K. (1972): Ein Holzpilz (*Polyporaceae* s. l.) aus der Unterkreide des Teutoburger Waldes. – Osnabrücker Naturw. Mitt. 1, 159-164.
- DIRKSEN, G. & H. JAHN (1958): Pilzbewuchs an Baumstümpfen auf einem Kahlschlag im Teutoburger Wald. – Westf. Pilzbr. 1, 25-30.
- DREWECK, K., M. REHBEIN & E. SCHOLZE (1974): Die Pilze in der Umgebung von Lüdenscheid. – Der Sauerländ. Naturbeobachter 10.
- ELLERBROCK, W. (1960): Vorkommen und Verbreitung einiger höherer Pilze um Osnabrück. – Veröffentl. Naturw. Ver. Osnabrück 29, 64-66.
- ,– (1973): Das Goldblatt *Phylloporus rhodoxanthus* (SCHW.) BRES. – Osnabrücker Naturw. Mitteil. 2, 135-136.
- ENGEL, H. (1940): Die Pilze des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ (I). – Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster 11, 41-48.
- ,– (1940): Ein neuer Pilz unserer Heimat. – Natur u. Heimat 7, 17-20.
- ,– (1949): Der Netzträger bei Münster. – Natur u. Heimat 9, 1-3.
- ,– (1950): Die Pilze in den Wäldern bei Nienberge. – Natur u. Heimat 10, 49-57.
- ERMSHAUS, W. (1972): Pilze des Nonnensteins (Wiehengebirge). – Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster 34, 23-29.

- ESSELINK, P. (1973): Liste der bisher im Zwillbrocker Venn nachgewiesenen Pilze. – in: G. EBER u. C. SCHÄFER: Das Zwillbrocker Venn, ein Naturschutzgebiet in Vreden. Vreden.
- FAVRE, J. (1955): Les champignons supérieurs de la zone alpine du Parc National Suisse. – Ergebnisse d. wissensch. Unters. d. schweizer. Nationalparks 5.
- Faunistische u. Floristische Mitteilungen 11. – Natur u. Heimat 13, 31.
- Faunistische u. Floristische Mitteilungen 13. – Natur u. Heimat 14, 32.
- Faunistische u. Floristische Mitteilungen 14. – Natur u. Heimat 15, 31.
- FLECHTHEIM, A. (1895): Über *Basidiomyceten* und *Ascomyceten* des Kreises Höxter. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 23, 219-226.
- FRENCKEN, J. B. M. (1977): Mycologische inventarisatie van een aantal terreinen in de omgeving van Detmold (Duitsland), gedaan tijdens de werkweek van de Ned.-Mycologische Vereniging van 3-9 October 1976. Unveröffentlicht.
- FRIEDERICHSEN, I. & H. ENGEL (1966): *Ascotremella faginea* (PECK) SEEVER, erstmalig in Deutschland gefunden. – Westfäl. Pilzbriefe, 6, 1-5.
- FÜRSTENBERG, F. Frh. v. (1971): Trüffeln in Westfalen. – Natur u. Heimat 31, 20-21.
- GACKSTATTER, F. (1952): Schulrat BROCK zum 77. Geburtstag. – Zeitschr. f. Pilzk. 21, 33-35.
- GAMS, W. (1972): Exkursion van de Nederlandse Mykologische Vereniging. Teutoburger Wald. – Unveröffentlicht.
- GEESINK, J. (1972/73): Eine neue *Helvella*-Art für Westfalen: *Helvella latispora* BOUD. – Westf. Pilzbr. 9, 74-76.
- GERHARDT, E. & B. HEIN (1979): Die nomenklatorischen Typen der von Th. NITSCHKE beschriebenen Arten im Pilzherbar des Botanischen Museums Berlin-Dahlem. – Willdenowia 9, 313-329.
- GRÖGER, F. (1962): Neue Fundorte des Flockenstäublings, *Lycoperdon mammaeforme* PERS. – Westf. Pilzbr. 3, 102-103.
- ,– (1968): Zur Kenntnis von *Lactarius semisanguifluus* HEIM et LECLAIR. – Westf. Pilzbr. 7, 3-12.
- ,– (1974): Wir stellen vor: *Russula illota* ROMAGN. – Dunkelbrauner Stinktäubling. – Mykol. Mitt.bl. 18, 17-18.
- GROTHE, H. (1976): Die Vegetation der Ebbemoore. – Unveröffentlichte Examensarbeit aus dem Botan. Inst. Univers. Münster.
- GRÜNWALD, H. (1975): Strubbelkopf und Erdstern. – Heimatbl. f. Hohenlimburg 36, 14-17.
- HAAS, (1964): Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Münster (Westf.). – Zeitschr. f. Pilzk. 30, 23-25.
- HANDKE, W. (1921): Winterpils, *Collybia velutipes*. – Der Pilz- u. Kräuterfreund 4, 264.
- HANDKE, W. (1935): Pilzbericht 1935 aus Westfalen. – Zeitschr. f. Pilzk. 14, 117.
- HEILBRONN, A. (1931): Pilze Westfalens. – Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster 2, 85-94.
- HÖNER, P. & G. TIDEMANN (1968): Pilze auf dreijährigen Eichenstümpfen. – Natur u. Heimat 28, 44-45.
- HOLTMANN (1901): Pilze des Specialgebiets von Münster. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 29, 80-92.
- JANSEN, P. B. (1979): *Hebeloma calypotrosporum*. – Coolia 22, 30-31.
- JAHN, H. (1953): Die auf der Exkursion in den Wolbecker Tiergarten bei Münster am 27. 9. 1953 gefundenen Pilze. – Natur u. Heimat 13, 115-119.
- ,– (1954): Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“. – Natur u. Heimat 14, 97-115.
- ,– (1957,1): Zur Verbreitung des Grünen und Kegelhütigen Knollenblätterpilzes (*Amanita phalloides* und *A. virosa*) in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 1, 4-6.
- ,– (1957,2): Die Täublinge (*Russula*) der nordwestdeutschen Kiefernforsten im westfälischen Raum. – Westf. Pilzbr. 1, 6-10.
- ,– (1957,3): Der Hainbuchen-Röhrling (*Boletus carpini* R. SCHULZ). – Westf. Pilzbr. 1, 21-22.
- ,– (1957,4): Nachtrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“. – Natur u. Heimat 17, 108-111.
- ,– (1958,1): Der Lederstiel-Täubling (*Russula viscida* KUD.), ein in Westfalen neu gefundener Pilz. – Westf. Pilzbr. 1, 30-34.
- ,– (1958,2): Die braunen schmiegigen Ritterlinge in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 1, 48-50.
- ,– (1958,3): Der Doppeltbescheidete Wulstling (*Amanita inaurata*). – Westf. Pilzbr. 1, 53-58.
- ,– (1958,4): Der Schwefel-Milchling (*Lactarius decipiens* Q.), ein Charakterpils des münsterländischen Eichen-Hainbuchenwaldes. – Westf. Pilzbr. 1, 73-75.
- ,– (1958,5): Der Blätter-Röhrling oder das Goldblatt *Phylloporus rhodoxanthus* (SCHWEINITZ) BRES. – Westf. Pilzbr. 1, 81-84.
- ,– (1958,6): Zum Standort des Fransenmilchlings (*Lactarius cilicioides* FR. ss. NEUHOFF 1956). – Westf. Pilzbr. 1, 86-87.
- ,– (1958,7): Kurze Mitteilungen. – Westf. Pilzbr. 1, 95-96.
- ,– (1958,8): Der Rostrote Lärchenröhrling *Ixocomus tridentinus* (BRES.) bei Höxter gefunden. – Natur u. Heimat 18, 71-72.

- ,– (1958,9): Einige bemerkenswerte Pilze des Ziegenbergs bei Höxter. – Natur u. Heimat **18**, 102-106.
- ,– (1958,10): Literaturbesprechung über MEISEL-JAHN, S. u. W. PIRK: Über das soziologische Verhalten von Pilzen in Fichten-Forstgesellschaften. – Westf. Pilzbr. **1**, 38-40.
- ,– (1959,1): Der üppige Träuschling (*Stropharia hornemannii* (FR. ex FR.) LUND. et NANNF.). – Westf. Pilzbr. **2**, 1-8.
- ,– (1959,2): Die Milchlinge (*Lactarii*) und ihr Vorkommen in Westfalen (I). – Westf. Pilzbr. **2**, 19-25.
- ,– (1959,3): Die milchenden Helmlinge. – Westf. Pilzbr. **2**, 25-28.
- ,– (1959,4): Die Keulenpilze der Gattung *Clavariadelphus* und ihr Vorkommen in Westfalen. – Westf. Pilzbr. **2**, 37-41.
- ,– (1959,5): Ein merkwürdiger Flacher Porling. – Westf. Pilzbr. **2**, 44-45.
- ,– (1959,6): Der Gesellige Schwefelkopf *Naematoloma dispersum* (FR.) KARST. – Westf. Pilzbr. **2**, 54-58.
- ,– (1959,7): Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Bergeler Wald“ bei Oelde. – Natur u. Heimat **19**, 106-112.
- ,– (1959,8): Zur Verbreitung der Täublinge (*Russulae*) am Ostrand der Kölner Bucht. – Decheniana **111**, 149-158.
- ,– (1959,9): Literaturbesprechung über PIRK, W. u. R. TÜXEN: Das *Trametetum gibbosae*, eine Pilzgesellschaft modernder Buchenstümpfe. – Westf. Pilzbr. **2**, 15.
- ,– (1960,1): Der Zitzen-Schirmling, *Macrolepiota mastoidea* (FR.). – Westf. Pilzbr. **2**, 78-80.
- ,– (1960,2): Zum Fund des Kupferroten Lackporlings (*Ganoderma pfeifferi* BRES.) bei Detmold. – Westf. Pilzbr. **2**, 90-91.
- ,– (1960,3): Zur Wachstumszeit des Ziegelroten Schwefelkopfes (*Naematoloma sublateritium*). – Westf. Pilzbr. **2**, 100-101.
- ,– (1960,4): Der Gezonte Adermoosling *Leptoglossum muscigenum* (BULL. ex FR.) KARST. – Westf. Pilzbr. **2**, 105-111.
- ,– (1960,5): Ein neuer Fund des Rostroten Lärchenröhrlings, *Suillus tridentinus* (BRES.) SING. – Westf. Pilzbr. **2**, 118-119.
- ,– (1960,6): Tagung der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft in Westfalen in Detmold vom 17.-19. Oktober 1960. – Westf. Pilzbr. **2**, 119-120.
- ,– (1960,7): Ein „falscher Wurzelrübling“: *Mycena subalpina*. – Westf. Pilzbr. **2**, 131-135.
- ,– (1960,8): Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Heidesumpf an der Strothe“. – Natur u. Heimat **20**, 97-101.
- ,– (1960,9): Tagung der Pilzkundl. Arbeitsgemeinschaft in Westfalen in Detmold vom 17.-19. Oktober 1960. Verzeichnis der gefundenen Pilze. – Unveröffentlicht.
- ,– (1961,1): Der Verfärbende Schneckling, *Hygrophorus chrysaspis* MÉTOD (*H. melizeus* ss. RIKKEN). – Westf. Pilzbr. **3**, 6-10.
- ,– (1961,2): Der Zonen-Porling, *Trametes zonata*. – Westf. Pilzbr. **3**, 10-12.
- ,– (1961,3): Die Milchlinge (*Lactarii*) und ihr Vorkommen in Westfalen (II). – Westf. Pilzbr. **3**, 17-24.
- ,– (1961,4): Der Spei-Täubling (*Russula emetica* ss. lato). – Westf. Pilzbr. **3**, 26-29.
- ,– (1961,5): *Marasmius chordalis* FR. ein Schwindling auf Adlerfarm (*Pteridium aquilinum*). – Westf. Pilzbr. **3**, 33-40.
- ,– (1961,6): Herbsttagung 1961 der Westfäl. Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft. – Westf. Pilzbr. **3**, 52.
- ,– (1962,1): Der Weinrote Körnchenschirmling, *Cystoderma superbum* HUIJSMAN (*C. haematitis* auct. plur.) in Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbr. **3**, 89-94.
- ,– (1962,2): Internationale Pilzkartierung in Europa. – Westf. Pilzbr. **3**, 103-106.
- ,– (1962,3): Pilzbewuchs an Fichtenstümpfen (*Picea*) in westfälischen Gebirgen. – Westf. Pilzbr. **3**, 110-122.
- ,– (1962,4): Mäuseschwanz (*Baeospora*) und Nagelschwämme (*Pseudohiatula*) in Westfalen. – Natur u. Heimat **22**, 65-69.
- ,– (1963): Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. – Westf. Pilzbr. **4**, 1-143.
- ,– (1963,1): Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Langebruch“ (Kreis Brilon). – Natur u. Heimat **23**, 15-19.
- ,– (1964): *Ganoderma europaeum* STEYAERT in der Schweiz gefunden. – Schweizer. Zeitschr. f. Pilzk. **42**, 108-111.
- ,– (1964,1): Das Sumpf-Graublatt, *Lyophyllum palustre* (PECK) SING. – Westf. Pilzbr. **5**, 13-15.
- ,– (1964,2): Der Samtige Schichtpilz, *Stereum subtomentosum* POUZAR, im Rheinland und in Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbr. **5**, 23-27.
- ,– (1964,3): *Octospora humosa* (FR.) DENNIS – ein Becherpilz als Kennart der nordwestdeutschen Silbergrasfluren. – Westf. Pilzbr. **5**, 39-41.
- ,– (1964,4): Pilzkursus in der Biologischen Station „Heiliges Meer“, 17.-20. Oktober 1964. – Westf. Pilzbr. **5**, 48.

- ,– (1964,5): *Galerina pseudocamerina* SING., ein verbreiteter Frühlings- und Frühsommerpilz in westfälischen Nadelforsten. – Westf. Pilzbr. 5, 53-57.
- ,– (1964,6): Verbreitung und Standorte der Schnecklinge, *Hygrophorus*, in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 5, 57-67.
- ,– (1965,1): *Leptoglossum rickenii* (SING. ex HORA) SING., ein Kleinpilz auf moosigen Mauern. – Westfäl. Pilzbr. 5, 74-77.
- ,– (1965,2): *Pachykytospora tuberculosa* (DC. ex FR.) KOTL. et POUZ. (= *Trametes colliculosa* PERS.) in Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbr. 5, 77-79.
- ,– (1965,3): *Encoelia furfuracea* (ROTH ex PERS.) KARST., ein holzbewohnender Becherpilz. – Westf. Pilzbr. 5, 82-83.
- ,– (1965,4): Die Stachelbärte (*Hericium*, *Creolophus*) und ihr Vorkommen in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 5, 90-100.
- ,– (1965,5): *Inonotus polymorphus* (ROSTK.) BOND. et SING. in Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbr. 5, 131-134.
- ,– (1965,6): Holzbewohnende Porlinge im Naturschutzgebiet „Norderteich“. – Natur u. Heimat 25, 1-8.
- ,– (1966,1): Zwei kleine Becherpilze des Vorfrühlings: *Ciboria amentacea* und *Piceomphale bulgarioides*. – Westf. Pilzbr. 6, 11-13.
- ,– (1966,2): *Hypoxylon multifforme* (FR.), ein Kugelpilz auf Birke. – Westf. Pilzbr. 6, 31-32.
- ,– (1966,3): Pilzgesellschaften an *Populus tremula*. – Zeitschr. f. Pilzk. 32, 26-42.
- ,– (1966/67): Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa. – Westf. Pilzbr. 6, 37-124.
- ,– (1967,1): *Xylosphaera carpophila* und *Dasyscyphus virgineus*, zwei häufige Ascomyceten auf Buchen-Fruchtschalen. – Westf. Pilzbr. 6, 138-140.
- ,– (1967,2): Zwei seltene Porlinge in Hessen gefunden: *Hapalopilus croceus* und *Buglossoporus quercinus*. – Westf. Pilzbr. 6, 145-152.
- ,– (1967,3): *Trametes hoehnelii* (BRES.) und *Gloeoporus dichrous* (FR.) als Nachfolger von *Inonotus*-Arten. – Westf. Pilzbr. 6, 159-162.
- ,– (1967,4): *Neobulgaria pura* und *Coryne cylichnium* in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 6, 162-165.
- ,– (1968): *Xylobolus frustulatus* (PERS. ex FR.) P. KARST. in Deutschland. – Zeitschr. f. Pilzk. 34, 159-167.
- ,– (1968,1): *Diatrype disciformis*, ein häufiger Kernpilz auf Buchenrinde. – Westf. Pilzbr. 7, 13-15.
- ,– (1968,2): Das Bisporetum antennatae, eine Pilzgesellschaft auf den Schnittflächen von Buchenholz. – Westf. Pilzbr. 7, 41-47.
- ,– (1968,3): *Aleuria exigua* RIFAI, ein für Europa neuer Becherling in Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbriefe 7, 63-65.
- ,– (1968,4): *Tremella encephala* parasitiert auf *Stereum sanguinolentum*. – Westf. Pilzbr. 7, 65-66.
- ,– (1968,5): Literaturbesprechung. DEMOULIN, V.: Un groupe de champignons méconnus en Belgique. – Westf. Pilzbr. 7, 68-69.
- ,– (1968,6): Der Kugelschneller in Westfalen. – Natur u. Heimat 28, 149-151.
- ,– (1969): Die Gattung *Polyporus* ss. str. in Mitteleuropa. – Schweizer. Zeitschr. f. Pilzk. 47, 218-227.
- ,– (1969,1): Ein wenig bekannter großer Tintling: *Coprinus lagopides* P. KARST. – Westf. Pilzbr. 7, 83-85.
- ,– (1969,2): *Galerina paludosa*, ein *Sphagnum*-Ubiquist. – Westf. Pilzbr. 7, 89-91.
- ,– (1969,3): Zur Pilzflora der subalpinen Fichtenwälder (*Piceetum subalpinum*) im oberen Harz. – Westf. Pilzbr. 7, 93-102.
- ,– (1969,4): Der Elfenbeinschneckling, *Hygrophorus eburneus* in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 7, 109-110.
- ,– (1969,5): Einige resupinate und halbresupinate „Stachelpilze“ in Deutschland. – Westf. Pilzbr. 7, 113-144.
- ,– (1969,6): Der Flockenstäubling (*Lycoperdon mammaeforme*) in Westfalen. – Natur u. Heimat 29, 33-36.
- ,– (1970,1): Ein resupinater Porling mit Nebenfruchtform: *Strangulidium rennyi* (B. & BR.) POUZ. mit *Ptychogaster citrinus* ROMELL. – Westf. Pilzbr. 8, 13-16.
- ,– (1970,2): *Dermoloma hygrophorus* JOSSERAND in Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbr. 8, 23-28.
- ,– (1970,3): Ein „falsches *Stereum*“: *Aleurodiscus disciformis* (FR.) PAT. – Westf. Pilzbr. 8, 35-37.
- ,– (1970,4): *Ceratomyces aurantiacus* PAT., eine Nebenfruchtform des Schwefelporlings (*Laetiporus sulphureus*). – Natur u. Heimat 30, 85-88.
- ,– (1970/71): Resupinate Porlinge, *Poria* s. lato, in Westfalen und im nördlichen Deutschland. – Westf. Pilzbr. 8, 41-68.
- ,– (1971): Stereoiden Pilze in Europa (*Stereaceae* PIL. emend. PARM. u. a., *Hymenochaete*) mit besonderer Berücksichtigung ihres Vorkommens in der Bundesrepublik Deutschland. – Westf. Pilzbr. 8, 69-176.
- ,– (1972,1): Ein Massenvorkommen von *Nidularia farcta* im östlichen Westfalen. – Westf. Pilzbr. 9, 16-19.

- ,– (1972,2): Einige bemerkenswerte Blätterpilze in Ostwestfalen (*Oudemansiella badia*, *Stropharia cyanea*, *Hygrophorus dichrous*, *Hohenbuehelia geogina* und *Amanita eliae*). – Westf. Pilzbr. 9, 30-42.
- ,– (1972,3): *Ascotremella faginea* (PECK) SEAVER auch in Westfalen und Niedersachsen gefunden. – Westf. Pilzbr. 9, 42-44.
- ,– (1972/73): *Polyporus melanopus* und *P. badius (picipes)* – ein Vergleich. – Westf. Pilzbr. 9, 50-60.
- ,– (1973): Einige in Westdeutschland (BRD) neue, seltene oder weniger bekannte Porlinge (*Polyporaceae* s. lato). – Westf. Pilzbr. 9, 81-118.
- ,– (1976): *Russula pumila* ROUZEAU & MASSART, ein Täubling unter *Alnus glutinosa*, in Norddeutschland und Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbr. 11, 15-21.
- ,– (1977,1): Anmerkung zu *Pholiota muelleri*. – Westf. Pilzbr. 11, 68.
- ,– (1977,2): *Phellinus lundellii* NIEMELÄ und sein Vorkommen in Deutschland (BRD). – Westf. Pilzbr. 11, 59-66.
- ,– (1979): Pilze die an Holz wachsen. Herford.
- ,– (1980,1): *Schizopora carneo-lutea* (RODW. & CLEL.) KOTL. & POUZ. und ihr Vorkommen in der Bundesrepublik Deutschland. – Westf. Pilzbriefe 11, 145-154.
- ,– (1980,2): *Armillariella mellea* ss. str. in Ostwestfalen. – Westf. Pilzbriefe 11, 154-159.
- ,– (1980,3): Liste über Pilzvorkommen in Westfalen, vornehmlich in Ostwestfalen. – Unveröffentlicht.
- JAHN, H., A. NESPIAK & R. TÜXEN (1967): Pilzsoziologische Untersuchungen in Buchenwäldern (Carici-Fagetum, Melico-Fagetum und Luzulo-Fagetum) des Wesergebirges. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N. F. 11/12, 159-197.
- KASSEBAUM, E. (1968): Pilze einer Waldkletten-Kahlschlaggesellschaft. – Natur u. Heimat 28, 89-93.
- KAVALIR, E. & A. LANG (1968): Pilze auf drei Brandstellen. – Natur u. Heimat 28, 42-43.
- KÖNIG, E. (1969): Pilze eines Perlgras-Buchenwaldes. – Natur u. Heimat 29, 106-107.
- KOCH, C. (1924): Das Pflanzenleben der Grünländer, Heiden und Heidemoore der Osnabrücker Landschaft. Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. 51 u. 52, 214-251.
- KOPPE, F. (1933): Pilze, Flechten und Moose im Schutzgebiet Kipshagen. – Ber. Naturw. Ver. Bielefeld 6, 157-173.
- ,– (1935): Pilzberatung. Wanderung und Fahrten. – Ber. Naturw. Ver. Bielefeld 8 in Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster 6, X-XIII.
- ,– (1936): Pilzberatung. – Ber. Naturw. Ver. Bielefeld 9 in Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster 7, XII-XIII.
- ,– (1953): Die Vegetation zweier Moorschutzgebiete im Kreise Lübbecke. – Natur u. Heimat 13, 101-106.
- ,– (1955): Über die Vegetationsverhältnisse im Muschelkalkgebiet von Welda, Kreis Warburg. – Natur u. Heimat 15, 2-16.
- ,– (1956): Die Zitzengalle des Flachen Porlings in Westfalen. – Natur u. Heimat 16, 7-9.
- ,– (1956,1): Die Pflanzenwelt des Hirschsteins im Eggegebirge. – Natur u. Heimat 16, 108-113.
- ,– (1957): Der Satanspilz und sein Vorkommen in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 1, 1-3.
- ,– (1958): Der Ziegelrote Rißpilz in Ostwestfalen. – Westf. Pilzbr. 1, 51-52.
- ,– (1958): Der Moor-Röhrling (*Boletus flavidus*) im östlichen Westfalen. – Westf. Pilzbr. 1, 66-68.
- ,– (1959): Der Düstere Röhrling (*Porphyrellum porphyrosporus*) in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 2, 58-60.
- ,– (1962): Die Vegetationsverhältnisse des Stockberges bei Ottbergen, Kreis Höxter. – Natur u. Heimat 22, 97-103.
- ,– (1967): Die Vegetationsverhältnisse des Naturschutzgebietes „Vennepohl“ bei Sudendorf, Krs. Osnabrück. – Natur u. Heimat 27, 97-104.
- KREISEL, H. (1959): Ist der Rostrote Lärchenröhrling *Suillus tridentinus*, eine südliche Art? – Westf. Pilzbr. 2, 17-18.
- ,– (1960,1): *Ganoderma pfeifferi* BRES., ein wenig bekannter Lackporling. – Westf. Pilzbriefe 2, 85-89.
- ,– (1960,2): *Lycoperdon mammaeforme* PERS., ein interessanter Stäubling unserer Kalkbuchenwälder. – Westf. Pilzbr. 2, 127-131.
- ,– (1961): Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. – Jena.
- ,– (1962): Die *Lycoperdaceen* der Deutschen Demokratischen Republik. – Feddes Rept. 64, 89-201.
- ,– (1967): Taxonomisch-pflanzengeographische Monographie der Gattung *Bovista*. – Beih. Nova Hedwigia 25, 1-244.
- ,– (1969): Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze. – Lehre.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1978): Zur Kartierung von Großpilzen in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Verbreitung ausgewählter Röhrlinge und Hellblätter. – Zeitschr. f. Mykologie 44, 191-250.

- , (1979): Zur Kartierung von Großpilzen in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Verbreitung ausgewählter *Agaricales* und *Russulales*. – Zeitschr. f. Mykologie **45**, 73-130.
- , (1980): Zur Kartierung von Großpilzen in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa). V. – Zeitschr. f. Mykologie **46**, 35-58.
- KRIEGLSTEINER, G. J. & H. JAHN (1977): Zur Kartierung von Großpilzen in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, Verbreitung ausgewählter Porlinge und anderer Nichtblätterpilze. – Zeitschr. f. Pilzk. **43**, 11-58.
- KUBIČKA, J. (1971): *Inocybe geranioides* FAVRE, eine neue Art für die Tschechoslowakei. – Česká Mykologie **35**, 239-241.
- KUMERLOVE, H. (1955,1): Schwarzer Schuppenröhrling, *Boletus strobilaceus* BERKELEY. – Veröf. fentl. Naturw. Ver. Osnabrück **27**, 115.
- , (1955,2): Goldgelber Schüppling, *Pholiota aurea* MATT., bei Osnabrück. – Veröf. fentl. Naturw. Ver. Osnabrück **27**, 116.
- LAMOURE, D. (1975): Sur quelques *Clitocybes* blancs non hygrophanes. – Bull. Trim. Soc. Mycol. de France **91**, 572.
- LANG, A. (1958): Der Glatstielige Hexenröhrling (*Boletus queletii* SCHULZ) bei Münster gefunden. – Westf. Pilzbr. **1**, 85-86.
- , (1964): Die Schleierdame, *Dictyophora duplicata*, wieder in Westfalen gefunden. – Westf. Pilzbr. **5**, 49-53.
- , (1966,1): Neue Funde des Satanspilzes im Münsterland. – Natur u. Heimat **26**, 23-24.
- , (1966,2): Morcheln und Vepeln in der Umgebung von Münster. – Natur u. Heimat **26**, 110-116.
- LINDAU, G. (1892): Vorstudien zu einer Pilzflora Westfalens. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. **20**, 28-94.
- LUDWIG, A. (1957): Nochmals: Die Zitzengallen am Flachen Porling in Westfalen. – Natur u. Heimat **17**, 55-56.
- MAAS GEESTERANUS, R. A. (1975): Die terrestrischen Stachelpilze Europas. – Amsterdam.
- MANEGOLD, F. J. u. U. (1975): Die Vegetation des Naturschutzgebietes „Heideweiher“ bei Hopsten. – Natur u. Heimat **35**, 86-90.
- MEISEL-JAHN, S. & W. PIRK (1955): Über das soziologische Verhalten von Pilzen in Fichten-Forstgesellschaften. – Mitt. Florist.-soz. Arbeitsgem. N. F. **5**, 59-63.
- MESCHKE, F. (1906): Pilze des Spezialgebiets von Münster, nach örtlichen Gesichtspunkten gruppiert. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. **34**, 175-185.
- , (1911): Mitt. über *Polyporus hispidus* FRIES im Bericht über die Sitzung am 30. Sept. 1910. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. **39**, 121.
- MEIER, F. (1973): Wiederfund der Blassen Borstentramete (*Trametes trogii*) in Westfalen. – Natur u. Heimat **33**, 54-55.
- , (1974): Der Häutige Stachelbart, *Dentipellis fragilis* (PERS. ex FR.) DONK, in Westfalen gefunden. – Natur u. Heimat **34**, 31-32.
- Michael-Henning (1960): Handbuch für Pilzfreunde, Band 2. – Jena.
- MIERSCH, J. (1965): *Tyromyces wynnei* (BERK. et BR.) DONK erstmalig in Mitteldeutschland gefunden. – Westf. Pilzbr. **5**, 100-102.
- MOSER, M. (1978): Die Röhrlinge und Blätterpilze. – In H. GAMS: Kleine Kryptogamenflora II/b 2. 4. Aufl. Stuttgart.
- MÜLLER, G., M. HUT & K. HERSCHEL (1978): Beobachtungen zur Identität von *Polyporus tuberaster* (PERS.) per FR. und *Polyporus lentus* BERK. – Feddes Repert. **89**, 61-73.
- NEUHOF, W. (1934): Die Gallertpilze. – Leipzig.
- , (1956): Die Milchlinge (*Lactarii*). – Bad Heilbrunn.
- , (1958): Zwei wenig bekannte Ritterlinge. – Westf. Pilzbr. **1**, 61-66.
- , (1962): Probleme um *Tricholoma equestre* (L. ex FR.) und seine nächsten Verwandten. – Zeitschr. f. Pilzk. **28**, 53-57.
- NESPIAK, A. (1975): Einige interessante Pilze aus dem Kalkgebiet der Polnischen Tatra. – Schweizer. Zeitschr. f. Pilzk. **53**, 169-175.
- NOWAK, S. (1961): Die Fingerhut-Vepel (*Verpa digitaliformis* PERS. ex FR.) auf dem Deister bei Bad Münder. – Westf. Pilzbr. **3**, 25-26.
- PIRK, W. (1952): Die Pilzgesellschaft der Baumweiden im mittleren Wesertal. – Mitt. d. Florist.-soz. Arbeitsgem. N. F. **3**, 93-96.
- , (1955): Holzbewohnende Pilze an Bäumen des Stadtparkes Gelsenkirchen im Dezember 1954. – Mitt. d. Florist.-soz. Arbeitsgem. N. F. **5**, 58-59.
- , (1965): Zum Vorkommen des Holzkohlenpilzes *Daldinia concentrica* in Nordwestdeutschland. – Westf. Pilzbr. **5**, 72-74.
- PIRK, W. & R. TÜXEN (1949): Das Coprinetum ephemeroidis, eine Pilzgesellschaft auf frischem Mist der Weiden im mittleren Wesertal. – Mitt. d. Florist.-soz. Arbeitsgem. N. F. **1**, 71-77.

- , (1957): Das *Trametum gibbosae*, eine Pilzgesellschaft modernder Buchenstümpfe. – Mitt. d. Florist.-soz. Arbeitsgem. N. F. 6/7, 120-126.
- REHM, R. (1955): Pflanzengesellschaften des Naturschutzgebietes „Lämershagen“ bei Bielefeld. – Natur u. Heimat 15, 97-106.
- , (1956): Die Vegetationsverhältnisse des Naturschutzgebietes Kraalbusch und seiner näheren Umgebung. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 14, 168-185.
- , (1959): Die pflanzensoziologischen Verhältnisse des Naturschutzgebietes Barrelpäule. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 15, 191-218.
- , (1962): Die pflanzensoziologischen Verhältnisse des Naturschutzgebietes „Kipshagener Teiche“ bei Stukenbrock. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 16, 35-87.
- REHMANN, A. (1969): Pilze einer nassen Heide. – Natur u. Heimat 29, 108-109.
- ROLFING, H. (1922): Die bis jetzt festgestellten Pilzarten von Bielefeld und Umgegend. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 4, 284-298.
- ROMAGNESI, H. (1967): Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord.-Paris.
- RUNGE, A. (1955): Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Huronensee“. – Natur u. Heimat 15, 115-121.
- , (1956): Über den Anemonen-Becherling, *Sclerotinia tuberosa* (HEDW.) FUCK. – Zeitschr. f. Pilzk. 22, 19-20.
- , (1956,1): Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Bruchhauser Steine“. – Natur u. Heimat 16, 116-119.
- , (1957): Neue Funde des Ziegelroten Reißpilzes (*Inocybe patouillardi* BRES.) in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 1, 13-14.
- , (1958): Der Kronenbecherling in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 1, 71-73.
- , (1958,1): Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Gelmer Heide“. – Natur u. Heimat 18, 24-32.
- , (1958,2): Der Anemonen-Becherling *Sclerotinia tuberosa* (HEDW.) FUCK. in Westfalen. – Natur u. Heimat 18, 88-92.
- , (1958,3): Beitrag zur Pilzvegetation des Naturschutzgebietes „Kihlenberg“, Kreis Olpe. – Natur u. Heimat 18, 109-111.
- , (1959): Die Fredeburger „Schwammklöpper“. – Westf. Pilzbr. 2, 8-9.
- , (1959,1): Beitrag zur Pilzvegetation des Wandelsberges bei Beverungen. – Natur u. Heimat 19, 30-32.
- , (1959,2): Die Herkuleskeule (*Clavariadelphus pistillaris* (FR.) DONK 1933) in Westfalen. – Natur u. Heimat 19, 86-91.
- , (1960): Pilzökologische und -soziologische Untersuchungen in den Bockholter Bergen bei Münster. – Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster 22, 3-21.
- , (1962): Zur Ökologie des Schmutzbecherlings. – Zeitschr. f. Pilzk. 28, 10-11.
- , (1962,1): *Galerina mycenoides* (FR.) KÜHNER auch in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 3, 70.
- , (1962,2): Zur Verbreitung des Hochgerippten Becherlings in Westfalen. – Natur u. Heimat 22, 57-60.
- , (1963): Pilzsukzession in einem Eichen-Hainbuchenwald. – Zeitschr. f. Pilzk. 29, 65-72.
- , (1963,1): Die Verbreitung des Schmarotzer-Röhrlings in Westfalen. – Natur u. Heimat 23, 26-31.
- , (1966): Zur Verbreitung des Ziegelroten Reißpilzes, *Inocybe patouillardi*, in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 6, 27-30.
- , (1966,1): Die Verbreitung der Ochsenzunge (*Fistulina hepatica* SCHFF. ex FR.) in Westfalen. – Natur u. Heimat 26, 118-121.
- , (1967): Pilzsukzession auf einem Lindenstumpf. – Zeitschr. f. Pilzk. 33, 24-25.
- , (1967,1): Zur Verbreitung des Buchen-Ringröhlings, *Oudemansiella mucida* (SCHRAD. ex FR.) BOURS. in Westfalen. – Westf. Pilzbr. 6, 152-155.
- , (1967,2): Die Verbreitung des Kuhröhlings (*Suillus bovinus* (L. ex FR.) KUNTZE) in Westfalen. – Natur u. Heimat 27, 41-44.
- , (1967,3): Der Mäuseschwanz (*Baeospora myosura*) in Westfalen auch auf Fichtenzapfen. – Natur u. Heimat 27, 128.
- , (1969): Die Milchlinge (*Lactarii*) und ihr Vorkommen in Westfalen (IV). – Westf. Pilzbr. 7, 107-108.
- , (1969,1): Pilzsukzession auf Eichenstümpfen. – Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster 31, 3-10.
- , (1970): Wilhelm BRINKMANN, ein bedeutender westfälischer Mykologe. – Natur u. Heimat 30, 88-90.
- , (1971): Stäublings (*Lycoperdaceen*)-Funde, unter besonderer Berücksichtigung Westfalens. – Zeitschr. f. Pilzk. 37, 149-159.
- , (1971,1): Zur Verbreitung des Riesenbovistes in Westfalen. – Natur u. Heimat 31, 44-47.
- , (1972): Pilzsukzession auf einem Lindenstumpf. – Zeitschr. f. Pilzk. 38, 9-10.
- , (1972,1): Der Kegelhütige Knollenblätterpilz (*Amanita virosa* LAM. ex SECR.) in Westfalen. – Natur u. Heimat 32, 90-93.

- ,– (1972,2): Zur Verbreitung des Grünen Knollenblätterpilzes (*Amanita phalloides* (VAILL. ex FR.) SECR.) in Westfalen. – Natur u. Heimat **32**, 107-110.
- ,– (1974): Nachtrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ bei Hopsten, Kreis Tecklenburg. – Natur u. Heimat **34**, 33-41.
- ,– (1975): Pilzsukzession auf Laubholzstümpfen. – Zeitschr. f. Pilzk. **41**, 31-38.
- ,– (1975,1): Der Prachtbecherling, eine neue Pilzart für Westfalen. – Natur u. Heimat **35**, 84-86.
- ,– (1976): Weitere Funde des Riesenbovistes in Westfalen. – Natur u. Heimat **36**, 29-31.
- ,– (1977): Zur Verbreitung des Satansröhlings in Westfalen. – Natur u. Heimat **37**, 97-101.
- ,– (1978): Pilzsukzession auf Kiefernstümpfen. – Zeitschr. f. Mykologie **44**, 295-301.
- RUNGE, A. u. F. (1964): *Mycena belliae* auch in Nordwestdeutschland. – Zeitschr. f. Pilzk. **30**, 22-23.
- RUNGE, F. (1964): Die Pflanzengesellschaften der Umgebung von Altenhundem/Sauerland. – Decheniana **116**, 99-114.
- ,– (1967): Vegetationsschwankungen in Hochheiden des Sauerlandes. – Decheniana **118**, 145-151.
- ,– (1971): Vegetationsschwankungen in Hochheiden des Sauerlandes II. – Decheniana **123**, 49-52.
- ,– (1972): Pflanzengesellschaften des Naturschutzgebietes „Langebruch“. – Decheniana **124**, 169-172.
- ,– (1975): Die Pflanzengesellschaften des Naturschutzgebietes „Auf der Sommerseite“ bei Oberkirchen/Hochsauerland. – Natur u. Heimat **35**, 90-94.
- SANDERMANN, H. u. K. (1968): Pilze einer neu entstandenen Wallhecke. – Natur u. Heimat **28**, 29-30.
- SANDERMANN, K. (1968): Ein Vorkommen der Ochsenzunge im Naturschutzgebiet „Weissenstein“ bei Hagen. – Natur u. Heimat **28**, 161-163.
- SCHÉELE, K. (1962): Die Pflanzenwelt in den Waldresten nördlich von Dortmund. – Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster **24**, 29-43.
- SCHMIDT, K. W. (1951/52): Beitrag zur Kenntnis der höheren Pilze des Siegerlandes. – Decheniana **105/106**, 209-217.
- ,– (1968): 2. Bericht über die höheren Pilze des Siegerlandes. – Decheniana **119**, 31-37.
- SCHOLZE, E. (1973): Bericht des Mykologischen Arbeitskreises. Das Lüdenscheider Sauerland. – Ber. Naturw. Ver. Lüdenscheid **4**, 47-50.
- ,– (1974): Bericht des Mykologischen Arbeitskreises 1974. Das Lüdenscheider Sauerland. – Ber. Naturw. Ver. Lüdenscheid **5**, 33-34.
- SCHROEDER, A. (1961): Ein neuer Fund des Kupferroten Lackporlings (*Ganoderma pfeifferi*) in Westfalen. – Westf. Pilzbriefe **3**, 44-46.
- SCHULZ, A. (1914): Friedrich EHRHARTS Anteil an der floristischen Erforschung Westfalens. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. **42**, 114-151.
- ,– (1915): Franz Werneckinck als Botaniker, besonders als Florist des Münsterlandes. – Jahresber. Westf. Prov. Ver., Bot. Sekt. **43**, 13-36.
- SONNEBORN, I. (1977): Vegetation einer aufgelassenen Ziegeleigrube in Bielefeld. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld **23**, 149-159.
- STANGL, J. (1976): Die eckigsporigen Rißpilze (2). – Zeitschr. f. Pilzk. **42**, 15-32.
- THIEL, H. (1956): Rißpilz-Vergiftung. – Zeitschr. f. Pilzk. **22**, 85-86.
- ,– (1958): Funde des Tiger-Ritterlings bei Hagen. – Westf. Pilzbr. **1**, 50-51.
- ,– (1962): Ein bemerkenswerter *Pleurotus*-Fund. – Westf. Pilzbr. **3**, 123-124.
- TJALLINGII-BEUKERS, D. (1977): *Pholiota muelleri* (Fr.) P. D. ORTON, ein schöner Schüppling, bei Detmold (Westfalen) gefunden. – Westf. Pilzbr. **11**, 39-42.
- VRIES, de B. W. L. (1978): *Kavinia albobiridis*, een algemene soort in jeneverbesstruwelen. – Coolia **21**, 36-40.
- WAISSER, H. (1978): Höhere Pilze ausgewählter Aufnahmeflächen der Senne und angrenzender Gebiete. In: Beiträge zur Ökologie der Senne, I. – Ber. Naturw. Ver. Bielefeld. Sonderheft.
- WIEMANN, A. (1967): Ein Vorkommen des Schilfhelmrlings am Norderteich. – Natur u. Heimat **27**, 45.

Anschrift der Verfasserin: Annemarie Runge, Diesterwegstr. 63, D-4400 Münster.

Register

- abiegna, *Omphalina* s. *grossula*
 abietina, *Clavaria* s. *Ramaria ochraceo-*
 virens
 abietinum, *Gloeophyllum* (*Daedalea*) 37
 abietinum, *Trichaptum* (*Hirschioporus*,
 Trametes) 43
 Abortiporus s. *Heteroporus*
 abruptibulbus, *Agaricus* 15
 abundans, *Trichophaea* 15
 acerina, *Dendrothele* (*Telephora*) 27
 acerinum, *Rhytisma* 14
 acerrimus, *Lactarius* 99
 Acetabulum s. *Paxina*
 acetabulum, *Paxina* 12
 acicula, *Mycena* 83
 acicularis, *Cudoniella* (*Helotium*) 7
 acrifolia, *Russula* 104
 acris, *Lactarius* 99
 acuminatus, *Panaeolus* 87
 acuta, *Clavaria* 22
 acuta, *Inocybe* 75
 acuta, *Leptosphaeria* 11
 acutesquamosa, *Lepiota* 79
 acutoconica, *Hygrocybe* 71
 adiposa, *Pholiota* 88
 adonis, *Mycena* 84
 adpersum, *Ganoderma* 36
 adulterina, *Cystolepiota* (*Lepiota*) 65
 adusta, *Bjerkandera* 35
 adusta, *Russula* 104
 aereus, *Boletus* 46
 aeruginascens, *Chlorosplenium* 6
 aeruginascens, *Suillus* 50
 aeruginea, *Russula* 104
 aeruginosa, *Stropharia* 94
 aestivalis, *Agaricus* 52
 aestivalis, *Boletus* 46
 aestivum, *Tuber* 15
 aetites, *Mycena* 84
Agaricus 51
 agathosmus, *Hygrophorus* 72
 aggregatum, *Lyophyllum* s. *decastes*
 und *fumosum*
 Agrocycbe 53
 Albatrellus 33
 albellus, *Tyromyces* s. *chioneus*
 albida, *Antrodia* 34
 albidus, *Boletus* s. *radicans*
 albobrunneum, *Tricholoma* 95
 albocrenulata, *Stropharia* 94
 albo-cyanea *Stropharia* 94
 albonitens, *Stropharia* 94
 alboviolaceus, *Cortinarius* 60
 alboviridis, *Kavinia* 29
 alcalina, *Mycena* 84, 85
 Aleuria 5
 aleuriatus, *Bolbitius* 55
 Aleurodiscus 26
 alliaceus, *Marasmius* 82
 alnetorum, *Cortinarius* 60
 alnetorum, *Naucoria* 86
 alnicola, *Pholiota* 88
 alutacea, *Incrustoporia* (*Poria*) 37
 alutacea, *Russula* s. *romellii*
 alutaceum, *Podostroma* 13
 alutaria, *Hyphodontia* (*Peniophora*) 28
 Amanita 53
 ambusta, *Collybia* s. *Tephrocycbe anthra-*
 cophila
 amentacea, *Ciboria* 6
 americana, *Rutstroemia* 14
 amethystina, *Clavulina* 22
 amethystina, *Laccaria* 79
 amethystina, *Psalliota* s. *Agaricus*
 semotus
 amiantinum, *Cystoderma* 64
 ammoniaca, *Mycena* s. *aetites*
 amoenolens, *Cortinarius* 60
 amoenolens, *Russula* 104
 amorphia, *Skleteocutis* (*Gloeoporus*) 42
 Amylostereum 26
 androsaceus, *Marasmius* 82
 aneirina, *Poria* 41
 Anellaria 55
 angulatus, *Coprinus* 59
 annosum, *Heterobasidion* (*Fomitopsis*) 37
 anomalus, *Cortinarius* 60
 antennata, *Bispora* s. *monilioides*
 Anthracobia 5
 anthracophila, *Peziza* s. *echinospora*
 anthracophila, *Tephrocycbe* 95
 anthracophilum, *Hebeloma* 70
 Anthurus 16
 Antrodia 34, 36
 apicrea, *Pholiota* s. *alnicola*
 Apiocrea 5
 aporos, *Pholiotina* 89
 appendiculatus, *Boletus* 46
 applanatum, *Ganoderma* 36
 applicatus, *Resupinatus* 93
 aquosa, *Russula* 104
 arbustivus, *Hygrophorus* 73
 archeri, *Anthurus* 16
 arcuatum, *Tricholoma* s. *Melanoleuca*
 cognata
 arenarius, *Pisolithus* s. *arhizus*
 arenosa, *Sepultaria* 15
 areolatum, *Amylostereum* 26
 areolatum, *Scleroderma* 19
 argentea, *Amanita* s. *mairei*
 argillacea, *Clavaria* 22
 argyraceum, *Tricholoma* 95
 arhizus, *Pisolithus* 19
 arida, *Coniophora* 27
 Armillariella 55
 armillatus, *Cortinarius* 61
 arrheni, *Pholiotina* 89
 arvensis, *Agaricus* 52
 Ascocoryne 5
 Ascotremella 5
 asema, *Collybia* 58
 aspera, *Lepiota* 79
 aspideus, var. *flavidus*, *Lactarius* 99
 asprellum, *Entoloma* 67

Asterophora 55
 asterophora, Nyctalis s. Asterophora
 lycoperdoides
 asterospora, Clavaria 22
 asterospora, Inocybe 75
 asterosporus, Omphaliaster 87
 Astraeus 16
 astragalina, Pholiota 88
 ater, Panaeolus 87
 Athelia 27
 atra, Leptopodia 10
 atramentarius, Coprinus 59
 atricapillus, Pluteus 89
 atrocinerereum, Dermoloma 66
 atrocoerulea, Hohenbuehelia 71
 atromarginatus, Pluteus 90
 atropurpurea, Russula 105
 atrorubens, Russula 105
 atrorufa, Psilocybe s. montana
 atosquamosum, Tricholoma 95
 atrotomentosus, Paxillus 49
 aurantia, Aleuria 5
 aurantiaca, Hygrophoropsis 48
 aurantiaca, Phlebia s. radiata
 aurantiaca, Russula 105
 aurantiacum, Leccinum 48
 aurantiacus, Ceriomyces 39
 aurantiacus, Lactarius 99
 Aurantioporus 34
 aurantium, Scleroderma s. citrinum
 aurantium, Tricholoma 95
 aurantius, Hypomyces 10
 aurata, Russula 105
 auratum, Tricholoma 95
 aurea, Phaeolepiota 88
 aurea, Ramaria 25
 aureus, Hygrophorus 73
 auricomus, Coprinus 59
 auricula, Auricularia s. Hirneola
 auricula-judae
 auricula-judae, Hirneola 20
 Auricularia s. Hirneola
 auriporus, Boletus s. Pulveroboletus
 craesinus
 Auriscalpium 21
 auriscalpium, Hydnum s. Auriscalpium
 vulgare
 aurivella, Pholiota 88
 auroturbinatus, Cortinarius 61
 authochthonus, Crepidotus 64
 avenacea, Mycena 84
 azonites, Lactarius 99

badia, Alnicola s. Naucoria scolecina
 badia, Oudemansiella 87
 badia, Peziza 12
 badia, Russula 105
 badius, Polyporus 45
 badius, Xerocomus 51
 Baeospora 55
 balsameus, Tyromyces 43
 batschiana, Ciboria 6
 belliae, Mycena 84
 benzoinum, Ischnoderma 39
 Bertia 5

betulina, Lenzites 39
 betulinus, Piptoporus 10, 41
 bibulus, Cortinarius 61
 bicolor, Dasyscyphus 8, 11
 bicolor, Laccaria 79
 bicolor, Laxitextum (Telephora, Stereum) 29
 bicolor, Resinicium (Odontia) 32
 biennis, Heteroporus (Abortiporus) 37
 birrum, Hebeloma s. edurum
 Bisporella 5
 bisporus, Agaricus 52
 bitorquis, Agaricus 52
 Bjerkandera 35
 blattaria, Pholiotina 89
 blennius, Lactarius 99
 bohemia, Naucoria 86
 bolaris, Cortinarius 61
 Bolbitius 55
 Boletinus 46
 Boletopsis 35
 Boletus 46
 boltoni, Inocybe 75
 bombycina, Volvariella 98
 bombycinum, Hypochnicium (Corticium) 29
 bongardi, Inocybe 75
 borealis, Climatocystis (Spongipellis) 35
 borealis, Russula 105
 Botryobasidium 27
 botrytis, Ramaria 25
 boudieri, Coprinus s. angulatus
 bourdotii, Kavinia s. albiviridis
 bovinus, Suillus 50
 Bovista 16
 bovista, Scleroderma 19
 bresadolae, Collybia s. marasmioides
 bresadoliana, Clitocybe 56
 brevipes, Melanoleuca 83
 breviseta, Hyphodontia 28
 brevispora, Inocybe 75
 brinkmannii, Sistotrema (Grandinia) 32
 broomeianus, Melanogaster 19
 brumale, Tulostoma 20
 brumalis, Polyporus 45
 brunneoviolacea, Russula 105
 bucknallii, Cystolepiota (Lepiota) 65
 Buglossoporus s. Piptoporus
 Bulgaria 6
 bulliardi, Cortinarius 61
 butyracea, Collybia 58
 byssina, Poria s. romellii
 Byssomerulius 27

caelata, Calvatia s. utriformis
 caerulea, Stropharia s. cyanea
 caesius, Tyromyces 43
 Calocera 21
 calochrous, Cortinarius 61
 Calocybe 55
 calopus, Boletus 46
 calopus, Mycena s. inclinata
 Calvatia 17
 Calycella s. Bisporella
 Camarophyllus 56
 camarophyllus, Hygrophorus 73
 Camarops 6

campanulatus, *Panaeolus* s. *sphinctrinus*
 campester, *Agaricus* 52
 camphoratus, *Lactarius* 99
 cancrinus, *Rhodophyllus* s. *neglectus*
 candicans, *Clitocybe* 56
 candidissima, *Cristella* s. *Trechispora*
 mollusca
 candolleana, *Psathyrella* 91
 caninus, *Mutinus* 19
 Cantharellula 56
 Cantharellus 21
 caperata, *Rozites* 93
 capnoides, *Hypholoma* 74
 caput-medusae, *Psathyrella* 91
 carbonaria, *Geopyxis* 8
 carbonaria, *Pholiota* 88
 carbonaria, *Tephroclype* s. *anthracophila*
 carcharias, *Cystoderma* 64
 carnea, *Calocybe* 55
 carneoalbum, *Entoloma* s. *sericellum*
 carneo-lutea, *Schizopora* 32
 carpini, *Leccinum* s. *griseum*
 carpini, *Russula* 105
 carpophila, *Flammulaster* 69
 (*Phaeomarasmius*)
 carpophila, *Xylaria* 16
 carpta, *Inocybe* s. *boltoni*
 caryophyllea, *Thelephora* 26
 caryophylleus, *Marasmius* s. *oreades*
 cascum, *Psathyrella* s. *cotonea*
 casimiri, *Inocybe* 75
 castanea, *Lepiota* 79
 castaneus, *Gyroporus* 48
 catinus, *Tarsetta* (*Pustularia*) 15
 cavipes, *Boletinus* 46
 celluloderma, *Naucoria* s. *alnetorum*
 Cenangium 6
 ceratopus, *Marasmius* s. *cohaerens*
 cerebella, *Coniophora* s. *puteana*
 cerebriformis, *Hydnobolus* 9
 Ceriomyces 39
 Ceriporia 35
 Cerrena 35
 cerussata, *Clitocybe* 56
 cervinus, *Pluteus* s. *atricapillus*
 cetratum, *Entoloma* 67
 Chaetoporus s. *Junghuhnii*
 Chaetosphaeria 6
 chailletii, *Amylostereum* (*Stereum*) 26
 Chalciporus 48
 chamaeleontina, *Russula* 105
 Chamaemyces 56
 chateri, *Melastiza* 11
 chioneus, *Tyromyces* 43
 chlorinella, *Mycena* 84
 chloroides, *Russula* 105
 Chlorosplenium 6
 Choiromyces 6
 chondroderma, *Psathyrella* 91
 Chondrostereum 27
 Chroogomphus 48
 chrysenteron, *Xerocomus* 51
 chrysodon, *Hygrophorus* 73
 chrysophaeus, *Pluteus* 90
 chrysorrheus, *Lactarius* 99
 chrysosperma, *Apiocrea* 5
 cibarius, *Cantharellus* 21
 Ciboria 6
 cidaris, *Phaeocollybia* 88
 ciliatus, *Polyporus* 45
 cilicioides, *Lactarius* s. *citriolens*
 cinerascens, *Polyporus* s. *Poria lindbladii*
 cinerascens, *Poria* 41
 cinerea, *Clavulina* 22
 cinerea, *Daedalea* s. *Cerrena unicolor*
 cinerea, *Mollisia* 11
 cinerea, *Peniophora* 30
 cinerella, *Mycena* 84
 cinereus, *Cantharellus* 21
 cingulatum, *Tricholoma* 96
 cinnabarinum, *Cystoderma* 64
 cinnabarina, *Dermocybe* 65
 cinnabarina, *Nectria* 12
 cinnabarinus, *Pycnoporus* 42
 cinnamomea, *Dermocybe* 66
 cinnamomeolutea, *Dermocybe* 66
 circellatus, *Lactarius* 99
 cirrhata, *Collybia* 58
 cirrhatus, *Creolophus* 23
 citrina, *Amanita* 53
 citrina, *Bisporella* (*Calycella*) 5
 citrina, *Hypocrea* s. *lactea*
 citrinum, *Scleroderma* 19
 citriolens, *Lactarius* 99
 claroflava, *Russula* s. *flava*
 clathroides, *Herichium* 23
 Clavaria 22
 Clavariadelphus 22
 clavariarum, *Helminthosphaeria* 9
 clavatus, *Gomphus* (*Nevrophyllum*) 23
 Claviceps 6
 clavicularis, *Mycena* s. *rorida* und
 stylobates
 clavipes, *Clitocybe* 56
 Clavulina 22
 Clavulinopsis 22
 clavus, *Cudoniella* (*Helotium*) 7
 Climacodon 27
 Climatocystis 35
 Clitocybe 56
 Clitopilus 58
 clypeatum, *Entoloma* 67
 clypeolaria, *Lepiota* 79
 coccinea, *Hygrocybe* 71
 coccinea, *Nectria* 12
 coccinea, *Sarcoscypha* 14
 coccineum, *Hypoxylon* s. *fragiforme*
 coccineocrenata, *Hygrocybe* 71
 cochleatus, *Lentinellus* 44
 coerulea, *Russula* 105
 coerulescens, *Cortinarius* 61
 cognata, *Melanoleuca* 83
 cohaerens, *Marasmius* 82
 colemanianus, *Camarophyllus* 56
 collinitus, *Cortinarius* 61, 63
 Collybia 58
 Colpoma 6
 Coltricia 35
 columbetta, *Tricholoma* 96
 columbinus, *Pleurotus* 45
 comatus, *Coprinus* 59
 comedens, *Vuilleminia* 33

commune, Schizophyllum 42
 concentrica, Daldinia 7
 conchatus, Panus 44
 conchatus, Phellinus 40
 concrescens, Hydnellum 23
 confinis, Trechispora (Corticium) 33
 confluens, Albatrellus 33
 confluens, Collybia 58
 confluens, Phellodon (Hydnum) 24
 confluens, Radulomyces (Corticium) 31
 confragosa, Daedaleopsis (Trametes) 35
 conglobatum, Tricholoma s. Lyophyllum
 fumosum
 conica, Hygrocybe 72
 conica, Morchella s. elata
 conica, Verpa 15
 Coniochaeta 6
 Coniophora 27
 connatum, Lyophyllum 81
 Conocybe 59
 conopilea, Psathyrella 91
 consimilis, Psathyrella s. pygmaea
 conspersa, Tubaria 98
 constans, Hygrocybe s. acutoconica
 constellatio, Pulvinula 14
 constricta, Calocybe 56
 contiguus, Phellinus 40
 controversus, Lactarius 100
 cookei, Collybia 58
 cookei, Inocybe 76
 cookeianum, Geoglossum 8
 Coprinus 59
 Coprobia 7
 Cordiceps 7
 corium, Byssomerulius (Merulius) 27
 cornea, Calocera 21
 corniculata, Clavulinopsis 22
 cornucopiae, Pleurotus 45
 cornucopioides, Craterellus 22
 cornucopioides, Pleurotus s. cornucopiae
 coronaria, Sarcosphaera s. crassa
 coronata, Cyathicula (Stammaria) 7
 coronatum, Geastrum s. quadrifidum
 coronilla, Stropharia 94
 corrugata, Hymenochaete (Telephora) 28
 corticalis, Corticium s. Peniophora
 quercina
 corticola, Mycena 84
 Cortinarius 60
 cortinarius, Lepiota 79
 corydalina, Inocybe 76
 Coryne s. Ascocoryne
 cossus, Hygrophorus 73
 costata, Clitocybe 56
 costifera, Paxina 12
 cotonea, Psathyrella 91
 cotoneus, Cortinarius 61
 cramesinus, Pulveroboletus 50
 crassa, Sarcoscypha 14
 Craterellus 22
 cremeum, Corticium s. Phanerochaete
 sordida
 cremor, Lactarius 100
 crenatus, Coprinus s. auricomus
 Creolophus 23
 Creopus 7
 Crepidotus 64
 cretatus, Clitopilus 58
 Crinipellis 64
 crispa, Helvella 9
 crispa, Sparassis 26
 cristata, Clavulina 22
 cristata, Lepiota 79
 cristatus, Albatrellus 34
 crocata, Mycena 84
 crocea, Amanita 53
 crocea, Hygrocybe s. acutoconica
 crocea, Sarcodontia s. setosa
 croceo-coeruleus, Cortinarius 61
 croceus, Aurantioporus (Hapalopilus) 34
 crocipodium, Leccinum 49
 Crucibulum 17
 crustosa, Hyphodontia (Odontia) 28
 crustuliniforme, Hebeloma 70
 cucullata, Hemimycena 71
 cucumis, Macrocystidia 81
 Cudoniella 7
 cupreo-brunneus, Agaricus 52
 cupreolaccatus, Polyporus s. Ganoderma
 pfeifferi
 cupularis, Lactarius s. obscuratus
 cupularis, Tarzetta (Pustularia) 15
 cutedructa, Russula 105
 cuticularis, Inonotus 38
 cyanea, Stropharia 94
 cyanescens, Gyroporus 48
 cyanoxantha, Russula 105
 Cyathicula 7
 cyathiformis, Pseudoclitocybe 92
 Cyathipodia 7
 cyathula, Lactarius s. omphaliformis
 Cyathus 17
 cylichinium, Ascocoryne (Coryne) 5
 Cylindrobasidium 27
 Cystoderma 64
 Cystolepiota 65
 Dacrybolus 27
 Dacrymyces 23
 Daedalea 35
 Daedaleopsis 35
 Daldinia 7
 Dasyscyphus 8
 Datronia 36
 dealbata, Clitocybe 57
 decastes, Lyophyllum 81
 decembris, Melanoleuca 83
 decipiens, Athelia 27
 decipiens, Lactarius 100
 decipientoides, Inocybe s. lanuginella
 decolorans, Russula 106
 decora, Tricholomopsis (Tricholoma) 98
 delibutus, Cortinarius 62
 delica, Russula 106
 Delicatula 65
 deliciosus, Lactarius 100
 deliquescens, Dacrymyces s. stillatus
 Dendrothele 27
 dennisii, Sclerotinia 15
 Dentipellis 23
 densifolia, Russula 106

depallens, *Russula s. pulchella*
depressum, *Vascellum s. pratense*
Dermocybe 65
Dermoloma 66
descissa, *Inocybe s. posterula*
destruens, *Pholiota* 88
deterimus, *Lactarius* 100
deusta, *Ustulina* 15
Diatrype 8
Diatrypella 8
dichrous, *Gloeoporus* 37
dichrous, *Hygrophorus* 73
dicolor, *Clitocybe* 57
Dictyophora 17
digitaliformis, *Verpa s. conica*
dilatata, *Mycena s. stylobates*
disciformis, *Aleurodismus (Stereum)* 26
disciformis, *Diatrype* 8
Discina 8
Disciotis 8
discoideus, *Hygrophorus* 73
dispersum, *Hypholoma s. marginatum* und
polytrichi
disseminatus, *Coprinus* 59
dissimulabilis, *Mycena* 84
distorta, *Collybia* 58
ditopa, *Clitocybe* 57
domesticum, *Pyronema* 14
domesticus, *Coprinus* 59, 60
donkii, *Fibuloporia s. Poria mucida*
Drosella s. *Chamaemyces*
dryadeus, *Inonotus* 38
dryinus, *Pleurotus* 45
Dryodon s. *Dentipellis*
dryophila, *Collybia* 58
dryophilus, *Inonotus* 38
dulcamara, *Inocybe* 76
duplicata, *Dictyophora (Phallus)* 17
dura, *Agrocybe* 53

eburneus, *Cortinarius* 62
eburneus, *Hygrophorus* 73
echinacea, *Lepiota* 79
echinatum, *Lycoperdon* 18
echinatum, *Melanophyllum* 83
echinophila, *Rutstroemia* 14
echinospora, *Laccaria s. tortilis*
echinospora, *Peziza* 13
edulis, *Boletus* 46
edurum, *Hebeloma* 70
eichleri, *Hypochnicium* 29
elastica, *Leptopodia* 11
elata, *Morchella* 12
elator, *Cortinarius* 62
elegans, *Boletus s. Suillus grevillei*
elegans, *Mutinus* 19
eliae, *Amanita* 53
elongatipes, *Hypholoma* 74
elongatum, *Nematoloma s. Hypholoma*
elongatipes
emetica, *Russula* 106
-- var. *betularum* 106
-- var. *emetica* 106
-- var. *silvestris* 106
emollitus, *Cortinarius s. eburneus*

encephala, *Tremella* 21
Encoelia 8
Endogene 8
Entoloma 67
epiphylla, *Athelia* 27
epiphyllus, *Marasmius* 82
epipterygia, *Mycena* 84
epipterygioides, *Mycena* 85
episphaeria, *Nectria* 12
epixanthum, *Hypholoma s. radicosum*
equestre, *Tricholoma s. auratum*
equina, *Onygena* 12
erebia, *Agrocybe* 53
ericaceum, *Lycoperdon* 18
ericetorum, *Omphalina* 87
erikssonii, *Peniophora* 30
erinaceum, *Herichium* 23
eriophora, *Lepiota* 80
erubescens, *Mycena* 85
erythropus, *Boletus* 46
erythropus, *Collybia s. marasmioides*
erythropus, *Typhula* 26
escharoides, *Naucoria* 87
esculenta, *Gyromitra* 9
esculenta, *Morchella* 12
esculentus, *Strobilurus* 93
euchroum, *Entoloma* 67
eufoliatum, *Marasmius s. recubans*
eupora *Poria s. Junghuhnia nitida*
europaeum, *Ganoderma s. adspersum*
euthelus, *Inocybe s. kuehneri*
evolvens, *Cylindrobasidium* 27
exalbicans, *Russula s. pulchella*
excipuliformis, *Calvatia* 17
excoriata, *Macrolepiota* 82
Exidia 20
exigua, *Aleuria* 5
eximia, *Sarcosphaera s. crassa*
expansa, *Poria (Donkopia, Boletus)* 41
exzentricum, *Entoloma* 67

faginea, *Ascotremella* 5
faginea, *Russula* 106
fagineus, *Hymenoscyphus* 9
farcta, *Nidularia* 19
farinacea, *Trechispora (Cristella)* 33
farinipes, *Russula* 106
farinosus, *Oligoporus s. Poria rennyi*
fasciatum, *Stereum s. subtomentosum*
fasciculare, *Hypholoma* 74
fastidiosa, *Trechispora* 33
fastigiata, *Inocybe* 76
Fayodia s. *Myxomphalina*
fechtneri, *Boletus* 46
fellea, *Mycena s. erubescens*
fellea, *Russula* 106
felleus, *Tylopilus* 51
ferrei, *Stropharia s. rugosoannulata*
ferreus, *Phellinus* 40
ferruginosus, *Cenangium* 6
ferruginosus, *Phellinus* 40
fibula, *Rickeniella (Omphalina,*
Gerronema) 93
filaris, *Pholiotina* 89
filicinus, *Rhodoglyphus* 14

filopes, *Mycena s. vitilis*
 fimbriata, *Stromatoscypha* (*Porothelium*) 33
 fimbriatum, *Gastrum s. sessile*
 fimbriatum, *Steccherinum* (*Odontia*) 26
 fimicola, *Panaeolus* 88
 fimiputris, *Panaeolus s. Anellaria*
 semiovata
 firma, *Rutstroemia* 14
 firmula, *Russula* 106
 fissilis, *Aurantiorporus* (*Tyromyces*) 34
 Fistulina 23
 fistulosa, *Macrotyphula* (*Clavariadelphus*) 24
 flammans, *Pholiota* 89
 Flammulaster 69
 Flammulina 69
 flava, *Ramaria s. sanguinea*
 flava, *Russula* 107
 flavescens, *Mycena* 85
 flavida, *Pholiota* 89
 flavidus, *Lactarius* 99
 flavidus, *Suillus* 50
 flavipes, *Mycena s. renati*
 flavoalba, *Mycena* 85
 flavobrunneum, *Tricholoma* 96
 flavovirens, *Tricholoma* 96
 flavus, *Gymnopilus* (*Naucoria*) 70
 flexuosus, *Lactarius* 100
 floccopus, *Strobilomyces* 50
 flocculosa, *Inocybe s. gausapata*
 floriformis, *Tyromyces* 43
 focale, *Tricholoma* 96
 foenisecii, *Panaeolina* 87
 foetens, *Russula* 107
 foetidum, *Lycoperdon* 18
 foetidum, *Micromphale* 83
 foliacea, *Tremella* 21
 fomentarius, *Fomes* 32, 36, 37
 Fomes 36
 Fomitopsis 36
 formosa, *Ramaria* 25
 fornicata, *Hygrocybe* 72
 forquignoni, *Polyporus s. tuberaster*
 fracidus, *Chamaemyces* (*Drosella*) 56
 fragiforme, *Hypoxylon* 10
 fragilis, *Crepidotus s. authochthonus*
 fragilis, *Dentipellis* (*Hydnum*, *Dryodon*) 23
 fragilis, *Russula* 107
 fragilis, *Tyromyces* 43
 fragilissima, *Psathyrella s. marcescibilis*
 fragrans, *Clitocybe* 57
 fraxina, *Peniophora s. limitata*
 friesii, *Cantharellus* 21
 frondosa, *Grifola* 37
 fructigenus, *Hymenoscyphus* (*Helotium*) 9
 frustulatus, *Xylobolus* (*Stereum*) 33
 frustulosum, *Stereum s. Xylobol.*
 frustulatus
 fucatum var. *luteola* *Tricholoma*
 s. viridilutescens
 fuckeliana, *Nectria* 12
 fulgens *Cortinarius s. subfulgens*
 fuliginosa, *Hymenochaete* (*Telephora*) 28
 fuliginosus, *Lactarius* 100
 fulva, *Amanita* 54
 fulvella, *Lepiota* 80
 fulvissimus, *Lactarius s. ichoratus*
 fumosa, *Bjerkandera* 35
 fumosum, *Lyophyllum* 81
 furcata, *Calocera* 21
 furfuracea, *Encoelia* 8
 furfuracea, *Tubaria* 98
 fusca, *Hymenochaete s. fuliginosa*
 fusca, *Pholiota s. Stropharia albo-*
 crenulata
 fuscescens var. *fagicola*, *Dasyscyphus* 8, 11
 fuscoalbus, *Hygrophorus* 73
 fusco-atra, *Mycoacia* (*Acia*, *Hydnum*) 30
 fuscopurpurea, *Collybia* 58
 fuscopurpureus, *Marasmius s. Collybia*
 obscura
 fuscovinacea, *Lepiota* 80
 fuscum, *Hypoxylon* 10
 fuscum, *Stereum s. Laxitextum bicolor*
 fuscus, *Lactarius* 100
 fusipes, *Collybia* 58
 galericulata, *Mycena* 85
 Galerina 69
 gallinacea, *Clitocybe s. hydrogramma*
 galochroa, *Russula* 107
 galopoda, *Mycena* 85
 gambosa, *Calocybe* 56
 Ganoderma 36
 gausapata, *Inocybe* 76
 gausapatum, *Stereum* 32
 Gastrum 17
 gelatinosa, *Leotia s. lubrica*
 gelatinosum, *Pseudohydnum* 20
 (*Tremellodon*)
 gelatinosus, *Creopus* 7
 gemmata, *Amanita* 54
 gemmatum, *Lycoperdon s. perlatum*
 geogenium, *Hypochnicium* 29
 geogenia, *Hohenbuehelia* 71
 Geoglossum 8
 geophylla, *Inocybe* 76
 Geopyxis 8
 georgii, *Tricholoma s. Calocybe gambosa*
 geotropa, *Clitocybe* 57
 geraniadora, *Inocybe* 76
 gerardii, *Peziza s. ionella*
 giacomii, *Inocybe s. boltoni*
 gibba, *Clitocybe* 57
 gibbosa, *Trametes* 43
 gigantea, *Langermannia* (*Lasiophaera*) 18
 gigantea, *Phlebia* (*Corticium*) 31
 giganteus, *Meripilus* 39
 gilvescens, *Poria* (*Ceriporiopsis*) 41
 glabrum, *Geoglossum* 8
 glandulosa, *Exidia* 20
 globocystis, *Inocybe s. lanuginella*
 globularis, *Marasmius s. wynnei*
 gloeocystididatus, *Tyromyces s.*
 leucomalleus
 Gloeocystidiellum 27
 Gloeophyllum 37
 Gloeoporus (*s. auch Skeletocutis*) 37
 glutinosus, *Gomphidius* 48
 glyciosmus, *Lactarius* 100
 godeyi, *Inocybe* 76
 Gomphidius 48
 Gomphus 23

gracilentia, *Lepiota* s. *Macrolepiota*
mastoidae
gracilis, *Psathyrella* 91
graminea, *Galerina* s. *laevis*
graminicola, *Melaleuca* 83
grammopodia, *Melaleuca* 83
Grandinia s. *Sistotrema*
grangei, *Lepiota* 80
granulata, *Cobrobria* 7
granulatus, *Suillus* 50
granulosum, *Cystoderma* 64
graveolens, *Bovista* 16
grevillei, *Suillus* 51
Grifola 37
grisea, *Russula* s. *ionochlora*
griseum, *Leccinum* 49
grossula, *Omphalina* 87
Guepinia s. *Tremiscus*
gummosa, *Pholiota* 89
guttata, *Limacella* 81
gymnocarpa, *Inocybe* 76
Gymnopilus 70
gypsea, *Mycena* s. *Hemimycena cucullata*
Gyrodon 48
Gyromitra 9
Gyroporus 48

haematites, *Lepiota* s. *Cystoderma*
superbum
haematodes, *Polyporus* s. *Meruliopsis*
taxicola
haematopoda, *Mycena* 85
haemorrhoidarius, *Agaricus* 52
hahniana, *Lachnellula* 10
Hapalopilus 37
Hebeloma 70
Helminthosphaeria 9
helodes, *Russula* 107
Helotium s. *Cudoniella*, *Hymenoscyphus*
Helvella 9
helvelloides, *Tremiscus* (*Guepinia*) 21
helveola, *Clavulinopsis* 22
helvus, *Lactarius* 101
Hemimycena 71
hemisphaerica, *Humaria* (*Mycolachnea*) 9
hemitrichus, *Cortinarius* 62
hepatica, *Fistulina* 23
hepaticus, *Lactarius* 101
herbarum, *Hymenoscyphus* 9
Hericium 23
Heterobasidion 37
heteroclita, *Pholiota* 89
heterophylla, *Russula* 107
Heteroporus 37
hetieri, *Cystolepiota* (*Lepiota*) 65
hetieriana, *Lepiota* s. *Cystolepiota*
adulterina
hiascens, *Coprinus* 59
hiemale, *Lycoperdon* s. *Vascellum*
pratense
hiemalis, *Mycena* 85
himantoides, *Serpula* (*Merulius*) 32
hinnuleus, *Cortinarius* 62
Hirneola 20
Hirschioporus s. *Trichaptum*

hirsuta, *Lasiosphaeria* 10
hirsuta, *Trametes* 43
hirsutum, *Stereum* 32
hirtella, *Inocybe* 76
hispida, *Lepiota* s. *eriphora*
hispidulus, *Pluteus* 90
hispidus, *Inonotus* 38
hiulca f. *major*, *Inocybe* s.
oblectabilis
hoehnelii, *Trametes* 43
Hohenbuehelia 71
holopus, *Leccinum* 49
hornemannii, *Stropharia* 94
Humaria 9
humosa, *Octospora* 12
hybrida, *Mitrophora* s. *semilibera*
hybridus, *Gymnopilus* 70
Hydnellum 23
Hydnobolitus 9
hydroides, *Phlebia* (*Peniophora*) 31
Hydnotria 9
Hydnum 23
hydrogramma, *Clitocybe* (*Singerella*) 57
hydrophila, *Psathyrella* 91
Hydropus 71
Hygrocybe 71
hygrometricus, *Astraeus* 16
Hygrophoropsis 48
Hygrophorus 72
hygrophorus, *Dermoloma* 66
Hymenochaete 28
Hymenogaster 18
Hymenoscyphus 9
Hyphoderma 28
Hyphodontia 28
Hypholoma 74
hypnorum, *Galerina* 69
Hypochnicium 29
Hypocrea 9
Hypomyces 10
hypopitys, *Volvariella* 98
hypothejus, *Hygrophorus* 73
Hypoxylon 10
hypoxylon, *Xylaria* (*Xylosphaera*) 16
hysginus, *Lactarius* 101
hystrix, *Inocybe* 77
hystrix, *Lepiota* 80

ichoratus, *Lactarius* 101
igniarius, *Phellinus* 40
 -- var. *trivialis* 40
ignipes, *Lepiota* s. *castanea*
iliopodius, *Cortinarius* 62
illota, *Russula* 107
imaiana, *Stropharia* s. *rugoso-annulata*
imbricatum, *Sarcodon* 25
imbricatum, *Tricholoma* 96
impolitus, *Boletus* 46
impudicus, *Phallus* 19
inamoenum, *Tricholoma* 96
inaurata, *Amanita* 54
incanum, *Entoloma* 67
incarnata, *Peniophora* 30
inclinata, *Mycena* 85
incrustans, *Sebacina* 20

Incrustoporia 37
 inflata, Rhizina s. undulata
 infractus, Cortinarius 62
 infula, Gyromitra 9
 infundibuliformis, Cantharellus s.
 tubaeformis
 infundibuliformis, Clitocybe s. gibba
 Inocybe 75
 Inonotus 38
 inornata, Clitocybe 57
 inquilina, Psilocybe 92
 inquinans, Bulgaria 6
 insulsus, Lactarius 99, 101
 integerrimus, Cortinarius 62
 integra, Russula 107
 integrella, Delicatula 65
 inuncta, Stropharia 94
 inversa, Lepista (Clitocybe) 80
 involutus, Paxillus 49
 ionella, Peziza 13
 ionochlora, Russula 107
 irina, Lepista (Tricholoma) 80
 irrorata, Lepiota s. Chamaemyces
 fracidus
 Ischnoderma 39

 josserandi, Galerina s. pseudocamerina
 juncea, Macrotyphula (Clavariadelphus) 24
 junceus, Rhodophyllus s. juncinus
 juncinus, Rhodophyllus 67
 Junghuhnina 39
 juniperi, Stereum s. Amylostereum
 laevigatum
 junquillea, Amanita s. gemmata
 jurana, Inocybe 77

 karstenii, Dacrybolus (Stereum) 27
 Kavinia 29
 kuehneri, Inocybe 77
 Kuehneromyces 79
 kymatodes, Tyromyces s. balsameus

 Laccaria 79
 laccata, Laccaria 79
 lacera, Inocybe 77
 Lachnellula 10
 lacrimabunda, Lacrimaria s. Psathyrella
 velutina
 lacrimans, Serpula (Merulius) 32
 Lactarius 99
 lactea, Hypocrea 9
 lactea, Psathyrella s. marcescibilis
 lacunarum, Lactarius 101
 lacunosa, Helvella 9
 laeta, Hygrocybe 72
 laeta, Peniophora 30
 laeticolor, Clavulinopsis s. pulchra
 Laeticorticium 29
 Laetiporus 39
 laeve, Botryobasidium 27
 laeve, Corticium s. Cyllindrobasidium
 evolvens
 laeve, Crucibulum 17

 laevigatum, Amylostereum (Peniophora) 26
 laevigatus, Phellinus 40
 laevis, Galerina 69
 lagopides, Coprinus 59
 lagopus, Coprinus 59
 langei, Agaricus 52
 langei, Clitocybe 57
 Langermannia 18
 languidus, Marasmiellus 82
 lanuginella, Inocybe 77
 lanuginosa, Inocybe 77
 largus, Cortinarius s. nemorensis
 lascivum, Tricholoma 96
 Lasiosphaera s. Langermannia
 Lasiosphaeria 10
 lateraria, Inocybe s. patouillardii
 latibundus, Hygrophorus s. fuscoalbus
 latispora, Helvella 9
 laurocerasi, Russula 107
 Laxitextum 29
 laxum, Lycoperdon s., mammiforme
 Leccinum 48
 leiocarpa, Plicaria 13
 lenta, Pholiota 89
 Lentaria 24
 lenticularis, Limacella s. guttata
 Lentinellus 44
 Lentinus 44
 lentus, Polyporus s. tuberaster
 Lenzites 39
 leoninus, Pluteus 90
 Leotia 10
 lepida, Russula s. rosacea
 lepideus, Lentinus 44
 lepideus, Polyporus 45
 Lepiota 79
 Lepista 80
 leptcephala, Mycena s. chlorinella
 leptocystis, Inocybe 78
 Leptoglossum 81
 leptonipes, Entoloma 67
 Leptopodia 10
 Leptosphaeria 11
 Leucoagaricus 81
 leucomalleus, Tyromyces 44
 leucomelas, Boletopsis 35
 leucomyosotis, Collybia s. Tephrocybe
 palustris
 leucophaeus, Hygrophorus 73
 lignatilis, Clitocybe (Pleurocybella) 57
 ligni, Mollisia 11
 ligniaria, Coniochaeta 6
 lignorum, Trichoderma s. Hypocrea rufa
 lignyotus, Lactarius 101
 lilacea, Collybia s. Cystoderma
 superbum
 lilacinus, Lactarius 101
 Limacella 81
 limacinus, Hygrophorus s. fuscoalbus
 limitata, Peniophora 30
 limosa, Peziza 13
 lindbladii, Antrodia s. Poria cinerascens
 lindbladii, Poria 41
 litschaueri, Leptoporus s. Poria sericeo-
 mollis
 livescens, Russula 107

livida, Phlebia (Corticium) 31
 lividopallescens, Amanita 54
 lividum, Entoloma s. sinuatum
 lividum, Lycoperdon 18
 lividus, Gyrodon 48
 longipes, Xylaria (Xylosphaera) 16
 longisporum, Subulicystidium
 (Peniophora) 33
 Lopadostoma 11
 Lopharia 29
 lubrica, Leotia 10
 lubrica, Pholiota 89
 lucidum, Ganoderma 36
 lucifera, Pholiota 89
 lucorum, Hygrophorus 74
 lundellii, Phellinus 40
 lundellii, Russula 107
 lupuletorum, Marasmius 82
 luridum, Gloeocystidiellum (Corticium) 27
 luridus, Boletus 47
 luscina, Lepista 80
 luteolus, Rhizopogon 19
 luteotacta, Russula 108
 lutescens, Pluteus s. romellii
 luteus, Suillus 51
 lycii, Peniophora 30
 lycoperdoides, Asterophora 55
 lycoperdoides, Scleroderma s. areolatum
 Lycoperdon 18
 Lyophyllum 81

macrocarpa, Endogene 8
 Macrocyttidia 81
 Macrolepiota 82
 macropus, Macroscyphus (Cyathipodia) 11
 Macroscyphus 11
 macrosporus, Agaricus 52
 Macrotyphula 24
 maculata, Collybia 58
 maculata, Inocybe 78
 maculata, Mycena 85
 maculata, Russula 108
 maculatus, Gomphidius 48
 maeandriiformis, Choiromyces 6
 magicus, Cortinarius 62
 mairei, Amanita 54
 mairei, Hemimycena 71
 mairei, Ramaria 25
 mairei, Russula 108
 malicola, Antrodia 34
 mammiforme, Lycoperdon 18
 mammiforme, Rosselinia 14
 mammosum, Entoloma 67
 mammosum, Tulostoma s. brumale
 mammosus, Lactarius s. fuscus
 mappa, Amanita s. citrina
 Marasmiellus 82
 marasmioides, Collybia 58
 Marasmius 82
 marcescibilis, Psathyrella 91
 margaritisporea, Inocybe 78
 marginata, Galerina 69
 marginatum, Hypholoma 75
 marginatus, Fomes s. Fomitopsis
 pinicola

mastoidea, Macrolepiota 82
 maura, Myxomphalina (Fayodia) 86
 maxima, Calvatia s. Langermannia
 gigantea
 megaloporus, Polyporus s. Poria expansa
 megaspora, Mycena s. dissimulabilis
 melaleuca, Melanoleuca 83
 melaleucus, Phellodon (Hydnum) 24
 melaloma, Anthracobia 5, 13
 Melanogaster 19
 Melanoleuca 83
 Melanomma 11
 Melanophyllum 83
 melanopus, Polyporus 45
 Melastiza 11
 mellea, Armillariella 55
 melliolens, Russula 108
 Melogramma 11
 merdaria, Psilocybe 92
 Meripilus 39
 Meruliopsis 30
 Merulius 30
 mesenterica, Tremella 21
 mesophaeum, Hebeloma 70
 mesotephros, Hygrophorus 74
 metachroa, Clitocybe s. bicolor
 metrodii, Ripartites 93
 metulaespora, Lepiota s. ventriosospora
 micaceus, Coprinus 60
 micheneri, Lentaria 24
 Microglossum 11
 Micromphale 83
 micropus, Peziza 13
 militaris, Cordyceps 7
 miniata, Hygrocybe 72
 miniatorporus, Boletus s. erythropus
 minutellum, Hypholoma s. Psathyrella
 pygmaea
 minutissimus, Pluteus 90
 mitis, Panellus 88
 mitissimus, Lactarius 101, 103
 Mitrophora 11
 Mitrula 11
 mixtilis, Inocybe 78
 molaris, Radulomyces (Radulum) 31
 molle, Lycoperdon 18
 mollis, Crepidotus 64
 mollis, Datronia (Antrodia) 32, 36
 Mollisia 11
 mollusca, Trechispora 33
 monilioides, Bispora 6
 monolifera, Calycella s. Bisporella
 pallescens
 montagnei, Coltricia 35
 montana, Psilocybe 92
 Morchella 12
 moriformis, Bertia 5
 mougeotii, Entoloma 67
 mucida, Oudemansiella 87
 mucida, Poria 41
 mucifluus, Cortinarius 62
 mucosus, Cortinarius 62
 -- var. coeruliipes s. Cort. collinitus
 muelleri, Pholiota 89
 mullusca, Poria s. mucida
 multifida, Pterula 24

multiforme, Hypoxylon 10
 multiformis, Cortinarius 62
 multipedata, Psathyrella 92
 muralis, Omphalia s. Leptoglossum rickenii
 muricellospora Galerina s. vittaeformis
 murinella, Volvariella 98
 murinus, Pluteus 90
 muscaria, Amanita 54
 muscigenum, Leptoglossum 81
 muscorum, Lycoperdon s. ericaeum
 mustelina, Russula 108
 mutabilis, Kuehneromyces 79
 mutatum, Hyphoderma (Corticium) 28
 Mutinus 19
 Mycena 83
 Mycoacia 30
 Mycolachnea s. Humaria
 myosotis, Hypholoma 75
 myosura, Baeospora (Collybia) 55
 myriocarpa, Chaetosphaeria 6
 Myxomphalina 86
 myxotricha, Hohenbuehelia 71

 nanus, Pluteus 90
 napipes, Inocybe 78
 Naucoria 86
 nauseosa, Russula 108
 nebularis, Lepista (Clitocybe) 80
 necator, Lactarius 101
 Nectria 12
 neglectus, Rhodophyllum 68
 nemorensis, Cortinarius 63
 nemoreus, Hygrophorus 74
 Neobulgaria 12
 nespori, Hyphodontia 29
 Nevrophyllum s. Gomphus
 nidosum, Entoloma 68
 nidulans, Hapalopilus 37
 nidulans, Phyllotopsis 45
 Nidularia 19
 nigrella, Pseudoplectania 13
 nigrescens, Bovista 16
 nigrescens, Hygrocybe 72
 nigrescens, Leccinum s. crocipodium
 nigricans, Russula 108
 nigrofloccosus, Pluteus s. atromarginatus
 nitida, Junghuhnia 39
 nitida, Russula 108
 nitidum, Entoloma 68
 nivea, Incrustuporia 38
 niveus, Camarophyllus 56
 niveus, Coprinus 60
 niveus, Dasyscyphus 8
 nodulosus, Inonotus 38
 nuda, Lepista 81
 nuda, Peniophora 30
 Nyctalis s. Asterophora

 obducens, Oxyporus 39
 oblectabilis, Inocybe 78
 obliquus, Inonotus 38
 obliquus, Irpex s. Schizopora paradoxa
 obscura, Collybia 59
 obscuratus, Lactarius 101

 obtusus, Cortinarius 63
 ocellata Psathyrella 92
 ochraceovirens, Ramaria 25
 ochraceum, Steccherinum (Hydnum) 26
 ochroleuca, Russula 108
 Octospora 12
 Odontia s. Steccherinum, Hyphodontia
 odora, Clitocybe 57
 odorata, Russula 108
 odoratum, Gloeophyllum (Osmoporus) 37
 olivacea, Russula 108
 olivaceoalbus, Hygrophorus 74
 olla, Cyathus 17
 Omphaliaster 87
 omphaliformis, Lactarius 101
 Omphalina 87
 ononides, Flammulina 69
 onotica, Otidea 12
 Onygena 12
 ophioglossoides, Cordyceps 7
 ophioglossoides, Geoglossum s. glabrum
 orbiculare, Radulum s. Hyphoderma radulum
 oreades, Marasmius 82
 orirubens, Tricholoma 96
 orlosii, Macrotyphula (Clavariadelphus) 24
 ostreatus, Pleurotus 45
 Otidea 12
 Oudemansiella 87
 ovatocystis, Inocybe s. lanuginosa
 ovinus, Albatrellus 34
 oxydabile, Leccinum s. variicolor
 Oxyporus 39

 pachydon, Spongipellis 42
 Pachyktospora 40
 pachypus, Boletus s. calopus
 paedida, Melanoleuca 83
 paleaceus, Cortinarius 63
 pallescens, Bisporella 6
 pallescens, Boletus s. fechtneri
 pallida, Ramaria s. mairei
 pallidula, Hyphodontia 29
 pallidus, Lactarius 102
 palmata, Thelephora 26
 paludosa, Galerina 69
 paludosa, Mitrula 11
 paludosa, Russula 109
 palustris, Dermocybe 66
 palustris, Tephrocybe 95
 panaeola, Lepista s. luscina
 Panaeolina 87
 Panaeolus 87
 Panellus 88
 pannocinctus, Gloeoporus 37
 pantherina, Amanita 54
 panuoides, Paxillus 49
 Panus 44
 papillatum, Entoloma 68
 papillosa, Odontia s. Hyphodontia nespori
 parabolica, Mycena s. maculata
 paradoxa, Schizopora 32
 parasitica, Asterophora 55
 parasiticus, Xerocomus 51
 parazurea, Russula 109

pardi, Thelephora s. Hymenochaete
 corrugata
 pardinum, Tricholoma 97
 pargamenus, Lactarius 102
 patouillardii, Clavaria s. Lentaria
 micheneri
 patouillardii, Inocybe 78
 Paxillus 49
 Paxina 12
 pectinatoides, Russula 107, 109
 pelargonium, Inocybe 78
 pelianthina, Mycena 85
 pelliculosa, Mycena s. epipterygioides
 pellucida, Naucoria s. Tubaria furfuracea
 penarius, Hygrophorus 74
 penetrans, Gymnopilus 70
 Peniophora 30
 perennis, Coltricia 35
 perforans, Micromphale 83
 perlata, Discina 8
 perlatum, Lycoperdon 18
 permixta, Mycena s. dissimulabilis
 peronata, Collybia 59
 perrarus, Agaricus 52
 persicina, Russula 109
 personata, Lepista 81
 persoonii, Hygrophorus s. dichrous
 pertinax, Psathyrella s. chondroderma
 pessundatum, Tricholoma 97
 petiginosa, Inocybe 78
 Peziza 12
 peziza, Nectria 12
 pfeifferi, Ganoderma 36
 phacorrhiza, Typhula 26
 phaea, Naucoria s. scolecina
 Phaeocollybia 88
 Phaeolepiota 88
 Phaeolus 40
 Phaeomarasmius s. Flammulaster
 phalloides, Amanita 54
 Phallus 19
 Phanerochaete 31
 phellinoides, Schizopora s. carneo-lutea
 Phellinus 40
 Phellodon 24
 Phlebia 31
 phleboporus, Pluteus 90
 phoenicea, Dermocybe 66
 pholideus, Cortinarius 63
 Pholiota 88
 Pholiotina 89
 phyllophila, Clitocybe 57
 Phylloporus 49
 Phyllostopsis 45
 picaceus, Coprinus 60
 picinus, Lactarius 102
 picipes, Polyporus s. badius
 pini, Peniophora (Sterellum) 30
 pinicola, Fomitopsis 36
 piperatus, Chalciaporus (Suillus) 48
 piperatus, Lactarius 102
 Piptoporus 41
 Pisolithus 19
 pistillaris, Clavariadelphus 22
 pithyophila, Clitocybe 57
 placenta, Poria 42
 placidus, Suillus 51
 platyphylla Oudemansiella 87
 plautus, Pluteus 91
 Pleurotus 45
 plexipes, Collybia s. Tephrocye tylicolor
 Plicaria 13
 plicatilis, Coprinus 60
 plicosa, Mycena s. avenacea
 plumbea, Bovista 17
 Pluteus 89
 Podostroma 13
 poetarum, Hygrophorus 74
 poliopus, Rhodophyllus 68
 politus, Rhodophyllus 68
 Polydesmia 13
 polygonia, Peniophora 30
 polygramma, Mycena 85
 polymorpha, Bulgaria s. inquinans
 polymorpha, Xylaria (Xylosphaera) 16
 polymorphus, Inonotus 38
 polyporina, Tremella 21
 Polyporus 45
 polyspermum, Camarops 6
 polytrichi, Hypholoma 75
 pomaceus, Phellinus 40
 popinalis, Rhodocybe 93
 populinum, Tricholoma 97
 populinus, Oxyporus (Rigidiporus) 39
 Poria 41
 porninsis, Lactarius 102
 porosum, Gloecystidiellum (Corticium) 28
 Porotheium s. Stromatoscypha
 porphyrea, Amanita 54
 Porphyrellus 49
 porphyropus, Cortinarius 63
 portentosum, Tricholoma 97
 posterula, Inocybe 78
 praecox, Agrocybe 53
 praecox, Mycena 85
 praetervisa, Inocybe s. mixtilis
 pratense, Vascellum 20
 pratensis, Camarophyllus 56
 procera, Macrolepiota 82
 prolixa, Collybia 59
 prona, Psathyrella 92
 Propolis 13
 proxima, Laccaria 79
 pruinatum, Botryobasidium 27
 pruinosa, Polydesmia 13
 prunulus, Clitopilus 58
 Psalliota s. Agaricus
 psammopus, Tricholoma 97
 Psathyrella 91
 pseudocamerina, Galerina 69
 Pseudoclitocybe 92
 pseudocorticola, Mycena 85
 Pseudocraterellus 24
 pseudodestrica, Inocybe 78
 Pseudohydnum 20
 pseudointegra, Russula 109
 pseudolilacea, Lepiota 80
 pseudoobducens, Poria s. Schizopora
 carneo-lutea
 pseudopicta, Mycena 85
 Pseudoplectania 13
 pseudoradicata, Collybia s. Hydropus

subalpinus
 pseudoscaber, *Leccinum* s. *griseum*
 pseudoscaber, *Porphyrillus* 49
 pseudotuberosa, *Sclerotinia* s. *Ciboria*
 batschiana
Psilocybe 92
psittacina, *Hygrocybe* 72
pterosporus, *Lactarius* 102
Pterula 24
ptychogaster, *Tyromyces* 44
puberum, *Hyphoderma* (*Corticium*,
 Phlebia) 28
pubescens, *Lactarius* 102
pubescentipes, *Volvariella* s. *hypopitys*
pubipes, *Volvariella* s. *hypopitys*
pudica, *Inocybe* 78
pudicus, *Leucoagaricus* 81
pudorinus, *Hygrophorus*
 s. *poetarum*
puellaris, *Russula* 109
puellula, *Russula* 109
pulchella, *Russula* 109
pulchellus, *Cortinarius* s. *bibulus*
pulchra, *Clavulinopsis* 22
Pulveroboletus 50
pulverulentus, *Boletus* 47
pulvinata, *Hypocrea* 10
Pulvinula 14
pulvis-pyrius, *Melanomma* 11
pumila, *Russula* 109
punctatus, *Phellinus* 41
punctulatum, *Hypochnicium* s. *eichleri*
punicea, *Hygrocybe* 72
pura, *Mycena* 85
pura, *Neobulgaria* 12
purpurea, *Claviceps* 6
purpureum, *Chondrostereum* (*Stereum*) 27
pusilla, *Bovista* 17
pusilliformis, *Bovista* 17
pusio, *Inocybe* 79
Pustularia s. *Tarsetta*
pustulatus, *Hygrophorus* 74
puteana, *Coniophora* 27
Pycnoporus 42
pygmaea, *Psathyrella* 92
pygmaeoaffinis, *Galera* s. *Conocybe*
 rickenii
pyriforme, *Lycoperdon* 18
pyriodora, *Inocybe* 79
pyrogalus, *Lactarius* 102
Pyronema 14
pyrotricha, *Psathyrella* 92

quadrifidum, *Geastrum* 17
Quaternaria 14
quaternata, *Quaternaria* 14
queletii, *Boletus* 47
queletii, *Russula* 109
quercina, *Daedalea* 35
quercina, *Diatrypella* 8
quercina, *Hyphodontia* 29
quercina, *Peniophora* 31
quercinum, *Colpoma* 6
quercinum, *Leccinum* 49
quercinus, *Piptoporus* (*Buglossoporus*) 41

quieta, *Hygrocybe* 72
quieticolor, *Lactarius* 102
quietus, *Lactarius* 102

radiata, *Phlebia* 31
radiatus, *Inonotus* 39
radicans, *Boletus* 47
radicata, *Oudemansiella* 87
radicosum, *Hebeloma* (*Pholiota*,
 Myxocybe) 70
radicosum, *Hypholoma* 75
radula, *Hyphoderma* 28, 32
Radulomyces 31
Radulum s. *Hyphoderma* und
 Radulomyces
Ramaria 25
rameale, *Stereum* 32
ramealis, *Marasmiellus* 82
ramosum, *Hericium* s. *clathroides*
rancida, *Tephrocye* 95
raoulti, *Russula* 109
recubans, *Marasmius* 82
regius, *Boletus* 47
renati, *Mycena* 85
rennyi, *Poria* (*Oligoporus*, *Strangulidium*)
 42
repandum, *Hydnum* 23
repraesentaneus, *Lactarius* 102
resimus, *Lactarius* 103
resinaceum, *Ganoderma* 36
Resinicium 32
resinosum, *Ischnoderma* 39
Resupinatus 93
reticulata, *Ceriporia* 35
reticulatus, *Bolbitis* 55
reticulatus, *Boletus* s. *aestivalis*
retirugis, *Panaeolus* 88
rhacodes, *Macrolepiota* 82
rhacodum, *Resupinatus* s. *trichotis*
rheades, *Inonotus* 39
Rhizina 14
Rhizopogon 19
rhodiola, *Inocybe* s. *jurana*
Rhodocybe 93
Rhodographus 14
Rhodophyllus s. *Entoloma*
rhodopolium, *Entoloma* 68
rhodoxanthus, *Boletus* 47
rhodoxanthus, *Phylloporus* 49
Rhytisma 14
ribis, *Phellinus* 41
rickeniana, *Conocybe* 59
Rickeniella 93
rickenii, *Conocybe* 59
rickenii, *Inocybe* s. *boltoni* u. *godeyi*
rickenii, *Leptoglossum* 81
rickenii, *Panaeolus* s. *acuminatus*
Rigidiporus 42
rigidus, *Cortinarius* 63
rimosipes, *Mitrophora* s. *semilibera*
rimosum, *Leccinum* s. *crocipodium*
Ripartites 93
rivulosa, *Clitocybe* 57
robustum, *Tricholoma* 97
robustus, *Phellinus* 41

rodmanii, Agaricus s. bitorquis
 romellii, Boletus s. fechtneri
 romellii, Pluteus 91
 romellii, Poria 42
 romellii, Russula 109
 rorida, Mycena 86
 rosacea, Russula 110
 rosea, Lepiota s. Cystoderma rosella
 rosea, Russula 110
 rosella, Cystolepiota 65
 rosellus, Hypomyces 10
 roseocremeum, Hyphoderma (Corticium) 28
 roseum, Laeticorticium 29
 roseus, Gomphidius 48
 Rosselinia 14
 rotula, Marasmius 82
 Rozites 93
 rubella, Psalliota s. Agaricus semotus
 rubellus, Xerocomus 51
 rubescens, Amanita 54
 rubescens, Inocybe s. pudica
 rubescens, Trametes s. Daedaleopsis
 confragosa
 rubiginosa, Hymenochaete (Stereum) 28
 rubra, Russula 110
 rubrocinctus, Lactarius 103
 rudis, Panus 44
 rufa, Hypocrea 10
 rufa, Phlebia (Merulius) 31
 rufescens, Geastrum s. vulgatum
 rufescens, Hydnum 23
 rufomarginata, Peniophora 31
 rufoolivaceus, Cortinarius 63
 rufus, Lactarius 103
 ruginosus, Lactarius 103
 rugosa, Clavulina 22
 rugosoannulata, Stropharia 94
 rugosum, Stereum 33
 russocoriaceus, Camarophyllus 56
 Russula 104
 rustica, Omphalina 81, 87
 rutilans, Polyporus s. Hapalopilus
 nidulans
 rutilans, Tricholomopsis (Tricholoma) 98
 rutilus, Chroogomphus (Gomphidius) 48
 Rutstroemia 14

saccata, Calvatia s. excipuliformis
 saccharina, Exidia 20
 sacchariolens, Hebeloma 71
 sacrocephala, Psathyrella 92
 salicinus, Pluteus 91
 salicinus, Polyporus s. Phellinus conchatus
 saligna, Dermocybe 66
 sambuci, Hyphoderma (Telephora) 28
 sanguifluus, Lactarius 103
 sanguinea, Dermocybe 66
 sanguinea, Phanerochaete (Corticium) 31
 sanguinea, Ramaria 25
 sanguinea, Russula 110
 sanguineus, Xerocomus s. rubellus
 sanguinolenta, Mycena 86
 sanguinolentum, Stereum 33
 sanguinolentus, Ridgiporus 42
 saniosa, Peziza 13

sapineus, Gymnopilus 70
 saponaceum, Tricholoma 97
 Sarcodon 25
 Sarcodontia 25
 sarcoides Ascocoryne (Coryne) 5
 Sarcoscypha 14
 Sarcosphaera 14
 sardonica, Russula 110
 satanas, Boletus 47
 scabella, Inocybe s. mixtilis
 scabrum, Leccinum 49
 scalpturatum, Tricholoma 97
 Skeletocutis 42
 schiedermayeri, Hydnum s. Sarcodontia
 setosa
 schiffneri, Russula s. veterinosa
 Schizopora 32
 Schizophyllum 42
 schweinitzii, Phaeolus 40
 sciodes, Tricholoma 97
 Scleroderma 19
 Sclerotinia 15
 scobinaceum, Psathyrella s. cotonea
 scolecina, Naucoria 87
 scorodoni, Marasmius 82
 scorioides, Naucoria s. bohemia
 scrobiculatus, Lactarius 103
 scutellata, Scutellinia 15
 Scutellinia 15
 Sebacia 20
 sejunctum, Tricholoma 97
 semiglobata, Stropharia 94
 semilanceata, Psilocybe 93
 semilibera, Mitrophora 11
 seminuda, Lepiota s. Cystolepiota sistrata
 semiorbicularis, Agrocybe 53
 semiovata, Anellaria 55
 semipileatus, Tyromyces s. Incrustoporia
 nivea
 semisanguifluus, Lactarius 103
 semisanguinea, Dermocybe 66
 semisupina, Trametes (Tyromyces) 43
 semotus, Agaricus 52
 separata, Anellaria s. semiovata
 sepiarium, Gloeophyllum 37
 sepium, Entoloma 68
 septentrionalis, Climacodon 27
 Sepultaria 15
 serialis, Antrodia (Coriollus) 34
 sericellum, Entoloma 68
 sericeo-mollis, Poria (Strangulidum) 42
 sericeonitidus, Rhodophyllum 68
 sericeum, Entoloma 68
 serifluus, Lactarius 103
 serotinus, Hymenoscyphus 9
 serotinus, Panellus 88
 serpens, Hypoxylon 10
 Serpula 32
 sessile, Geastrum 17
 setigerum, Hyphoderma (Thelephora) 28
 setipes, Rickeniella (Omphalina,
 Gerronema) 93
 setosa, Sarcodontia 25
 sideroides, Galerina 70
 silvaticus, Agaricus 53
 silvester, Merulius s. Serpula himantoides

silvicola, Agaricus 53
 simile, Geoglossum 8
 sinapizans, Hebeloma 71
 sindonia, Inocybe s. kuehneri
 sinuatum, Entoloma 68
 sinuosa, Antrodia 34
 sinuosum, Hebeloma s. edurum
 sinuosus, Pseudocraterellus 24
 (Cantharellus)
 Sistotrema 32
 sistrata, Cystolepiota 65
 solaris, Russula 110
 solitaria, Amanita s. strobiliformis
 sordida, Lepista 81
 sordida, Phanerochaete 31
 sordidulum, Entoloma 68
 sororia, Russula s. amoenolens
 spadicea, Lopharia (Stereum) 29
 spadicea, Psathyrella 92
 spadicea, Thelephora s. Stereum
 gausapatum
 spadiceum, Lycoperdon s. lividum
 Sparassis 26
 speciosa, Volvariella 99
 speciosus, Lactarius s. fuliginosus
 spectabilis, Gymnopilus 70
 speirea, Mycena 86
 spermoides, Lasiosphaeria 10
 Sphaerobolus 20
 sphagnorum, Galerina 70
 sphinctrinus, Paneolus 88
 spiniferum, Melogramma 11
 spissa, Amanita 54
 Spongipellis 42
 sponheimeri, Stereum s. Lopharia spadicea
 squamosa, Psathyrella 92
 squamosa, Stropharia 94
 squamosus, Lentinus s. lepideus
 squamosus, Polyporus 45
 squamulosa, Clitocybe 58
 squarrosa, Pholiota 89
 Stamnaria s. Cythcula
 staurosporum, Entoloma 69
 Steccherinum 26
 stellatus, Sphaerobolus 20
 stephanocystis, Strobilurus 93
 Stereum 32
 stigma, Diatrype 8, 12
 stillatus, Dacrymyces 23
 stipatissima, Psathyrella s. multipedata
 stipitaria, Crinipellis 64
 stipticus, Panellus 88
 stipticus, Tyromyces 44
 strangulata, Amanita s. inaurata
 striatum, Tricholoma s. albobrunneum
 striatus, Cyathus 17
 stricta, Ramaria 25
 strobilaceus, Strobilomyces s. floccopus
 strobiliformis, Amanita 54
 Strobilomyces 50
 Strobilurus 93
 Stromatoscypha 33
 Stropharia 94
 stylobates, Mycena 86
 suaveolens, Clitocybe 58
 suaveolens, Trametes 43

subalba, Lepiota 80
 subalpinus, Hydropus 71
 subatrata, Psathyrella 92
 subbalteatus, Panaeolus 88
 subcaesius, Tyromyces 44
 subcoronatum, Botryobasidium 27
 subdulcis, Lactarius 103
 subericaeum, Hypholoma 75
 subfoetens, Russula 110
 subfulgens, Cortinarius 63
 subglaucoopus, Cortinarius s. magicus
 subglobispora, Hygrocybe 72
 subincarnata, Flammulaster 69
 (Phaeomarasmius)
 sublatericum, Hypholoma 75
 subradiatus, Camarophyllus 56
 subsquamosa, Boletopsis s. leucomelas
 subtilis, Clavulinopsis 22
 subtilissima, Lachnellula 10
 subtomentosum, Stereum 33
 subtomentosus, Xerocomus 51
 Subulicystidium 33
 succosa, Peziza 13
 Suillus 50
 sulphuratum, Stereum s. rameale
 sulphurea, Trechispora (Cristella) 33
 sulphureum, Tricholoma 97
 sulphureus, Laetiporus 39
 superbum, Cystoderma 65

tabacina, Hymenochaete (Stereum) 28
 tabescens, Armillariella 55
 tabidus, Lactarius s. omphaliformis
 u. theiogalus
 Tarzetta 15
 taxicola, Meruliopsis 30
 tenera, Conocybe 59
 Tephrocye 95
 tephroleucus, Tyromyces 44
 terrestris, Thelephora 26
 terreum, Tricholoma 97
 tesquorum, Tephrocye s. tylicolor
 tessellatum, Leccinum s. crocipodium
 testaceo-scabrum, Leccinum 49
 theiogalus, Lactarius 100, 103
 Thelephora 26
 tibiicystis, Galerina 70
 tigrinum, Tricholoma s. pardinum
 tigrinus, Panus 45
 tinctorius, Pisolithus s. arhizus
 tintinnabulum, Mycena 86
 togularis, Pholiotina 89
 tomentella, Lepiota 80
 tomentosa, Bovista 17
 torminosus, Lactarius 104
 tortilis, Laccaria 79
 torvus, Cortinarius 63
 trabeum, Gloeophyllum 37
 Trametes 43
 transiens, Russula s. firmula
 Trechispora 33
 trechispora, Inocybe s. mixtilis
 trechispora, Scutellinia 15
 Tremella 21

Tremellodon s. Pseudohydnum
 tremellosus, Merulius 30
 Tremiscus 21
 Trichaptum 43
 Tricholoma 95
 tricholoma, Ripartites 93
 -- var. helomorphus, s. metrodii
 Tricholomopsis 98
 Trichophaea 15
 Trichosphaeria s. Chaetosphaeria
 trichotis, Resupinatus 93
 tricolor, Daedaleopsis 36
 tridentinus, Suillus 51
 trinii, Inocybe s. godeyi und pudica
 triplex, Geastrum 17
 trivialis, Cortinarius 63
 trivialis, Lactarius 104
 trogii, Trametes 43
 truncata, Exidia 20
 truncorum, Coprinus 60
 truncorum, Vibrissea 16
 tubaeformis, Cantharellus 22
 Tubaria 98
 Tuber 15
 tuberaster, Polyporus 45
 tuberculata, Planerochaete (Corticium) 31
 tuberculosa, Pachyktospora 40
 tuberosa, Collybia 59
 tuberosa, Sclerotinia 15
 tulasnei, Hydnotria 9
 Tulostoma 20
 turci, Russula 110
 turgidum, Lopadostoma 11
 turgidus, Cortinarius 63
 turpis, Lactarius s. necator
 turunda, Hygrocybe s. coccineocrenata
 tylicolor, Tephrocybe 95
 Tylopilus 51
 Typhula 26
 Tyromyces 43

 uda, Mycoacia (Acia, Hydnum) 30
 uda, Psilocybe s. Hypholoma elongatipes
 udam, Hypholoma 75
 uliginosa, Dermocybe 66
 umbellatus, Polyporus (Grifola) 46
 umbellifera, Omphalina s. ericetorum
 umbilicata, Clitocybe 58
 umbonata, Cantharellula 56
 umboninota, Inocybe s. acuta
 umbrarum, Scutellinia 15
 umbrina, Alnicola s. Naucoria scolecina
 umbrina, Inocybe 79
 umbrinolutea, Amanita 54
 umbrinum, Lycoperdon 19
 umbrosus, Pluteus 91
 undatum, Entoloma 69
 undatus, Rhodophyllus s. sericeonitidus
 undosus, Tyromyces 44
 undulata, Rhizina 14
 unguinosa, Hygrocybe 72
 ungulatus, Fomes s. Fomitopsis pinicola
 unicolor, Cerrera (Trametes) 35
 urens, Marasmius s. Collybia peronata
 ustale, Tricholoma 97
 ustaloides, Tricholoma 98
 Ustulina 15
 utriformis, Calvatia 17
 uvidus, Lactarius 104

 vaccinum, Tricholoma 98
 vaginata, Amanita 54
 vaporaria, Poria s. Antrodia sinuosa
 vaporarius, Agaricus 53
 variabilis, Crepidotus 64
 variabilissima, Inocybe s. lanuginella
 variegatus, Suillus 51
 varicolor, Leccinum 49
 varius, Polyporus 46
 Vascellum 20
 velatum, Lycoperdon s. mammiforme
 velenovskyi, Russula 110
 vellereus, Lactarius 104
 velutina, Phanerochaete (Corticium) 31
 velutina, Psathyrella 92
 velutipes, Flammulina (Collybia) 69
 -- var. pratensis s. ononidis
 veneris, Agaricus 52
 venosa, Disciotis 8
 ventriosospora, Lepiota 80
 vermicularis, Clavaria 22
 vernum, Entoloma 69
 Verpa 15
 verrucosum, Scleroderma 20
 versicolor, Propolis 13
 versicolor, Russula 110
 versicolor, Trametes 43
 versicolor, Xerocomus s. rubellus
 versipora, Poria s. Schizopora paradoxa
 vervacti, Agrocybe 53
 vesca, Russula 110
 vesiculosa, Peziza 13
 veteriosa, Russula 110
 vibecina, Clitocybe 57, 58
 Vibrissea 16
 vietus, Lactarius 104
 villaticus, Agaricus s. macrosporus
 villosa, Cyathopodia 7
 violacea, Peziza 13
 violacea-livida, Peniophora 31
 violaceus, Cortinarius 64
 violeipes, Russula 111
 virescens, Russula 111
 virgatum, Tricholoma 98
 virgineus, Dasyscyphus 8, 11
 viridans, Ceriporia 35
 viride, Microglossum 11
 viridilutescens, Tricholoma 98
 virosa, Amanita 55
 viscida, Russula 111
 viscidus, Boletus s. Suillus aeruginascens
 viscius, Gomphidius s. Chroogomphus
 rutilus
 viscosa, Calocera 21
 viscosa, Mycena 86
 vitilis, Mycena 86
 vitreus, Rigidiporus 42
 vittaeformis, Galerina 70
 vitellinus, Bolbitius 55
 volemus, Lactarius 104
 Volvariella 98

Vuilleminia 33
vulgare, Auriscalpium 21
vulgare, Crucibulum s. laeve
vulgare, Scleroderma s. citrinum
vulgaris, Acetabulum s. Paxina acetabulum
vulgaris, Hymenogaster 18
vulgaris, Melanoleuca s. melaleuca
vulgaris, Mycena 86
vulgatum, Geastrum 18
vulpinus, Inonotus s. rheades

woolhopeia, Trichophaea 15
wynnei, Marasmius 82
wynnei, Tyromyces (Fibuloporia) 44

xantha, Poria (Amyloporia) 42
xanthodermus, Agaricus 53
xanthothrix, Coprinus 60
xerampelina, Russula 111
-- var. barlae, s. faginea
Xerocomus 51
Xylaria 16
Xylobolus 33
Xylosphaera s. Xylaria

zephyrus, Mycena 86
zonarius, Lactarius 99, 104
zonata, Trametes 43
zonatella, Trametes s. zonata
zonatum, Hydnellum s. conrescens

